

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

#### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

#### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



#### Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

#### Nutzungsrichtlinien

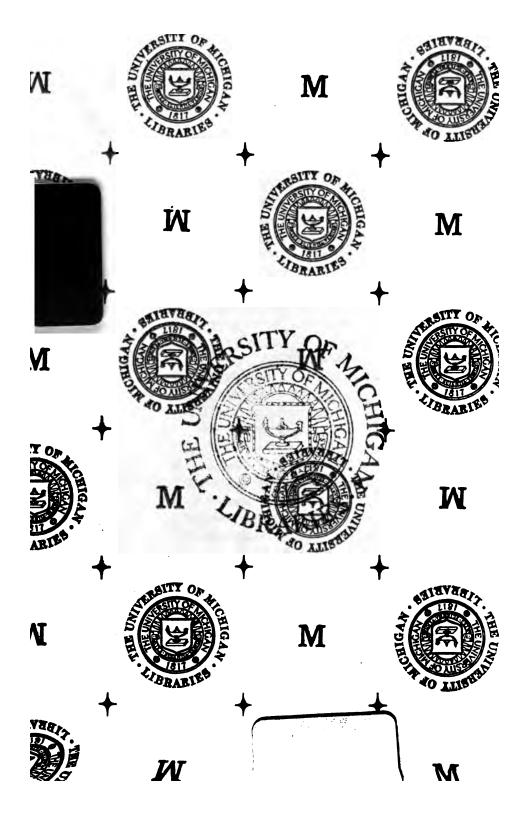
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

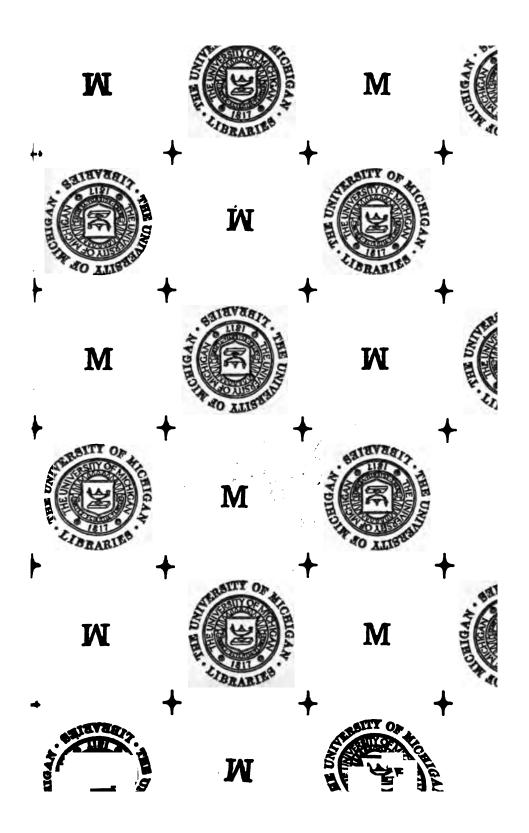
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

#### Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.







## Morphologische Untersuchungen

34756

auf dem Gebiete .

der

## indogermanischen Sprachen

Von

#### Dr. Hermann Osthoff

ord. Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft und des Sanskrit an der Universität Heidelberg

und

### Dr. Karl Brugmann

ord. Professor der indogermanischen Sprachwissenschaft an der Universität Leipzig

#### Fünfter Theil

mit einem Sach- und Wortregister zu allen fünf Theilen

Leipzig Verlag von S. Hirzel 1890. 1.5

#### Vorwort.

S. 73 wird die erklärung des wurzelvocalismus von lat. ratis, indem ich es auf \*sra-ti-s zurückführe und zu ser-o, griech.  $\varepsilon i \varrho \omega$  stelle, vertagt und auf eine unten folgende, auch s. 106 nochmals erwähnte untersuchung "zur lateinischen vertretung der sonantischen liquiden und nasale" verwiesen.

Diese abhandlung war abgeschlossen und sollte den beweis erbringen, dass die im griechischen und germanischen vorliegende doppelformige gestaltung von indog. r, l, in δαρτός und δρατός, καρδία und κραδίη, ἔπαρδον und ἔπραdov u. dgl., aisl. sordenn und strodenn, auch auf lateinischem boden sich zeige und hier neben or (ur), ul (ol) = griech.  $\alpha \varrho$ ,  $\alpha \lambda$ , germ. ur, ul in mors, cor, po(r)sco, fulgēre u. s. w. die formen lat. ra, la anzuerkennen seien, als die seitenstücke zu griech.  $\rho\alpha$ ,  $\lambda\alpha$ , germ. ru, lu. frango, fragilis wie got. brukans zu brikan, wz. bhreg-; gradior zu got. grid acc. sing. 'schritt'; rapio zu repēns und alban.  $ri\acute{e}p$  'beraube' = indog. \* $r\acute{e}p\bar{o}$ ;  $flagr\bar{a}re$  zu griech.  $\varphi\lambda\acute{e}\gamma\omega$ ; labium zu nhd. lefze und lippe; lacio zu ahd. locchôn 'locken'; lapis zu griech. λέπας. Und von der art wie im griechischen δρατός zu δέρω, έδρακον zu δέρκομαι, wie aisl. strodenn zu serda, so zunächst jenes lat. (s)ra-ti-s zu ser-o; ferner gravis zu aind. gur-ú-sh, griech. βαρ-ύ-ς, got. kaúr-u-s; gla-c-iē-s zu gel-u. Lat. flagrāre: fulgēre = griech. δρατός: δαρτός.

Ferner enthielt die abhandlung den versuch, auch für die nasalis sonans eine durchgehende doppelgestaltung im griechischen, germanischen und lateinischen aufzudecken: griech. να, μα, germ. nu, mu, lat. na, ma neben den bekannten formen griech. α, germ. un, um, lat. en (in), em (im) = indog. η, η. Beispiele: griech. ναίω < \*νάσ-yω zu νέ(σ)-ο-μαι, νόσ-το-ς; ματεύω, μαστής, μαστύς, μαστεύω zu μέταλλον, μεταλλάω; γνά-θο-ς, γνα-θμό-ς zu γέν-υ-ς, γένειον, lat. gena, got. kinnus; germ. aisl. gnostenn zu gnesta; aisl. knoda (= got. \*knudōn) zu abulg. gnetą 'drücke'; ags. be-, ze-nuzon praeteritopraes. plur., ahd. gi-nuht f., got. bi-naúhts part. zu got. ga-nah, abulg. nes-q, lit. nesz-ù; lat. nac-tu-s von derselben wurzel indog. nec- und mithin = got. (bi-) naúh-t-s; lat. magnus zu armen. mec, griech. μέγας, got. mikils.

Endlich wurde ausgeführt, wie der durchgehenden doppelvertretung der kurzen sonantischen liquiden und nasale parallel sei eine doppelentwickelung bei den längen indog.  $\bar{l}$ ,  $\bar{l}$ ,  $\bar{n}$ ,  $\bar{m}$  in derselben sprachengruppe: griech.  $o\varrho$ ,  $o\lambda$  und  $\varrho\omega$ ,  $\lambda\omega$ , germ. ar, al und  $r\bar{o}$ ,  $l\bar{o}$ , lat. ar, al und  $r\bar{a}$ ,  $l\bar{a}$ ; griech.  $\bar{a}$  und  $v\bar{a}$ ,  $\mu\bar{a}$ , germ. an, am und  $n\bar{o}$ ,  $m\bar{o}$ , lat. an, am und  $n\bar{o}$ ,  $m\bar{o}$ .

Die abhandlung war abgeschlossen und der druckerei bereits tibergeben, als ich erkannte, dass auch durch die tibrigen indogermanischen sprachen der dualismus von griech.  $\alpha \varrho$ ,  $\alpha \lambda$  und  $\varrho \alpha$ ,  $\lambda \alpha$ , germ. ur, ul und ru, lu, lat. or (ur), ul (ol) und ra, la hindurch gehe. Dies bewog mich, das manuscript zurtickzuziehen, um die sache in ihrem ganzen umfange auszuarbeiten.

Die bekannten formen für r, l sonans im keltischen, balto-slavischen u. s. w., wie kelt. ri (re), li (le), slavo-balt. ir, il, aind. r, avest. cre sind nur entsprechungen von griech.

 $\alpha \varrho$ ,  $\alpha \lambda$ , germ. ur, ul, lat. or (ur), ul (ol). Daneben treten als die dem griech.  $\varrho \alpha$ ,  $\lambda \alpha$ , germ. ru, lu, lat. ra, la sich anreihenden formen: kelt. ra, la, balto-slav. ri, li, indo-iran. ra.

Beispiele. Air. fraig 'wand', stamm urkelt. \*vrag-et-, zu griech.  $\dot{\epsilon}(\varepsilon)\dot{\epsilon}\rho\gamma\omega$ ,  $\dot{\epsilon}\dot{\epsilon}\rho\gamma\nu\nu\mu\iota$ ,  $\dot{\epsilon}\rho\gamma\dot{\alpha}\vartheta\omega$ , wz. verz-; frass f. 'regen'  $< *vrass\acute{a} < *vrast\acute{a}$  zu έρση, ἐέρση, aind.  $v\acute{a}rsh$ -a-ti 'regnet', varshá- m. n. 'regen', wz. vers-; flaith f. 'herrschaft' \*vla-ti-s zu wz. vel- 'wollen, gebieten', lat. velle, got, wiljau 'ich will' (got. wal-da, abulg. vlada, lit. waldaû 'herrsche' ebendahin als beruhend auf einem dh- praesens indog. \* $v\bar{l}$ - $dh\bar{v}$ ). Abulg.  $r\bar{i}ci$  'sprich' zu rekq praes.;  $gr\bar{i}m\tilde{e}ti$  'donnern' zu gromŭ 'donner'; lĭyŭ-kŭ 'leicht' zu ἐλαχύς (urslav. stellung ric-, grim-, lig-, vgl. russ. greměť, legkyj). dri-skaũ 'werde zerrissen' zu griech. δέρω, got. ga-taira; lit. dri-skaŭ: nu-dir-ta-s 'geschunden' = griech.  $\delta \rho \alpha$ - $\tau \acute{o}$ - $\varsigma$ :  $\delta \alpha \rho$ τό-ς. Lit. drimbù, dribaũ, drìpti 'dickflüssig oder breiartig fallen' zu drebiù 'werfe breiiges'; bridaŭ aor., bristi infin. zu bredù praes. 'wate'. Aind. vrajá-s m. 'zaun, umhegung, hürde' wie air. fraig zu griech. έ(ε)έργω; rajatá-m n. 'silber' zu wurz. erz- 'glänzen' in got. airk-n-s 'rein, heilig', ahd. ërchan 'echt', ags. eorcan-stân 'edelstein' und in aind. drjuna-s adj. 'weisslich, licht, silbern'; vra-tá-m n. 'wille, gebot, gesetz, satzung' zu var-, idg. vel- 'wollen', wie air. flaith 'herrschaft'. Es gelten wieder die parallelismen: wie griech.  $\delta \varrho \alpha - \tau \delta - \varsigma : \delta \alpha \varrho - \tau \delta - \varsigma$ , so aind.  $vraj - \dot{a} - s : vrj - \dot{a}na - m$  'umhegung, umfriedigter platz': so raj-atá-m: avest. erez-atem, griech. ἄργυρος, ἀργός, ἀργής (lat. argentum, argilla, arguo, air. argat 'silber' haben arg- < indog. Tz-); so vra-tá-m: vr-tá-s part. 'gewählt', vrnîté praes. Bei avest. ra-tu-sh' 'bestimmte zeit': aind. g-tú-sh dass., wz. ar- 'fügen, passend machen' (oder er-?) in aind. aram adv. 'passend, genug', griech.

άφτύω, ἄφμενος, ἄφτιος, kehrt sich das paarverhältnis um, im vergleich mit aind. rajatám: avest. erezatem.

Auch für die gewöhnlichen formen der nasalis sonans finden sich in den sämtlichen indogermanischen sprachen seitengestalten, die in historischer zeit hinter consonantischem nasal die vocalentfaltung haben: wie griech.  $\nu\alpha$ ,  $\mu\alpha$ , germ. nu, mu, lat. na, ma, so kelt. na, ma, slavo-balt. ni, mi, indo-iran. na, ma. Air. nasc 'ring', nascim 'binde', naidm n. 'nexum', fo-naidm 'binden, vertrag', gleichstufig mit ahd. nuscia 'spange, mantelschnalle', ga-nusken 'verknüpfen', nusta 'verknupfung', zu mittelstufigem aisl. nist, niste n. 'heftnadel'. Lit. midùs 'met' aus wurzelabstufendem paradigma mit medùs 'honig', abulg.  $med\tilde{u}$ , griech.  $\mu \& \vartheta v$ , ahd.  $m\ddot{e}tu$ , mitu entwickelt (W. Meyer Kuhn's zeitschr. XXVIII 163 anm. 2). çnáth-a-ti durchbohrt, durchstösst aoristpraes., avest. snath-ô 'schlagen, schlag' von gleicher ablautstufe wie got. hnuþō 'spitzpfahl' oder 'stachel', zu wz. cent(h)- in griech. κεντέω, κέντρον.

So gehen endlich doppelformen für die längen indog.  $\bar{r}$ ,  $\bar{l}$ ,  $\bar{\eta}$ ,  $\bar{\eta}$  durch alle sprachen hindurch. Ein beispiel für indo-iran.  $r\hat{a}$  neben aind.  $\hat{ir}$ ,  $\hat{ur}$ , avest.  $are = \bar{r}$ : von wz. erz-'glänzen' (vgl. s. v) kommt aind.  $r\hat{a}'j$ -a-ti 'prangt, glänzt' aoristpraes., avest.  $h\tilde{a}m$ -r $\hat{a}zayata$  'leuchtete, sprithte', in derselben weise, wie von ster-'ausbreiten' griech.  $\sigma\tau\varrho\omega$ - $\tau\dot{o}$ - $\varsigma$ , lat.  $str\bar{a}$ -tu-s, während lat. argentum wie  $\sigma\tau\dot{e}\rho v\bar{v}\mu\iota$ , aind. rajatam wie  $\sigma\tau\varrho\alpha\tau\dot{o}\varsigma$ , avest. erezatem und griech.  $\tilde{a}\varrho\gamma\nu\varrho\sigma\varsigma$  wie kret. gortyn.  $\sigma\tau\alpha\varrho\tau\dot{o}\varsigma$  beschaffen; auch verhält sieh aind.  $r\hat{a}'j$ -a-ti: got. airk-n-s, ahd.  $\ddot{e}rchan$ , wie z. b. griech.  $\tau\varrho\dot{\omega}\gamma$ - $\lambda\eta$  'loch': got.  $pairk\bar{o}$  'loch,  $\ddot{o}$ hr'.

Diese andeutungen mögen hier gentigen. Die nähere ausführung bleibt meinem buche "liquida und nasalis sonans" (Strassburg, Trübner's verlag) vorbehalten. Da jene zuerst geplante abhandlung "zur lateinischen vertretung der sonantischen liquiden und nasale" zugleich den nebentitel "die tiefstufe im indogermanischen vocalismus, fortsetzung und schluss" führen sollte, so wird mit dem erscheinen des genannten buches auch das morphol unters. IV vorw. s. IV gegebene versprechen einer fortsetzung der untersuchung über die "tiefstufe" eingelöst sein.

Dieser fünfte theil der morphologischen untersuchungen wird voraussichtlich der letzte sein. Für die sorgfältige anfertigung der ihm beigegebenen auf alle fünf bände sich erstreckenden register, die manchem willkommen sein werden, sage ich, zugleich im namen meines mitherausgebers, herrn. Dr. Sütterlin auch an dieser stelle herzlichen dank.

HEIDELBERG, 8. febr. 1890.

H. Osthoff.

### Inhalt.

	Seite
Karl Brugmann Die bildung der zehner und der hunderter in	
den indogermanischen sprachen	1
Excurs: Zur bildung des nom. acc. plur. neutr	52
Hermann Usthoff Anlautend indog. sr- im lateinischen	62
Die lautgruppe mr im lateinischen, germanischen und	
altindischen	
Nachtrag zu s. 86 f. anm. 2	137
Karl Brugmann Nochmals gr. έπτακόσιοι lat. septingenii; got.	
taihuntēhund; ai. pancā-çát- gr. πεντή-κοντα	138
Register zu Band I bis V, bearbeitet von L. Sütterlin.	
I. Sachregister	145
II. Wortregister	

# Die bildung der zehner und der hunderter in den indogermanischen sprachen.

Von Karl Brugmann.

1.

Die sonderstellung, welche die zahlwörter nach verlust ihrer anfänglichen, schon in der zeit der indogermanischen urgemeinschaft verdunkelten appellativbedeutung in dem system der wortklassen einnahmen, hatte zur folge, dass diese wörter in mancher beziehung ihre eigenen wege gingen: nicht in lautlicher beziehung, wie man mitunter behauptet hat denn die lautgesetze waren und sind für alle wortkategorien dieselben -, wol aber in morphologischer und syntaktischer hinsicht. Einestheils hielten die numeralia hier ursprüngliche verhältnisse fest, über die die andern wortklassen hinausschritten: z. b. stammt die aus der indogermanischen urzeit überkommene indeclinabilität der adjectivischen wörter fünf bis zehn aller wahrscheinlichkeit nach aus einer periode, wo das attributive adjectiv überhaupt noch keine casusendungen nöthig hatte. Anderseits erfuhren die zahlwörter neuerungen, von denen sich die andern nominalkategorien freihielten: vgl. z. b. den übergang von çaténa hárīṇām 'mit 100 füchsen (rossen) zu çaténa háribhish und çatám háribhish im indischen (gleichartiges auch in den europäischen sprachen).

Dank den zahlreichen untersuchungen, die die indogermanischen numeralia seit Bopp und J. Grimm erfahren haben, Osthoff u. Brugmann untersuch. V. ist der entwicklungsgang, den diese wörter in formaler und in syntaktischer beziehung bis auf die jüngsten zeiten herab genommen haben, in den wesentlichsten zügen aufgehellt. Ueber viele einzelheiten aber ist noch nicht das letzte wort gesprochen. So über die bildung der hunderter in den classischen sprachen und über die zehnerbildung in allen sprachzweigen. Zu weiterer aufhellung dieser formationen beizutragen ist der zweck der folgenden untersuchung<sup>1</sup>).

Ich beginne mit den hundertern, weil diese geringere schwierigkeiten bieten.

2.

Das uridg. \*k mt6-m '100' (ai. catám gr.  $k-\kappa aróv$  lat. centum air.  $c\bar{c}t$  got. hund lit.  $szi\tilde{m}ta-s$ ) war ein neutrales substantiv, das sich mit dem gen. plur. des gezählten gegenstandes verband. Es war aus \*dkmt6-m hervorgegangen, gleichwie das in den ausdrücken für die decaden enthaltene element \* $k mt-kmt-(gr. -\kappa avr--\kappa av-)$  aus \*dkomt-kmt-, und gehörte mit diesem zu \*dekm '10'. Der verlust des e in der ersten silbe war, wie zuerst wohl Scherer gesehen hat (z. gesch. d. deutsch. spr. 2579), durch die tonlosigkeit der silbe veranlasst, vgl. idg. \*pd- 'fuss' in av. fra-bd-a- 'der obere fuss' neben \*ped-\*pod- u. dgl. \*kmt6-m bedeutete also 'eine zehnheit', nemlich von decaden, mit derselben ellipse, durch die später das ai. dacati-sh 'decas' zur bedeutung 'hecatontas'

<sup>1)</sup> Anlass zur publicierung dieser untersuchung war mir die darstellung der geschichte der idg. zahlwörter in der demnächst zu veröffentlichenden zweiten hälfte des zweiten bandes meines grundrisses der vergleichenden grammatik. Bei der diesem buche gebotenen kürze der fassung musste ich besorgen, mehrere abweichungen von den bisherigen anschauungen würden nicht hinlänglich begründet erscheinen. Hoffentlich wird dieser schein durch den vorliegenden aufsatz beseitigt.

gelangte. Ob man \* $k\eta t\delta$ -m zunächst in \* $k\eta t$ - $\delta$ -m zu zerlegen und als eine weiterbildung von jenem in den zahlen 20 bis 90 enthaltenen abstractum \* $k\eta t$ - anzusehen hat, oder ob das wort unmittelbar vom adjectivischen \* $dek\eta$  mittels des suffixes - $t\delta$ - abgeleitet wurde, dürfte kaum mehr zu entscheiden sein.

Mit \*kntó-m wurden nun auch die zahlen 200, 300 bis 900 gebildet, indem man der mehrheitsform dieses substantivs die adjectivischen einerbezeichnungen attributiv in gleichem casus beisetzte: 200 \*duói kntói (dual), 300 \*trí kntá (plur.) u. s. f. Die meisten sprachen hielten diese ausdrucksweise fest'). Ai. 200 dvé çaté, 300 tríni çatáni u. s. w., av. duyē saitē '200', panca sata '500', nava sata '900'. Air. 200 \*dā cēt (dat. dib cētaib), 300 tri cēt u. s. w. Got. tva hunda (dat. tváim hundam) ahd. zwei hunt '200', prija hunda thriu hunt '300' u. s. w. Lit. dù szimtù (dùszimtu) '200', trỹs szimtaï (trỹsszimtai) '300' u. s. w.; aksl. dǔvě sǔtě '200', tri sǔta '300' u. s. w.

Wie verhielten sich nun zu diesen ausdrücken die griechischen, διακόσιοι u. s. w., und die lateinischen, ducentį u. s. w.?

3.

Was zunächst die lateinischen zahlen betrifft, so sagt Mahlow Die langen vocale AEO s. 98: "ducenti = s. dve çate sl. dvě sătě. ducenti aus \*dūcéntī, mit  $\bar{u} = oi$ , wie in inlautenden wurzelsilben, da die beiden wörter zusammengezogen waren (ähnl. russ. dvěsti); ducenti wird als nom. pl. masc. aufgefasst und zieht die anderen hunderte, trěcenti u. s. w.,

<sup>1)</sup> Das armenische hat für '100' ein mit \*kmto-m unverwandtes, etymologisch unaufgeklärtes wort, hariur, demgemäss für '200' erku hariur und erkeriur, für '300' erek-hariur, für '400' čorek-hariur u. s. w.

mit sich, wie viginti, = είκατι, auch triginta, = τριάκοντα, veranlasst hat". Dem schliesst sich J. Schmidt Die pluralbildungen der indogerm. neutra s. 6. 52 an. Diese ansicht ist aber aus mehreren gründen unhaltbar.

Zunächst haben wir zur annahme einer verktirzung von \* $d\underline{u}o\underline{i}$ - tiber \* $d\underline{u}\overline{u}$ - \* $d\overline{u}$ - (vgl.  $s\overline{u}dor$  aus \* $s\underline{u}o\underline{i}d$ -) zu  $d\overline{u}$ - kein recht.

Ferner stehen trěcentī und quadringentī entgegen, da sie als erstes glied kein neutrum plur. enthielten, sondern eine stammform: sie nöthigen uns, auch das du- von du-centī als stammform (vgl. du-plex u. dgl.) zu fassen. trě- war dem gr. væ- in dem böot. væ-næôôa') und dem balt.-slav. tre- in lit. trē-czia-s aksl. tre-tǐjī '3 ter' lit. tre-jī 'je drei' gleich. qua-drin-gentī aber war für \*quadru-gentī eingetreten nach septin-gentī, wie dieses auch die form octin-gentī, für \*octi-gentī oder \*octō-gentī, und das bei Columella für nōngentī auftretende nōnin-gentī ins leben rief. Dass quadrin-gentī nicht etwa ein \*quadrā-gentī mit nom. acc. plur. neutr. als vorderglied ersetzt hatte (vgl. quadrā-gintā), wird sich weiter unten ergeben.

Endlich widerspricht auch das neutrum du-centum, da dessen erster theil ohne zweifel stammform war und niemand sein du- von dem in du-centi enthaltenen trennen wird.

Dies ducentum in verbindung mit den gleichartigen neutra trecentum quadringentum u. s. f. weist uns auf den richtigen weg zur erklärung der hunderter im lateinischen. Diese singularischen substantiva wurden, wie Neue Formenlehre<sup>2</sup> II 155

<sup>1)</sup> Auf der Nikareta-inschrift Collitz' Samml. n. 488, C.  $\tau \varrho \varepsilon$ -, nicht  $\tau \varrho \alpha$ - hat der stein, wie unlängst Dr. Joh. Baunack durch autopsie feststellte. Meister bringt das wort mit recht mit  $\tau \varrho l \pi \varepsilon \zeta \alpha v \cdot \tau \dot{\eta} v \tau \varrho \dot{\alpha} \pi \varepsilon$ -  $\zeta \alpha v$ . Bolwtoi bei Hesych in verbindung und vermuthet ansprechend in den von Hephaestus gefertigten  $\tau \varrho l \pi o \delta \varepsilon \zeta \Sigma$  373 ff. dreifüssige tischchen.

zeigt, besonders in gewicht- und geldangaben verwendet und bedeuteten collectiv eine 'zweihundertschaft', 'dreihundertschaft' u. s. w., z. b. milia ducentum frumenti tollis medimnum Lucil., rettulit auri pondo mille octingentum septuaginta quinque Varro, qui numeri inter se multiplicati efficiunt mille ducentum et viginti quinque Colum. Sie waren nicht, wie Kühner Ausführl. gramm. der lat. spr. I2 s. 420 mit hinweis auf sestertium annimmt, pluralische genitive, die zu singularischen neutra umgedeutet wurden, sondern aus der idg. urzeit überkommene neutrale collectiva; bei den zahlen 200 bis 400 war das erste glied des compositums die stammform. stellen sich den im indischen neben  $dv\dot{e}$  cat $\dot{c}$  u. s. w. erscheinenden dvi-çatá-m tri-çatá-m u. s. w. unmittelbar zur seite, und es wird sich zeigen, dass aus solchen collectiva auch die griechischen διακόσιοι u. s. w. hervorgegangen waren. in du-centum war neubildung für \*dui- nach dem muster von \*quadru-centum, gleichwie du-plu-s du-plex (umbr. du-pla 'duplas') durch quadru-plu-s quadru-plex hervorgerufen worden waren, s. verf. Grundriss II s. 59. quingento- aus \*quinqu(e)cento-, ähnlich wie quindecim aus \*quinqu(e)decim. sescentoaus \*secs-cento- wie misceo aus \*mic-sceō (Stolz Lat. gr.2 s. 306) und, mit wiedereinfthrung der form sex, sex-cento- (ähnlich ahd. sehs-zug für und neben sehzug '60').

Dass unsere lat. substantiva die fortsetzung urindogermanischer stammcomposita bildeten, dafür darf vielleicht auch das g von -gentum geltend gemacht werden. Nach Thurneysen Kuhn's zeitschr. XXVI 312 f. wäre das g allerdings erst auf italischem boden, in septingent und nöngent, wo einst - $\hat{k}$ - zwischen nasalen gestanden hatte (\*septm  $\hat{k}mt$ ), lautgesetzlich entsprungen; entsprechend sollen die für septuāgēsimu-s nönāgēsimu-s vorausgesetzten \*septingensumu-s \*nōngensumu-s erst im italischen lautgesetzlich zu

Wie kamen nun die Römer zu den adjectivischen ducentī trecentī u. s. w.? Man könnte daran denken, neben ducentum, trecentum hätten \*dvoi centoi, \*triā centā gestanden, durch formvermischung sei \*ducentoi entsprungen und diese dualische form, zum plural umgedeutet, habe trecentī u. s. w. hervorgerufen. Aber einfacher und natürlicher ist jedenfalls die annahme, dass man zunächst den abhängigen gen. plur. durch assimilation in den dem ducentum zukommenden casus verwandelte, und dass man weiterhin das zahlwort sich im genus, numerus und casus nach dem substantiv richten liess. Jene mittelstufe ist thatsächlich vertreten durch eine pompejanische wandinschrift, C. I. L. IV 1136: in praedis Iuliae Sp. f. Felicis locantur balneum Venerium et nongentum tabernae pergulae cenacula. Und der übergang zum frei flectierten adjectiv ducenti wird beleuchtet durch Plinius XXXIII 2 § 31: Decuriae quoque ipsae pluribus discretae nominibus fuere, tribunorum aeris et selectorum et iudicum. Praeter hos etiam-

num nongenti vocabantur, ex omnibus electi ad custodias suffragiorum cistas in comitiis. Et divisus hic quoque ordo erat superba usurpatione nominum, cum alius se nongentum, alius selectum, alius tribunum appellaret, d. h. 'indem der eine sich einen zur neunhundertschaft gehörigen nannte'. Zwischen nöngentu-m n. 'die neunhundertschaft' nemlich und diesem nongentu-s 'zur neunh. gehörig' bestand dasselbe verhältniss wie zwischen triviu-m'dreiweg' und tri-viu-s adj. 'dreiwegig', gr. τέθριππο-ν 'viergespann' und τέθριππο-ς adj. 'vierspännig', ai. tri-rātrá-m 'trinoctium' und tri-rātrá-s 'drei nächte (tage) dauernd'. Der tibergang zu ducenti ward demnach durch die den dvigucomposita ohne weiteres zustehende adjectivnatur, wenn nicht allererst angeregt, so doch wesentlich erleichtert. Und so erklärt sich zugleich, warum man zwar von ducentu-m zu ducentī, aber nicht von centu-m zu einem adjectivischen plur. \*centī fortschritt.

Gestützt wird unsere auffassung von ducentī, wie wir unten sehen werden, durch das homerische δεκάχειλοι ἀνέφες, durch die griechischen zahlwörter auf -κόσιοι, durch den übergang von pañcāçatā vāṇānām 'mit einer fünfzigzahl von pfeilen' über pañcāçatā vāṇāish zu pañcāçadbhir vāṇāish im altindischen und durch das avestische prisatanām bawrinām 'triginta fibrorum'.

4.

Wir kommen zum griechischen ausdruck für die hunderter. Was zunächst das verhältniss des ion. att.  $-\kappa \acute{o} \iota \iota \iota \iota$  zu dor. böot.  $-\kappa \acute{a} \iota \iota \iota \iota$  arkad.  $-\kappa \acute{a} \iota \iota \iota \iota$  anlangt, so ist klar, dass o auf analogischer neuerung beruhte. Von  $-\kappa o \iota \iota \iota$  wurden zunächst, und zwar wohl bereits im urgriechischen, die zugehörigen ordnungszahlen auf  $*-\kappa \alpha \sigma \iota \iota \iota \iota$  idg.  $*k \eta \iota \iota$  (vgl. ai.  $t \iota$  in  $\iota$  in

\*-κονστο-ς (vgl. av. vīsastema- '20 ster' nach einem aus prisas '30' zu entnehmenden \*prisastema-, dieses aber für \*prisastema-) zu -κοστο-ς gelangte (verf. Curtius' stud. IV 76 f. Griech. gramm.² s. 69) oder allein das o von -κοντα auf \*-καστο-ς tibertrug. Weiter verbreitete sich dann das o einerseits rückwärts auf 20 und 10: ion. att. εἰκοστό-ς (böot. εικαστό-ς) εἴ-κοσι (böot. dor. είκατι dor. εείκατι), arkad. δέκοτο-ς δυό-δεκο¹) (att. δέκατο-ς, δέκα); anderseits vorwärts auf 100 und die hekatontaden: arkad. έκοτόν-βοια und ion. att. -κόσιοι.

Während nun im lateinischen diese substantivischen composita unmittelbar auch adjectivisch verwendet wurden, geschah die adjectivierung im griechischen mittels des suffixes -io-, so dass sich der lat. ausdruck zum griechischen verhielt wie δμο-πάτως zu δμοπάτς-ιο-ς, παν-ήμεςο-ς zu παν-ημέςο-ιο-ς, δεκά-μηνο-ς zu ai. dáçamās-iya-s, lat. celeri-pēs zu acuped-iu-s u. dgl., s. verf. Grundriss II s. 119 ff. Neben \*τετρα-κατο-ν 'die vierhundertheit, vierhundertschaft' stellte sich τετρακάτ-ιο- 'vierhundertheitich, aus einer vierhundert-

Auf der neu gefundenen inschrift Bullet. de corresp. hellén. IV (1889) p. 281.

heit bestehend, eine v. ausmachend'. In derselben weise hatten die Inder -cat-ya-, wie in shashtrimcacchatya-s 'aus 136 bestehend'. Am reinsten tritt diese bedeutung der adjectiva auf -xar-10- in ihrer verbindung mit singularischen collectivbegriffen hervor, wie Thuk. I 62 τὴν διακοσίαν ἵππον 'die aus einer zweihundertheit bestehende reiterei', Xenoph. Kyr. IV 6, 2 και ίππον έχω δισχιλίαν τριακοσίαν, Anab. I 7, 10 ἀσπὶς μυρία καὶ τετρακοσία. Mehr verblasst war sie dann in ἄνδρες τετρακόσιοι, eigentlich 'männer, die (zusammen) eine vierhundertschaft bilden', und durch diese bezeichnungsweise wurde das alte \*ἀνδρῶν τέτταρα (ξ)κατά bereits in urgriechischer zeit verdrängt. Auf die letztere ausdrucksweise scheint nur noch das τρια- in τρια-κόσιοι hinzuweisen, indem die annahme nahe liegt, es sei durch contamination des neutr. pl. \*τρια κατά und des adjectivs \*τρικατ-ιο- zu stande gekommen. Indessen gehen wir hier keineswegs sicher. Denn so gut das homer. πεντηκόσιοι eine neubildung nach πεντήχοντα war, kann auch τριαχόσιοι für \*τριχόσιοι eingetreten sein nach dem muster von τριά-κοντα, das von anfang an ein neutr. pl. als erstes glied besass.

Zur erläuterung des -κατιο- kann der ausdruck für 1000 dienen. Aus dem ai. sa-hásra-m 'ein tausend') und aus lesb.  $\chi \ell \lambda l$ ιοι dor.  $\chi \eta' \lambda l$ ιοι ion.  $\chi \ell \ell l$ ιοι ist ein idg. collectivum \* $\hat{g}h\ell s$ lo- 'das tausend' zu entnehmen; att.  $\chi \ell \ell l$ ιοι hatte nach der Thurneysen'schen hypothese (Kuhn's zeitschr. XXX 353) ein \* $\hat{g}hz$ lo- als grundlage. Schon in idg. urzeit entstand nun ein adjectivum \* $\hat{g}hes$ l-ilo- (\* $\hat{g}hz$ l-ilo-) 'tausendheitlich, aus einer tausendheit bestehend'. Daher ai. sahasríya-: Rigv. VII 56, 14 sahasríyam dámyam bhāgám ētám grhamēdhíyam

<sup>1)</sup> Vgl. ahd. ein hunt, alban. ńs kint und das gr.  $\dot{\epsilon}$ -κατόν, das wahrscheinlich auf grund eines älteren nebeneinanders von  $\dot{\epsilon}$ -κατόν und  $\dot{\epsilon}$ ν κατόν (vgl. ai. dviçatá-m und dvé çaté) entsprungen war.

marutō yushadhvam 'diesen euren, eine tausendheit betragenden (tausendfachen) antheil am hausgut, am opfer des hauses lasst euch, Maruts, gefallen', I 168, 2 sahasríyāsō apām nórmáyō (ná ūrmáyō) 'gleichwie zu tausenden auftretende (tausendfache) wasserwogen'. Ferner gr. χιλιο- zunächst mit singularischen collectiva, wie Herod. V 63 Θεσσαλοὶ δέ σφι δεομένοισι ἀπέπεμψαν κοινῆ γνώμη χρεόμενοι χιλίην ἵππον 'eine eine tausendheit ausmachende reiterei', Xen. Kyr. IV 6, 2 ἵππον δισχιλίαν τετρακοσίαν, dann aber auch χίλιοι ἄνδρες, eigentlich 'männer, die (zusammen) eine tausendheit bilden'.

Daneben findet sich ὅσσον τ' ἐννεάχειλοι ἐπίαχον ἢ ὁεκάχειλοι ἀνέφες ἐν πολέμῳ ἔφιδα ξυνάγοντες ἄφηος bei Homer E 860 Ξ 148'). Es bestand also ein ἐννεάχειλο-, das als compositum ohne weiteres adjectivisch gebraucht werden konnte gleichwie av. pouru-hazanra- 'viele tausende ausmachend' lat. ducentī, und dessen neutrum \*ἐννεάχειλο-ν 'die neuntausendschaft' den ai. sa-hásra-m dvi-sahasra-m dvi-çatá-m u. s. w. entsprechen wirde.

Da ai. catya- nur in der späteren literatur auftritt, so liegt der gedanke nahe, gr. -κατ-ιο- sei erst auf griechischem boden in anlehnung an χειλ-ιο- χ̄ιλ-ιο- aufgekommen. Wahrscheinlich war aber doch auch bei der hundertzahl die adjectivbildung mittels -io- altüberkommen. Zunächst spricht hierfür das bereits vedische catin- 'eine hundertheit ausmachend, hundertfach' (entsprechend im ved. auch sahasrin-), da -in- auf erweiterung von -io- mittels -en- beruhte (vgl. verf. Grundriss II s. 335 f., Streitberg in Paul-Braune's beitr. XIV 203 ff.). Ferner auch das germanisch-baltischslavische wort für 1000. Gestützt auf salfränk. thūs-chunde thius-chunde

<sup>1) -</sup>χειλοι war die lesart Aristarch's, -χιλοι die des Aristophanes. Auch Hesych hat δεκάχειλοι· δεκακισχίλιοι.

aisl. būs-hundrad und westgot. thyu-phadus 'chiliarch' (vgl. bei Vulfila pūsundi-faps) hat man längst vermuthet, dass got. pūsundi f. und n. (tva pūsundja '2000'), ahd. dūsunt f. und n., aksl. tysešta tysąšta f. (aus \*-ent-jā \*-ont-jā), preuss. tūsimto-ns (acc. pl.), lit. túkstanti-s gen. -czio lett. tûkstût-s ursprünglich 'vielhundertheit' bedeuteten und zum ersten bestandtheil ein mit ai. tuv-i- 'viel, mächtig' verwandtes adjectiv hatten. S. Scherer Z. gesch. d. deutsch. spr. 2 589 ff. Aksl. -sešta enthielte das \*s;to, das als lautgesetzliche fortsetzung von idg. \*kmtó-m zu erwarten ist'); -sqšta wäre wohl neubildung, da für ein idg. \*komto·m neben \*kmtó-m '100' sonst kein anhalt gegeben ist. Ganz sicher hat eine umbildung das lit. lett. wort erfahren (man übersehe nicht das n, für das, wie im preussischen, m zu erwarten war): es sieht aus wie ein part. des lett. präsens tūkstu 'schwelle'. Ist diese sehr ansprechende deutung des wortes tausend richtig, so haben wir auch hier unser suffix -io-; das mit diesem gebildete adjectivum erfuhr substantivierung. Mit preuss. tūsimto-ns2) aber vergleichen sich lat. du-centī ay, pouru-hazapra- gr. έννεά-χειλοι.

5.

Die benennung der zahlen von 100 bis 900 in allen idg. sprachen (ausser dem armenischen, s. s. 3 fussnote 1) beruht auf dem neutrum \*dkntó-m. Dieses bedeutete ursprünglich 'anzahl von 10' und hat sich mit dieser bedeutung, wenn ich recht sehe, in die germanische sonderentwicklung hinein erhalten.

<sup>1)</sup> sŭto halte ich für ein lehnwort. S. Techmer's Intern. zeitschr. I 251.

<sup>2)</sup> Enchir. 11: adder stēimans, quai mien milē bhe maians pallaipsans lāiku, segge as labban en tūsimtons streipstoos (streipstoos wohl druckfehler) 'aber denen, so mich lieben und meine gebote halten, thue ich wohl in tausend glied'.

Viel behandelt sind die altgermanischen ausdrücke für die zahlen 70, 80, 90, 100: got. sibuntehund ahtautehund niuntehund taihuntehund, as. antsibunta antahtoda, ags. hundseofontiz hundeahtatiz hundnizontiz hundteontiz, ahd. sibunzo ahtozo zehanzo. Nur über die zwei punkte ist man einig, dass as. ant- eine durch formassociation bewirkte umgestaltung von hund- war, und dass, wie im ahd. die vom 9. jahrh. an (Bened., Tat., Otfr.) auftretenden sibunzug ahtozug niunzug zehanzug umbildungen der älteren formen auf -zo nach der analogie von zweinzug u. s. w. waren, so auch die ags. formen im ausgang an twen-tiz u. s. w. angelehnt, also etwa aus \*hundseofonta u. s. w. umgeformt waren.

Bopp (Vergl. gramm. II<sup>3</sup> 86 f.) analysierte sibun-tehund und erklärte tēhunda- für eine nebenform der ordinalzahl taihundan-. Viele haben sich ihm in dieser wortzerlegung angeschlossen, haben aber angemessener den zweiten theil für eine alte collectivbildung mit dem sinn 'zehnheit' erklärt. Man muste sich ein altes neutrum \* $d\bar{e}kmto$ -m als nebenform von \*dekmt- f. und \*dekmti- f. denken, und sibuntehund wäre ein compositum von der art des ai. dvi-çatá-m und des lat. du-centu-m. Gegen diese theorie spricht zweierlei. ist ein \*dekmto-m, das nach art der arischen vriddhi-ableitungen gebildet sein müsste (vgl. verf. Grundriss II s. 106 f. 264)1), nirgends sonst, auch nicht in den neben dem gotischen stehenden germanischen sprachen, nachweisbar, und an eine associative umgestaltung von \*taihunda- in tēhunda-, etwa durch einfluss von \*tezu-ija- (got. tevi 'ordnung, anzahl von 50'), wird doch niemand glauben wollen; taihuntaihund war kaum mehr als schreibfehler, und zeigt, dass man die wesen-

So wurde im altindischen z. b. neben daçataya- in jüngerer zeit ein dāçataya- gestellt.

heit dieser zahlwortbildungen nicht mehr empfand. Zweitens kommen wir bei dieser auffassung von sibuntehund zu keiner erklärung der westgermanischen formen, die von den gotischen schlechterdings nicht getrennt werden können. Dass die erste silbe von tehund dort einfach abgefallen sei, wäre eine tiberktine annahme.

Durch Holtzmann (Germania I 217) kam die ansicht auf, dass sibuntē-hund zu theilen sei. Der erste theil sei die ordinalzahl, die irgend eine störung erlitten habe, der zweite gehöre zu ai. -çat- gr. -κοντα lat. -gintā 'decas', und der sinn des ganzen sei 'die siebente zehn' gewesen. Da es weder Holtzmann noch einem von denen, die sich ihm anschlossen, gelang, jene störung nachzuweisen, so hat diese hypothese keinen boden unter sich.

Scherer's erklärung sibun tē hund 'die zehn bei, auf sieben, d. h. die zehn an siebenter stelle' (Zur gesch. d. deutsch. spr.<sup>2</sup> 589) braucht nicht widerlegt zu werden.

Es wundert mich, dass noch niemand in got.  $taihunt\bar{e}$ ahd. zehanzo pluralische genitive vermuthet hat. In der
that sind sie das, wenn ich nicht ganz irre, und entsprechen
genau dem griech.  $\delta \varepsilon x \acute{a} \acute{b} \omega v$ .

Das δ der griechischen zahlcollectiva auf -αδ- (δεκάδ= ai. daçát- lit. deszimt- aksl. deset-) kann, wie ich schon
Grundriss I s. 202 fussnote 1 und s. 348 zu bemerken gelegenheit hatte, für ein uridg. -d- gehalten und zu jenen
nicht seltenen, noch immer räthselhaften, aber thatsächlich
feststehenden fällen eines uridg. wechsels von tenuis und
media gerechnet werden. Dieses idg. -d- dürfen wir somit
auch im germanischen erwarten. Got. taihuntē-hund war also
'δεκάδων δεκάς', sihuntē-hund 'ἐπτάδων δεκάς', dagegen as.
ant-sibunta ags. \*hund-seofonta waren 'δεκάς ἐπτάδων', und
im ahd. liess man unter dem druck der voraufgehenden zehner

den ausdruck für 'δεκάς' ganz fallen, umgekehrt wie man anderwärts, z. B. bei idg. \*kmtó-m '100' und bei ai. shashṭi-sh '60', das wort für 'δεκάδων' unterdrückte.

Die stämme got. sibunt- niunt- taihunt- waren aus vorgermanischer zeit überkommene collectiva. Dagegen haben wir bei der achtzahl neubildung; denn aus idg. urzeit war hier eine -t-(-d-) bildung nicht ererbt. Auffallend ist nun as. antahtoda mit d neben got. ahtäutē-hund ahd. ahtozo. Handelte es sich nicht gerade um die acht, so könnte man an jenen idg. wechsel zwischen media und tenuis anknüpfen. So bleibt wohl nichts andres übrig als anlehnung an die ordnungszahl ahtodo anzunehmen (vgl. Scherer a. o. s. 588); mnd. tachtentich (neben tachtendich) nnd. tachtentig bekam sein -t- natürlich erst infolge des einlenkens in den ausgang der zahlen 20 bis 60.

Bei unserer auffassung wird nun auch klar, warum diese bildung der zehner nur bei 70 bis 100 erscheint. Nur bei 7, 9, 10 hatte man solche mit -t- (-d-) gebildete collectiva (vgl. gr. ἐπτάς ἐννεάς δεκάς ai. daçát- u. s. w.)¹), denen einst

<sup>1)</sup> Im griechischen wucherte -άς weiter: μονάς ἐνάς, δυάς, τριάς. τετράς, εξάς, εβδομάς (vgl. εβδομήκοντα), όκτάς ογδοάς (ογδοήκοντα). τετταρακοντάς, έκατοντάς u. s. w. J. Schmidt Pluralbild. 295 sagt: "Dem griech. τριάς entspricht triens. Gleich gebildet sind quoti-ens, toti-ens die wievielheit, sovielheit, welche zu adverbien erstarrten. Von ihnen wucherte das i auf alle gleichartigen formen weiter, so dass überall -iens griechischem -άς gegenübersteht: quinquiens, sexiens, septiens, deciens =  $\pi \varepsilon \mu \pi \alpha \zeta$ ,  $\dot{\varepsilon} \dot{\zeta} \dot{\alpha} \zeta$ ,  $\dot{\varepsilon} \pi \tau \dot{\alpha} \zeta$ ,  $\delta \varepsilon \varkappa \dot{\alpha} \zeta$ . Der gleichsetzung von triens 'drittel' mit τριάς 'dreiheit' habe ich schon Grundriss II s. 368 widersprochen mit rücksicht auf Schmidt Kuhn's zeitschr. XXV 137 und muss es auch jetzt wieder thun. Die bedeutung ist eine zu verschiedene. Während τριάς, das von δεκάς u. s. w. nicht getrennt werden kann, ins urindogermanische übersetzt ein \*triimts wäre, gehörte triens zu quadrans und enthielt wie dieses ein nt-suffix. Und quotiens quinquiens u. s. w. stelle ich immer noch mit Pott (Die quin. und vig. zählm. 157) zu ai. kiyantund iyant-; vgl. auch Stolz Lat. gr.2 s. 351 f.

formen mit -ti- zur seite standen (ai. saptati-sh aisl. sjaund; ai. navati-sh aisl. nīund aksl. deveti; ai. daçati-sh aisl. tīund lit. dēszimti-s aksl. deszti), während für 5 und 6 nur ti-formen bestanden hatten (vgl. ai. pankti-sh aisl. fimt aksl. peti; ai. shashti-sh aisl. sētt aksl. šesti). Dadurch war eine formale isolierung jener t-stämme herbeigeführt gegenüber den vorausgehenden zahlen. Die zwischen 7 und 9 stehende zahl aber, deren idg. collectivbildung in dem ai. açīti-sh vorzuliegen scheint, musste sich der weise der nächstumgebenden zahlen fügen.

hund 'decas', das im westgermanischen vor den gen. pl. gestellt war, war hier bereits in vorhistorischer zeit indeclinabel geworden. Im gotischen erscheint -hund meist ebenfalls flexionslos, wie Luc. 2, 37 sōh pan viduvō jērē ahtáutēhund jah fidvōr καὶ αὐτὴ χήρα ἐτῶν ὀγδοήκοντα τεσσάρων. Einmal erscheint noch der gen. auf -is, Luc. 15, 7 qipa izvis patei sva fahēds vairpip in himina in áinis fravaúrhtis idreigōndins páu in niuntēhundis jah niunē garaihtáizē páiei ni þaúrbun idreigōs λέγω ὑμῖν ὅτι οὕτως χαρὰ ἔσται ἐν τῷ οὐρανῷ ἐπὶ ἑνὶ ἁμαρτωλῷ μετανοοῦντι ἢ ἐπὶ ἐνενήκοντα ἐννέα δικαίοις κτλ.

Wollten wir nun, Holtzmann folgend, unser hund mit dem aus ai. -cat- giech. -xat- -xott- u. s. w. zu folgernden und unten genauer zu betrachtenden stamme \*kmt- \*komt- 'decas', der von idg. urzeit her in der bildung der zahlen 20 bis 90 heimisch war, identificieren, so würden formale schwierigkeiten nicht entstehen, man hätte nur ein einlenken in die o-declination in der urgermanischen periode zu statuieren. Aber es ergäbe sich auf diesem wege keine befriedigende antwort auf die frage, wie man dazu kam, von der zählweise 2 zehner, 3 zehner . . . 6 zehner überzuspringen zu der zählweise 10 siebener, 10 achter, 10 neuner. Dieses räthsel löst sich, wenn wir unser hund, worauf ja auch die form als

o-stamm unmittelbar weist, als das idg. \*kntó-m 'δεκας δεκάδων' ansehen, es also identificieren mit dem in got. tva hunda vorliegenden substantivum. Wie im altindischen shashti-sh, das gewöhnlich 'έξας δεκάδων, sechzig' bedeutete, und im avestischen navaiti-sh 'ἐννεὰς δεκάδων, neunzig' sich auch noch in dem allgemeineren sinne von έξάς und ἐννεάς erhalten hatten (s. Joh. Schmidt Pluralbild. 294), so konnte \*kmtó-m in dem zeitpunkt, als die idg. ureinheit sich auflöste, neben der specialisierten bedeutung 'δεκάς δεκάδων' auch noch die allgemeinere bedeutung bewahrt haben. Ja es steht nichts im wege, unser taihunte-hund geradezu noch als den ausdruck zu nehmen, aus dem das idg. \* $\hat{k}mt\delta$ -m '100' elliptisch verktirzt worden war; das germanische hätte dann allein von den idg. sprachen diese ursprünglichere ausdrucksweise neben der abgekürzten in sein sonderleben herübergebracht. Dass man nach diesem taihunte-hund dann auch sibunte-hund niunte-hund bildete, denen sich in jüngerer zeit ein gleichartiger ausdruck für 80 anschloss, hat nichts auffallendes. Dafür, dass taihuntē-hund die älteste bildung dieser art war, lässt sich auch der umstand geltend machen, dass \*dekmt- zugleich im ar., griech., german. und baltisch-slav. erscheint, während sich \*septmt- und \*neunt- nur im griech. und german. zeigen, also wohl erst nach \*deknt- neu geschaffen worden waren.

Dass die zählweise bei 70 bis 90 überhaupt eine andere gewesen sein soll als bei den vorausgehenden zehnern, daran wird nicht anstoss nehmen, wer an ausdrücke denkt wie ai. try-ūna-shashṭi-sh '57' ēkōnavimçati-sh und ūnavimçati-sh '19', gr. ἐνὸς δέοντα εἴκοσιν ἔτη '19 Jahre', lat. duo-dē-trīgintā ūn-dē-vīgintī, ags. twā læs twentiz '18', hd. dial. zwai-min-dreisich ains-min-zwainzich. Mit diesen haben die unsrigen auch insofern besondere ähnlichkeit, als in derselben weise,

wie dort die zehner 20, 30 u. s. w. den ausdruck für die nächstvorhergehenden einer bestimmte, hier die benennung der zahl 100 für die nächstvorhergehenden zehner massgebend wurde.

Hiernach dürfte unsere auffassung von sibuntēhund u. s. w. hinlänglich gerechtfertigt erscheinen. Die geschichte der germanischen benennung der vorausgehenden zehner 20 bis 60 wird uns erst in § 17 und 18 beschäftigen, und wir werden dort auch auf die frage einzugehen haben, in welchem chronologischen verhältnisse die in der historischen periode der germanischen entwicklung entgegentretenden ausdrücke für 20 bis 60 zu unsern sibuntē-hund u. s. w. stehen.

Wir wenden uns jetzt zu der decadenbezeichnungsweise der idg. sprachen, die durch formen wie ai. trim-çát- und gr. τριά-κοντα vertreten ist.

6.

Wie s. 2 bemerkt worden ist, war der in den decadenausdrücken auftretende stamm \*komt- \*kmt- aus \*dkomt- \*dkmt hervorgegangen und hatte die bedeutung 'zehnheit, anzahl von zehn'. Dieser stamm wurde ursprünglich als neutrum im dual (bei 20) und plural (bei 30 bis 90) flectiert; die attributiv vorausgehenden einer, soweit sie nicht überhaupt von haus aus indeclinabilia waren (5 bis 9), hatten das gleiche genus und den gleichen numerus und casus wie das wort für decade. Aber in keiner sprache treffen wir diese bezeichnung für die zehner mehr als declinierbare formen an, überall erscheint der nom.-acc. erstarrt'). Sicher hatte sich dieser erstårrungsprocess bei den vorausstehenden einer-

<sup>1)</sup> Im griechischen hie und da auftretende casusformen, wie τεσσερακόντων, τριηκόντεσσιν (G. Meyer Gr. gr. 2 s. 376 ff.), waren junge neuschöpfungen, so gut wie πείμπων und δεκων für πείντε und δέκα.

zahlen unter gewissen verhältnissen bereits in der periode der urgemeinschaft vollzogen. Das zeigt unter anderm der umstand, dass man schon damals in der zahl 50 ein \*penqē (ai. pañcā-cát- gr.  $\pi e \nu \tau \dot{\eta}$ -zo $\nu \tau \alpha$ ) als neubildung für \*penqe einführte. Ob auch \* $k \eta t i$  und \* $k o m t \partial$  schon vor der auflösung der urgemeinschaft indeclinabel geworden waren, ist nicht zu entscheiden; jedenfalls wurde aber \* $k o m t \partial$  bis ins einzelsprachliche leben hinein als neutr. plur. empfunden. So haben wir:

gr. dor. böot.  $\digamma$ ί-κατι att. εἴ-κοσι; τριά-κοντα; dor. ion. τετρώ-κοντα att. τετταρά-κοντα; πεντή-κοντα; έξή-κοντα; έβδομή-κοντα; ὀγδοή-κοντα hom. ὀγδώ-κοντα; ἐνενή-κοντα hom. ἐννή-κοντα ötäisch ἐνή-κοντα;

lat.  $v\bar{\imath}$ -gint $\bar{\imath}$ ;  $tr\bar{\imath}$ -gint $\bar{a}$ ;  $quadr\bar{u}$ -gint $\bar{a}$ ;  $qu\bar{\imath}$ nqu $\bar{a}$ -gint $\bar{a}$ ;  $septu\bar{a}$ -gint $\bar{a}$ ;  $oct\bar{\imath}$ -gint $\bar{a}$  vulgarlat.  $octu\bar{a}$ -gint $\bar{a}$ ;  $n\bar{\imath}$ n $\bar{a}$ -gint $\bar{a}$ ;

armen. ksan '20' aus \*ksanti; -sun aus \*-sonta in den folgenden: eresun; kai-a-sun; yi-sun; vat-sun; evtan-a-sun; ut-sun; inn-sun');

av. visaiti '20'; entsprechend gab es auch im urindischen einen indeclinablen dual \*vimçati, derselbe wurde nach dem vorbild von shashti-sh '60' saptati-sh '70' u. s. f. schon in vorhistorischer zeit in ein singularabstractum vimçati-sh verwandelt.

Auf grund dieser ausdrücke schuf man nun, noch in der

<sup>1)</sup> Dass ich diese armen. zahlwörter hierher und nicht zu den unten zu besprechenden singularischen collectivbildungen stelle, stützt sich darauf, dass man ihre singularische flexion für die ursprüngliche zu halten — nach Hübschmann's brieflicher mittheilung — kein recht hat. Im altarmenischen sind pluralformen belegt: gen. k̄san-iç eresn-iç. Sicher waren k̄san und die zahlwörter auf -sun einst indeclinabel gewesen (wie gr. -κατι und -κοντα) und kamen später erst zu ihrer i-declination.

idg. ursprache, composita weiblichen geschlechts als abstracta oder collectiva. Sie sind repräsentiert durch:

ai.  $trim-c\acute{a}t$ - 'anzahl von 30',  $catv\bar{a}rim$ - $c\acute{a}t$ - 'anzahl von 40',  $pa\tilde{n}c\bar{a}$ - $c\acute{a}t$ - 'anzahl von 50'; av. pri-sas (erstarrter nom. sg., vgl. Ascoli Krit. stud. 100, Benfey Das idg. thema des zahlworts 'zwei' ist du s. 25)¹) und pri-sat-,  $capwar^e$ -sat-,  $panc\bar{a}$ -sat-;

gr. böot. Fικάς thess. ἐκάς att. εἰκάς; τριακάς;

air. fiche 'anzahl von 20' gen. fichet dat. fichit; tricha 'anzahl von 30' gen. -chat dat. -chit; cethorcha 'anzahl von 40'; cōica 'anzahl von 50'; sesca 'anzahl von 60'; sechtmo-ga -go 'anzahl von 70'; ochtmo-ga 'anzahl von 80'; nōcha oder nocha (mittelir.) 'anzahl von 90'.

Ferner ordinalia mittels -to- und -t- $\eta$ mo-, die alle von haus aus die schwache stammform \*- $\hat{k}\eta$ t- hatten:

ai. trimçat-tamá-s,  $catv\bar{a}rimçat-tamá-s$ ,  $pa\tilde{n}c\bar{a}çat-tamá-s$ , av.  $v\bar{s}astema-$  (vgl. s. 8);

lat. auf -cēnsumu-s -cēsumu-s -cēsimu-s aus \*-censsumo-: vīcēsimu-s vīgēsimu-s; trīcēsimu-s trīgēsimu-s; quadrāgēsimu-s; quānquāgēsimu-s; sexāgēsimu-s; septuāgēsimu-s; octōgēsimu-s; nonāgēsimu-s.

7.

Kaum einem zweifel kann unterliegen, dass die collectiva und ordinalia, die als erstes glied die zahlen 2 bis 4

<sup>1)</sup> Ähnlich pañcāçát kṛshṇá ní vapaḥ sahásrā '50000 dunkle schleudertest du zu boden' Rigy. IV 16, 13, mit attraction von kṛshṇá- an sahásrā, wie lat. duo dēlecta mīlia mīlitum.

enthielten, sofort mit der erstarrten form des nom. acc. dual. (2) oder plur. (3 und 4) dieser einer ins leben traten, dass sie nicht etwa zuerst die stammform der einer hatten (z. b. \*tri-komt- \*tri-kmt- 'anzahl von 30' und \*tri-kmt+to-'30 ster') und später erst nach der analogie der alten cardinalausdrücke die casusform einführten. Die collectiva vergleichen sich also mit jüngeren schöpfungen wie aisl. tviteg-t εἰκάς' prītog-t 'τριακάς', lit. dvideszimti-s 'εἰκάς' (z. b. po dvideszimtës metu bei Bretken), das man auf grund von \*dvi dēszimti '20' schuf, gr. ένδεκάς δωδεκάς, anderseits die ordnungszahlwörter mit solchen wie ahd. zweinzugösto '20 ste' drīzugosto '30 ste', aksl. duvadesetinu '20 ster' tridesetinu '30 ster', gr. ενδέκατος δωδέκατος. Erst durch das bedürfniss der ableitung wurden in unsern zahlwortbildungen die einerformen mit dem zehnerausdruck zu einer unlösbaren einheit Die zu grunde liegenden ausdrücke waren verschmolzen. damals, als die collectiva und die ordinalia entstanden, nur erst auf dem wege zu compositioneller vereinheitlichung. Das verhältniss des femininum \*trīkomt- \*trīkmt- und des ordinale \*trīkmt\*to- \*trīkmt'tmmo- zu \*trī komto mag also damals ähnlich gewesen sein dem von aksl. duvadesetinu zu duva deseti. von lat. quartadecumānī zu quarta decuma, Sacraviēnsēs zu sacra via, av. aspa-vīra-jan- 'rosse und männer zu boden schlagend' zu aspa vīra (dualverbindung), vgl. verf. Grundriss II s. 5.

Freilich nimmt neuerdings J. Schmidt Pluralbild. s. 296 an, unsere femininen collectiva seien von anfang an aus dem stamme der einer und der decade zusammengesetzt gewesen. Er beruft sich auf av. pri-sas pri-sat-, capware-sat- und panca-sat- neben pancā-sat-. Aber von pri- wissen wir nicht, ob es nicht schlechte schreibung statt prī- oder pri- war, wovon noch s. 27 zu handeln sein wird. capware-braucht ebenfalls nicht stammform gewesen zu sein, es war

höchst wahrscheinlich eine art nom. acc. pl. neutr., wie sich s. 30 herausstellen wird. Und panca-sat- kann aus der zeit ererbt gewesen sein, in der man für \*penge komte noch \*penge komto hatte (vgl. auch armen. yi-sun und air. cōica). Indessen wir wollen einmal zugeben, es handle sich im avestischen wirklich um 'stammcomposita', so wären wir doch keineswegs genöthigt, diese als alterthümlichste formationen anzusehen. Denn es liegen sichere fälle vor, in denen im arischen (wie auch anderwärts) in den zahlwortcomposita stamm- für casusform eindrang: av. pri-dasa- '13 ter' capru-dasa- '14 ter' ai. catur-daçá- '14 ter' cátur-daça '14' gegenüber ai. trayōdaçá- '13 ter' tráyō-daça '13' dvá-daça av. dva-dasa '12'. Beweisen die av. zahlwörter also keineswegs das, was sie nach J. Schmidt beweisen sollen, so fällt anderseits nach meiner überzeugung schwer ins gewicht, dass, wenn wir es mit altüberkommenen stammcomposita zu thun hätten, wir erwarten müssten, sie zeigten nicht feminines, sondern neutrales geschlecht. Denn nur neutrale substantivische dvigu sind bis jetzt als uridg. nachgewiesen.

Wenn unsere zahlsubstantiva als feminina gebildet wurden, so geschah das nach der analogie des nahe stehenden \*dekmt-'zehnzahl' (ai. daçát- gr. δεκάς lit. deszimt- aksl. deset-).

8.

Betrachten wir nun die abstufungs- und flexionsverhältnisse des stammes  $\hat{komt}$ - bei den cardinalia und collectiva.

\* $u\bar{\imath}$ (?)  $k\bar{\imath}mt$ -i '2 decaden' hatte als nom. acc. du. regelmässig schwache stammform: ai. vim-cati-sh (s. s. 18) av.  $v\bar{\imath}$ -saiti, armen.  $k\bar{s}an$ , gr. si-xati sei-xati, lat.  $v\bar{\imath}$ - $gint\bar{\imath}$ . Diese ging auch in das collectivum tiber'): gr. si(xas), air. si(xas), air. si(xas) si(xas).

<sup>1)</sup> Das im ai. in den jüngeren denkmälern auftretende subst. vimçat-

Dagegen lautete der nom. acc. plur. \* $\hat{k}omt$ -\$\tau\$, neben dem die schwachen casus einst \* $\hat{k}mt$ - hatten, wie loc. \* $\hat{k}mt$ -su. Jener starke stamm erscheint in armen. -sun gr. -kont und in av. kri-sas air. -cha-ga, der schwache in lat. -gint und in ai. krim-gat- av. kri-sat- u. s. w. gr. kri-sas- Dass \*komt-von \*komt-\$\tau\$ aus in die collectiva hertibergenommen war, steht durch av. kri-sas- und air. -cha fest. Dagegen muss für lat. -kri-sas- und air. -kri-sas- und inwieweit \*kmt- von formen wie loc. \*kmt-su, die ja einmal müssen existiert haben, übertragen war oder von den zugehörigen ordinalia und der zahl 20; niemand wird z. b. beweisen können, dass lat. -kri-sint nicht lediglich nach kri-sint für \*-kri-sint eingetreten war.

Im griech. waren die casusausgänge in -κατ-ι und κοντ-α die lautgesetzlichen fortsetzungen der grundsprachlichen. Denn an die theorie von J. Schmidt, dass der ausgang des nom. acc. plur. neutr. uridg. -i gewesen und demgemäss -κοντα für \*-κοντ-ι eingetreten sei, vermag ich nicht zu glauben, s. den am schluss dieses aufsatzes folgenden excurs.

Lat.  $-gint-\bar{a}$  zeigt dieselbe umbildung nach der weise des gleichen casus der o-stämme, die auch sonst die consonantischen formen erfuhren (über die erhaltung der vocallänge in  $-gint\bar{a}$  gegenüber  $jug\bar{a}$ ,  $bon\bar{a}$  u. dgl. s. verf. Grundriss I s. 504). Diese lat. formen sind insofern wichtig, als sie zeigen, dass noch auf italischem boden das gefühl dafür lebendig war, dass die zehnerzahlen  $*tr\bar{\imath}cont\bar{a} = *tr\bar{\imath} \hat{k}\acute{o}mt\bar{\imath}$  u. s. w. neutra plur. seien. Bei  $vigint\bar{\imath}$  finde ich keine entscheidung dafür, ob sein auslautendes  $-\bar{\imath}$  dehnung des idg. -i

betrachte ich als neubildung nach den zahlwörtern 30 bis 50 trimçátu. s. w., wie umgekehrt neben trimçát- in jüngerer zeit auch ein trimçati-sh aufkam nach dem vorbild von vimçati-sh. Anders J. Schmidt Pluralbild. 295.

nach der analogie des  $-\bar{a}$  von  $trigint\bar{a}$  war (vgl. lit.  $devyn-\lambda$  und  $septyn-\lambda$  für \* $devin-\lambda$  und \* $septin-\lambda$  nach  $aszt\hat{u}-n\lambda$ ), oder ob das ursprüngliche -i durch den ausgang des nom. acc. du. neutr. der o-stämme  $-o\underline{i}$  oder  $-e\underline{i}$  (verf. Gr. gr.  $^2$  s. 124) ersetzt wurde, wie Schulze Kuhn's zeitschr. XXVIII 277 glaubt. Käme das zahlwort auf umbrisch-samnitischem sprachgebiet zum vorschein, wäre die frage wahrscheinlich sofort gelöst.

Die declinationsverhältnisse der femininischen collectiva bedürfen nur weniger erläuterungen.

Im av. wurde die accusativform -sat-em auch nominativisch gebraucht, wohl mit rücksicht auf das neutrum satem '100', daher dann auch übergang in die o-declination: gen. pl. prisatanam und pancāsata-gāya- 'raum von 50 schritt' (J. Schmidt Pluralb. 295).

Ftir pañcāçatā vānānām 'mit 50 pfeilen' sagte der Inder auch, mit casusassimilation, pañcāçatā vānāish und weiter, indem er das zahlwort wie ein adjectiv im numerus sich nach dem substantiv richten liess, pañcāçadbhir vānāish; entsprechend av. prisatanam bawrinam 'triginta fibrorum'; dieselbe erscheinung im litauischen, wie loc. deszimtisa mēstosu 'in decem urbibus' (Bezzenberger Beitr. zur gesch. d. lit. spr. 178 f.). Dass diese ar. pluralbildungen unmittelbar an die uridg. pluralische ausdrucksweise, wie \*penqe komtə '5 decaden', anzukntipfen sei, ist durchaus unwahrscheinlich.

Weiter zu den dem komt- vorgestellten einern!

9.

Erhebliche schwierigkeiten bereitet die zahl 20. Dass das mit u anlautende element, ai. vin- av.  $v\bar{\imath}$ -, gr.  $\mathfrak{F}\iota$ -  $\mathfrak{F}\mathfrak{E}\iota$ - u. s. w., ein ausdruck für '2' war, kann keinem zweifel unterliegen, vgl. ai.  $dv\acute{e}$  çat\'e aksl.  $dv\check{e}$  sătě '200' und was Delbrück Synt. forsch. IV 15 f. über den gebrauch des duals

im indogermanischen bemerkt. Aber schwerlich war es aus \*dui- hervorgegangen; denn ein besonderer anlass für den abfall des d- ist unauffindlich. Vielmehr stellt es ein von \* $du\bar{v}$  etymologisch verschiedenes wort für die zweizahl dar, wie es ja auch für die einzahl mindestens zwei wurzelhaft verschiedene wörter in unsern sprachen seit uridg. zeit gab. Unser \*ui- 'zwei' verbinde ich mit ai. vi 'auseinander', vitará-m av. vītará-m 'weiter', got. riþra 'gegen, wider', ai. vi-shu- vi-shva- 'nach beiden, nach verschiedenen seiten', gebildet wie av. bri-šra- (vgl. Benfev Das idg. thema des zahlworts 'zwei' ist du s. 10). Gehen wir von \* ui- als stamm aus, so wäre \* w- von demselben ein regelmässiger nom. acc. du. Dieses \* uī- ist aber nirgends sicher bezeugt. Av. vīsaiti kann einen nasal verloren haben und dem ai, rimçati- gleichgesetzt werden; von dem i des gr. -fixati kennen wir die quantität nicht; lat. vīgintī (veiginti C. I. L. I 1194, nach 105 v. Chr.) kann ebenso gut auf \*uei- (vgl. εείκατι είκοσι) als auf \*uī- zurückgeführt werden; und das aus armen. Ksan zu entnehmende \*gsan (g- = u-, -s- = -k-, -an- = -m-) kann ebenso gut altes \*gisan(ti) als altes \*gīsan(ti) gewesen sein. Air. fi-che zeigt \*uï-, und es liegt zwar nahe, zu sagen, es sei nach der analogie von tri-cha (s. u.) für \*fi-che eingetreten, aber sicher ist das keineswegs. Unklar ist endlich auch der anlaut von altcymr. uceint corn. ugans; Thurneysen Kuhn's zeitschr. XXVI 310 sagt: "Geht auch kymr. uceint auf \*veicantî zurück, etwa durch \*oicanti wie un von \*oinos? Zu vergleichen ist ucher = air. fescor gr. (s)  $\epsilon \sigma \pi \epsilon \rho \sigma s$ , welches eher auf \*vecanti aus \*vicanti (air. fiche) hinweist".

Fest stehen also nur \* $\underline{ue}_{i}$ - ( $\underline{-\varepsilon}i$ x $\alpha\tau\iota$ ) und \* $\underline{uin}$ - oder \* $\underline{uin}$ - (ai.  $vi\underline{m}$ - $\underline{cati}$ -), und daneben gab es \* $\underline{ui}$ - oder \* $\underline{ui}$ - oder beide zugleich.

<sup>\*</sup>uin- oder \*uim- wird man als altererbt betrachten mtis-

sen, so lange nicht einzusehen ist, wie der nasal erst auf arischem boden in die form hineinkommen konnte.

Ablehnen muss ich sowohl den Benfey'schen erklärungsversuch a. o. s. 27. 35, als auch den von Thurneysen a. o. s. 312. Benfey nimmt an, die ai. vimçati- trimçat- catvārimcát- seien dadurch zu ihrem nasal gekommen, dass der nasal der vorauszusetzenden \*-canti- \*-cant- , durch eine art assimilation einen nasal in der vorhergehenden silbe erzeugte und dann verschwand, gewissermassen von seiner richtigen stelle sich in die vordere silbe flüchtete". Solche ad hoc construierte und sonst nirgends hervortretende lautgesetze aufzustellen ist unstatthaft. Thurneysen bemerkt: "Das m in skr. vimçati trimçat und catvārimçat könnte unter einfluss der formen \*saptā-çat ['70'] \*navā-çat ['90'] entstanden sein  $(\tilde{a}$  bezeichnet den zwischen urspr. n(m) und reinem a stehenden nasalvocal), wenn wir berechtigt sind solche bildungen anzusetzen". Diese berechtigung bestreite ich nicht; es wird sich uns unten ergeben, dass die idg. ausdrücke für 70 und 90 als einerformen wahrscheinlich \*septom- und \*neuen- enthalten hatten, was der Thurneysen'schen hypothese noch günstiger wäre. Aber vergeblich fragt man, warum der nasal gerade in jene ihrem lautlichen habitus nach doch beträchtlich abstehenden und in der zahlenreihe entfernt liegenden formen mit i-vocal eindrang, warum dann nicht wenigstens auch pañcā-çát- in pañcam-çát- oder pañcām-çát- verwandelt wurde.

Ich vermuthe in vim- ein casussuffix -m1). Es ist mög-

<sup>1)</sup> Auf diesen Gedanken ist auch herr dr. R. Meringer gekommen, der mir am 1. juni d. j. schrieb: "Man findet vei-, vī-, vim- im ersten gliede der einzelsprachl. bezeichnungen des zahlwortes zwanzig. Das sieht doch resten einer alten singularischen flexion eines stammes virecht ähnlich?"

lich, dass nach der analogie von \*duo-m 'zweiheit' (ai. dvandvám 'jedesmal zwei zusammen, paar', vgl. pūrvas-pūrvas 'der je frühere', armen. mi mi 'singuli' tasn tasn 'deni') ein \*ui-m gebildet wurde (vgl. ki-m), das sich zuerst mit der zehnerbenennung im gen. plur. verband (vgl. aksl. peţi deseţii = πεντάς δεκάδων für 50) und später erstarrte und zum attributiven adjectiv wurde (vgl. lat. centum virī, centum virīs). Auch wäre denkbar und vielleicht vorzuziehen, dass ein femininum \*ui-s 'zweiheit' bestand, dessen erstarrter acc. \*ui-m gewesen wäre, vgl. die erstarrung der accusativform in lit. très-deszimt(s) ketures-deszimt(s), der dativform in ahd. zwein-zug as. twēn-tig = got. tváim tigum (J. Grimm Germania I 23, Sievers Ags. gramm.2 s. 151). Dass catvārimçát- eine jüngere analogiebildung war, wird niemand bestreiten. Aber war auch trim-cát- erst nach vim-catí- geschaffen? Nöthig ist diese annahme nicht, sondern \*tri-m als 'abstractum' könnte ebenso alt sein als \*ui-m¹). Es drängt sich aber hier noch ein anderer gedanke auf, der uns zugleich eine handhabe zur deutung des \*uei in fel-zati gäbe. Da \*tri- sich in \*tr-i- zerlegt (vgl. \*ter- \*tr- in lesb. τέρ-το-ς, lat. ter-tiu-s umbr. ter-ti-m, ai. tṛ-tīya-s, preuss. tir-ti-s acc. tir-tie-n), so könnte man ui- in u-i- zerlegen und gewänne so anschluss an die wurzel von av. u-yamna- 'mangelnd' ai. ū-ná- 'woran etwas fehlt' ahd. w-an 'mangelhaft, fehlend' gr.  $\varepsilon v^3 - \nu \iota - \varsigma$  'ermangelnd, beraubt' (vgl. Osthoff Morph. unters. IV 368), so dass man als ursprüngliche bedeutung dieser wurzel 'auseinandergehen, abgehen' anzusehen hätte. Und nimmt man nun neben \*u-i-

<sup>1)</sup> Das seltsame acymr. trimuceint '30' (Zeuss-Ebel Gr. C. p. 319 sq.), das an acymr. uceint '20', an air. sechtmo-ga '70' (dem ochtmo-ga '80' nachgebildet wurde) und an air. cethor-cha (das aus \*cetru-cont-s erklärt werden kann, s. u.) gemahnt, sei hier wenigstens genannt. Vielleicht weiss ein keltologe mit der form etwas anzufangen.

einen stamm \* μ-o- an, so wäre \* μe i in εεί-κατι dessen regelrechter nom. acc. du. neutr., gleichstehend dem \*dμe i neben \*duo i (vgl. verf. Gr. gr.² s. 124).

Das sind alles nur höchst unsichere vermuthungen, und ich theile sie hier nur mit, um zu zeigen, wie wenig wir bis jetzt über das erste glied der idg. bezeichnung für 20, das von vielen mit voller bestimmtheit als  $\mathring{u}i$ - angesetzt wird, wirklich wissen. Hoffentlich aber haben diese auseinandersetzungen zugleich die wirkung, dass sie einen andern auf die evident richtige erklärung bringen.

Unsicher ist auch, wie ich schon andeutete, das verhältniss des ersten gliedes von av. vīsaiti þrisat- zu demjenigen von ai. vimçati- trimçat-. Bekanntlich halten einige gelehrte, mit gutem recht, wie es scheint, die quantitätsbezeichnung der av. i und u für ganz unzuverlässig. Bartholomae im Handbuch der altiran. dial. s. 21 vermuthet, dass man visaiti prisat- gesprochen habe, dass der nasal wegen mangels eines eigenen buchstabens für i unausgedrückt geblieben sei. Ar. forsch. II 84 weist er nach, dass nista eine 2 pl. injunct. act. aus dem stamme nind- (ai. nind- 'schmähen') war, somit ein \*nins-ta zur voraussetzung hatte, scheint aber die frage offen zu lassen, ob hier wie in den wörtern für 20 und 30 nasalvocal oder bloss i ( $\bar{i}$ ?) gesprochen wurde. Nun darf man zwar gewiss nicht mit J. Schmidt Pluralb. 275 die identität von av.  $v\bar{i}$ - mit ai. vim-, d. h. den hervorgang von  $v\bar{\imath}$  aus \* $v\dot{\imath}$  für eine feststehende thatsache ausgeben. Immerhin ist aber, bei dem umstand, dass die indische bildung aus vorindischer Zeit ererbt zu sein scheint, grössere wahrscheinlichkeit für av.  $v\bar{\imath}$  = \*vim als für  $v\bar{\imath}$  = idg. \* $u\bar{\imath}$ (nom. acc. du. neutr.) oder \*ui-. Ob pri- = \*trim- oder = \* $tr\bar{i}$ -(nom. acc. pl. neutr.) oder = \*tri- (stammform, vgl. s. 20 f.) war, muss vorläufig ganz unentschieden bleiben.

10.

Der nom. acc. pl. neutr. \* $tr\bar{\imath}$  (vgl. ved.  $tr\hat{\imath}$  air.  $tr\bar{\imath}$  aksl. tri) des uridg. \* $tr\bar{\imath}$  komtə '3 decaden' war bewahrt in lat.  $tr\bar{\imath}$ -gintā'). Er kann auch in av. pri-sas pri-sat- enthalten sein, wie wir soeben sahen, und steckte ferner wohl in armen. eresun, zunächst aus \*eri-a-sun mit dem später hinzugekommenen 'compositionsvocal' -a-. Gr.  $\tau \varrho \iota \bar{\alpha}$ -xov $\tau \alpha$  ion.  $\tau \varrho \iota \bar{\gamma}$ -xov $\tau \alpha$  hatte eine doppelte umbildung erfahren: zuerst wurde \* $\tau \varrho \bar{\iota}$ -durch \* $\tau \varrho \iota \bar{\alpha}$ - ersetzt, wie alle nom. acc. pl. neutr. das - $\bar{\alpha}$  der consonantischen stämme ( $\varphi \acute{e} \varrho ov \tau$ - $\alpha$ ) erhielten, alsdann wurde  $\alpha$  gedehnt nach dem muster von  $\tau \epsilon \tau \varrho \acute{\omega}$ -xov $\tau \alpha$  und  $\pi \epsilon v \tau \dot{\gamma}$ -xov $\tau \alpha$ .

Anders urtheilt über  $\tau \varrho \iota \tilde{\alpha} - \varkappa \sigma \iota \tau \alpha$  jetzt J. Schmidt Pluralb. 39 f. 42. 297, der gr.  $\tau \varrho \iota \tilde{\alpha} = \text{uridg. } *tria \text{ setzt und nur insofern mit uns übereinstimmt, als er } \tau \varrho \iota \tilde{\alpha} - \text{ ebenfalls für eine neubildung statt } *\tau \varrho \iota \tilde{\alpha} - \text{ erklärt; über Schmidt's } \tau \varrho \iota \tilde{\alpha} = \text{idg. } *tria \text{ s. den unten folgenden excurs.}$ 

Dass air. tricha von alter zeit her kurzen vocal hatte, zeigt bret. tregont (Thurneysen Kuhn's zeitschr. XXVI 312). Dass es nicht \*trecha hiess, wie man nach den lautgesetzen

<sup>1)</sup> Dieser nom. acc. pl.  $tr\bar{\imath}$  soll nach V. Henry Le Muséon VI 578 auch in  $tr\bar{\imath}-n\bar{\imath}$  stecken. Entsprechend soll das  $b\bar{\imath}$ - von  $b\bar{\imath}-n\bar{\imath}$  dual gewesen sein. Obwohl das von Henry nicht genannte lit.  $dvyn\bar{\imath}$  'zwillinge' diese hypothese zu begünstigen scheint, halte ich es für wahrscheinlicher, dass \*bis-no- \*tris-no- zu grunde lagen, vgl.  $tern\bar{\imath}$  quatern $\bar{\imath}$ . \*bis-no-deckt sich mit mhd. zwirn m. 'zweidrähtiger faden' ahd.  $zwirn\bar{e}n$   $zwirn\bar{e}n$  'zweifach zusammendrehen' urgerm. \*tuiz-na-, zu ahd. zwir-or aisl. tvis-var 'zweimal', deren zweiter theil die wurzel uert- 'vertere' enthielt (vgl. ai. tri-vartu-sh tri-vri- 'dreifach'). Zur anfügung des suffixes -no-an das multiplicativadverbium vergleiche man aisl. tvis-t-r 'zwiespältig' engl. twis-t 'zweifädiger strick', air. tress- 'dritter' wohl aus \*tris-to-(Grundriss II s. 233), ahd. zwis-k zwis-k 'zwiefach' dris-k dris-k 'dreifach' u. dgl.

erwarten sollte, mag theils durch das freistehende tri (vor substant.), theils durch fi-che veranlasst sein. Im altinsel-keltischen drang also für \*trī- die stammform ein, wie auch vielleicht cethorcha '40', worauf mich Thurneysen aufmerksam macht, ein \*cetru-cont- (vgl. gall. Petru-corius) war, vgl. oben s. 20 f. av. panca-sat- capru-dasa- pri-dasa-, ferner aksl. dvo-desetini neben düva-desetini '20 ster' peto-nadesetini neben peti-na-desetini '15 ter' u. dgl. (verf. Grundriss II s. 40. 49. 81 f.).

## 11.

Bei 40 erscheinen formen des nom. acc. plur. neutr. in ai. catvārim-çát- für \*catvāri-çát- und in att. τετταρά-ποντα ion. arkad. τεσσερά-ποντα böot. πετταρά-ποντα. Hierzu vielleicht auch air. cethor-cha, das Thurneysen Kuhn's zeitschr. XXVI 311 aus nom. acc. plur. neutr. \*cetura- (vgl. ai. acc. pl. masc. catúr-as, lesb. πέσυρ-ες) erklärt, das sich aber auch, wie wir sahen, aus \*cetru- ableiten lässt; mittelir. cethracha entstand nach Thurneysen's vermuthung unter einfluss von mittelir. cethri '4'.

Lat.  $quadr\bar{a}$ - in  $quadr\bar{a}$ - $gint\bar{a}$  als neutr. pl. eines stammes \* quadro- zu fassen, wie man öfters gethan hat, geht nicht an, weil es einen solchen stamm nicht gab. Und an neuschöpfung eines neutr. pl. zu quattuor mit entlehnung des  $-\bar{a}$  von den o-stämmen (etwa wie in facinor- $\bar{a}$ ) ist auch nicht zu denken, weil man nicht begriffe, warum die Römer zu quadr- statt \* $quattu\bar{o}r$ - sollten übergegangen sein.

Auch dor. ion. τετρώ-κοντα macht schwierigkeit. J. Baunack's erklärung, es sei eine associationsbildung nach hom. ογδώ-κοντα (Kuhn's zeitschr. XXV 235) wird von J. Schmidt Pluralbild. 192 mit recht abgelehnt. Aber was hier vermuthungsweise an die stelle gesetzt wird, dass die form aus \*τετωρ-κοντα entstanden sei und einen uridg. nom. acc. plur.

neutr. \*qet μōr enthalten habe, ist sicher nicht besser, sondern schlechter. Eine solche metathesis ist noch auf keinem punkte der griechischen entwicklungsperiode nachgewiesen. Aus \*τετωρχοντα wäre gewiss \*τετόρχοντα geworden nach Osthoff's verkürzungsgesetz (s. verf. Gr. gr.² s. 47).

Ich nehme an, dass zwischen  $quadr\bar{a}$ - und  $\tau\varepsilon\tau\varrho\omega$ - dasselbe verhältniss bestand wie zwischen  $str\bar{a}$ -tu-s und  $\sigma\tau\varrho\omega$ - $\tau\acute{o}$ -g u. dgl. (verf. Grundriss I s. 243 f.), d. h. ich gehe von einem idg. \* $qetu\bar{p}$  aus. Aus diesem lassen sich auch herleiten das av.  $capwar^c$ -sat- und das armen.  $ka\dot{r}$ -a-sun; zum lautgesetzlichen vgl. av.  $ar^c$ -ma- armen. ar-mukn = ai.  $\bar{\imath}r$ - $m\acute{a}$ -sun idg. \* $\bar{\imath}$ - $m\acute{o}$ - 'arm, bug', av.  $star^c$ -ta- neben ai.  $st\bar{\imath}r$ - $n\acute{a}$ - u. dgl. (Grundriss a. o.).

capware- könnte man freilich auch mit capware-zangra-'vierfüssig' und dem nom. propr. capwar-aspa-, ferner mit ātare-carana- 'zum feuer gehörig' nare-gar- 'männer verschlingend' u. dgl., die im ersten compositionsglied starke stammform statt der schwachen zeigen (vgl. dat. abl. pl.  $star^{\rho}-by\bar{o}$  neben  $ner^{\rho}-by\bar{o}$ ), zusammenstellen. Aber gegen cabwar- als stammform in cupwar-sat- spricht capru-dasa- (ai. catur-daçá-s cátur-daça). Hier war sicher eine stammform an die stelle von casusformen getreten, und wenn solches auch bei der zahl 40 geschah, warum führte man hier nicht ebenfalls capru- ein? Warum sprach man nicht capru-sat- neben panca-sat-, wie capru-dasa- neben panca-dasa- stand? Ich vermuthe also, dass erst das altüberkommene, mit τετρώ-κοντα und quadrā-gintā bildungsgleiche capware-sat-, eben weil es mit formen wie ātare-carana- auf einer linie zu stehen schien. den anstoss einerseits dazu gab, dass man neben composita wie capru-māhya- 'viermonatlich' solche wie capware-zangrastellte, und anderseits dazu, dass man für pancā-sat- auch pancasat- und für \*pri-sat- oder \*pri-sat- auch pri-sat- sprach, falls

wirklich die letztere schreibung buchstäblich zu nehmen sein sollte.

Armen.  $ka\dot{r}$ -a-sun kann nach den lautgesetzen auch auf \*(q)tur- mit kurzem r (vgl. gr.  $\tau \varrho \acute{\alpha} - \pi \epsilon \zeta \alpha$ ) zurückgeführt werden. Aber so lange nicht im armenischen anderwärts in den decadennamen stämme als vorderglied nachgewiesen sind, ist es wahrscheinlicher, dass  $ka\dot{r}$ - aus \*(q)tur- hervorging.

Unser \*qetur (qtur) komto bildet nemlich die natürliche brücke zwischen \*trī komtə und \*pengē komtə. Aus der letzteren verbindung, die durch ion. dor. πεντήποντα und ai. pañcā-çát- av. pancā-sat- als uridg. erwiesen ist, kann, wie J. Schmidt a. o. 294. 297 mit recht betont, nicht gefolgert werden, dass es einmal auch einen selbständigen idg. nom. acc. pl. neutr. \*penqe gegeben habe; nirgends erscheint ein solcher. Schmidt sagt: "Nach dem muster der bildungen für 30 und 40, welche indog. tria (vielleicht auch schon daraus zusammengezogenes trī) und qetuōr oder qetuōri [nach unserer ansicht qetuoral als erste glieder hatten, konnte auch in das erste glied von 50 eine form gesetzt werden, welche ntr. pl. zu penge sein sollte, aber bisher nicht üblich war. Wurde sie erst zu diesem zwecke neu gebildet, dann begreift sich, dass sie auch ausschliesslich auf ihn beschränkt geblieben ist und die ältere verbindung der unflectierten fünfzahl mit dem n. a. pl. ntr. anderer nomina als der decade unangetastet fort bestehen liess".

Nach welchem muster man im anschluss an \*tria und \* $qetu\bar{o}r$  \* $qetu\bar{o}ri$  (\* $qetu\bar{o}ra$ ) zu \* $penq\bar{e}$  neben \*penqe gekommen sein soll, ist nicht recht abzusehen. Befriedigend ererklärt sich \* $penq\bar{e}$  nur, wenn wir der idg. ursprache \* $tr\bar{i}$  zuschreiben, und für dieses und zwar als die einzige uridg. form des neutr. plur. sprechen auch sonst, wie wir im excurs sehen werden, die thatsachen. Es begreift sich aber jetzt

die uridg. neubildung \* $penq\bar{e}$  um so leichter, da sich ihr ein \*qetur beigesellt. Diese beiden ansätze stützen sich gegenseitig<sup>1</sup>).

Ob \*qetu\(\bar{r}\) auch nur eine bildung ad hoc, nur in dem ausdruck für 40 nach der analogie von \* $tr\bar{\imath}$  geschaffen war, oder ob man auch anderwärts \* $qetu\(ar{r}$ \) neben \* $qetu\(ar{o}r)$  oder \* $qetu\(ar{o}r)$  (ai.  $catv\(ar{a}ri$ \) lat. quattuor got.  $fidv\(ar{o}r)$ \) sprach, lasse ich hier ununtersucht. Ich erinnere nur daran, dass die ved. pluralendung - $m\bar{a}$  in  $n\(ar{a}-m\bar{a}\)$   $dh\(ar{a}r-m\bar{a}\)$  u. s. w. (Lanman Noun-Inflection 539 f.) auf \* $-m\bar{\eta}$ \) zurtickführbar ist und so sich eine beachtenswerthe parallele erg\(\bar{a}be\); denn  $n\(ar{a}m\bar{a}\)$  würde sich zu  $n\(ar{a}m\bar{a}n-i\)$  verhalten wie \* $qetu\(ar{r}\)$ \) zu  $catv\(ar{a}ri\)$ . War \* $qetu\(ar{r}\)$ \) überhaupt erst in anknüpfung an \* $tr\(ar{i}\)$ \) geschaffen worden, so vergleichen sich die im ai. seit der zeit der Br\(\bar{a}\)hmanas auftretenden neubildungen wie  $bhart\(ar{r}\)$ \(\bar{i}\) nach  $c\(ar{u}c\(ar{i}ni\)$ \) pur\(\alpha ni\) ivu\(\alpha ni\).

Dass auch nach der zeit, in der \*qetūr komto aufkam, dieser ausdruck in beiden gliedern noch als neutr. pl. empfunden wurde, scheinen auf den ersten blick das gr. τετταρά-κοντα und das ai. catvūrim-çát- für \*catvāri-çat- zu erweisen. Indessen nöthigt nichts zu der annahme, dass diese formen erst in einer jüngeren zeit entstanden. Man kann annehmen, dass, als im zahlwort 40 \*qetūr aufkam, eine andere ältere neutralbildung in diesem zahlwort, \*qetūro oder \*qetūro, durch jenes nicht verdrängt wurde. Es könnte z. b. \*qetūro zunächst in der collectiv- und der ordinalbildung (vgl. av. capwar-sat- dor. τετρω-κοστό-ς lat. quadrā-gēsimu-s) sich festgesetzt haben, in denen der einerausdruck enger mit dem

<sup>1)</sup> Ich mache beiläufig darauf aufmerksam, dass, wenn unsere hypothese richtig ist, die (zuerst von de Saussure Mém. 239 ff. aufgestellte) theorie, dass die idg. ursprache neben kurzen sonantischen liquidae auch gedehnte besessen habe, die erwünschteste bestätigung erhält.

zehnerausdruck verbunden war, während man \*qet μōr(ə) komtə (vgl. gr. τετταρά-κοντα) noch beibehielt, und späterhin könnten ausgleichungen stattgefunden haben, wie gr. τεττα-ρακοστό-ς nach τετταράκοντα, umgekehrt τετρώκοντα nach τεττρωκοστό-ς. Und in ähnlicher weise könnte auch neben \*penqē sich \*penqe bei der zahl 50 erhalten haben und darauf noch das schwanken zwischen den formen panca-sat- und pancā-sat- im Avesta beruhen, die sich dann wie ai. catvārim-cát-zu av. caþwar²-sat- und wie att. τετταρά-κοντα zu dor. τετρώ-κοντα verhalten würden.

Von interesse wäre zu wissen, woraus das armen. yi-sun und das air.  $c\bar{o}ica$  entstanden waren. Dass yi- mit y-=h-zu hing gehörte, ist klar (Hübschmann Zeitschr. d. deutsch. morg. ges. XXXV 656, Armen. stud. I 45. 74). Aber es ist unentscheidbar, ob \* $penq\bar{e}$ - oder \*penqe- zu grunde gelegen hatte. Und dieser selbe zweifel bleibt bei  $c\bar{o}ica$ , dessen urkelt. form um so schwerer zu ermitteln ist, weil man mit der möglichkeit eines silbenverlustes durch dissimilation (vgl. gall. Leucamulus aus \*Leuco-camulo-, verf. Grundriss I s. 484) zu rechnen hat.

Lat.  $qu\bar{\imath}nqu\bar{a}$ -gint $\bar{a}$  hatte sein - $\bar{a}$ - von  $quadr\bar{a}$ -gint $\bar{a}$  überkommen in gleicher weise wie  $sex\bar{a}$ -gint $\bar{a}$  ü. s. w. Ähnlich im griechischen  $\xi \xi \dot{\eta} - xov\tau \alpha$  ü. s. w. nach dem vorbild von  $\pi \varepsilon v \tau \dot{\eta} - xov\tau \alpha$ .

## 12.

Die uridg. benennungen der decaden 60 bis 90 sind im arischen spurlos untergegangen. Die dafür eingetretenen wörter sind: 60 ai. shashti-sh av. xsvašti-š; 70 ai. saptati-sh av. haptāiti-š mit ā nach aštāiti-š, während haptaipi-vant-'70 fach' noch a aufweist; 80 ai. açīti-sh av. aštāiti-š; 90 ai. navati-sh av. navaiti-š. Wie schon s. 15 bemerkt ist, ent-Osthoff u. Brugmann untersuch. V.

sprachen diese femininsubstantiva den slav. šesti '6 zahl' deveti '9 zahl' und den aisl. sētt '6 zahl' sjaund '7 zahl' nīund '9 zahl' und bedeuteten ursprünglich nur 'sechsheit, sechszahl' u. s. w., wobei 'von decaden' hinzuverstanden wurde. Ai. shashti-sh findet sich im vedischen auch noch in dem weiteren sinne von 'sechsheit' (Rigv. VII 18, 14, s. Schmidt Pluralb. 294), ebenso av. navaiti-š in dem entsprechenden von 'neunheit'.

Die verdrängung der uridg. bezeichnungen deutet darauf hin, dass im urarischen bei höheren zahlen eine sexagesimalrechnung aufgekommen war, in der das wort shashti-sh xšvašti-š 'schock' die beherrschende stellung hatte. Durch dieses wurde das dem pañcācát-pancāsat-entsprechende wort für 'anzahl von 60' zurückgedrängt, und später griffen durch analogiewirkung auch bei den folgenden zehnern die dem shashti-entsprechenden bildungen für die urindogermanischen decadenbenennungen platz. Hierzu passt gut der nachweis Cantor's Mathemat. beitr. zum kulturleben der völker 1883, s. 361 f.¹), dass bei den alten Persern die zahl 60 und ihre vervielfachungen (ähnlich wie bei den Römern sexāgintā, sescentī) ganz besonders geläufig waren (vgl. Herodot I 189. 202, IV 98, VII 35).

Somit sind wir für die einzelsprachliche fortentwicklung der uridg. ausdrücke für 60 bis 90 auf das armenische, griechische, lateinische und keltische beschränkt.

13.

Man erwartet als die ursprünglichen ausdrücke  $*[su]e\hat{k}s^2$ )  $\hat{k}omte$ , \*septm  $\hat{k}omte$ , \*oktō  $\hat{k}omte$ , \*neun (\*enun)  $\hat{k}omte$ . In den sprachdenkmälern erscheinen folgende formen:

<sup>1)</sup> Auf diesen nachweis machte mich Fr. Kluge aufmerksam.

<sup>2)</sup> Von der schwierigen frage, welchen anlaut oder welche anlaute dieses zahlwort im uridg. hatte, sehe ich hier ab.

'60': armen. vat-sun; gr.  $\xi \xi \eta$ -κοντα; lat.  $sex\bar{a}$ -gint $\bar{a}$ ; air. ses-ca;

'70': armen. evťan-a-sun; gr. έβδομή-κοντα, herakl. delph. έβδεμή-κοντα; lat. septuā-gintā; air. sechtmo-ga;

'80': armen. ut-sun; gr. ὀγδοή-κοντα hom. ὀγδώ-κοντα; · lat. octō-gintā, vulgārlat. octuā-gintā; air. ochtmo-ga;

'90': armen. inn-sun; hom. att. ἐνενή-κοντα, hom. ἐννή-κοντα, ötäisch ἐνή-κοντα; lat. nōnū-gintā; mittelir. nōcha oder nocha (vgl. air. nōicht-ech '90 jährig').

#### 14.

Armen. vat-sun (vgl. vec 6 aus \*vecs und ves-tasan 16) entstand aus \*vac-sun, indem in -ts-s- der eine von beiden s-lauten beseitigt wurde. Die schreibung vatsun wählte man statt vacun, um das element -sun fürs auge hervortreten zu lassen; vgl. gr. exoxa $\omega$  für e5xa $\omega$ . Das e4 des zahlworts ist ebenso räthselhaft wie das von tasn decem' (Hübschmann Armen. stud. I 52.58).

Air. sesca nir. seasga aus \*se(c)s-cont-s.

Dass das  $\eta$  von gr.  $\xi \xi - \dot{\eta} - \varkappa o \nu \tau \alpha$ , das  $\bar{u}$  von lat.  $sex - \bar{u} - gint \bar{u}$  ebenso wie das  $-\eta$ - und das  $-\bar{a}$ - der folgenden decaden von  $\varkappa \epsilon \nu \tau \dot{\eta} - \varkappa o \nu \tau \alpha$  und von  $quadr \bar{a} - gint \bar{u}$  übertragen war, wurde schon s. 33 bemerkt. Es setzte sich hier die bewegung fort, die in uridg. zeit von  $tr \bar{u}$  komto ausgegangen war und damals  $qet u \bar{v}$  komto  $tr \bar{u}$  komto ins leben gerufen hatte, nur dass im lateinischen, ehe der stoss weiter wirkte,  $tr u u u \bar{u} \bar{u} \bar{u}$  sich dem  $tr u u u u d u \bar{u} \bar{u} \bar{u}$  im ausgang angeglichen hatte.

#### 15.

An schwierigkeit ebenbürtige seitenstücke zur zwanzig sind die siebenzig und die achtzig. Ich kann hier, wie bei der zahl 20, kaum mehr als möglichkeiten bieten, und wenn ich diese, auf die einzelheiten eingehend, vorlege und nicht einfach mit einem non liquet über diese formen hinwegschreite, so geschieht das aus denselben gründen, die mich bei der besprechung der zwanzig leiteten (s. s. 27).

Die ursprünglichen bildungen scheinen bei 70 durch armen. evtan-a-sun (vom 'compositionsvocal' -a- ist abzusehen), bei 80 durch armen. ut-sun, hom. ογδω-κοντα (-γδ- nach ὄγδοο-ς ὀγδοήκοντα), lat. octō-gintā vertreten zu sein. Lat. septuā-gintā war neubildung nach octuā-gintā (Wackernagel Kuhn's zeitschr. XXV 281), umgekehrt air. ochtmo-ga nach sechtmo-ga. So weit wäre alles in ordnung. Wie erklären sich aber gr. εβδομήκοντα εβδεμήκοντα air. sechtmo-ga und gr. ογδοήκοντα vulgärlat. octuā-gintā?

Die gr. wörter standen ebenso wie  $\xi\beta\delta o\mu \acute{\alpha}\varsigma \xi\beta\delta o\mu \acute{\alpha}\varkappa \iota\varsigma$  und  $\acute{o}\gamma\delta o\acute{\alpha}\varsigma$  in näherem zusammenhang mit den ordinalia  $\xi\beta\delta o\mu o-\varsigma$  epidaur.  $\xi\beta\delta \varepsilon\mu \alpha \iota \sigma\varsigma$  und  $\acute{o}\gamma\delta oo-\varsigma$ . Wie kam dieser zu stande?

Wir müssen zuerst die ordnungszahlen näher ins auge fassen. Ερδομο-ς ist lautgesetzlich weder aus ursprünglichem \*sepdmo- oder \*sebdmo- (zur articulationsart der verschlusslaute s. verf. Grundriss I s. 347) zu gewinnen, das durch aksl. sedmü preuss. septma-s sepma-s lit. sēkma-s und mittelbar wohl auch durch got. sibun vertreten ist'), noch aus ursprünglichem

<sup>1)</sup> Zur erklärung von sibun nimmt Ascoli (Krit. stud. 101) an, dass neben \*septm bereits in idg. urzeit eine t-lose form bestanden habe (vgl. ai. açī-ti-sh '80' neben idg. \*soktōu). Einfacher ist die annahme, dass im urgermanischen ein \*septmō- '7 ter' zu \*sebmō- und ein \*septm̄ '7' zu \*sefttim geworden war und dass dieses nach jenem zu \*sebum umgebildet wurde (ähnlich Sievers Paul-Br. Beitr. V 119, Osthoff Morph. Unt. II 51 f.). Vgl. auch den verlust des t-lautes in urbalt.-slav. \*ošmo- '8 ter' (aksl. osmī preuss. acc. asma-n lit. āszma-s); hier muss schwund des t angenommen werden, weil diese mo-bildung, trotzdem dass sie auch im ar. und kelt. vorliegt (ai. ashtamā-s av. aštema- air. ochtm-ad ncymr. nythv-et

\* septymo- = ai. saptamá-s lat. septimu-s air. sechtm-ad meymr. seithu-et. Für das urgriechische hat man wohl ein \*έβδμο-= aksl. sedmo- und ein \*ξπταμο- = ai. saptamá- anzunehmen. Beide vereinigten sich zu \*έβδαμο-. Nun könnte man daran denken, ξβδομο-ς habe sein erstes -o- durch einwirkung von  $\ddot{o}\gamma\delta o(\varepsilon)o-\varsigma$  erhalten. Aber war  $-o(\varepsilon)$ - in  $\ddot{o}\gamma\delta o(\varepsilon)o-\varsigma$  alt? Lat. octāvo-s und osk. Úhtavis 'Octavius' mit ihrem auffallenden  $\bar{a}$ , das auch von Thurneysen und von Meringer nicht aufgeklärt ist (Kuhn's zeitschr. XXVIII 154. 232), lassen wenigstens so viel vermuthen, dass der zweite vocal von ὄγδο(ε)ο-ς einmal lang war. Und dann fragt sich: hatte nicht vielmehr όγδο(F)ο-ς, dessen -γδ- nebst dem von ὀγδοήκοντα ὀγδοάς doch sicher nach dem  $-\beta\delta$ - der siebenzahl für  $-\varkappa\tau$ - eingetreten war, auch sein -o(F)- erst nach der analogie von ξβδομο-ς angenommen? Nun scheint ὀγδοήχοντα mit vulgärlat. octuāgintā, dessen höheres alter auf lateinischem boden durch die analogiebildung septuāgintā sicher gestellt ist, auf ein gemeinsames \*oktou- zu weisen. Und so fragt sich auch: war nicht ὄγδο(ξ)ο-ς in der zweiten silbe durch ὀγδοήκοντα beeinflusst worden? Erwägt man noch alles andere in betracht zu ziehende, so ergeben sich zur erklärung von  $\xi \beta \delta o$ μήχοντα und έβδομάς folgende möglichkeiten, mit denen man zu rechnen hat:

- 1. Nach dem vorbild von ὀγδοήκοντα : ὀγδοάς : ὄγδοο-ς schuf man zu ἕβδομο-ς die formen ἑβδομήκοντα ἑβδομάς.
- 2. In einer periode des urgriechischen, als der labiale nasal des idg. \*septη noch bestand, wurde diese form vor -κοντα mittels eines vocales erweitert ob dieser sogleich das von πεντήκοντα ausgegangene -η- war, lasse ich unent-

aus \*oktmmo-), eine relativ späte neubildung war und nicht mit açīti-sh in unmittelbaren zusammenhang gebracht werden darf.

schieden —, und es entstand etwas wie \* $\xi \pi \tau \alpha \mu - \eta - \pi o \nu \tau \alpha$ . Man berticksichtige dabei, dass \* $sept \acute{m}$  im griech. lautgesetzlich zu \* $\xi \pi \tau \acute{\alpha} \mu$  \* $\xi \pi \tau \acute{\alpha} \nu$  führen musste (verf. Gr. gr.² s. 41). Mit air. sechtmoga wäre eine unmittelbare vereinigung möglich, da dieses auf \*sechtmm-u-cont- (vgl. cethorcha '40' aus \*kuetru-cont-(?) und acymr. trimu-ceint- '30') zurückführbar ist. Lag nun neben \* $\xi \pi \tau \alpha \mu - \eta - \pi o \nu \tau \alpha$  eine ordinalform \* $\xi \beta \delta \alpha \mu o - \varsigma$ , so konnte von dieser aus leicht  $-\beta \delta$ - und später in beide formen -o- statt  $-\alpha$ - von  $\mathring{o}\gamma \delta o o - \varsigma$   $\mathring{o}\gamma \delta o \acute{\eta} \pi o \nu \tau \alpha$  aus eindringen.

3. Zieht man das neben \*(d)km-t- stehende \*(d)kom-t- 'decade' und den umstand in betracht, dass aus  $\ell\nu\epsilon\nu$ - $\eta$ - $\kappa o\nu\tau\alpha$  auf ein altüberkommenes \*enuen- neben \*enun \*neun scheint geschlossen werden zu müssen (s. § 16), so liesse sich für  $\ell\beta\delta o$ -  $\mu\eta\kappa o\nu\tau\alpha$   $\ell\beta\delta o\mu\alpha$   $\ell\beta\delta o\mu\alpha$  ein idg. \*septom- als grundlage denken, das sich nur in der zehnerbildung erhalten hätte. Auch hier liesse sich air. sechtmo-ga anschliessen, da es auch aus \*sechtom-u-cont- lautgesetzlich herleitbar ist.

In letzterer art für  $\xi \beta \delta \varepsilon \mu \dot{\eta} \pi o \nu \tau \alpha$  ein altes \*septem- als weitere ablautstufe neben \*septem anzusetzen, würde an sich nichts hindern. Aber ich ziehe auf alle fälle die annahme vor, dass  $\xi \beta \delta \varepsilon \mu \dot{\eta} \pi o \nu \tau \alpha$  erst unter einwirkung von  $\xi \nu \varepsilon \nu \dot{\eta} \pi o \nu \tau \alpha$  aus  $\xi \beta \delta o \mu \dot{\eta} \pi o \nu \tau \alpha$  umgebildet worden war und seinerseits dann die form  $\xi \beta \delta \varepsilon \mu \alpha \bar{\iota} \sigma g$  ins leben rief.

Für  $\partial \gamma \delta o \acute{\gamma} \varkappa o \nu \tau \alpha$  möchte ich zunächst an der zusammenstellung mit  $octu\bar{a}gint\bar{a}$  festhalten, das gewiss aus \* $octov-\bar{a}$ -(oder vielleicht \* $octav-\bar{a}$ -) hervorgegangen war und, wenn man vom - $\bar{a}$ - absieht, nicht wie eine speciell italische neuschöpfung aussieht.  $\partial \gamma \delta \omega - \varkappa o \nu \tau \alpha$  und  $oct\bar{o}-gint\bar{a}$  könnten beide leicht jüngere analogiebildungen gewesen sein. Aber weiter kommen wir auch hier nicht eher, als bis  $\partial \gamma \delta o(\digamma)o-\wp$  und  $oct\bar{a}\nu o-s$  aufgeklärt sind.

Bemerken will ich nur noch, dass aus idg. \* $okt\bar{o}u$  (ai.

 $ash t \bar{u} u)$  im griech. und ital. nach dem Osthoff'schen vocal-kürzungsgesetz (verf. Grundriss I s. 463) vor conson. \*oktou entstehen musste, und dass der ahd. dat. ahtow-en (zu ahto got. aht u) nicht unmittelbar zum vergleich mit unsern griech. und lat. formen herangezogen werden darf, da diese flexion des zahlwortes eine germanische neuerung war.

16.

Es bleibt noch die zahl 90.

Keine schwierigkeiten bereiten armen. inn-sun und lat.  $n\bar{o}n-\bar{a}-gint\bar{u}$  (vgl.  $n\bar{o}n-u-s$ ).

Air.  $n\bar{o}icht$ -ech '90 jährig' (mir.  $n\bar{o}cha$  oder nocha) weist auf air.  $*n\bar{o}icha$ , das mit seinem ch keine alte form sein kann. Man erwartet im anschluss an  $n\bar{o}i$  n- ein  $*n\bar{o}ica$  (vgl. verf. Grundriss I § 212 und § 513). Der spirant drang wohl aus den formen ein, in denen das erste glied im urkeltischen sonantisch sehloss, tri-cha u. s. w.

- Gr.  $\dot{\epsilon}\nu\epsilon\nu\dot{\eta}$ -хοντα,  $\dot{\epsilon}\nu\nu\dot{\eta}$ -хοντα  $\dot{\epsilon}\nu\dot{\eta}$ -хοντα haben sehr verschiedene deutungen erfahren. Mehrere derselben weiss ich mit den lautgesetzen nicht in einklang zu bringen und lehne sie daher ab.
- G. Meyer Gr. gr.² 379 und W. Schulze Quaest. Homer. p. 29 sq. construieren ein ordinale \*enun-o-s (\*enun-o-s), und während jener gelehrte annimmt, aus \*ἐνεν- sei mit anaptyktischem ε ein \*ἐνεεν- und daraus weiter das ἐνεν- von ἐνενή-κοντα entstanden, lässt dieser \*ἐνενο- zu \*ἐννο- geworden sein, auf dem hom. ἐννή-κοντα (τ 174) und ἐνή-κοντα (Cauer Del.² n. 385 a 7) beruhten. Der ansatz eines \*enuno- ist aber unstatthaft, weil den idg. lautverbindungsgesetzen zuwiderlaufend. Diese verlangten ein dreisilbiges \*enuno-, und Schulze's meinung, das ε von \*ἐνενο- sei spirant, nicht u consonans gewesen, setzt nur ein x für ein

anderes; denn wie kann er beweisen, dass das u von  $*\hat{\epsilon}\nu\nu\hat{\epsilon}F\alpha$  (nach Wackernagel's mir einleuchtender deutung =  $*\hat{\epsilon}\nu$   $\nu\hat{\epsilon}F\alpha$  'im ganzen neun, volle neun', Kuhn's zeitschr. XXVIII 132 ff.) ai.  $n\hat{\alpha}va$  lat. novem u. s. w. einmal ein andrer laut gewesen sei als z. b. das u von  $\nu\hat{\epsilon}Fo-g$  ai.  $n\hat{\alpha}va-s$  lat. novo-s etc. Zu  $\hat{\epsilon}\nu\epsilon\nu\hat{\eta}-\kappa o\nu\tau\alpha$  kommt Schulze, indem er neben  $*\hat{\epsilon}\nu\epsilon\nu o-g$  ein  $*\hat{\epsilon}\nu\epsilon\hat{\nu}\hat{\epsilon}-g$  construiert (ebenfalls mit spirant), aus dem  $*\hat{\epsilon}\nu\epsilon\hat{\nu}\hat{\epsilon}-g$  geworden sei, wie  $\kappa\lambda\hat{\delta}\nu\iota-g$  aus  $*\kappa\lambda\hat{\delta}\rho\nu\iota-g$ . Durch die heranziehung von  $\kappa\lambda\hat{\delta}\nu\iota-g$  wird wiederum nur ein x an das andere gereiht, vgl. verf. Zum heut. stand der sprachwiss. s. 69 ff.¹). Zudem lässt Schulze ebenso wie G. Meyer die frage unerledigt, wie die ordnungszahl in den ausdruck für 90 hineingerathen konnte.

De Saussure Mélanges Graux p. 743 setzt für das urgriechische zwei typen an: \* $\mathring{\epsilon}\nu\varepsilon_{F}\alpha$  und \* $\mathring{\epsilon}\nu\varepsilon_{V}\varepsilon_{F}\alpha$ . Aus letzterem sei durch ausfall des zweiten  $\varepsilon$  ein \* $\mathring{\epsilon}\nu(\varepsilon)\nu\varepsilon_{F}\alpha$  = att.  $\mathring{\epsilon}\nu\nu\acute{\epsilon}\alpha$ , durch ausfall des dritten  $\varepsilon$  ein \* $\mathring{\epsilon}\nu\varepsilon\nu(\varepsilon)$ .  $\mathring{\epsilon}\alpha$  geworden, und aus \* $\mathring{\epsilon}\nu\varepsilon\nu_{F}\acute{\eta}$ - $\varkappa \nu \nu \tau \alpha$  sei  $\mathring{\epsilon}\nu\varepsilon\nu\acute{\eta}$ - $\varkappa \nu \nu \tau \alpha$  hervorgegangen. Erstens ist mir solche synkope auf griechischem boden unerwiesen²), und zweitens hat die zu grunde gelegte form \* $\mathring{\epsilon}\nu\varepsilon\nu\varepsilon_{F}\alpha$  nirgends an den andern idg. sprachen einen anhalt.

Osthoff Morph. unt. I 123 nimmt an, neben einem \*ἐννεή-κοντα, \*ἐνεήκοντα sei eine zeit lang ἐννή-κοντα (homer.), ἐνήκοντα hergegangen; ἐνήκοντα habe sich damals mit \*ἐνεή-κοντα zu ἐνενήκοντα verbunden. Diese annahme wird dadurch unmöglich, dass im att. ἐννέα, nicht \*ἐνέα, und ἐνενή-

Das hier neben κλόνις genannte ἔκομεν, das man aus \*ἐκοσμεν zu deuten pflegte, glaube ich jetzt richtig erklärt zu haben Gr. gr.² s. 152 f.

<sup>2)</sup> Was ich von de Saussure's 'loi rythmique' halte, dessen vorhandensein an sich ich nicht leugne, habe ich Kuhn's zeitschr. XXVII 590 f., Gr. gr.<sup>2</sup> s. 46 fussnote 1 angedeutet.

xοντα, nicht \*ἐννενήκοντα (dieses ist eine nur handschriftliche, aber schlecht beglaubigte und jetzt aufgegebene form) die regelmässige bildung war.

Hom. ἐννή-κοντα vertritt mit ἐνν-ῆμαρ das \* ἐν κα, welches dem armen. inn entsprach und mit ihm die grundform \*enun hatte (Osthoff a. o.). Zur selben grundform gehörten hom. εἰνά-ετες εἰνά-νυχες εἰνα-τος. Diese zeigen ionische, jene äolische lautgestaltung. In den letzten Jahren ist mehrfach gestritten worden, ob man die beiderlei formen neben einander als echt homerisch anzuerkennen, oder ob man wie έννήκοντα so auch εννάετες etc., oder wie είνάετες so auch είνήκοντα εἰνημαρ als die homerischen formen anzusehen habe (vgl. besonders Wackernagel Kuhn's zeitschr. XXV 280, Fick Bezzenberger's Beitr. VII 148, Smyth Der diphthong EI s. 63 f., Christ Homeri Iliadis carmina p. 110. 131. 733.). Auf die gründe, die man für jede dieser auffassungen geltend gemacht hat, kann ich hier nicht eingehen. Meiner überzeugung nach trifft keine von den drei annahmen das richtige, sondern derjenige dichter, der auf grund der epischen volkslieder die (schriftliche) abfassung einer epopöe zuerst in angriff nahm, fand ἐνεήκοντα ἔνεατος vor, wie auch ξένεος ξέν $\mathcal{F}$ ιο- $\mathcal{G}$ 1), ξν $\mathcal{F}$ εκα,  $\varphi \mathcal{G}$ άν $\mathcal{F}$ ω, ά $\varrho \mathcal{F}$ ή, δέδ $\mathcal{F}$ ιμεν  $\mathfrak{u}$ . dgl. Die begrundung dieser ansicht wird sogleich folgen.

Für ἐνενήκοντα gehe ich mit Wackernagel u. a. von \*ἐνεενη- aus. Die behandlung der ersten silbe in den verschiedenen dialecten widerspricht diesem ansatz nicht:

Das ξνενήκοντα der herakleischen tafeln kann ebenso wohl echt herakleisch als auch ein atticismus (wie διακόσιοι neben

<sup>1)</sup> Scharfsinnig erklärt L. Meyer Bezzenberger's Beitr. VI 120, dem sich W. Schulze Quaest. Hom. p. 17 anschliesst, die form  $\xi \epsilon \nu \iota \iota \iota \iota \iota$  bei Homer neben durchgehendem  $\xi \epsilon \bar{\iota} \nu \iota \iota \iota \iota$  dass man  $\xi \epsilon \bar{\iota} \nu \iota \iota \iota \iota \iota$  oder  $\xi \epsilon \nu \iota \iota \iota \iota \iota$  gesprochen habe.

einheimischem  $\delta\iota\bar{\alpha}\varkappa\dot{\alpha}\iota\iota\iota\iota\iota$ ) gewesen sein; im letzteren falle wäre nur der spiritus durch die herakleische sprechweise ( $\ell\nu\nu\dot{\epsilon}\alpha$  wie  $\delta\kappa\tau\dot{\omega}$ , Meister Curtius' Stud. IV 399) beeinflusst worden.

Auf der inschrift von Chios Röhl I. A. n. 381 steht ἐνενηκόντων neben ἐνα-κοσίων aus \*ἐν-εα-.

Bei Homer ἐνενήκοντα nur B 602. Dass bei diesem dichter kein \* ἐννενήκοντα oder \* είνενήκοντα überliefert ist, begreift sich aus dem versmass, und die vorkommende form steht auf gleicher linie mit ἐνάτη (B 313. 327) neben εἴνατος, ένεκα ένεκεν (oft) neben είνεκα aus \*ένεεκα (Osthoff Zur gesch. des perf. 336 ff.), ἐνοσί-χθων neben ἐννοσί-γαιος (Bekker είνοσίγαιος) aus \*έν- εοσι-, άνοιτο (α, Σ 473)') neben άνομαι aus \*άνεομαι, δεδίασιν (Ω 663) ύποδείσατε (β 66) neben δείδιμεν (δέδειμεν) ὑποδδείσας (ὑποδεείσας). Diese formen ohne digammawirkung aus Homer wegzuschaffen geht ohne gewaltmassregeln nicht an2). Sie mit Wackernagel für atticismen zu halten, wird so lange nicht erlaubt sein, als nicht Aristarch's meinung, Homer sei ein geborener Athener gewesen, festeren boden unter sich hat oder attischer einfluss auf die homerische sprache anderswie glaubhaft nachgewiesen ist. Ich sehe keine andere möglichkeit als die, dass

<sup>1)</sup> Diese form ist präsens, nicht aorist.

<sup>2)</sup> W. Schulze in seinen Quaest. Homer. will B 313 = 327 für  $\alpha \tau \alpha \rho \mu \eta \tau \eta \rho \epsilon \nu \alpha \tau \eta \bar{\eta} \nu$  (Nauck  $\epsilon \epsilon \nu$ ),  $\eta \tau \epsilon \nu \epsilon \nu \alpha$  geschrieben wissen  $\mu \eta \tau \eta \rho \epsilon \nu \epsilon \nu \epsilon \nu \alpha \tau \eta$  (p. 31). Homerisches  $\epsilon \nu \epsilon \nu \alpha \alpha$  soll sich daraus erklären, dass es neben  $\epsilon \ell \nu \epsilon \nu \alpha = *s \epsilon m - \nu e k a$  auch einmal ein  $*\delta - \epsilon \nu \alpha$  (cf.  $\delta - \pi \alpha - \tau \rho \sigma \rho$ ) gegeben habe, das vermuthlich für  $\epsilon \nu \epsilon \nu \alpha \alpha$  einzusetzen sei (p. 52 sqq.). Für  $\epsilon \nu \nu \nu \tau \sigma$  sei mit einigen deteriores (s. La Roche z. d. St.)  $\epsilon \nu \nu \tau \sigma$  (ex \* $\epsilon \nu \nu \nu \tau \sigma$ ) zu schreiben (p. 32) — eine unerhörte optativ bildung eines verbum auf  $\epsilon \nu \nu \nu \mu \nu \nu$ . Ich meine, diese versuche zeigen zur genüge, wie gut man daran thut, sich nach einer erklärung des überlieferten umzusehen, ehe man es über den haufen wirft.

man annimmt, bei Homer, d. h. in dem epischen kunstdialekt, den der epopöenverfasser vorfand, sei  $\tilde{\epsilon}\nu_{\mathcal{F}\alpha\nu\sigma\mathcal{G}}$ ,  $\tilde{\epsilon}\nu_{\mathcal{F}\epsilon\nu\alpha}$ ,  $\delta\epsilon$ - $\delta\epsilon\iota_{\mu\epsilon\nu}$ ,  $\tilde{\epsilon}\delta_{\mathcal{F}\alpha\varrho}$  u. s. w. gesprochen worden, die liederdichter aber hätten zuweilen das  $\varepsilon$  unausgesprochen gelassen, zum theil im zusammenhang mit metrischen bedürfnissen (wie bei  $\tilde{\epsilon}\nu\epsilon\nu\dot{\eta}\nu\rho\nu\nu$ ,  $\tilde{\epsilon}\nu\sigma\dot{\epsilon}\nu\rho\nu$ ,  $\delta\epsilon\delta\dot{\epsilon}\sigma\iota$ ); das stand in enger beziehung zu der 'vernachlässigung' des digamma im anlaut').

Alles wird verständlich, wenn wir annehmen, dass bei den Ioniern,

<sup>1)</sup> Die alte, bis auf den entdecker des homerischen digamma zurückzuverfolgende idee, dass die homerstellen, in denen anlautendes F 'vernachlässigt' erscheint, verderbt seien, ist weder ohne gewaltmassregeln durchzuführen, noch bedarf man ihrer, um den homerischen dialekt verständlich erscheinen zu lassen. Gegen so leichte conjecturen wie τιε εάναξ für τιεν ἄναξ Ζ 173, οὐ γὰρ εοιδ' für οὐ γάρ τ' οἰδ' Z 367, οὐ γάρ φημι εέπεσσι für οὐ γάρ φημ' ἐπέεσσι Υ 211 u. dgl. will ich nichts sagen. Aber wo man überlieferte wörter durch ganz andere ersetzen oder wortumstellungen vornehmen muss, um das F herauszubekommen (vgl. Cobet, Nauck u. a.), da hört das wissenschaftliche demonstrieren auf. Wie denkt man sich denn den vorgang der textverderbniss in stellen wie ώτρυνε μένος και θυμον έκάστου, das in den verschiedensten partien der Ilias (E 470. 792, Z 72, A 291, N 155, O 500. 514. 667, Π 210. 275, ausserdem 9 15) vorkommt und aus ωτρυνε μένος θυμόν τε έχάστου verderbt sein soll, wie schon Bentley annahm? Wenn es blosse nachlässigkeit war, die den durch den schwund des digamma bewirkten hiatus in wegfall kommen liess, so begreift man nicht die consequenz, mit der in dieser wendung dieses verderbniss platz griff. War es aber absicht, mit der man gegen diesen hiatus vorging, so begreift man nicht, warum man zwar hier durchgriff, sich sonst aber in 2324 fällen (nach Hartel's zählung) das gleiche übel gefallen liess.

Als man später aufhörte das  $\mathcal{F}$  zu bezeichnen, war es noch tiblich, doppelconsonanz einfach zu schreiben (z. b.  $EAA\Sigma AN$  =  $E\lambda\alpha\sigma\alpha\nu$  und =  $E\lambda\alpha\sigma\sigma\alpha\nu$ ), und erst mit dem aufkommen der doppelschreibung der consonanten und der bezeichnung der quantitätsunterschiede bei den e- und o-lauten geriet die schriftliche darstellung in fällen, wo die lebendige sprache keinen anhalt zur entscheidung bot und die mündliche tradition verdunkelt war, in verlegenheit<sup>1</sup>). Damals versiel man

die der liederdichtung oblagen, nicht überall genau derselbe dialekt herrschte, dass schon längere zeit vor dem auftreten eines epopöenverfassers in einem theil des gebietes, in dem die liederdichtung lebendig war,  $\mathcal{F}$ - in der alltagssprache geschwunden war. In dieser gegend kamen zuerst wendungen wie  $\mathring{\omega}\tau \varrho v v \varepsilon \ \mu \acute{\varepsilon} v \circ \varepsilon \ \lambda \alpha \delta \ \partial v \mu \grave{o} v \ \acute{\varepsilon} \chi \acute{\varepsilon} v \varepsilon \ auf, und in folge des wanderns der lieder und durch sprachmischung entstand in der epik die ungleichmässigkeit im gebrauch des <math>\mathcal{F}$ -, die Homer vorfand.

In dieser selben gegend hatten aber auch die formen  $\dot{\epsilon}\nu\epsilon\nu\dot{\eta}\kappa o\nu\tau\alpha$   $\dot{\epsilon}\nu\alpha\tau\sigma\varsigma$ ,  $\dot{\epsilon}\nu\epsilon\kappa\alpha$ ,  $\dot{\alpha}\nu\sigma\iota\tau\sigma$ ,  $\delta\epsilon\delta\dot{\epsilon}\dot{\alpha}\sigma\iota$  u. s. w. ihre heimat, und sie wurden in dem epischen kunstdialekt wegen metrischer bequemlichkeit gerne aufgenommen.

So viel zur erläuterung des im texte gesagten, das leicht missverstanden werden könnte.

1) Aus dieser verlegenheit rührt auch der gebrauch her, auf der einen seite ἔλλαβεν, ἔμμαθεν, νεμέσσῖ (νεμέσσει), auf der andern ἦρες, ἀνέφες (ᾱ), ἀνέφελος (ᾱ, doch auch ἀννέφελος), ἀπονέοντο (ᾱ), ἀπόλλωνος (ᾱ), ἀπάματος (ᾱ-) u. dgl. zu schreiben und daneben ἀπενίζοντο stehen zu lassen (Ζεφνρίη und trochäisches ὄφιν kommen hier nicht in betracht wegen der besonderen natur des φ, s. Hartel Homer. stud. I² 65). In allen diesen fällen müsste doppelconsonanz geschrieben werden, also nicht nur ἔλλαβεν, sondern auch ἤρρες, ἀννέρες u. s. w., wie man zum theil jetzt auch bereits schreibt. Denn es gaben doch wohl die in der alltagsrede entstandenen und von hier in die epische sprache eingeführten doppelheiten wie ἀπολήγω und ἀπο-λλήγω (wurzel σληγ-), ἀπύ-ρρος und βαθύ-ρροος (wurzel σρεε-), ἔλασαν und ἔλασσαν, νεμεσάω und νεμεσσάω den anlass, dass die dichter sich gestatteten in jenen fällen die kurze

auf ἐννήκοντα neben εἴνατος, ὑποδδείσας neben δείδιμεν Θεουδής.

Das erschlossene \* $\hat{\epsilon}\nu + \hat{\epsilon}\nu + \hat{$ 

Vom hom. ἐνε-ή-κοντα (ἐννήκοντα) öt. ἐνήκοντα sagt Wackernagel Kuhn's zeitschr. XXV 280, dass es möglicher weise durch syllabische dissimilation aus \*ένεενήχοντα hervorgegangen sei; dabei vermuthet er, dass die homerisch-ionische gestalt der beiden formen εἰνήκοντα und εἰνενήκοντα gewesen sei. Lautgesetzlich ist hiergegen nichts zu erinnern. Ist aber unsere annahme richtig, dass der epopöendichter noch vs vorfand, so wird der hervorgang der kürzeren form aus der längeren unwahrscheinlich. Denn wenn bei solcher syllabischen dissimilation in der ersten silbe eine consonantengruppe und in der zweiten ein einfacher consonant stand, so war immer nur der letzte laut der consonantengruppe der, den auch die folgende silbe enthielt, z. b. οπισθέναρ aus \*οπισθο-θεναρ, θάρσυνος aus \*θαρσο-συνο-ς. Ich nehme also an, dass wir es mit zwei ursprünglich verschiedenen bildungen zu thun haben: ἐνε-ή-κοντα vergleicht sich nächstens mit armen. inn-sun.

silbe lang zu gebrauchen. Zunächst wird man die gemination nur auf wörter mit nasalen, liquiden und  $\sigma$  und erst dann auch auf wörter mit verschlusslauten übertragen haben. Von anderer art war  $\ddot{\iota}\mu\nu\alpha\iota$  (das, wie  $\tau\iota\vartheta\dot{\eta}\mu\nu\alpha\iota$ , nach formen wie  $\varkappa\iota\chi\dot{\eta}\mu\nu\alpha\iota$   $\varkappa\dot{\alpha}\dot{\lambda}\dot{\eta}\mu\nu\alpha\iota$  eingetreten war), wieder von anderer waren fälle wie  $\varkappa\dot{\nu}\dot{\alpha}\nu\varepsilono\varsigma$  neben  $\varkappa\dot{\nu}\alpha\nuo\varsigma$ ,  $\delta\iotao\gamma\nu\dot{\eta}\varsigma$  neben  $\delta\iotao\tau\rho\nu\varphi\dot{\eta}\varsigma$ ,  $\mu\epsilon\tau\nu\dot{\alpha}\varthetao\nu$  neben  $\varkappa\dot{\iota}\omega$  u. dgl. mehr.

Während das armenische, die classischen sprachen und das irische bei sämmtlichen zehnern von 20 bis 90 den urindogermanischen mit \*(d)komt-'decade' gebildeten ausdruck festhielten und das arische diesen ausdruck wenigstens bei den zahlen 20 bis 50 bewahrte, ging er im germanischen und im baltisch-slavischen bereits in vorhistorischen zeiten verloren. Es traten im letzteren sprachzweig durchgehends, im ersteren zunächst nur bei 20 bis 60 bezeichnungen an die stelle, die etymologisch im wesentlichen dieselben elemente und genau denselben sinn hatten, die die uridg. bezeichnungen besessen hatten, wie z. b. got. preis tigjus lit. trÿs dēszimtys aksl. tri deseti 'drei decaden'.

Wahrscheinlich war das element \* $\hat{k}omt$ - \* $\hat{k}mt$ - ebenso wie in den andern idg. sprachen zu einem blossen suffix herabgesunken, und durch die neuen ausdrücke, die an das im selbständigen gebrauch lebendig gebliebene idg. wort für 'decade' anknupften, wurde nun jener ursprungliche sinn wieder klar herausgehoben. Aber im lauf der zeit verfielen auch diese neuen benennungen jenem verdunklungsprocess, den einst die alten erlitten hatten. Z. b. in mhd.  $dr\bar{\imath}$ -zic vier-zic und nhd. drei-ssig vier-zig war und ist der zweite bestandtheil in gleicher weise zu einem blossen suffix herabgedrückt, wie es -κοντα und -gintā in τριά-κοντα τετταράκοντα trī-gintā quadrū-gintā schon im beginn der geschichtlichen periode der classischen sprachen waren. Und wie die Griechen und Römer aus ihren aus adjectivischer zahl und substantiv bestehenden zehnerbenennungen einfache adjectiva machten, die den casus des gezählten gegenstandes annahmen, so geschah das auch mit den deutschen decadennamen: wir sagen in vierzig wochen, während in ahd. zeit noch feorzug wehhono galt (vgl. got. dage fidvor tiguns ήμερων τέτταρας δεκάδας'), gleichwie gr. τριάκοντα ἄνδρες für ehemaliges \*τρία κόντα ἀνδρῶν und lat. trīgintā virī für ehemaliges \*trī contā virōm eingerückt waren. So ist der neubau, den die Germanen mit ihren zehnern vorgenommen hatten, wieder in hohem masse verwittert, und wir stehen nach vollendung eines doppelten kreislaufes heute auf derselben stufe wie die Italiener mit ihren νεητί trenta quaranta etc. und die Griechen mit ihren εἴκοσι τριάντα σαράντα etc., die den uridg. ausdruck unmittelbar fortsetzen.

### 18.

Auffallend ist der germanische ausdruck für decade \*tezu-.

Ich war bisher, wie wohl die meisten sprachforscher, der meinung, dieser u-stamm sei auf grund des dat. plur. erwachsen, in dem das m des stammes \*tezum- = idg. \*dekm-mit dem m des casussuffixes zusammengetroffen war: got. tigum(-m) habe dem ai. dacabhish entsprochen, sei wie sunum aufgefasst worden und habe die bildung von tigjus u. s. w. veranlasst. Diese meinung muss aufgegeben werden. Idg. \*dekm'10' war indeclinabel, und so könnte tigum = decabhish nur eine zufällige tibereinstimmung gewesen sein, gleichwie gr. lesb. dekm = ai. dacanam u. dgl. Und wie soll das wort zehn ohne jeden stammbildungszusatz zu der bedeutung des abstractsubstantivs 'zehnheit' gekommen sein? Hieran scheitert jene erklärung.

Die annahme, tigu- sei mittels des suffixes -u- von \*dekman aus gebildet worden mit übergehung des -man etwa wie ai. -dac-a- als schlussglied von composita oder wie lat. dec-ies dec-uria dec-unx dec-ussi-s, ist ebenfalls unstatthaft, schon darum, weil -u- im germanischen nicht secundärsuffix war.

So wird man \*tezu- mit dem idg. \*dekmt- (ai. daçát-

gr.  $\delta \epsilon_{x} \dot{\alpha}_{S}$  lit. deszimt- aksl.  $des \epsilon_{t}$ -) in der weise zusammenbringen müssen, dass man zunächst im instr. pl. \*tezundmis und in einer gleichartigen mit einem m- suffix versehenen dualform (bei dem ausdruck für 20) die lautgruppe -undm- über -unm- zu -umm- -um- geworden sein und von einem so entstandenen tigum aus alsdann tigjus u. s. w. neu gebildet sein lässt. Wie sich zu \*tezu- die formen mit u in der wurzelsilbe ahd. -zug aisl. togr tugr verhielten, bleibt dabei noch eine offene frage. In bezug auf das masculinische geschlecht des wortes vergleiche man aksl. duva deseti.

In den einzelnen germanischen sprachen begegnen folgende formen.

Got. tvái tigjus (dat. tváim tigum), \*preis tigjus (acc. prins tiguns gen. prijē tigivē), fidvor tigjus, fimf tigjus, saíhs tigjus.

Entsprechend aisl. *prīr teger* (tigir, tuger) u. s. w. mit flexion beider wörter.

Ahd. zwein-zug as. twēn-tig ags. twēn-tiz twen-tiz mit starr gewordenem dativ im ersten glied (vgl. s. 26), also indirect noch declinabilität des ersten gliedes im urwestgermanischen bezeugend. In den folgenden zehnern war der nom. der einer erstarrt. Ahd. drī-zug mit z wegen vorausgehenden vocals; daneben aber auch, wie die schreibung trīcig zeigt, mit der affricata z nach der analogie von zweinzug und den folgenden zehnern (Braune Ahd. gr. s. 192); ags. drī-tiz. Ahd. fior-zug, finf-zug, seh-zug und sehs-zug (letzteres neubildung gleichwie lat. sex-centī, s. s. 5), ags. feòwer-tiz, fīf-tiz, siex-tiz. Während die ahd. formen nur mehr indeclinabel vorkommen, zeigt das ags. noch flexion, dat. -tizum. In beiden sprachen waren die zahlwörter noch substantiva mit dem gen. der gezählten sache; doch treten sie daneben

auch schon adjectivisch auf, wie ahd. mit zweinzug thūsuntin (Tat.), und bekamen im ags. auch adjectivische flexion, gen. twentizra.

Von den altgermanischen zahlen 70 bis 90 handelten wir in § 5 und sahen uns zu der annahme getrieben, dass sie neubildungen nach einem alten ausdruck für 100, got. taihuntēhund etc., waren. Sie erfuhren im westgermanischen im ausgang umgestaltung nach den bildungen mit \*tezu-, z. b. ags. hundseofontiz für \*hund-seofonta, ahd. sibunzug für sibunzo. Im nordischen aber wurden sie bereits in vorhistorischer zeit durch die tezu-formen völlig verdrängt: sjau teger (tuger), ātta teger, nīu teger, wie þrīr teger u. s. w.

Nun fragt sich: kamen die ausdrücke mit \*tezu- in einer periode der germanischen sprachentwicklung auf, in der noch alle zehner die weise der gr. εἴκοσι τριάκοντα etc. oder der air. fiche trichu etc. hatten, und wurden dann die dem got. preis tigjus entsprechenden ausdrücke für 70, 80, 90 durch die nach taihuntē-hund neu geschaffenen sibuntē-hund etc. verdrängt, um nach der auflösung der germanischen urgemeinschaft im nordischen wieder neu aufzukommen? oder fanden die tezu-bildungen, als sie brauch wurden, die sibunte-hund u. s. w. schon vor, also dass sie sich bis zur zeit der germanischen einzelmundarten von deren gebiet fernhielten? Mich dünkt das erstere wahrscheinlicher. Denn wären die ausdrücke mit \*tezu- später gekommen als sibuntē-hund etc., so hätten sie doch wohl diese mit vertilgt, während es umgekehrt sehr begreiflich ist, dass durch taihunte-hund angeregte neubenennungen der letzten decaden in das gebiet von tezuformen eingriffen, wenn diese für die zahlen 20 bis 90 bestanden. Auch ist es ja vielleicht keine zufällige übereinstimmung, dass die östlichen nachbarn der Germanen ihre decaden ebenfalls mit htilfe von \*dekmt- (und \*dekmti-) neu Osthoff u. Brugmann untersuch. V.

gestalteten, und hier erstreckte sich diese neuerung gleichmässig auf alle zehner.

Auf diese zehnerbezeichnung im baltisch-slavischen sprachzweig haben wir schliesslich noch einen kurzen blick zu werfen.

## 19.

Im litauischen hiess 20 ursprünglich \*dvì deszimti (dual), woraus unflectiertes dvìdeszimt hervorging. Dialektisch, z. b. in Godlewa (Leskien-Brugmann Litauische volkslieder und märchen s. 309), ging dieses in dvìdeszimts über durch anlehnung an die folgenden zehner trìs-deszimts etc.

Für 30 finden sich neben einander trys deszimtys (stamm deszimti-) und trỹs deszimts (stamm deszimt-), acc. trìs deszimtis gen. trijū deszimtū. Ebenso für 40 kēturies deszimtys oder deszimts, acc. ketures deszimtis und so weiter bis 90; die beiden stämme deszimti- und deszimt- neben einander gleichwie aksl. četyri deseti neben četyre desete. Diese im sogen. altlitauischen vorfindliche (Bezzenberger Beitr. zur gesch. d. lit. spr. 181 f.) und dialektisch auch noch heute vorkommende ausdrucksweise wurde schon frühe dahin abgeändert, dass der einer mit dem decadenausdruck zusammenschmolz, wobei im ersten gliede die accusativform verallgemeinert wurde und im zweiten theils -deszimts starr wurde. theils von dvi-deszimt die form -deszimt eindrang: also theils trìs-deszimts ketures-deszimts u. s. w. (so z. b. in Godlewa), theils tris-deszimt u. s. w. (so im sogen. hochlitauischen). Über andere umgestaltungen in der sprache der alten drucke s. Bezzenberger a. a. o.

Aksl. 20 dŭva deseti (deseti als masc. behandelt), 30 tri deseti, 40 četyri deseti und als masc. četyre desete, 50 peti desetů = πεντάς δεκάδων, 60 šesti desetů u. s. w. Dieser

wechsel in der ausdrucksweise von 50 aufwärts hing mit dem gleichen tibergang vom cardinale zum abstractum bei den zahlen 5 bis 9 zusammen, z. b. peti chlebū ' $\pi evr$ àg ä $\varrho\tau \omega v$ ', ein wechsel, den auch das albanesische aufweist (pese '5',  $\acute{g}a\check{s}te$  '6',  $\acute{s}tate$  '7' u. s. f., s. G. Meyer Albanes. stud. II 50 ff.), und der wohl mit der alten indeclinabilität der zahlen 5 bis 9 im zusammenhang stand.

# Excurs zu s. 22, 28, 31.

Zur bildung des nom. acc. plur. neutr.

Ich habe oben \* $qetu\bar{o}r$ - $\partial$ , \*komt- $\partial$  und \* $tr\bar{\imath}$  als die uridg. formen des nom. acc. plur. neutr. der stämme \*qetuer-, \*komtund \*tri- angesetzt in tibereinstimmung mit dem in meinen
früheren schriften befolgten verfahren. Es stützt sich dieser
ansatz für die beiden ersten wörter auf die annahme, dass
z. b. ai.  $bh\dot{\alpha}rant$ -i und gr.  $\phi \dot{\epsilon} \rho o r \tau$ - $\alpha$  im auslaut sich ebenso
zu einander verhielten wie die personalendungen -mahi und
- $\mu \varepsilon \partial \alpha$ , falls diese wirklich unmittelbar zusammenzustellen sind,
oder wie im auslaut der wurzelsilbe z. b. pi- $t\dot{\alpha}r$ - und  $\pi\alpha$ - $\tau\dot{\eta}\rho$ (s. Grundriss I s. 101 ff.), für \* $tr\bar{\imath}$  aber auf die übereinstimmung von ved.  $tr\bar{\imath}$  lat.  $tr\bar{\imath}$ - $gint\bar{\alpha}$  air.  $tr\bar{\imath}$  lit.  $tr\dot{\gamma}$ -lika aksl. tri.

Neuerdings hat nun Joh. Schmidt in seinem vieles vortreffliche enthaltenden buch über die pluralbildungen der idg. neutra (Weimar 1889) nachzuweisen versucht, dass in den beiden ersten fällen der idg. ausgang -i, nicht -a gewesen sei, und dass griech.  $\tau \varrho t \alpha$  alterthümlicher sei als das  $tr\bar{t}$  der andern sprachen, indem die grundsprache \*tri-a (\*trii-a) gehabt habe. Ich halte den nachweis in beiden fällen für misslungen.

Zunächst ist klar, dass das ai. -i, rein phonetisch betrachtet, ebensowohl idg. -a als auch idg. -i gewesen sein kann. Dass es letzteres gewesen sei, wird man gegenüber entsprechungen wie bhárant-i:  $\varphi \xi \varphi \sigma \tau - \alpha$ ,  $\cot v \dot{u} r$ -i:  $\tau \dot{\epsilon} \tau \tau \alpha \varphi - \alpha$ 

nur dann für glaublich halten, wenn es gelingt, auch auf ausserarischem gebiet -i in den betreffenden stammclassen nachzuweisen oder zu zeigen, dass das griech.  $-\alpha$  der wahrscheinlichkeit nach in diesen stammclassen nicht von anfang an vorhanden, sondern ihnen erst später durch formübertragung von anderswoher zugekommen war.

Europäisches -i soll sich ergeben aus got. fidvöri-m ags. feówer und lit. keturì; für Schmidt "steht durch skr. catvåri und diese europäischen formen als indogermanischer nom. pl. ntr. ketvőri [\*qetuōri] fest" (s. 192). Prüfen wir!

"feówer — skr. catvāri (Scherer 2580) hat umlaut des  $\bar{o}$  (got. fidv $\bar{o}r$ ) erlitten, weil das i auch in die casus obliqui gedrungen war (got. fidv $\bar{o}rim$ ), wofür im ags. der neben feówer liegende nom. acc. feówere — got. \*fidv $\bar{o}reis$ , \*fidv $\bar{o}rins$  zeugt " (s. 152). "Im gotischen fielen m. catv $\bar{a}ras$  und ntr. catv $\bar{a}ras$  in fidv $\bar{o}r$  zusammen, indem das s des ersteren sich r assimilierte. Aus dem ntr. \*fidv $\bar{o}ri^1$ ) erklärt sich die flexion als

<sup>1)</sup> Vermuthlich lautete im uridg. der nom. masc. \* qetuor-es (dor. τέτορες mit wegfall des ε nach der analogie von τέτρα-σι, das bereits im urgriechischen sein & verloren hatte [verf. Gr. gr. 2 s. 71], ai. catvaras), der nom. acc. neutr. \*qetuōr und \*qetuōr-ə (got. fidvōr ai. catvāri). Got. masc. fidvor nach dem neutr., umgekehrt dor. τέτορα nach τέτορες. — Bei dieser gelegenheit sei auch eine bemerkung über die behandlung der uridg. mittleren lautgruppe -tu- in feower und fidvor gestattet. Ausser im got. erscheint der t-laut nur noch in ags. und aschwed. compositis, wie ags. fyder-fete 'vierfüssig' aus urgerm. \*fibur-. Ahd. fior as. fiwar ags. feóner aisl. masc. fjörer neutr. fjogor fjugur weisen auf urgerm. \*kuekuor- \*kuekur- (vor der lautverschiebung); -u- aus -zu-, s. Grundriss I s. 332. Ich vermuthe, dass \*kuekuor- aus \*kuetuor- durch eine ähnliche assimilation entstanden war wie \*pempe (got. fimf u. s. w.) aus \*pemqe; anzunehmen, dass durch spontane, d. h. von dem anlautenden ku- unabhängige affection -tu- zu -ku- geworden sei, wäre, mit rücksicht auf got. frijahva hivadv u. dgl., nur dann gestattet, wenn man sich entschlösse, in diesen letzteren fällen neubildung nach formen wie got. ühtvo vaurstv

i-stamm in  $fidv\bar{v}rim$  und das e des ags. feówer als umlaut von  $\bar{v}$  (s. 191). Die jedenfalls als germanische neuerung zu betrachtende i-flexion von vier muss selbstverständlich im zusammenhang mit derjenigen der folgenden zahlen beurtheilt werden, die ebenfalls unursprünglich war. Und wenn man nun fragt, wie diese i-declination der zahlwörter für 4 ff. zu stande kommen konnte, so stellen sich folgende möglichkeiten zur verfügung.

- 1. Got.  $fidv\bar{v}rim$  taíhunim ahd. fiorin finfin u. s. w. können neubildungen nach prim drin gewesen sein, wie auch bereits Osthoff Morph. unters. I 131 angenommen hat, was von Schmidt tibersehen ist oder ignoriert wird. Auch ohne anfängliche berührung der flexion des stammes  $fidv\bar{v}r$  mit der von pri-konnte man bei der an die stelle der alten form des dat. von  $fidv\bar{v}r$  (urgermanisch etwa fe(z)uru-mis oder fez(u)ur-mis, vgl. gr.  $v\acute{e}v\varrho\alpha\sigma\iota$  = urgriech.  $v\acute{e}v(z)\varrho\alpha\sigma\iota$ ) einrückenden neubildung die form pri-m zum muster nehmen und später zu  $fidv\bar{v}r$ -im andere casus nach der i-declination hinzubilden, im anschluss hieran aber auch die folgenden zahlen behandeln.  $fidv\bar{v}rim$  neben nom. plur. masc. (fem.)  $fidv\bar{v}r$  aus  $fidv\bar{v}rim$  neben nom. plur. masc. (fem.)  $fidv\bar{v}r$  aus  $fidv\bar{v}rim$  neben  $fidv\bar{v}r$ 
  - 2. Got. fimf setzt ein urgerm. \*fimfi = \*penqe voraus.

zu statuieren, die man in urgermanische zeit zurückzuverlegen hätte. \* $k\underline{netur}$ - dagegen behielt lautgesetzlich sein -t-. Erst später bekam es den guttural durch übertragung, während umgekehrt got.  $fidv\bar{v}r$  für \* $fi(\sigma)v\bar{v}r$  durch angleichung an fidur- entstand. Zum anlaut von  $fidv\bar{v}r$  vgl. Osthoff Morph. unters. I 94. Ist diese auffassung die richtige, so war Kluge in den Beitr. zur gesch. d. german. conj. 1879 s. 102 auf richtigem wege und fehlte nur darin, dass er auch \* $k\underline{uetur}$ - lautmechanisch zu \* $k\underline{uekur}$ - geworden sein liess; denn irgendwo muss doch der t-laut als solcher verblieben gewesen sein.

Wie Schmidt vom angeblichen neutr. \*fidvōr-i aus den dat. fidvōri-m entstanden sein lässt, so kann man im anschluss an \*fimfi fimfim (im got. zufällig unbelegt) gebildet sein lassen (vgl. auch ai. pañcá-bhish pañcá-su zu páñca) und annehmen, dass von hier aus sich die i-flexion über die zahlwörter 4 bis 12 verbreitete. Lässt man auch das -i von \*fimfi selbst weitergetragen worden sein, so wäre von hier aus auch das bleiben des -n in (got.) sibun niun taihun zu rechtfertigen. Dieses kann man aber auch so deuten, dass die ordnungszahlwörter got. sibunda (zufällig unbelegt) ahd. sibunto u. s. w. dem cardinale das n wiedergaben (Osthoff Morph. unters. I 130)1).

3. Got. áin-lif '11' tva-lif '12' ahd. ein-lif zwe-lif erscheinen unter denselben bedingungen und in derselben weise flectiert wie die zahlen 4 bis 10, z. b. tvalibi-m zwelifi-n. Nun ist zwar klar, dass der zweite theil dieser composita ein zu bi-leiban 'bleiben' gehöriges nomen etwa mit der bedeutung 'überfliessend' oder 'überfluss' war (vgl. lit. -lika und alit. lēka-s zu lēka-s 'einzeln übrigbleibend, unpaar', und ai. adhika- 'überschüssig' in verbindungen wie ashtādhikanavati-sh' eine um 8 vermehrte 90' = '98'), aber niemand kennt seine ursprüngliche stammbildung, und so wäre möglich, dass das wort ursprünglicher i-stamm war und dass die flexion seiner casus obliqui auf die vorausgehenden zahlen einwirkte.

Hiernach kann davon, dass die *i*-flexion unserer germanischen zahlwörter aus einem neutr. \* $fidv\bar{o}ri$  hergeleitet werden müsse, nicht die rede sein.

Und nicht besser steht es mit der beweiskraft des lit. keturi. Schmidt sagt: "Rein lautlich betrachtet könnte keturi ein nom. pl. m., nach der adjectivischen a- oder ja-declination

<sup>1)</sup> Für verfehlt halte ich aus mehreren gründen die ansicht von Mahlow (Die langen vocale 97) und von J. Schmidt (Pluralb. 295), got. taihun sei aus \* $tehund-z = gr. \delta \epsilon x \acute{a}s$  ai.  $daç\acute{a}t$  hervorgegangen.

gebildet, sein (Leskien Decl. XXVI). Es ist aber gar nicht ersichtlich, auf welchem wege der alte consonantische stamm in eine dieser analogien gerathen sein sollte. Daher bleibt nichts tibrig als keturi dem skr. catvåri gleich zu setzen". keturi flectiert ebenso wie penki szeszi septyni asztüni devyni') nach der analogie der pronominal-adjectivischen io-stämme, z. b. gen. ketur-iū wie tuszcziū, dat. keturėms wie tusztėms (nom. sg. tùszczia-s 'leer', nom. pl. tuszti), nur dass der acc. nicht auf -ius, sondern auf -is endigt, kētur-is. Die letztere form setzt Schmidt wohl mit recht dem ai. catúr-as und dem gr. πίσυρ-ας gleich.

Nun ist bei dem umstand, dass unsere zahlwörter adjectiva sind und das litauische consonantisch declinierende adjectiva nicht besitzt, nichts natürlicher, als dass die alte consonantische flexion von lit. \*ketvar- (\*ketvar-s == dor. τέτορ-ες u. s. w.) in eine der üblichen adjectivdeclinationen einbog. Den weg wies das bei den pluralsubstantiven übliche ketveri, stamm ketver-ja-, welches, wie tre-ji, von je her io-stamm war, denn es gehört zu av. ā-xtūir-ya- viermalig, vierfach, viermal zu sprechen und tūir-ya- vierter²). Der eine casus kētur-is hielt sich unter dem schutze von tris. Dass trÿs i-stamm blieb, obwohl sonst adjectivische i-stämme nicht mehr vorhanden sind, lässt sich aus seiner einsilbigkeit, die ihm eine isolierte stellung gab, und aus der schwierigkeit, ihm die io-flexion zuzuertheilen, erklären.

<sup>1)</sup> Die letzten drei formen entstanden vermuthlich auf grundlage von \*septin(-i) \*devin(-i) und \*asztů(n-i) durch gegenseitige anähnlichung; vgl. idg. \*qetur- \*penqe- nach \*tri- s. 30. \*septin-i und septin-ta-s für \*septim-i und \*septim-ta-s (vgl. ai. saptátha-s av. haptapa- ahd. sibunto) nach dem muster von \*devin-i devin-ta-s.

<sup>2)</sup> Die mit -io- auf grund des cardinale gebildeten zahladjectiva schwanken zwischen distributiver, iterativer und ordinalbedeutung, was hier nicht näher ausgeführt werden kann.

Ist diese, wie mir scheint, nicht nur wohl mögliche, sondern auch innerlich sehr wahrscheinliche auffassung von keturi die richtige, so ist Schmidt's behauptung, dass ein idg. neutr. \*qetuōr-i feststehe, hinfällig.

Aber Schmidt glaubt für sein idg. \*qetuor-i auch geltend machen zu sollen, dass sich in Europa mehrfach hinter dem plural der o-stämme auf -ā ein -i zeigt: lat. quai quae, haice haec neben sī quā, lit. taī 'haec, hoc' vartai 'das thor', aksl.  $c\check{e}$ ,  $bolji\check{s}i$ , mit denen av.  $v\bar{a}str\bar{a}i = v\bar{a}str\bar{a}$  verbunden wird. S. 227 ff. 235. Auf die einzelheiten kann ich hier nicht näher eingehen, glaube aber behaupten zu dürfen, dass jeder unbefangen prüfende aus Schmidt's darlegungen gleich mir den eindruck empfangen wird, dass idg.  $-\bar{a}-i$  nur für pronominalformen wirklich erwiesen ist'). -i findet sich aber auch hinter vielen andern pronominalcasus in Europa, z. b. lat. nom. sg. masc.  $qu\bar{\imath}$  aus \*quo 'wer' (vgl.  $\delta$  ai.  $s\acute{a}$ )+i, es ist das 'deiktische'  $\check{i}$ , und dieses braucht mit dem -i von ai.  $catv \acute{a}r$ -i nichts zu schaffen zu haben. Eventuell hätte man also anzunehmen, dass ein solcher in prominalformen zu stande gekommener ausgang  $-\bar{u}$ -i auf nomina übertragen wurde. Dass Schmidt s. 244 ff. auch die neutralen singulare wie ai. ákshi heranzieht und deren i mit dem von -ā-i identificiert, scheint mir mehr als kühn und ruft mir die worte ins gedächtniss, die Schmidt

<sup>1)</sup> Gegen Mahlow's und Schmidt's herleitung der endung -ai in lit. vartai vitkai aus dem neutrum habe ich mich schon früher ablehnend verhalten und muss sie so lange als in der luft schwebend betrachten, bis nicht die doppelte vertretung des idg. oi durch ai und ë im litauischen (z. b. snaīgata und snēga-s) aufs reine gebracht ist. Trifft die in meinem Grundriss I s. 82 ausgesprochene vermuthung das richtige, so wären -ai und -ë im nom. pl. ursprünglich so vertheilt gewesen, dass jenes vor lauten mit palatalem, dieses vor lauten mit nicht palatalem timbre gesprochen wurde.

vor 14 Jahren auf meine untersuchung tiber die gebrochene reduplication (Curtius' Stud. VII) mit recht anwandte: "In der jagd auf eine bestimmte spracherscheinung ist schon mancher zum jagdfrevler geworden, indem er die verfolgung auf verbotenes gebiet fortsetzte" (Jenaer liter.-zeit. 1875, arf. 588 s. 3 des separatabzugs).

So könnten wir bei unserm  $catv \acute{a}r - i = \tau \acute{e}\tau \tau \alpha \varrho - \alpha$  bleiben. Aber nach Schmidt war das gr.  $-\alpha$  ursprünglich einzig bei den i- und u-stämmen zu hause, in den wenigen formen wie  $\tau \varrho \iota \alpha$  und  $\gamma o \tilde{v} v \alpha$  (aus \* $\gamma o v \varepsilon \alpha$ ); von diesen aus verbreitete es sich über alle consonantischen stämme und verdrängte auch den ausgang  $-\bar{a}$  der o-stämme; die ursprüngliche form des nom. acc. pl. der i- und u-stämme war nicht  $-\bar{\iota}$  (ai.  $tr \acute{\iota}$  lat.  $tr \bar{\iota}$ - $gint \bar{a}$  air.  $tr \bar{\iota}$  lit.  $tr \acute{v}$ -lika aksl. tr i) und  $-\bar{u}$  (ai.  $v \acute{a} s \bar{u}$  lat.  $gen \bar{u}$ ), sondern das nur im griechischen erhaltene -ia -ua ( $-i \acute{\iota} a$  - $uu \alpha$ ). S. 42 ff. 46 ff. 258 f. Es handelt sich also um die frage, ob gr.  $\tau \varrho \iota \alpha$  und  $\gamma o \bar{v} v \alpha$  wirklich anspruch darauf haben, für so alterthümliche gebilde erklärt zu werden.

Diese frage steht in engster beziehung zu der frage, wie tiber das verhältniss von fem. sg.  $\varphi \not\in \varrho ov\sigma \alpha$  zu ai.  $bh \nota rant - \bar{\imath}$ , air.  $s - \bar{\imath}$  'ea' — got. s - i, Brigit — ai.  $brhat - \bar{\imath}$ , got.  $fij \bar{\imath} nd - i$ , lit. sukant - i aksl.  $ber q \not\sim i$  (für \*ber qt - i) zu urtheilen sei. Gegentiber Schmidt's behauptung, dass hier von idg. -ia ( $-i \not\sim i$ ) auszugehen sei, das das griechische bewahrt habe, während es in andern sprachen zu  $-\bar{\imath}$  contrahiert worden sei (Kuhn's zeitschr. XXVII 291. 304), verlangte Osthoff Zur gesch. d. perf. 573 mit recht den nachweis, inwiefern eine derartige für so viele sprachen angenommene contraction von -ia zu  $-\bar{\imath}$  den jedesmaligen einzelsprachlichen lautgesetzen conform zu erachten sei, ein verlangen, das sich für uns in gleicher weise auf den nom. acc. pl. neutr. erstreckt, wo auch noch das lateinische mit seinem  $tr\bar{\imath}-gint\bar{\imath}$  als zeuge für idg.  $-\bar{\imath}$  auftritt.

Dieser nachweis ist auch jetzt von Schmidt s. 59 f., wo auf Osthoff's einwurf eingegangen wird, nicht erbracht. Auch für das lateinische nicht: denn der von Schmidt für die contraction auf italischem boden geltend gemachte vocativ fīlī kann sehr wohl ein uridg. -ī gehabt haben (verf. Grundriss II s. 116, Streitberg Paul-Braune's beitr. XIV 201, Stolz Lat. gr.<sup>2</sup> s. 335). Indessen wird dieser meinungsstreit jetzt ziemlich gegenstandlos durch das zugeständniss Schmidt's (vgl. a. o. und s. 297), dass die einzelsprachlichen -ī allerdings vielleicht urindogermanische -ī seien; aber dann müssten, heisst es, damals -ia und -ī, natürlich unter verschiedenen bedingungen, neben einander bestanden haben; vgl. hierzu Johansson Kuhn's zeitschr. XXX 401. Es kommt hiernach für uns nur noch darauf an, ob -1\alpha als speciell griechische neubildung begreiflich sei. Schmidt sagt in bezug auf den nom. sg. fem.: "Dass die ursprache -ia hatte, folgt aus der unmöglichkeit das griech. - ia anders zu erklären". Ich leugne diese unmöglichkeit' und halte meine deutung (s. Grundriss II s. 313, Gr. gr. 2 s. 102), dass -1\alpha nach einem aus anteconsonantischem -i im entsprungenen -ιαν des accusativus neu gebildet worden sei, so lange für eine wissenschaftlich gerechtfertigte und plausible, bis Schmidt bessere beweise für seinen urindogermanischen, bis zur auflösung der idg. urgemeinschaft lebendig gebliebenen femininausgang -ia geliefert hat, oder aber gezeigt hat, dass griech.  $-\iota\alpha$  auf anderm wege an die stelle von älterem -ī eingerückt sei als ich vermuthe. Und ebenso halte ich an der meinung fest, dass griech. τρία neubildung für \*τρι gewesen sei nach der analogie von τέτταρ-α φέροντ-α u. s. w., bis Schmidt stichhaltigere gründe für seine trennung des -α der letzteren formen von dem -i des ai. catvár-i beigebracht hat.

Noch eines muss ich berthren. War ai. -i aus -ent-

standen, so werden auch idg.  $-\bar{\imath}$  und  $-\bar{\imath}$  aus  $-i\bar{\imath}$  und  $-u\bar{\imath}$  hervorgegangen sein. Über den ursprung des idg.  $-\bar{a}$  der o-stämme aber bleiben wir unter allen umständen vorderhand im ungewissen. Auf die mehrdeutigkeit des  $-\bar{a}$  habe ich schon Grundriss I s. 107 (vgl. ebend. s. 109 fussn. 1, II s. 102) hingewiesen<sup>1</sup>), was Schmidt s. 238 f., wo ich unter "den eine unbegreifliche verschiedenheit der bildungen statuierenden" genannt werde, unberücksichtigt lässt. Die unsicherheit über den ursprung des  $-\bar{a}$  ist eine solche, dass der "weitere grund gegen die herleitung von ar. -i aus urspr. -a", den Schmidt a. o. glaubt aufgedeckt zu haben, sich leicht als scheingrund erweist.

Es kam mir im vorhergehenden nur darauf an, zu motivieren, weshalb ich bei meiner früheren auffassung der formen wie gr. τέτταρα, τρία, ai. catvári, trί bleibe.

Die gesammte, von Schmidt jetzt auf breitester grundlage aufgebaute theorie des ursprungs der neutralen pluralbildungen aus singularischen formen anzufechten liegt mir ferne, ich halte vielmehr dafür, dass der grundgedanke, der ja kein neuer ist, jetzt erst eine solidere unterlage bekommen hat und dass auch mehrere einzelfragen von Schmidt aufs glücklichste gelöst sind. Dem Gedanken, das  $-\bar{a}$  des nom. acc. pl. neutr. mit dem  $-\bar{a}$  der feminina zu identificieren, stehe ich besonders sympathisch gegenüber, da zu ihm das in Techmer's Internat. zeitschr. IV, 100 ff. über das nominalgeschlecht entwickelte vortrefflich passt. Jedoch bezweifle ich,

<sup>1)</sup> Vgl. auch V. Henry's aufsatz Le nominatif-accusatif pluriel neutre dans les langues indo-européennes, Le Muséon VI 558 ff., der klar zeigt, wie wenig sich etwas positives über den ursprung des  $-\bar{a}$  aussagen lässt. Übrigens erschöpfen Henry's erwägungen s. 561 ff. durchaus nicht alle möglichkeiten. Man könnte ja auch z. b. an  $-\bar{a}+\bar{e}$  denken. Henry gibt dem  $-e\bar{e}$  (wofür er  $-e\bar{a}$  schreibt) den vorzug.

ob wir das recht haben, alle nom acc. pl. neutr. für ursprüngliche collective singulare zu erklären, wie Schmidt thut (s. 35 ff.). Mir ist nemlich trotz Schmidt's bemerkungen s. 10 und s. 20 nicht recht verständlich, wie ein collectives fem. sg. \*jugā 'das gejöche', wenn es noch gar keine durch die pluralcasus durchgeführte neutra gab, die formen \*jugōm \*jugoisu etc. nach der analogie der masculinischen casus hervorrufen konnte. Ich frage daher, ob es nicht von anfang an wirkliche nom. acc. pl. neutr. mit dem suffix -2, etwa bei den i- und u-stämmen (idg. bereits  $-\bar{i}$  und  $-\bar{u}$  aus  $-i\partial$  und  $-u\partial$ ) und gewissen consonantischen stämmen, gegeben hatte, die durchdecliniert waren. Diese hätten die singularischen feminina auf -ā und andere singularische collectiva hertibergezogen und so den mischzustand herbeigeführt, die neubildungen \*jugom \*jugoisu etc. veranlasst, die tibertragung des -a auf singularische nominative verursacht u. s. w.

Dass in dieser und in vielen andern einzelheiten die von Schmidt behandelte frage noch nicht endgiltig entschieden ist, wird, wer sich nicht durch den sicheren, übermässig apodiktischen ton beirren lässt, in dem Schmidt auch in dingen strittigster art zu reden liebt (was hat Schmidt nach seiner meinung nicht alles 'bewiesen' oder 'nachgewiesen' oder 'festgestellt'!), ohne schwierigkeit erkennen.

## NACHTRAG zu S. 4.

Seinen Fund böot.  $\tau \varrho \acute{\epsilon} \pi \epsilon \delta \delta \alpha$  hat J. Baunack jetzt veröffentlicht im Philologus N. F. Bd. II 412. Die Form steht Z. 139 der Inschrift, während Z. 93 und 96  $\tau \varrho \acute{\alpha} \pi \epsilon \delta \delta \alpha$  erscheint.

## Anlautend indog. sr- im lateinischen.

Von Hermann Osthoff.

1.

Nach Collitz Bezzenberger's beitr. III 322 f. ist die ansicht allgemeiner in aufnahme gekommen, dass der ursprüngliche wortanlaut sr- im lateinischen durch die mittelstufe prin fr- übergegangen sei. Vgl. Bezzenberger - Fick Bezzenberger's beitr. VI 240, F. Stolz lat. gramm. (in Iwan Müller's handb. d. klass. altertumswiss. II) § 63, 2 s.  $186 = {}^{2}$  § 66, 2 s. 304, Brugmann grundriss d. vergleich. gramm. I § 570 s. 430, Schweizer-Sidler u. Surber gramm. d. lat. spr. I § 73 s. 57, V. Henry précis de gramm. comp. § 68, 3 s. 76. Es wurde diese theorie veranlasst und zugleich empfohlen durch die wahrnehmung, dass im inlaut aus -sr- das -br- < -fr- in sobrīnus, crābro, tenebrae, cerebrum, fūnebris u. a. entstanden ist. Ich meinerseits muss trotzdem der von Collitz begrtindeten vulgaris opinio über die lateinische entwickelung von anlautendem sr- entgegentreten und will zunächst zeigen, dass die zwei einzigen bisher dafür beigebrachten beispiele, frīgus nnd frāgum, andere deutungen zulassen.

2.

Unter \*srīgos lässt Collitz  $fr\bar{\imath}gus$  und griech.  $\delta\bar{\imath}\gamma o\varsigma$  sich vereinigen. Doch wird die alte und formal auch am nächsten liegende vergleichung von  $\delta\bar{\imath}\gamma - o\varsigma$  'kälte, frost',  $\delta\bar{\imath}\gamma \iota o\nu$  comp.,

φιγόω 'friere', φιγέω 'schaudere, erschrecke', φιγεδανός 'schauderhaft, schrecklich', 'vor kälte starrend', mit lat. rig-or 'starres wesen, steifheit, strenge', 'kälte', rigēre 'starren', rigidus 'starr' (Döderlein lat. synon. u. etym. VI 306, Lottner Kuhn's zeitschr. VII 177) auch bei neueren noch festgehalten; so bekennt sich zu ihr Leo Meyer vergleich. gramm. I' 899 und jüngst auch Joh. Schmidt d. pluralbildungen d. indog. neutra 142. 143. 147. Als ursprünglicher wurzelanlaut kann dann für  $\delta i\gamma$ -os, rig-or vielleicht indog. wr- angenommen werden; griech.  $\xi \rho \rho \bar{\iota} \gamma \alpha$  perf. wäre = \* $\epsilon \epsilon - \epsilon \rho \bar{\iota} \gamma - \alpha$ , wenn II. P 175 έγω ἔρρ $\bar{\iota}$ γα mit digammaspur, nicht έγων ἔρρ $\bar{\iota}$ γα, die alte lesart wäre. Gegen den anlaut Fo- aber spricht sich Leo Meyer Kuhn's zeitschr. XV 25 aus. Hat er recht, so bliebe für  $\delta i \gamma - o \varsigma$  immerhin auch die möglichkeit übrig, dass sein δ- auf älterem sr- beruhe; jedoch ebenso dann für das r- von lat. rig-or, wofern wir im nachfolgenden überzeugend lat. r- als ergebnis der alten anlautgruppe sr- nachweisen werden.

Lat. frigus 'kälte, frost', frigēre, frigidus andererseits behalten unseres erachtens den ihnen von älteren etymologen, wie Döderlein lat. synon. u. etym. VI 138, Lottner Kuhn's zeitschr. VII 164. 173, zugewiesenen, von neueren, wie Fick vergleich. wörterb. II's 175, Vaniček etym. wörterb. d. lat. spr. 196 f., Leo Meyer vergleich. gramm. I' 39. 76. 145. 290. 363. 840. 882, nicht abgesprochenen platz bei griech.  $\varphi \varrho l \sigma \sigma \omega$  'starre, schaudere',  $\pi \ell \ell - \varphi \varrho \bar{\ell} \pi - \alpha$  perf.,  $\varphi \varrho \ell \pi - \gamma$  'rauhheit', 'schauder', bes. von der kälte (vgl.  $\varphi \varrho \ell \pi \gamma$   $\psi \tilde{\nu} \chi o \varsigma$ ,  $\tau \varrho \delta \mu o \varsigma$  Hesych.). Es hat, wenn nicht nach Lottner, Fick und Leo Meyer eine doppelwurzel indog.  $bhr \bar{\ell} k^c$ - und  $bhr \bar{\ell} g^{\bar{\ell} - 1}$ ) anzusetzen ist, kein

<sup>1)</sup> Ich bemerke, dass ich im folgenden c, z schreibe für die sicher palatalen oder praepalatalen grundsprachlichen k- und g-laute, also indog.

erhebliches bedenken, von einem lat. \*frīc-us = griech. \$\phi \tilde{\rho} \tilde{\

derc- 'δέρχεσθαι', αζ- 'agere', wezh- 'vehere'; andererseits q, q nur für die entschieden velaren oder postvelaren (Brugmann's "q, g, gh mit labialisierung", grundriss I §§ 417 ff. s. 307 ff.), also peq- 'coquere', gem-'βαίνειν', sneygh- 'νείφειν'. So bleibt mir k, g übrig als bezeichnung der sogenannten "velaren ohne labialisierung in den u-sprachen" (Brugmann), die vermutlich einst eine dritte reihe palatovelarer k-, g-laute bildeten; z. b. in indog. kert- 'flechten' (κάρταλος, crātēs) oder welk-΄ έλχειν', (s)teg- 'tegere, στέγειν', steygh- 'στείχειν', wo zur seite von griech.  $\varkappa$ ,  $\gamma$ ,  $\chi$  das sanskrit seine k, g, gh, die Slavo-Balten ihre k, ghaben. Dazu bediene ich mich dann zum ausdruck derjenigen verschlusslaute, deren genauere grundsprachliche geltung - ob postvelar oder palatovelar oder praepalatal - sich vor der hand nicht bestimmen lässt, diakritischer exponenten:  $k^c$ ,  $g^{\zeta}$ , wie in dem obigen  $bhrik^c$ -  $bhrig^{\zeta}$ -, wo das griech. -z- von  $\pi \dot{\epsilon}$ - $\varphi \bar{\varrho} iz$ - $\alpha$  nur entweder auf unser indog. k oder auf c zurückweisen mag; kq und gg, wo der anhalt fehlt, um zwischen indog. k, g und q, g die wahl zu treffen, also beispielsweise bei irgend welchen indisch-iranischen und balto-slavischen wörtern mit historischen k und g, denen verwandtschaft ausserhalb dieser sprachen selbst, welche zwischen indog. k, g und q, g entscheiden lassen würde, nicht zur seite geht. Die fälle werden verhältnismässig ziemlich selten sein, wo gar ein schwanken zwischen allen drei k-reihen, indog. c, z und k, g und  $q,\,q,\,$  möglich bleibt, und hier mag man dann meinetwegen, wenn es von nöten erscheint, die schreibungen  $k^x$ ,  $g^x$  anwenden.

Wilh. Meyer grammaire des langues romanes I § 1 s. 1 recht hat, den von italien. freddo, engad. fraid, franz. froid vorausgesetzten kurzen vocal i durch "confusion entre frigidus et rigidus" zu erklären.

Für die ursprünglichkeit des -g- in frigus, trotz seines zusammenhanges mit φρίσσω, πέ-φρῖκ-α, könnte allerdings auf den ersten blick das von Fick vergleich, wörterb. II<sup>3</sup> 175 und Leo Meyer vergleich. gramm. I' 882 mit recht auch herangezogene alat. frigëre 'emporrichten, sträuben' sprechen. Es ist in der form frigit an zwei stellen des Accius tr. 443 und 461 Ribb.2 tiberliefert, an der ersteren frigit saetās vom aper gesagt, was zu  $\varphi \rho i \sigma \sigma \omega$  der bedeutung nach ja gut stimmt. Bei Varro sat. Men. 365 hat Bücheler's änderung ērigī für die lesart frigi bei Non. p. 7 M. viel für sich; hier würde auch in frigī animos statt ērigī animos das verbum frigere in einem zu dem 'emporrichten' von griech. φρίσσω wenig passenden sinne stehen. Es wird nicht nötig sein, anzunehmen, dass das frigit sein -g- statt -c- einer volksetymologischen anlehnung an ērigere verdanke. Den richtigen massstab gibt wol die erwägung, dass frigit nur altlat. vorliegt: es mag eigentlich fricit gemeint sein, da die spätere auffassung wol in einem FRICIT als abgestorbenem worte das in seinem lautwerte zweideutige alte C verlesen haben mochte, um so mehr, als das dasein des synonymums  $\bar{e}$ -rigit solchem irrtume förderlich sein konnte<sup>1</sup>).

<sup>1)</sup> C scheint ähnlich misverständlich für g genommen zu sein bei einem altlat. DECERE 'erwarten' in der glosse Paul. Fest. p. 73, 4 Müller »degere antiqui posuerunt pro exspectare«, wofern Froehde Bezzenberger's beitr. VI 170 richtig griech. δέχομαι, προσ-δοχάω vergleicht; hier mag durch die verwechslung mit dēgere 'eine zeit zubringen' die fehlgehende wiedergabe veranlasst worden sein. Noch öfter wird bei veralteten wörtern, die die spätere zeit nur mit dem auge kannte, das μεταχαραχτηρίζειν des C = c und g gelegentlich ebenso in die irre geosthoff u. Brugmann untersuch, V.

Weiter stellte Collitz, im anschluss an Froehde Kuhn's zeitschr. XXII 269, lat. fragum 'erdbeere', 'erdbeerkraut' und griech.  $\delta \dot{\alpha} \xi$  f. 'weinbeere' zusammen. Aber das sind zwei gar verschiedenartige beerenfrüchte, und so geht der glaube an etymologische verwandtschaft dem unbefangen urteilenden nicht ohne weiteres ein. Zudem bestehen für jedes der beiden wörter schon einleuchtendere anknüpfungen. Fragum kann nach seinem dufte benannt sein und zu fragrare 'duften' gehören (Pott wurzel-wörterb. I 65, Ascoli Kuhn's zeitschr. XVII 347, Fick vergl. wörterb. I<sup>3</sup>697. II<sup>3</sup>175, Vaniček etym. wörterb. d. lat. spr. 2189, Leo Meyer vergl. gramm. I 2882); ein etymon, das dann aber für die geruchlose weinbeere,  $\delta \dot{a} \xi$ , unbrauchbar ist. Zu  $\delta \dot{\alpha} \xi$  f., auch  $\delta \dot{\omega} \xi$  m. 'beere, traube', haben andere, was von seiten der bedeutung sehr ansprechend erscheint, lat. racēmus 'traubenkamm', 'weinbeere, weintraube', gestellt. So schon Döderlein lat. synon. u. etym. VI 298; ferner Passow handwörterb. d. griech. spr. II<sup>5</sup> 2, 1323<sup>3</sup>, Bopp gloss. sanscr.<sup>3</sup> 195ª s. v. drákshá, A. Kuhn in seiner zeitschr. VII 66, Corssen krit. beitr. 30. 144, Fick Kuhn's zeitschr. XXII 213. vergleich. wörterb. II<sup>3</sup> 207, Vaniček griech.-lat. etym. wörterb. 368. etym. wörterb. d. lat. spr. 2228, Zehetmayr analog.-vergleich. wörterb.

führt haben, wie es bekanntlich in zahlreichen fällen mit der  $\pi\alpha\lambda\alpha\iota\dot{\alpha}$   $\sigma\eta\mu\alpha\sigma\iota\alpha$  des Homertextes ergangen ist. Freilich musste es wol an sich näher liegen, dass man in derartigen fällen dazu kam, eine c-form statt einer solchen mit etymologischem g abzulesen, gemäss dem späteren alleinigen lautwerte des C; und dafür verzeichnet einschlägige beispiele, wie cracentės Enn. neben gracilis, F. Stolz lat. gramm.² § 47 anm. 4 s. 291. Aber bei FRICIT und DECERE waren es eben individuelle gründe, die zu dem entgegengesetzten verfahren anleiteten. Übrigens waren ja die solches alte sprachgut notificierenden, wie Verrius Flaccus, Nonius u. a., antiquarisch gelehrte männer, denen bekannt sein musste, dass C in dem alten schreibgebrauche auch für g, oder zunächst nur für dieses, diente.

372a, Leo Meyer vergl. gramm. I' 139. 279. 853. Die flexion  $\delta \dot{\bar{\alpha}} \xi$ ,  $\delta \bar{\alpha} \gamma - \delta \varsigma$  kann infolge von "entgleisung" eine ursprünglichere  $\delta \bar{\alpha} \xi$ , \* $\delta \bar{\alpha} \varkappa - \delta \varsigma$  abgelöst haben, so dass hier ein weiteres beispiel der von mir z. gesch. d. perf. 311. 619 f. behandelten griechischen erscheinungen vorläge; man vergleiche auch Brugmann grundriss II § 86 s. 243. \$ 130 anm. s. 385 über ὄφτυξ ὄφτυχ-ος : ὄφτυγ-ος, λάταξ λάταγ-ος : lat. latex latic-is und beachte als ein ferneres beispiel  $\varphi \dot{\alpha} \psi$  'wilde taube', gen.  $\varphi \alpha \beta - \delta \varsigma$  für \* $\varphi \alpha \pi - \delta \varsigma$ , wie mit rücksicht auf das zugehörige φάσσα 'holztaube, ringeltaube' < \*φάq-yα (Brugmann grundriss II § 110 s. 319) anzunehmen ist. Wenn, wie meistens geglaubt wird, griech. é- niemals ursprüngliches einfaches r- im anlaut vertreten kann — dagegen verf. z. gesch. d. perf. 304 anm., auch Brugmann grundriss I § 626 s. 472. griech. gramm. (in Iwan Müller's handb. d. klass. altertumswiss. II)2 § 22 s. 42, von Bradke zeitschr. d. deutsch. morgenländ. gesellsch. XL 353 —, demnach auch  $\delta \hat{\alpha} \xi$  nach Gust. Meyer griech. gramm.<sup>2</sup> § 163 anm. s. 175 alter an autsgruppe  $F_{\rho}$ - oder  $\sigma_{\rho}$ vorauszusetzen erfordern sollte, so sträubt sich gegen wrakals seine ursprüngliche wurzelform bekanntlich auch lat. racēmus nicht, unserer überzeugung nach aber auch nicht gegen ein srak<sup>c</sup>-, nach dem weiter unten zu bemerkenden. Racēmus 'kamm der weintrauben' mag in -ēmus den suffixcomplex -es-mo- bergen, so dass es ableitung mit secundarem -mo- aus einem \*rac-es- oder \*wrac-es-, \*srac-es- 'traube, beere' ware: \*races-mo-s eigentlich 'trauben enthaltend', wie griech.  $\delta \rho \bar{v} - \mu \dot{o} - c$  'waldung, gehölz', d. i. 'bäume enthaltend, holzreich', zu  $\delta \varrho \tilde{v}$ -s (Brugmann grundriss II § 72 s. 161. 163).

3.

Sind somit  $fr\bar{\imath}gus$  und  $fr\bar{\imath}gum$  nichts beweisend zur erbärtung einer gleichung lat. fr— indog. sr-, so scheint nun-

anderseits eine revision der ergebnisse geboten, die von Corssen Kuhn's zeitschr. X 17 ff. krit. beitr. 427 ff. ausspr. vokal. I² 279. 455. 810 über die alte consonantenverbindung sr- im lateinischen wortanlaute aufgestellt wurden. Corssen hat ja unleugbar weit über das ziel hinausgeschossen, indem er z. b. der wurzel indog. srew- 'fliessen, strömen' gleicher weise sowol Rumon und  $r\bar{u}men$   $R\bar{u}mina$ , wie  $R\bar{o}ma$   $R\bar{o}mulus$ ,  $r\bar{v}vus$ ,  $Re\bar{a}ie$  zuweisen zu dürfen meinte. Aber sein grundgedanke, dass r- aus sr- lautgesetzlich entspringe, ist zu früh verworfen, und die eine oder andere seiner einschlägigen wortdeutungen bleibt auch heute noch der anerkennung oder wenigstens der erwägung wert. Dazu glauben wir dann einige neue zeugnisse für die lautregel lat. r- = indog. sr- geben zu können.

Rumon, der alte name des Tiber bei Serv. Verg. Aen. VIII 63. 90, der quantität nach wahrscheinlich als  $R\bar{u}mon$  zu lesen, wird von Corssen, dem A. Kuhn in seiner zeitschr. XIV 226, G. Curtius grundz. d. griech. etym.  $^{5}$  353 und Vaniček griechlat. etym. wörterb. 1212. etym. wörterb. d. lat. spr.  $^{2}$  342 folgen (vgl. auch Froehde Kuhn's zeitschr. XXII 256, Stokes Kuhn's beitr. VIII 308), höchst einleuchtend als strom und gleichwurzelig mit diesem unserem worte gefasst: zu aind.  $sr\acute{a}v$ -a-ti'fliesst, strömt', griech.  $\acute{e}\acute{e}\omega$  'fliesse' < \* $\sigma e\acute{e}F$ - $\omega$ , ahd. strou-m 'strom', lit. sraw-iù 'fliesse', abulg. stru-ja f. 'fluss', air.  $sr\acute{u}aim$  n. 'fluss, strom' gehörig, stellt sich  $R\bar{u}$ -mon dann als die gleiche wortbildung dar mit dem flussnamen  $\Sigma \tau e\bar{v}$ - $\mu\acute{\omega}v$ , wenn diesen ein in Thrakien ansässiger Indogermanenstamm, dessen zunge das alte sr- in der bei den Germanen und Slaven tblichen weise umformte, in umlauf brachte.

Recht ansprechend klingt es auch, wenn Servius Verg. Aen. VIII 90 in anknüpfung an den  $R\bar{u}mon$  sagt: »unde et  $f\bar{\iota}cus$   $R\bar{u}min\bar{\iota}lis$ , ad quam ejecti sunt Remus et Romulus«. Der

Ruminalische feigenbaum in der nähe des Lupercal stand da, wo der weit aus seinen ufern getretene fluss die wanne, in der die zwillinge lagen, an das ufer getrieben hatte. Zum 'säugefeigenbaum' machte den 'baum am strome' erst die geschäftige und in ihrer weise etymologisierende volksphantasie, angeregt durch die sage von der die zitzen, rūmina, reichenden wölfin, die dann gerade hier ihre rettende tat an den begründern Roms vollbracht haben musste. Vielleicht entsprang die ganze sage nur erst in veranlassung des vorhandenseins einer solchen alten Rūminālis arbor, die auch Rūmina ficus bei Ovid heisst; ingleichen wol die begründung eines besonderen kults eines Jūpiter Rūminus und der Dīva Rūmina an derselben stelle, als der über die säugende brust der weiblichen herdentiere waltenden hirtengötter (Preller röm myth. I³ 418 f. II³ 342).

Nun leiten aber auch rūmen n. 'euter, säugende brust' selbst, nebst rūma f. und rūmi-s f. dass., Corssen und mit ihm andere, wie Curtius, Stokes, Vaniček, ferner Zehetmayr analog.-vergleich. wörterb. 386°, Leo Meyer vergleich. gramm. I<sup>2</sup> 666, von indog. srew- 'fliessen' ab, wonach das neutrum  $r\bar{u}$ -men formal identisch sein würde mit griech.  $\delta \epsilon \tilde{v}$ - $\mu \alpha$  n. und, wie Stokes a. a. o. hervorhebt, mit dem air. srúaim n. 'fluss' urkelt. \*srō-men und in der suffixbildung auch zu poln. stru-mień m. 'bach' sich stellen würde. Es dient das aind. verb sráv-a-ti insbesondere auch der bezeichnung für das 'entlassen von saft, milch, flüssigkeit'; für dhenuh sravati 'die milchkuh strömt', gauh payah sravati'die kuh gibt milch von sich' u. dgl. bringen belege aus der sprache der epen Böhtlingk-Roth sanskrit.-wörterb. VII 1405. Auch wären analog entstandene benennungen der weiblichen brust: griech. μαζός und μαστός 'brustwarze, mutterbrust', lat. mamma 'mutterbrust, zitze'  $< *mad-m\bar{a}$  zu  $\mu\alpha\delta-\tilde{\alpha}\nu$  'zerfliessen', lat.

mad-ēre 'triefen, nass sein' (Fick vergleich. wörterb. II³ 183, Vaniček griech.-lat. etym. wörterb. 695. etym. wörterb. d. lat. spr.² 207, Leo Meyer vergleich. gramm. I² 131. 214. 1059). Trotzdem wird diese deutung von  $r\bar{u}men$  'säugende brust' nicht als sicher gelten können, da anderen auffassungen gleiche berechtigung zuzuerkennen ist; Pott wurzel-wörterb. I 1273 f. verglich griech.  $\alpha \hat{v}$ - $\epsilon \varrho \hat{v} \omega$  'ziehe zurück', auch 'sauge' (bei Oppian. hal. II 603), was an  $\bar{u}bera$  d $\bar{u}cere$  Ovid.,  $\bar{u}bera$  trahere Lucan, eine stütze hat.

Ist  $r\bar{e}p\bar{o}$  'krieche, schleiche' aus \* $sr\bar{e}p-\bar{o}$  entstanden? Corssen lehrt es ausspr. vokal. I<sup>2</sup> 455. 810, desgleichen Curtius grundz. 5 265. 354, Savelsberg Kuhn's zeitschr. XVI 361, Vaniček griech. - lat. etym. wörterb. 1031. etym. wörterb. d. lat. spr. 2 301, Leo Meyer vergleich. gramm. I 2 964. Vermittelung mit serp-o, griech.  $\xi \rho \pi - \omega$ , aind. sárp-a-ti liesse sich, da es mit der analogie der vermeintlichen metathesen von lat. crēvī crētus: cerno, sprēvī sprētus: sperno nichts ist (vgl. verf. z. gesch. d. perf. 253), in der weise denken, dass man das metathesengesetz des altindischen, wonach die gruppe vocal + r + doppelconsonanz (oder mehrfache consonanz) in r + vocal + doppelconsonanz umgeformt wird (Brugmann grundriss I § 259 s. 214), für gemeinindogermanisch hielte. Dann wäre das ursprüngliche verhältnis serpo praes., (s)rēps-i s- praet. = aind. sárp-â-mi praes., a-srâps-am aor. im latein zu zwei vollen paradigmen ausgewachsen, rēpo praes. eine neuschöpfung nach rēpsi, andererseits serpsi eine solche nach serpo, wie auch aind. a-sârpsam und fut. sarpsyâmi durch ausgleichung für a-srāpsam, srapsyâmi. Doch ist das einstweilen noch zu unsicherer boden und trennung von repo und serpo vor der hand das ratsamste, besonders weil zu rēpō das baltische vergleichbares stellt mit lit. replióti 'kriechen', rep-lo-mis instr. plur. adv. 'kriechend, auf allen vieren',

lett. rap-ju, rapt 'kriechen', rapat dass. (Lottner Kuhn's zeitschr. VII 188, Pott wurzel-wörterb. V 162, Fick vergleich. wörterb. I³ 192. 740. II³ 207, Leo Meyer vergleich. gramm. I² 141), vielleicht auch das germanische mit ahd. reba, mhd. nhd. rebe als 'kriechende' (Victor Michels 'zum wechsel des nominalgeschlechts im deutschen' Strassburg 1889 s. 30). Dem baltischen ist verwandlung der gruppe sr- in r- fremd, ebenso dem germanischen. Lat.  $r\bar{e}po$  'krieche' zu griech.  $\ell\epsilon\pi\omega$  'neige mich' (von der wagschale) zu stellen und demgemäss jenes aus einem  $*wr\bar{e}p\bar{o}$  herzuleiten, mit Brugmann grundriss I § 168 s. 150 und F. Stolz lat. gramm.² § 63, 2 s. 304, kann ich mich der bedeutungen wegen nicht entschliessen.

4.

Dem versuche neuer wortdeutungen, die, ihre richtigkeit vorausgesetzt, weitere bestätigungen des für lat.  $R\bar{u}$ mon (und  $r\bar{u}$ men?) geltenden anlautsgesetzes erbringen würden, sind hier ratis, rubus und rumex,  $r\bar{u}ta$  zu unterwerfen.

Was ratis f. 'floss', tibertr. 'kahn, barke, schiff', anbetrifft, so haben wir uns zunächst gegen die etymologische anknüpfung an  $r\bar{e}mus$  'ruder' auszusprechen, welche schon die alten (Varro ling. lat. VII § 23, Fest. p. 273 b. 22 sqq. Müller) vornahmen und bei der die neueren sprachforscher meistens stehen geblieben sind. Dass es auch gerudert wird, ist doch kaum etwas für das 'floss' — und diese grundbedeutung muss feststehen — im gegensatz zu anderen wassertransportmitteln besonders charakteristisches. Und nur wenig fördert eine zurechtlegung der begrifflichen verhältnisse, wie die bei Döderlein lat. synon. u. etym. VI 299: "ratis, ratēs von ėęє $\tau\eta\varsigma$ , ėęє $\tau\mu\acute{o}\varsigma$ , demnach es ein blosses ruderfahrzeug wie das floss, den kahn im gegensatz des schiffs mit segeln

bezeichnet. Varro ap. Serv. Naviculae cum rēmīs ratiāriae dicuntur". Dann auch: wozu sollten solche primitivsten arten von ratēs, wie die bis auf Plinius' zeit im britannischen meere und auf dem Nil gebräuchlichen, von denen jene »vitiles corio circumsutae fiunt, die ägyptischen »ex papyro et scirpo et arundine« sind (Plin. n. h. VII § 206), wozu das binsengeflecht, das den knaben beim schwimmenlernen dient und bei Plautus aul. 591 als scirpea ratis bezeichnet wird, gerade als 'ruderfahrzeuge' ihren namen erhalten haben?

Was uns über ratis das richtige zu sein dünkt, ist nicht völlig neu. Bei Facciolati-Forcellini tot. latinit. lex. III<sup>3</sup> (1835) s. 598° bemerkt Furlanetto im eingang des artikels ratis: "σχεδία, connexarum trabium compages, quae per aquam agitur, usum navium praebens: videtur esse pro ĕrătis, quod ab ἔρω pro εἴρω, necto". Seiner wunderlichen form entkleidet und auf neuere anschauungsweise zurückgebracht. heisst das seinem kerne nach: ra-ti-s f. steht für \*sra-ti-s und gehört im sinne von 'aneinanderreihung, gefüge, zusammenftigung' wurzelhaft zu ser-o 'ftige, reihe, kntipfe'. griech. εἴρω 'kntipfe, verbinde, reihe zusammen',  $<*\sigmaέρ-yω$ . air. ser-nim 'consero'. Die brider Grimm bringen deutsch. wörterb. III 1819 für floss diese begriffsbestimmungen: "congeries lignorum, quae vulgariter flæze nuncupantur. MB. [Monumenta Boica] 17, 7 (a. 1244), sowol ein kleines schiff. als die auf dem wasser liegenden, durch band und flechtwerk der länge nach zusammenhängenden, von menschen fortbewegten baumstämme, homerisch σχεδία πολύδεσμος. Serranus diction. e 8b versteht unter crates alles was geflochten ist, flosz und hurt". Auch beachte man des Verrius Flaccus definition: »ratēs vocantur tigna colligāta, quae per aquam aguntur«, Paul. Fest. p. 272, 8 Müller. So ist das floss, ratis. füglich auch eine kette, ser-iē-s, είρ-μό-ς, zusammengereihter baumstämme oder balken, bei noch einfacherer construction in urzeitlichen kulturverhältnissen manchmal selbst nur ein gefüge aus binsen, rohrgeflecht u. ähnl. Das verbum con-serere findet sich von der verfertigung der flösse und der ihnen gleichartigen wasserfahrzeuge, wie kähne, nachen, bei Lucan gebraucht: III 512 sq. »rudis arbos conseritur stabilis navalibus area bellis«, wozu das scholion »ratem dicit, quae in latitudinem velut scaena texitur, hanc dicit aream« (Usener schol. in Lucan. bell. civ. I p. 115); IV 136 »conseritur bibula Memphitis cumba papyro«. Wie bei trabica 'floss' zu trab-s 'balken' das material zum flossbau, so war bei unserem ratis die art seiner anzimmerung der bei der wahl der benennung vorwiegend eingenommene gesichtspunkt. Hat man, entsprechend wie das plautinische scirpea ratis 'binsengefüge', so etwa ursprünglich auch verbunden ratis trabica 'balkengefüge' gesagt, als vollausdruck, von dem dann später in breviloguenz bald das substantivum bald das adjectiv substantiviert als name des 'flosses' zurückblieb?

Die frage, wie die eigentümliche gestaltung der wurzelsilbe von \*sra-ti-s > ratis, wenn die wurzel diejenige von ser-a, είρω sein soll, zu verstehen sei, wird dem leser befriedigend, wie ich hoffe, beantwortet werden in der weiter unten folgenden abhandlung "zur lateinischen vertretung der sonantischen liquiden und nasale", woselbst wir auf ratis in § 9 zurückkommen.

Über den ursprung von rubus m. 'brombeerstaude' ist einleuchtendes bis jetzt nicht vorgebracht. Joh. Schmidt z. gesch. d. indog. vocal. II 296 verglich aind. ródhati, vi-ródhati 'sprosst, wächst', vî-rúdh- f. 'gewächs, kraut', got. liudan 'wachsen', mfränk. lod f. 'reiss, schössling', ahd. sumar-lota 'sommerschössling'. Aber lat. r- und germ. l- stimmen nicht

zusammen; und begrifflich wäre 'gewächs' für den rubus doch eine zu blasse und uncharakteristische grundvorstellung, was jedenfalls, wenn auch solche specialisierungen der bedeutung öfter vorkommen, einer an sich schon fragwürdigen etymologie immer entgegengehalten werden kann. An lautlichen schwierigkeiten, im vocalismus liegenden, krankt auch Fick's combination von rubus und ahd. rēba f. 'ranke, rebe', nhd. rebe, vergleich. wörterb. II<sup>3</sup> 214 (vgl. über rebe oben s. 71).

Wenn rubus auf ein indog. \*srubh-ó-s zurückgeführt wird, lässt es sich an unser ge-strüpp, struppig, sträuben anschliessen. Ahd, strûbên, mhd. strûben 'starren, rauh emporstehen, struppig sein, sich sträuben', mhd. strübe, strüp adj. 'starrend, rauh emporstehend, struppig', ahd. strüben 'starr emporrichten, sträuben', mhd. striubeln 'sträuben', strúbeleht und strobel, strobeleht adj. 'struppig', ahd. stropalôn mhd. strobeln 'struppig sein', mhd. struppe 'gestrupp' — das scheint uns nicht unpassender familienbezug zu sein für den rubus, in anbetracht dass die brombeerstaude auch sonst schlechthin als 'dornstrauch' bezeichnet wird; ahd. brâmo 'vepres' und 'rubus', mhd. brâme 'dornstrauch', nhd. "brame", wovon unser brom-beere, "bezeichnet mehrere rankende und stachlichte sträuche, namentlich rubus fruticosus und idaeus, woran die brombeeren und himbeeren wachsen" (Grimm deutsch. wörterb. II 293). Lat. dūmus 'gestrüpp' gehört zu unserem zausen, ahd. er-zûsen, zir-zûsôn, mhd. zûs-ach 'gestrtipp', was Kluge etym. wörterb. 4 394° wol weniger zaghaft vorgetragen hätte, wenn ihm die historische wirklichkeit des von ihm nur als heischeform gegebenen alat. dus-mo-s, nach Paul. Fest. p. 66, 8 M. »dusmō in locō apud Livium significat dūmosum locum«, bewusst gewesen wäre. Nun sind aber als die synonyma von dūmus, dūmētum gerade rubus, rubētum

in öfterem gebrauch, und diesen eignen, wie jenen, bei den dichtern gern 'rauh, starrend' ausdrückende adjectiva als schmückende beiwörter, wie Verg. georg. III 315 »horrentesque rubōs et amantes ardua dūmōs«, id. ecl. III 89 rubus asper, Prop. IV (V) 4, 28 »hirsūtīs bracchia secta rubīs«.

Mit rücksicht auf Kluge etym. wörterb. 345. 346 bemerke ich noch, dass weder griech. στουφνός herb, sauer, derb, fest noch unser streifen, mhd. ströufen und striefen die haut abstreifen, schinden, ndl. stroopen abblättern, abstreifen, ags. be-stropan abstreifen, berauben mit sträuben, gestrüpp, struppig zusammenzubringen von der begrifflichen seite her sich empfiehlt.

In welcher richtung für rumex m. f. ampfer, sauerampfer' das veriloquium zu suchen sei, müssen etymologisch klare benennungen derselben pflanze weisen. "Leurs noms européens, presque tous tirés de l'acidité des ces plantes", sagt Pictet les orig. indo-europ. I 308 f. von den rumex-arten. Und es stellt sich in der tat eine fülle von material zur verfügung, welches den ampfer in den verschiedensten sprachen lediglich nach der 'säure, säuerlichkeit' oder 'schärfe, bitterkeit' seines geschmacks benannt zeigt. Griech. ὀξαλίς 'säuerling, sauerampfer' zu  $\partial \xi \dot{\nu} \varsigma$  'scharf', vom geschmack 'herb, bitter, sauer'. Ahd. ampfaro, mhd. nhd. ampfer, ags. ompre ist "substantiviertes adjectivum vgl. ndl. amper 'scharf, bitter, unreif', aschwed. amper 'sauer, bitter', anord. apr (für \*ampr) 'scharf' (meist von der kälte)", und vermutlich auch urverwandt mit aind. amla-s adj. 'sauer', m. 'saure', 'sauerklee', lat. amārus 'bitter' (Pictet a. a. a. 309, Franck etym. wordenboek d. nederl. taal 28, Kluge etym. worterb. 48a). Ags. sure 'ampfer', ndl. zuuring 'sauerampfer', nhd. säurich von sauer, ags. súr, ndl. zuur; ferner franz. surelle 'sauerampfer,

sauerklee' (wovon entlehnt engl. sorrel) und surette dass., henneg. suriele, wallon. sural 'sauerampfer' mit romanischen ableitungen aus deutscher quelle, von franz. sur 'sauer' = ahd. mhd. sûr (Diez etym. wörterb. d. roman. spr.4 682, Littré dict. de la langue franç. IV 2097, Skeat concise etym. dictionary of the Engl. language<sup>2</sup> 453<sup>a</sup>). Weiteres dieser art nach Pictet a. a. o. bei A. Kuhn in seinen und Schleicher's beitr. II 381 f. (vgl. auch G. Curtius grundz. 339), nemlich einerseits noch mit aind. amlá-s zusammenhängendes wie amli 'sauerklee, oxalis corniculata', die composita amla-cûda-s, amla-vâstûka-m, amla-vetasa-s, amla-çâka-s für 'sauerampfer' und arten desselben, die sich nach Böhtlingk-Roth sanskritwörterb. I 390 f. noch durch amla-cukrika, amla-nayaka-s, amla-patra-s, amla-bhedana-s, amla-lonî, -lônikâ, amlânkuça-s u. a. vermehren lassen; andererseits sonstige zu deutschem sauer gehörige bezeichnungen des 'ampfers, bitterklees', wie schwed. syra, altmärk. sürk (= nhd. säurich). Sodann russ. slov. kislica 'rumex' zu russ. kislyj, slov. kisel 'sauer' (abulg. kyselŭ), breton. trinchin 'ampfer' zu trenk 'bitter, sauer', was neuerdings A. von Edlinger 'über die bildung der begriffe. ein etymologisch-vergleichendes wörterbuch aus allen sprachgebieten' München 1889 s. 20 unter ampfer beibringt zugleich mit manchem analogen aus näher und ferner liegenden. auch nicht-indogermanischen sprachkreisen. Im Linné'schen system rumex acētosa und acētosella mit wissenschaftlicher verlegung der charakteristik in die gattungunterscheidenden beiwörter.

Wir möchten nun lat. rumex, unter zugrundelegung eines adjectivs indog. \*sru-mó- 'bitter, sauer', in verwandtschaftliche beziehung zu unserem sauer bringen und müssen zu dem zweck zuvörderst die herkunft dieses letzteren selbst etwas näher beleuchten.

Aisl.  $s\acute{u}r$ -r, ags. ahd. mhd.  $s\acute{u}r$  'sauer, bitter', abulg.  $syr \breve{u}$  'roh', lit.  $s\acute{u}ra$ -s 'salzig', lett.  $s\acute{u}r$ -s 'herbe' habe ich morphol. unters. IV 156 mit griech.  $\xi v \phi \acute{v} \cdot \tau o \mu \acute{o}v$ ,  $\delta \zeta \acute{v}$  Hesych., demgemäss auch mit  $\xi \acute{v}$ - $\omega$  'schabe, kratze' vermitteln zu dürfen geglaubt; vgl. auch Kluge etym. wörterb. 291b. Auf andere wege aber leitet das keltische adjectiv air. serb, cymr. chwerw 'bitter' < indog. \* $sw\acute{e}r$ -wo-s (Stokes Kuhn's zeitschr. XXVIII 81 anm. 3), von dessen wurzel swer- doch wol  $s\~ur$ -in dem nordeurop. \* $s\~ur$ -o-s die stärkere vorsonantische tiefstufenform ist.

Des weiteren ist an die untersuchungen Bugge's in Kuhn's zeitschr. XX 2 f. und von Bradke's in der zeitschr. d. deutsch. morgenländ, gesellsch. XL 351 ff. anzuknüpfen. Diese gelehrten haben es, wie ich meine, durch mehrere beispiele sicher dargetan, dass an stelle zu erwartender indog. wr., w/ als vorconsonantische tiefstufenformen vielmehr ru, lu, die wol zunächst aus urindog. \*wru, \*wlu entstanden waren, öfter erscheinen. Aind. hru-nâ-ti, hru-tas, hrú-t zu hvár-a-ti macht schief gehen'; aind. -dhru-t, dhrú-ti-sh zu dhvár-a-ti 'beugt, bringt zu fall'; indog. \*qetru-, \*qtru- 'vier' in avest. cathru-, lat. quadru-, gall. petru-, griech. τρυ-φάλεια (Jak. Wackernagel Kuhn's zeitschr. XXV 283 f.) neben \*qetwr-, \*qtwr- in τετρα-, τέτρα-το-ς, τρά-πεζα, abulg. četvri-tŭ, lit. ketwi $\tilde{r}$ -ta-s; griech. λύχος, lat. lupus (lehnwort aus umbrisch-sabellischem gebiet für echt lat. \*luquo-s) = indog. \*lúqo-s < \*wlúqo-s neben anderweitigem grundsprachlichen \*w/qo-s =aind. výka-s, avest. vehrkô, abulg. vluku, lit. witka-s, got. wulfs. Und ähnliches mehr.

So kann nun auch von indog. swer- in air. serb, cymr. chwerw eine tiefstufenform sru- < \*swru- bestanden und diese einem adj. \*sru-mó-s 'sauer, bitter' zu grunde gelegen haben. Daher lat. ru-m-ex. Das verhältnis dieses sru- aber zu dem

sūr- in \*sūr-ó-s = abulg. syrŭ, lit. súra-s, ags. ahd. sûr wäre so zu verstehen wie dasjenige von vorconsonantischem \*qetru-, \*qtru- 'vier' zu vorsonantischem \*qetūr-, \*qtūr- in abulg. četyr-ije, avest. â-khtûirîm. Lat. -ex in ru-m-ex, masc. und fem. (Neue formenl. d. lat. spr. I² 622), ist als individualisierende oder das adjectivum substantivierende ableitung, der ursprünglich vielleicht auch hypokoristischer nebensinn eignete, aufzufassen, wie in sen-ex m. f. 'alter, greis' von \*séno-s adj. 'alt' = aind. sána-s, avest. hanô, griech. ɛ̃vo-c, lit. sēna-s, air. sen (G. Curtius Kuhn's zeitschr. IV 215, verf. forschungen im geb. d. indog. nominalen stammbild. II 123, Brugmann grundriss II § 88 s. 247 ff.); rum-ex mithin eigentlich dem bildungsprincip nach, was bei uns säur-ich und säuer-ling, ndl. zuur-ing, was ahd. ampfar-o mit substantivierendem n-suffix.

Auch die raute, lat.  $r\bar{u}ta$ , griech.  $\delta\bar{v}\tau\dot{\gamma}$  ist ein bitteres kraut, durch ihre bitterkeit magenstärkend und gesundheitfördernd; von den Römern wurde sie als gewürz an speisen gebraucht, aber war auch ihrem sprachgebrauch als sinnbild der 'bitterkeit' und des 'rauhen unangenehmen wesens', im gegensatz zum wolriechenden polei, bekannt, nach Cic. ad fam. XVI 23, 2 »cras exspecto Leptam, ad cujus  $r\bar{u}tam\ p\bar{u}l\bar{e}j\bar{o}$  mihi tui sermonis utendum est«. Etymologisch scheint nun die raute mit dem ampfer rumex aus derselben wurzel gewachsen zu sein.

An urverwandtschaft der deutschen worte ahd. rûta, mhd. rûte mit lat. rūta will Kluge etym. wörterb. 274 verfehlter weise des ags. rûde wegen denken. Warum gab hier Kluge nicht für das -d- des ags. wortes eine solche erklärung, wie für dasjenige von ahd. sîda seide, chrîda kreide, aus lat. sēta, crēta, a. a. o. 324? Richtig vielmehr über ags. rûde und sein consonantisches verhältnis zu dem lateinischen

quellwort rūta Alois Pogatscher 'zur lautlehre der griechischen, lateinischen und romanischen lehnworte im altenglischen' Strassburg 1888 s. 173: in rûde, wie in ags. læden 'latinus', in side, byden u. a. haben wir es mit romanischem -d- aus intervocalischem lat. -t- zu tun, da dem angelsächsischen diese lateinischen entlehnungen durch den kanal des galloromanischen zuflossen. Zudem war die raute nachweislich nur in den wärmeren stidlichen ländern ursprätiglich einheimisch, in den nördlichen gegenden, wie eben in Deutschland, ist sie ähnlich dem weine in römischer zeit eingebürgert worden, meist auch heute noch bei uns nur als zier- und gewärzpflanze in gärten vorkommend; vgl. Leunis 'synopsis der drei naturreiche' II<sup>2</sup> (1877) § 309 s. 475. Dies kulturgeschichtliche moment spricht ebenfalls für fremd- und südländische herkunft des germanischen namens der raute, der seinerseits wieder von den Slaven und Balten erlernt wurde, nach Miklosich etym. wörterb. d. slav. spr. 283b s. v. ruta.

Lat.  $r\bar{u}ta$  und griech.  $\delta\bar{v}r\dot{\eta}'$  würden aus einem indog. \*sr $\bar{u}$ -t $\acute{a}$  'die gesäuerte' herzuleiten sein, wenn man sie mit swer- 'bitter sein' so zu vermitteln hat, wie sich nach Bugge und von Bradke aind.  $r\dot{u}p$ - $\dot{a}$ -m 'äussere erscheinung, gestalt' zu  $v\dot{a}rp$ -as n. 'aussehen, bild' stellt, oder wie nach Kluge's deutung des mhd.  $r\dot{u}te$ , nhd. raute 'viereck' < germ. \* $\chi r\bar{u}$ - $\dot{a}\dot{b}$  = vorgerm. \* $q(t)r\bar{u}$ - $t\dot{a}$  (etym. wörterb. 274b unter 2. Raute) es zu indog. \* $qetw\acute{e}r$ -, \* $qtw\acute{e}r$ - 'vier' auch eine themaform \* $qtr\bar{u}$ -gab. Die nähere einsicht in das verhältnis der lautformen  $r\ddot{u}$  und  $r\bar{u}$  zu  $w_r$  und  $w_r$  bleibt freilich noch verschlossen, da auch die ausführungen von Bradke's über diesen punkt noch nicht alle zweifel lösen.

Dass lat.  $r\bar{u}ta$  aus dem griechischen entlehnt sei, haben, wie schon Varro l. l. V § 103, so von den neueren Saalfeld 'index vocabulorum e lingua Graeca in linguam Latinam trans-

latorum' Berlin 1874 s. 71. d. lautges. d. griech. lehnw. im lat. 6. 39. tensaurus Italogr. 978 und Tuchhändler 'de vocabulis Graecis in linguam Latinam translatis' Berlin 1876 s. 56 angenommen. Dagegen aber spricht sich augenscheinlich mit recht O. Weise d. griech. wörter im lat. 81 aus. Für das nichterborgtsein des pflanzennamens rūta kann, wenn auch hier der von Weise a. a. o. 66 hervorgehobene principielle gesichtspunkt gelten darf, die zeugung der umfänglicheren echt lateinischen abkommenschaft des wortes, rūtāceus, rūtārius, rūtātus, rūtīnus und rūtula, als ein beweisgrund angeführt werden. Griech.  $\delta \bar{v} \tau \dot{\eta}$ , auch  $\delta \dot{v} \tau \eta$  betont, steht in seiner sprache ohne ableitungen isoliert da. Eine einwirkung von ihm auf das lateinische ist desto unwahrscheinlicher. weil gar nicht es selbst, sondern vielmehr πήγανον, das gewöhnliche und in der prosa übliche wort der Griechen für die pflanze war. Selbst für Varro geht es bei seiner erwähnung von »peregrinis vocabulis ut graecis deimum, menta,  $r\bar{u}ta$ , quam nunc  $\pi \eta \gamma \alpha \nu o \nu$  appellant« nicht ohne den erläuternden zusatz ab behufs solcher mitverdächtigung der echtheit des rūta; schade nur, dass das "nunc" bereits mindestens so alt war wie in Griechenland das sprichwort mit πήγανον bei Aristoph. vesp. 478.  $P\bar{\nu}\tau\dot{\eta}$  scheint von ganz localer herkunft gewesen zu sein, es kommt in der litteratur nur bei Nikandros ther. 523. alexiph. 306. 528 vor, der es aus irgend einem volksdialekt schöpfend seinem poetischen wortvorrat einverleibt haben mag, etwa aus peloponnesischer quelle, wie vermutet wird (Valckenaer ad Theocr. Adon. p. 220, Stephanus thes. s. v.); allerdings soll  $\delta \bar{v} \tau \dot{\eta}$  auch der komiker Kratinos gehabt haben, nach Photius p. 493, 3 (vgl. Meineke fragm. com. Graec. II 169). Lat. rūta ist zuerst bei Cato r. r. 119 und 157, 6. 7 bezeugt, darnach von allgemeiner verbreitung bei den Römern.

5.

Die eine oder andere der hier versuchten neuen wortdeutungen, welche die lautregel lat. r- == indog. sr- erhärten sollten, wird vermutlich auf zweifel und widerspruch stossen. Gleichwol dünkt mich, das ausser der nicht wol abzuweisenden Corssen'schen etymologie von  $R\bar{u}mon$  auch noch einiges von dem, was wir auf eigene rechnung und gefahr hinzutaten, sich als probehaltig erweisen wird. Es scheint dann, um die hier behauptete behandlung von anlautendem sr- im latein mit derjenigen derselben gruppe im inlaut, bei  $sobr\bar{v}$ -nus u. s. w., in einklang zu bringen, die annahme geboten: wo sr "tautosyllabisch" war, d. i. bei seinem auftreten im wortanlaute, erfuhr es die reduction zu r- ganz oder in ihrem keime zu einer zeit, als das auf zwei silben sich verteilende -sr- des inlauts von seinem entwicklungsgange -pr- > -fr- > -br- das erste stadium noch nicht zurückgelegt hatte.

Im anschluss an das zuletzt gesagte ist hier betreffs des Rūmon noch eine besondere, auch die frage des mutmasslichen alters des lautwandels sr > r- berührende bemerkung anzuknupfen. Es liesse sich ja die vermutung hegen, dass das wort nicht echt lateinisch sei, dass es als name eines geographischen begriffes zu den Römern erst gewandert sei aus einem der dialekte der altitalischen bruderstämme; man würde zunächst natürlich an das umbrische denken, als die sprache desjenigen gebiets, welches der Tiber auf der längsten strecke seines laufes berührt und in welchem er auch entspringt. Trotz solcher vermutung aber, die allerdings wegen der doch echt römischen ficus Rüminālis, wenn man deren obiger deutung (s. 68 f.) zustimmt, nicht viel wahrscheinlichkeit hätte, würde man doch dem Rūmon seine beweiskraft für unser lautgesetz belassen müssen, wie folgende erwägung lehrt.

Es ist uns zwar aus dem umbrisch-sabellisch-oskischen kein wort mit ursprünglichem sr, anlautendem oder inlautendem, überliefert oder, richtiger gesagt, mit sicherheit als solches bekannt. Das einzige umbr. vufru kann nicht wol in betracht kommen: seine deutung als 'bunt, vielgestaltig' oder 'fleckig, scheckig' und beziehung zu lat. vafer < \*vafro-s < \*vas-ro-s und zu varius < \*vas-io-s (vgl. Grassmann Kuhn's zeitschr. XVI 194, Zeyss ebend. XVI 383 f., Bréal les tables Eugub. 270 f. mém. de la soc. de linguist. V 438 und wegen des lautlichen besonders L. Havet mém. de la soc. de linguist. III 416) steht nicht fest; Bücheler interpret. tab. Iguv. II (Bonner universitätsprogramm 1878) s. 15. Umbrica 147. 222 hat vitlu v ufru acc. sing. masc. als 'vitulum votivum' oder 'votiferum' erklärt').

Dennoch wird man nicht bestreiten können und wollen,

<sup>1)</sup> Wenn Bücheler's auffassung von vufru, auch von umbr. vufetes als 'votivis, consecratis' (Umbrica 72. 147. 221) das richtige trifft, würden diese umbrischen wörter auch entschieden zu gunsten von lat. voveo < \*voqveō und seiner vergleichung mit aind. ved. våqhát m. 'der gelobende, veranstalter eines opfers, betender', sowie etwa auch mit air. tongu'juro' < \*do-fongu (Roth Kuhn's zeitschr. XIX 220. sanskritwörterb. VI 886, Zimmer Kuhn's zeitschr. XXIV 216 ff., Bersu d. gutt. u. ihre verbind, mit v im lat. 7 anm. 1, Fick vergleich. wörterb. I<sup>3</sup> 765, Leo Meyer vergleich. gramm. I<sup>2</sup> 183. 671. 940) sprechen; umbr. vof- stünde als regelrechter vertreter eines indog. wogh- auf gleicher linie mit der fform praenest. ne/rones zu griech.  $\nu \epsilon \varphi - \varrho \dot{\phi} - \varsigma$ , ahd. nioro < urgerm. \*ne(Z)w-r-én- (Brugmann grundriss I § 423 s. 311 f. § 433 c. s. 325. § 509 s. 376). Griech. εὖχ-ο-μαι, das auch zu voveo und aind. vâghát gestellt wird, könnte durch neubildung von einem indog. ugh-, als der tiefstufenform zu wogh-, ausgegangen sein. Hinfällig wäre aber andererseits, eben wegen der umbr. vufru, vufetes, nunmehr die zusammenstellung des lat. voveo mit griech. έγ-γύη 'zusage, bürgschaft, verlobung', έγ-γυά-ω 'verlobe', med. 'verbürge mich' (so bei Fick vergleich. wörterb. II3 92, Brugmann grundriss I § 428 c. s. 319): eine wurzel indog. gew- = lat. (g)vov- hätte im umbrischen als \*bov- zu erscheinen.

dass die veränderung von -sr- bis schliesslich zu lat. -brschon im uritalischen ihren anfang genommen habe, wenn man bedenkt, dass formen wie lat. sobrīnus, wo -br- < -br-<-fr-<-fr-<-sr-, sich mit solchen wie ruber<\*rubro-s< \*rufro-s < \*rufro-s < indog. \*rudh-ró-s ja</pre> bereits auf der -pr-stufe begegnet sein müssen, diese -pr-stufe von \*rupro-s aber auch der umbrischen und vermutlich selbst schon uritalischen mit -fr- in umbr. rufru 'rubros' (vgl. Brugmann grundriss I § 509, 2 s. 375) zeitlich vorausgelegen haben musste; wenn man zudem auch den allgemeinen umstand nicht unerwogen lässt, dass ein durch so viele stadien, -sr-, -pr- u. s. w. bis -br-, verlaufender lautgeschichtlicher process naturgemäss zu seiner abwicklung einen recht langen zeit-Übrigens mag hier wenigstens als ein inraum braucht. directes zeugnis für eine zu der lateinischen stimmende behandlung des inlautenden -sr- in den nicht-lateinischen oder f-dialekten eben jenes erwähnte vafer gelten, insofern man ja grund hat, in dieser form, im gegensatz zu dem eigentlich lateinischen vabrum 'varium, multiforme' der Isidorglossen, einen der eindringlinge aus benachbarter mundartlicher sprechweise zu sehen, wie ebenso in rūfus, mufrius, sīfilus und anderen derartigen von der heutigen forschung angenommenen spuren der dialektmischung. Über vafer, vabrum so zuerst L. Havet a. a. o., darnach auch Ascoli sprachwiss. briefe 83.

Fielen also die anfänge der für die altitalische sprachfamilie charakteristischen umformung des inlautenden -srin -pr- u. s. w. in eine verhältnismässig so frühe zeit, so folgt nun, nach der s. 81 gegebenen erklärung der verschiedenen behandlung von an- und inlautendem sr und des chronologischen verhaltens der beiderseitigen lautaffectionen: die einbusse oder doch schwächung des s- der anlautsgruppe sr-

muss, weil noch früher anzusetzen, ebenfalls schon uritalisch erfolgt sein. Demnach mag nun  $R\bar{u}mon$  immerhin ein ursprünglich umbrisches wort gewesen sein, es muss doch zu gleicher frist mit den andern, ratis, rubus, rumex und  $r\bar{u}ta$ , nemlich schon in der periode der italischen urgemeinschaft, die reduction seines ehemaligen anlauts sr- erlitten haben.

## Die lautgruppe mr im lateinischen, germanischen und altindischen.

## Von Hermann Osthoff.

1.

Lautlichen habitus und morphologisches wesen des adjectivs lat. hībernus 'winterlich' klar zu machen ist den bemthungen der neueren sprachwissenschaft schrittweise gelungen, so jedoch, dass auch heute noch, wie mir scheint, tiber das verhältnis seines -b- zu dem -m- in hiem-s und ausserlateinisch in aind. héman loc. 'im winter', hemantás, himás, himá, avest. zimó gen., armen. jmern, griech. χειμών, χεῖμα, δύσ-χιμος, abulg. zima, lit. zēmà das abschliessende wort zu sprechen bleibt. Es sind zwei verschiedene anstösse gewesen, die den bis jetzt erreichten grad der klarheit tiber hībernus herbeiführten.

Besonders von dem anklang an griech. χειμερινός ward die vermutung eingegeben, das -b- in hībernus mitse, auf -m-beruhend, seinem ursprung nach irgendwie mit dem r in dem suffixalen teile des wortes zusammenhängen; und alsbald trat der gedanke nahe, dass einmal statt -ber- eine gruppe mit unmittelbarer bertihrung des -b- und des -r- bestanden habe und dass in dieser dann -br- aus -mr- nach anderssprachlichen, besonders griechischen analogien zu erklären sei. Dies bemerkte zuerst scharfsinnig Pott, indem er etym. forsch. I¹ (1833) s. 113 "lat. hiberno vgl. mit χειμερινό; tūber v. V tūme" in verbindung mit griech. beispielen wie βροτός, ἀμβροσία,

neusprachlichen wie franz. marbre, engl. marble = lat. marmor brachte; ferner wiederum Pott ebend. II² (1867) 2 (= wurzel-wörterb. I 2), 1030: "br statt mr, wie  $\beta \rho o v o' s''$ , wonach  $h\bar{\imath}$ -bernus "im wesentlichen mit  $\chi \epsilon \iota \mu \epsilon \rho - \bar{\iota} v o' s$  stimmt"; und zuletzt derselbe in Kuhn's zeitschr. XXVI (1883) s. 141: "hibernus unzweifelhaft aus br st. mr, vgl.  $\chi \epsilon \iota \mu \epsilon \rho \iota v o' s''$ .

Die identität mit dem griech.  $\chi \varepsilon \iota \mu \varepsilon \varrho \iota \nu \acute{o} g$  galt dann auch für andere als feststehend. So lehrte sie G. Curtius in seinen stud. III (1870) s. 196: " $\chi \varepsilon \iota \mu \varepsilon \varrho - \iota \nu \acute{o} - g$  (= hiber-nu-s)", ohne weiter das lautliche zu berühren. Dies tat dann zuerst wieder Benfey nachrichten von d. k. ges. d. wissensch. Göttingen 1880 s. 313 ff., auch mit berücksichtigung von lat.  $t\bar{u}ber$  ebend. s. 315. Aber er gab leider, obwol an Pott anknüpfend, den von diesem gefundenen richtigen gesichtspunkt preis: nach Benfey sollen, ohne dass das folgende r an der entstehung des -b- irgendwie beteiligt gewesen wäre, aus \*hīmernos, \*tūmer zufolge einer art abtropfung "des dem m anklebenden b" \*himbernos¹), \*tumber²), hieraus hībernus, tūber geworden

<sup>1) &</sup>quot;Dass dies die, oder eine volkssprachliche form war, zeigen die reflexe im italiänischen inverno und im spanischen invierno", wagt sogar Benfey zu behaupten a. a. o. 314, unbeirrt durch franz. hiver, provenç. ivern und selbst altspan. yvierno (Diez etym. wörterb. d. roman. spr. 4185). Ich weiss nicht, wie die romanisten sich mit der nasalierung der ersten silbe in italien. inverno, span. invierno einleuchtend abfinden; ein wenig zusagender erklärungsversuch bei F. d'Ovidio und W. Meyer Gröber's grundriss d. roman. phil. I 528. Das schier unglaubliche der Benfey'schen auffassung liegt aber auf der hand, um so mehr, als durchaus nicht in einer romanischen fortsetzung eines lat. \*himbernus ein -v- hätte entspringen können, sondern das m immerzu den verschlusslaut b so zu sagen festgenagelt hätte. Man beachte auch die nebenform italien. verno 'winter', den anlautsschwachen satzzwilling zu einem \*iverno; vgl. Diez gramm. d. roman. spr. I 174, F. d'Ovidio und W. Meyer a. a. o.

<sup>2)</sup> So soll nach Benfey a. a. o. 315 auch griech.  $\tau \dot{\nu} \mu \beta o c$ , verglichen mit lat. tu-mu-lu-s und tu-mor, das aus dem nasal "hervorgetretene b"

sein; was heute keiner widerlegung bedarf. Hibernus ist ebenbild von  $\chi \epsilon \iota \mu \epsilon \varrho \iota \nu \delta \varsigma$  auch für Leo Meyer vergleich. gramm. I² (1884) s. 67. 137. 147. 229. 298. 337. 644, nur dass dieser betreffs des -b- statt -m- in hibernus und tüber — vgl. besonders s. 137 — nicht hinauskam über den standpunkt Corssen's, welcher Kuhn's zeitschr. II 17 das -m- von hiem-s schlechthin in intervocalischer stellung zu -b- in der adjectivform hatte übergehen lassen.

Das andere moment, welches förderte, war die findung der heischeform \* $\hbar \bar{\imath} brino$ -s durch L. Havet mem. de la soc. de linguist. III (1878) s. 416, nebst der andeutung, wie darauf unser  $\hbar \bar{\imath} bernus$  beruhen konnte: \* $\hbar \bar{\imath} brino$ -s > synkopiert \* $\hbar \bar{\imath} brino$ -s >  $\hbar \bar{\imath} bernus$ , wie aus \*sacri- $d\bar{\imath} t$ - $sacerd\bar{\imath} s$  (oder \*sacro- $d\bar{\imath} t$ - $sacerd\bar{\imath} s$ ), aus \*in-crito-s = griech.  $\tilde{\alpha}$ - $sacerd\bar{\imath} s$ 0 (aus \* $s\bar{e}$ - $crin\bar{\imath} s$ 0 second u. ähnl. mehr (verf. morphol. unters. IV 2, Brugmann grundriss I § 33 s. 35. § 633 s. 475. § 680 s. 550. II § 34 s. 56, Stolz Wiener stud. IX 304 f. lat. gramm.² § 43 s. 285). Diese herleitung des  $\hbar \bar{\imath} bernus$  von \* $\hbar \bar{\imath} brino$ -s dann auch in frageform bei Brugmann grundriss II (1889) s. 137 fussn., mit dem zusatz übrigens, dass "das b des mit hiems unzweifel-

oder "hinter  $\mu$  laut gewordene b" aufweisen. Undenkbar. Das stammwort des  $\tau \dot{\nu} \mu \cdot \beta o \cdot \varsigma$  und auch des deminutivischen lat. tu-mu-lu-s ist im griechischen selbst mundartlich erhalten, in dem auf zwei korkyräischen grabinschriften vorliegenden  $\tau \bar{\nu} \cdot \mu \dot{o} \cdot \varsigma$  (oder  $\tau \bar{\nu} \cdot \mu o \cdot \varsigma$ ):  $\dot{\varepsilon} n l$   $\tau \bar{\nu} \mu \bar{\phi}$  Cauer del. inscr. Graec.² no. 82. 85. Zu indog. \* $t\bar{u}$ -mo- 'grabhügel' ist griech.  $\tau \dot{\nu} \cdot \mu - \beta o \cdot \varsigma$  als ableitung mit secundärsuffix indog. -go- nach wol gesicherten analogien zu verstehen: aind.  $\varsigma \dot{\tau} \dot{n} \cdot ga$ -m n. 'horn' von einem \* $\varsigma \dot{\tau} n \cdot a \cdot m$  and scincha f. 'beinröhre, schenkel' und scincho m. 'schenkel, schinken' neben scina 'beinschiene', aisl. makke, schweddän. manke 'oberer teil des pferdehalses' neben aisl. mo ahd. mana 'mähne' u. a. (Kluge festgruss an Böhtlingk, Stuttgart 1888, s. 60, Brugmann grundriss II § 91 s. 260 f.). Also  $\tau \dot{\nu} \mu - \beta o \cdot \varsigma <$  indog. \* $t\bar{u}n$ -go-s<

haft verwandten wortes immer noch unaufgeklärt" sei. Allerdings war das bei Havet ein rückschritt gegenüber Pott gewesen, dass er von seinen \*hībrino-s aus auf ein ohne anhalt dastehendes \*hīsrino-s hinaus wollte.

Seit Havet's aufstellung des \* $\hbar ibrino$ -s erhielt für mich der von Pott gegebene fingerzeig erst seine wahre bedeutung: es war mir nicht länger zweifelhaft, dass  $\hbar ibernus$ , indem es durch \* $\hbar ibr$ -ino-s auf ein \* $\hbar imr$ -ino-s oder vielleicht \*heimr-ino-s zurückgehe, sich zu  $\chi \epsilon \iota \mu \epsilon \varrho$ - $\iota \nu \acute{o}$ -g genau so verhalte, wie im griechischen selbst  $\mu \epsilon \sigma$ - $\eta \mu \beta \varrho$ - $\iota \nu \acute{o}$ -g zu  $\mathring{\eta} \mu \epsilon \varrho$ - $\iota \nu \acute{o}$ -g, dass ferner von  $\hbar ibernus$  aus die ermittelung der schicksale der lautgruppe mr im lateinischen zu unternehmen sei.

Solche auffassung des lat. adjectivs ist nun aber mittlerweile auch von andern gefunden und vor mir ausgesprochen worden, nemlich von Johansson, der Kuhn's zeitschr. XXX 440 ff. mr im germanischen im zusammenhange mit der den verwandten sprachgebieten eigenen vertretung derselben gruppe behandelt, speciell lat. hībernus ebend. s. 443. 444 berührt, ferner von Bartholomae Bezzenberger's beitr. XV 36 anm. 3 und Gust. Meyer lit. centralbl. 1889 sp. 86. Zustimmung erfolgte von seiten F. Stolz' lat. gramm. \$ 44 s. 286 und s. 384, sowie des freilich in formalen und lautlichen fragen wenig competenten H. Ziemer zeitschr. f. gymnasialw. XLIII 361; so dass es scheinen kann, als sei die sache durch eintritt einer publice recepta persuasio zu ihrem abschluss gelangt.

Mit Johansson und Bartholomae stimme ich auch darin tiberein, wie sie lat. tūber 'höcker, buckel, beule, geschwulst', das ja auch schon von Pott neben hūbernus beigebrachte und unter denselben gesichtspunkt gestellte zweite beispiel, beurteilen; vgl. auch F. Stolz a. a. o. 286. In der ganzen latinität lebt die wurzel tū-'schwellen' nur in der weiterbildung mit m-suffixen; so tumeo, tumor, tumidus, tumulus, wie korkyr.

 $\overline{v}\overline{v}-\mu\acute{o}-\varsigma$ , griech.  $\overline{v}\acute{v}-\mu-\beta o-\varsigma$  (oben s. 86 f. anm. 2). Es wird also wol auch in  $t\bar{u}ber$  das -m- zu suchen sein; und aind.  $t\acute{u}-m-r-a-s$  feist, kräftig darf ja wol als ableitung eines alten  $t\bar{u}ber$  ntr. sich ähnlich stellen würde, wie aind.  $ud-r-\acute{a}-s$ , gr.  $\acute{a}v-v\acute{o}-\varrho-o-\varsigma$  zu  $\dddot{v}\acute{o}-\omega\varrho$  ahd. wazz-ar, griech.  $\alpha \emph{i} \Im \varrho-\bar{\alpha}$  zu  $\alpha \emph{i} \Im \acute{\varrho}$ ,  $\pi \bar{\iota} \alpha \varrho-\acute{o}-\varsigma$  zu  $\pi \bar{\iota} \alpha \varrho$  u. dgl. (Brugmann morphol. unters. II 232. grundriss II § 74 s. 169).  $T\bar{u}ber$ - wäre somit durch verschränkung der früher mit einander ein paradigma bildenden stammformen  $t\bar{u}mer$ - und  $t\bar{u}\acute{v}r t\bar{u}mr$ - hervorgegangen.

2.

Gehe ich soweit einig mit Johansson und Bartholomae, so habe ich nun — und damit komme ich auf den eigentlichen zweck dieser abhandlung — zwei punkte hervorzuheben, in denen ich abweiche. Erstlich: trotz hibernus und tüber ist ein unmittelbarer übergang von inlautendem —mr- in -br- zu leugnen. Zweitens aber: was zunächst aus der gruppe mr urlateinisch oder uritalisch hervorging, haben die fälle ihres vorkommens im wortanlaute zu lehren, betreffs dessen das Johansson-Bartholomae'sche ergebnis, dass hier ebenfalls br- entspringe, zu verwerfen ist.

Nach Johansson, dem Stolz lat. gramm.<sup>2</sup> s. 384 (nachtrag zu s. 303) folgt, soll brevis ein "annähernd sicherer" zeuge für den übergang von anl. mr- in br- sein, indem dieses mit griech.  $\beta \rho \alpha \chi \dot{\nu} c$  zusammen an ahd. murg, murgi 'kurz', ags. myrze 'kurzweilig', got. ga-maurgjan 'verkürzen' angeschlossen wird. Das griech. adjectiv hatten unter voraussetzung seines ursprunges aus \* $\mu \rho \alpha \chi \dot{\nu} - c$  bereits Leo Meyer vergleich. gramm. I' 386. I' 134. 361. 923. got. spr. § 244 s. 263, Kluge germ. conjug. 19 und de Saussure mém. de la soc. de linguist. V 449 f.

zu den germanischen formen gestellt; ebenso später Gust. Meyer griech. gramm. § 17 s. 18. § 179 s. 185, Feist grundr. d. got. etym. 76, Noreen 'utkast till föreläsningar i urgermansk judlära' Upsala 1888 § 3, 2 s. 7, Brugmann grundriss II § 104 s. 298. Nur Leo Meyer ging über die andern der hier genannten einen schritt hinaus, indem er auch noch lat. brevis herzuzog und einen in diesem falle schon älteren und "bis in die griechisch-lateinische zeit zurückreichenden" wandel von mr- in br- vermutete; vorsichtiger hatte de Saussure seine gleichung  $\beta \rho \alpha \chi \dot{\nu}_S =$  ahd. murg nur "en balance avec l'équation habituelle  $\beta \rho \alpha \chi \dot{\nu}_S =$  brevis" gesetzt.

Die Leo Meyer'sche zusammenstellung von brevis, βραχύς mit ga-maurgjan fand nun schon Ascoli Kuhn's zeitschr. XVII 269 f. unwahrscheinlich. Sie wurde noch zweifelhafter dadurch, dass im latein sich ein anderes wort als mit diesem got. worte und mit ahd. murg, murgi vergleichbar herausstellte, das in alten glossaren öfters durch curtus erläuterte murcus 'verstummelt', worauf Joh. Schmidt bei Zupitza Kölbing's engl. stud. VIII 469 hinwies. Gegen diese combination hat nun Johansson nichts eigentlich durchschlagendes vorzubringen und er verwirft sie im grunde nur, um in brevis ein beispiel für anl. br- aus mr- zu gewinnen. Ich denke, dass Ascoli und Joh. Schmidt recht behalten mit ihrer absonderung des brevis und βραχύς von gamaurgjan u. s. w., Schmidt auch mit seiner begründung, dass "man lat. brevis von  $\beta \rho \alpha \chi \dot{\nu}_S$  nicht trennen darf und dessen b nicht aus m entstanden sein kann"1).

<sup>1)</sup> Stokes' "berr (short) from \*bergus = βραχύς, bre(g)vis", Bezzenberger's beitr. XI 104, kann nicht in betracht kommen, als eine lautgesetzlich unhaltbare erklärung. Besser breton. berr mit cymr. byrr byr, corn. ber 'kurz', eigentlich 'gestutzt', zu air. berraim 'ich scheere', nach Thurnevsen keltorom. 90.

Was Johansson mit brevis, das glaubte Bartholomae mit brūma, einem nach ihm etymologisch von brevis abzutrennenden worte, wahrscheinlich zu machen: "Im anlaut steht lat. br für idg. mr in brūma, d. i. "die zeit des 'starren' winters, winterstarre", das zu av. mrûra- gehört, ef. mrûrô zuao 'starrer frost'". Dem steht der klar erkennbare gang der bedeutungsentwickelung von brūma entgegen, das für 'winterkälte, winterfrost' oder auch 'winter' im allgemeinen nur übertragen bei den dichtern vorkommt; um die tatsache, dass brūma, auch brūma dies, brūmālis dies, in seinem eigentlichen sinne nur einen ganz bestimmten zeitein- oder -abschnitt des winters bezeichnete, kommt man nicht herum. Zu dem schon von den alten erklärern, Varro l. l. VI § 8, Paul. Fest. p. 31, 14 M., Serv. Verg. Aen. II 472, einmütig gehegten gedanken, brūma 'kürzester tag, zeit der kürzesten tage, wintersonnenwende, mittwinter' sei auf brevis zurückzuführen, wird man durch den begriff des wortes immer wieder hingetrieben, trotz der entgegenstehenden formalen schwierigkeiten. Freilich ist der gedanke an zusammenschrumpfung aus brevissuma ja torheit, und auch von dem vielfach empfohlenen kürzer superlativischen \*brevima oder \*brevuma wird nicht wol zu brūma zu gelangen sein. Am brauchbarsten scheint noch das von Fick vergleich. wörterb. II<sup>3</sup> 179 aufgestellte \*brehu-mā zu sein: dies ergab vielleicht mit frühzeitigem h-ausfall, wie in  $n\bar{e}mo < *ne-hem\bar{o}, b\bar{i}mus, tr\bar{i}mus < *bi-, *tri-himo-s u. ähnl.$ (Brugmann grundriss I § 510 s. 376), zweisilbiges \*breumā, daraus \* $broum\bar{a} > br\bar{u}ma$ . Wenn wir mit Brugmann grundriss I § 507 s. 375 und F. Stolz lat. gramm.<sup>2</sup> § 52 s. 294 in -h-, nach veho, mihī, traho, die lautgesetzliche lateinische gestaltung unserer intervocalischen indog. -gh- und -zh- (vgl. oben s. 63 f. anm.) sehen, so hiessen einst auch die den griech.  $\beta \rho \alpha \chi \dot{\nu} - \varsigma$ ,  $\beta \rho \alpha \chi \dot{\nu}$  entsprechenden lat. formen des masc. und

neutr. \*brehu-s, \*brehu, neben \*bregv-i-s > brevis als der ursprünglichen femininbildung.

3.

Da uns hiernach brevis und brūmu nicht dienen können, die behandlungsweise von anl. mr- im lat. zu ermitteln, so gehe ich auf anderm wege vor und wende dieselbe methode der mittelbaren beweisführung an, mit der es Johansson gelingt, die schon öfters vorgebrachte vergleichung von griech. βρεχμός, βρέχμα 'vorderkopf' und ags. bræzen, mndd. nhd. (= ndd.) bregen, afries. ndl. brein 'gehirn' von einem ihr noch anhaftenden lautlichen bedenken zu befreien. "Ich zweifle", sagt Johansson a. a. o. 448, "ob man berechtigt ist fürs griechische anzunehmen, dass idg. bhr- zu  $\beta \rho$ - werden konnte (wie G. Meyer, gr.2 § 202). Alle daselbst erwähnten beispiele beruhen auf unsicheren und unrichtigen etymologien. Grassmann'sche (K-Z. XII 193 [corr.: 93]) von βρεχμός βρέχμα 'vorderkopf' und ags. bregen muss sonach entweder aufgegeben werden oder auf eine andere basis gestellt werden. Ich glaube, letzteres sei möglich; und wir gehen für beide wörter von einer wz. \*mregh- aus". Das ist einleuchtend, wenn man auch die weiteren daran geknüpften combinationen, wie z. b. die heranziehung von  $\alpha \varrho \chi \omega$ , ihrem urheber gerne schenkt. Kuhn's zeitschr. XIX 447 hatte auch schon Bugge von anderen, allerdings unannehmbaren erwägungen aus \*μρεχμός erschlossen; ähnlich Wiedemann Bezzenberger's beitr. XIII 309.

Warum hat Johansson nicht auch von den tibrigen bei Gust. Meyer a. a. o. verzeichneten etymologien einige, anstatt sie samt und sonders als "unsicher und unrichtig" abzutun, "auf eine andere basis gestellt" oder doch die möglichkeit, dass dies geschehen könne, offen gelassen? Diejenigen meinen wir, bei welchen den sich ja (unter mr-) vereinigenden an-

lauten griech. \(\beta\_{\epsilon}\)- und germ. \(br-\) im lateinischen \(fr-\) gegentibersteht: βρέμω βρόμος βροντή, aisl. brim 'brandung' und lat. fremo, βράσσω und lat. fretum? Griech. βρ- ist uns, wie man weiss, in dreierlei etymologischer geltung bekannt. Es vertritt: 1) indog. gr-, wie in  $\beta \varrho \epsilon \varphi \circ g$ , in der sippe von  $\beta \iota$ βρώσκω d. i. βρώμα βρώσις βρωτήρ βρωτός u. a., in βραδύς (zu lat. gurdus); 2) indog. br-, wie wol in  $\beta \rho \alpha \chi \dot{\nu} \varsigma$ ; 3) indog. mr-, z. b. in βροτός. In dem falle 1) antwortet dem griech.  $\beta e$ - lateinischer seits gr-: gravis (zu  $\beta \alpha e v's$ ); im falle 2) lat. br-: brevis. Nun zeigt sich in einer dritten gruppe von wortvergleichungen aus dem griech. und lat., die begrifflich unmittelbar ansprechend sind und darum auch schon unzählige male bei älteren und neueren etymologen begegnen, das gegentiber von griech.  $\beta \rho$ - und lat. fr-, betreffs dessen man meist - vgl. ausser Gust. Meyer besonders G. Curtius grundz. 530 f. - mit annahme einer regelwidrigen vertretung von indog. bhr- im griech. sich zu helfen suchte, anders nur Hugo Weber Fleckeisen's jahrb. f. class. philol. n. f. IX (1863) s. 600. zeitschr. f. d. gymnasialw. XIX (1865) s. 34, indem er in  $\beta \varrho \epsilon \mu \omega$ , die ältere lautstufe" und für lat. fremo, wie auch selbst für das vermeintlich verwandte aind. bhram- (s. u. s. 95 f.), secundäre aspiration des ursprünglichen anlauts br- annahm. Ist da nicht der schluss gerechtfertigt, dass hier der fall 3) der für griech.  $\beta \varrho$ - möglichen entstehungsweisen vorliege, dass mithin in lat. fr- der reflex von indog. mr- = griech.  $\beta \varrho$ -, germ. brerscheine? Es sind nun die einzelnen unter diesen gesichtspunkt sich stellenden beispiele zu betrachten.

4.

Fremo 'brumme, brause dumpf, rausche, murmele, tose, brülle', fremitus, fremor' dumpfes getöse, brummen, gemurmel': griech.  $\beta \varrho \acute{e}\mu \omega$  'brause, rausche, dröhne',  $\beta \varrho \acute{o}\mu os$  'geprassel,

geknatter, getöse, murren, murmeln',  $\beta \varrho o \mu \ell \omega$  'summe, brumme',  $\beta \varrho o \mu - \iota o - g$  'lärmend, rauschend',  $\beta \varrho o \nu - \iota \eta$  'donner',  $\beta \varrho \omega \mu \acute{a}o \mu \alpha \iota$  'brülle wie ein esel'; ahd. brëman mhd. brëmen 'brummen, brüllen', mengl. mhd. brimmen, 'brummen, brüllen', mhd. nhd. brummen, aisl. ags. brim 'meeresbrausen, brandung, wallung', ahd. brëmo, mhd. brëme, brëm, nhd. breme 'stechfliege', andd. brimissa, ags. brimse, nhd. (= ndd.) bremse dass., asächs. bremmia dass. Ein vielerseits anerkannter wortfamilienverein. Die "fast vollständige identität der bedeutung" hebt besonders Curtius a. a. o. nachdrücklich hervor; nur hätte er nicht auch cymr. corn. bram 'crepitus ventris' herbeiziehen sollen, das lautlich mit fremo,  $\beta \varrho \ell \mu \omega$ , brëman unvereinbar ist und sicher anderswohin gehört nach Thurneysen keltorom. 92.

Zu der zusammenstellung von βρέμειν, fremere, brummen bekannte sich früher auch Fick, vergleich. wörterb. I<sup>3</sup> 702. II<sup>3</sup> 175. III<sup>3</sup> 216. Anders jedoch über βρέμω derselbe gelehrte Bezzenberger's beitr. VI 212: hier glaubte Fick, was Gust. Meyer griech. gramm.2 § 202 s. 205 berücksichtigt und O. Wiedemann Bezzenberger's beitr. XIII 309 annimmt, βρέμω von lat. fremo der vermeintlichen lautabweichung wegen trennen und jenes zu abulg. gruměti 'donnern', gromu 'donner', lit. gruménti 'leise und dumpf donnern' stellen zu sollen. unrecht, wie die von diesen slavo-baltischen wörtern nicht loszureissende auch von Fick selber früher, vergleich. wörterb. I<sup>3</sup> 582. II<sup>3</sup> 361 f., dazu bezogene germanische sippe von ags. grimettan 'knirschen, grunzen', ahd. gramizzôn 'brummen, murren', gram adj. 'grimmig, zornig', got. gramjan 'grimmig machen' beweist, deren zeugnis für indog. ghrem- auch durch das griech. selbst bestätigung erhält mit χρόμη und χρόμος 'gebrumm, gewieher' (bei Hesych), χρεμίζω und χρεμετίζω 'brumme, wiehere', χρεμετάω 'töne', χρεμέθω 'knirsche', χρόμαδος 'knirschendes geräusch' (Pott wurzel-wörterb. II 2, 167 f.,

G. Curtius grundz.<sup>5</sup> 203, Leo Meyer vergleich. gramm. I<sup>2</sup> 769, Miklosich etym. wörterb. d. slav. spr. 77<sup>b</sup>). Gegen zugehörigkeit von  $\beta \varrho \epsilon \mu \omega$  dazu auch bereits ausdrücklich Pott a. a. o. 168.

Noch anders gruppieren sich für Brugmann grundriss I § 433 c. s. 325 die verwandtschaftlichen verhältnisse des fremo. Er rückt es (sowie auch frendo 'knirsche') eben an die seite der genannten griech. χρεμίζω, χρόμος, got. gramjan, ahd. gram und abulg. gromu, verschweigt indes selber nicht den wunden punkt dieser zusammenstellung: "Bei den beiden letzten wörtern" — gemeint ist ausserdem lat. friare mit seiner nicht minder anfechtbaren anknüpfung an griech. χρίω (s. unten § 6 s. 107 ff.) — "hat die annahme von labialisiertem urital. y freilich ausserhalb des italischen keine stütze". Wir haben es bei griech.  $\chi \varrho \varepsilon \mu - \ell \zeta \omega$ ,  $\chi \varrho \delta \mu - o - \varsigma$  neben abulg. grom- $\ddot{u}$ klärlich mit velopalatalem indog. gh-, nicht postvelarem gh-, nach unserer oben s. 64 anm. mitgeteilten unterscheidungsweise, zu tun. Und ich leugne allerdings, dass einem griech. γρεμ- echt lateinisch etwas anderes entsprechen könnte als ein \*grem-; ich könnte mir lat. frem- bei ursprünglich gutturalem anlaut nur an stelle eines indog. \*ghrem- = griech. \*φρεμ- gefallen lassen (vgl. oben s. 82 anm.). Wie mich dünkt, ist auch Brugmann's versuch, fremo anderweitig unterzubringen als bei griech. βρέμω, nur der ratlosigkeit, wie man die anlaute frund \$\rho\_{\rho}\$ zu vereinigen habe, entsprungen. Zudem müsste man fremere von ahd. brëman trennen, wozu mancher sich nicht leicht entschliessen wird.

Unsere auffassung von fremo,  $\beta \varrho \epsilon \mu \omega$ , ahd.  $br \ddot{e}man$  gebietet nun allerdings, dass man aind.  $bhr \dot{a}mati$  mit ihnen zu vergleichen, was zuerst Ebel Kuhn's zeitschr. IV 443, eingehender darnach A. Kuhn ebenda VI 152 ff. getan, endlich unterlasse. Das ist ja aber auch in begrifflicher hinsicht das einzig ratsame; denn das aind. bhr am- bedeutet 'umher-

schweifen, sich unstät bewegen, umherirren'. Auch auf diesem bhram- beruhende nominalbildungen des aind. erfordern keinen andern sinn als den im verbum liegenden der planund ziellosen bewegung: z. b. bhŕmi-sh m. 'wirbelwind' ist als adj. 'flink, beweglich'; bhramá-s' wirbelnde flamme, lohe' nicht etwa die 'brummende, rauschende' und zu aisl. brime 'feuer' schon des langen ī des letzteren wegen (Kuhn schreibt brimi), das es auch von brëman trennt, nicht zugehörig; aind. bhramará-s'biene' als die 'hinundherfliegende' - tiber bhrámati vom 'hinundherfliegen der bienen' vgl. Böhtlingk-Roth sanskrit-wörterb. V 399 - nicht etymongleich mit unserem breme, bremse (doch vgl. unten § 13). Dass die vorstellung der "schwirrenden, wirbelnden bewegung" in dem durch "vibrieren" verdeutschten aind. bhram- zu der des "schwirrenden geräusches" in fremere, βρέμειν, brummen sich entwickelt habe, diese annahme ist ein gekünstelter versuch, unzusammengehöriges mit einander zu vermitteln; und die an A. Kuhn sich anlehnenden darlegungen anderer, wie G. Curtius grundz.<sup>5</sup> 530 f., Fick vergleich. wörterb. III<sup>3</sup> 216, Bechtel bezeich. d. sinnl. wahrnehm. 71, Kluge etym. wörterb.4 43b unter brummen, Lanman a sanskrit reader gloss. s. 209b, haben die unwahrscheinliche sache um nichts einleuchtender gemacht. Man hätte längst Pott folgen sollen, der mit seinem gewohnten feinsinn in semasiologischen dingen gegen die Kuhn'sche combination von βρέμω, fremo, mhd. brimmen und aind. bhram- bemerkt, wurzel-wörterb. II 2, 200: "Das letzte, eine sanskritwurzel, von völlig anderer grundbed., fühle ich mich nicht veranlasst, mit den übrigen drei zusammenzujochen", und ebenda s. 201: "Kuhns vermutung, als liege dem s. bhram der sinn eines mit rascher bewegung verbundenen geräusches zum grunde, wird durch das PWB. in keinerlei weise bestätigt".

Ist in mrem- als der von uns angenommenen basis der wortfamilie fremere, βρέμειν, brummen eine art "gebrochener reduplication", mre-m-, zu sehen erlaubt, so dass an zusammenhang mit der sippe von murmeln, murren, aind. mar-mar-a-s adj. 'rauschend', m. 'rauschen', griech. μορ-μύρω 'murmele, rausche', lat. mur-mur, murmurāre, ahd. mur-mur-ôn, murmul-ôn, abulg. mrŭ-mrati 'murmeln', lit. mur-ml-énti und murménti 'murmeln', mùr-m-iu, mur-m-ëti 'murren, brummen' gedacht werden könnte?

Fretum 'brausen, wallung, gluthitze', 'brandung, strömung, hochgehende meeresflut', 'meerenge, sund', fret-āle 'bratgeschirr, bratpfanne': griech. βράσσω att. βράττω 'siede, brause', 'werfe flutend auf', mit später nebenform βράζω (verf. z. gesch. d. perf. 322), oft gebraucht vom brausenden, heftig bewegten meere, βρασσομένη θάλασσα bei griechischen dichtern. Vgl. Fick vergleich. wörterb. I³ 696. II³ 175. III³ 216, Vaniček griech.-lat. etym. wörterb. 605. 607. etym. wörterb. d. lat. spr.² 187 f., Curtius grundz  $^5$  531, Leo Meyer vergleich. gramm. I² 80. 166. 219. Fretum also für \*mrét-o-m; βράσσω < \*μράτ-yω=indog. \*mrt-yō. Wenn nach Fick und Gust. Meyer griech. gramm.² § 202 s. 206 auch ahd. brâtan 'braten', aisl. brât n. 'teer, pech' zu fretum, βράσσω (ähnlich schon, mit beiseitelassung des griech. verbs, Döderlein lat. synon. u. etym. VI 137) gehören, wäre got. \*brēd-= indog. \*mrēt-' zu setzen.

Frutex 'hervorsprossende staude, strauch, busch', fruticāre 'zweige hervortreiben, buschig werden, ausschlagen', fruticōsus 'voll junger zweige, buschig, staudig' hat man immer schon gern als wurzelverwandte des griech. βεύω 'lasse frische keime hervorspriessen, keime tippig hervor, strotze von blüte' mit βεύον 'moos', auch 'traubenförmige Osthoff u. Brugmann untersuch. V.

männliche blüte mehrerer gewächse (der hasel, der eiche u. a.), das kätzchen', βρυάζω 'strotze von blüten und früchten', βρυώνη, βρυωνία, βρυωνίς 'wildes rankengewächs', ἀει-βρυής 'immer sprossend' angesehen. Vgl. Döderlein lat. syn. u. etym. V 286. VI 139, Freund wörterb. d. lat. spr. II (1836) s. 678b, Georges lat.-deutsch. handwörterb. I' 2650, Fick vergleich. worterb. I<sup>3</sup> 696. Im germanischen hat man zwar dem βρύω einerseits afries. asachs. krûd, ndl. kruid, ahd. mhd. krût 'kraut, gemtise' an die seite gestellt (Fick Bezzenberger's beitr. VI 213, verf. morphol. unters. IV 92, Kluge etym. wörterb. 4188b, Erik Brate Bezzenberger's beitr. XIII 49); andererseits aber ist von Bugge Bezzenberger's beitr. III 99 vergleichung des aisl. brum n. 'knospe', bei Egilsson lex. poet. 84ª 'gemma arborum, frons, ramus frondens', mit  $\beta \varrho \dot{\nu} \omega$  vorgeschlagen worden. Ich denke, dass das skandinavische wort durch seine bedeutung enger an  $\beta \varrho \dot{\nu} \omega$  herantritt, als unser kraut, welches ganz wol auch von einem andern grundbegriff als gerade dem des 'hervorsprossens, tippigen hervorkeimens' ausgegangen sein mag. Sonach würde, wenn  $\beta \rho \dot{v} - \omega$  und aisl. bru-m zusammenkämen, auch lat. fru-t-ex ihnen beigehören können. Der bildung nach wäre das lat. nomen erweiterung eines \*fru-to- part. = indog. \*mru-to- 'hervorgesprosst', durch ableitung mit -ex behufs individualisierung des adjectivbegriffs, wie in sen-ex, rum-ex (oben s. 78).

Ist die vorgetragene ansicht von der etymologischen geltung des griech.  $\beta\varrho$ — in  $\beta\varrho\epsilon\mu\omega$ ,  $\beta\varrho\alpha\sigma\sigma\omega$ ,  $\beta\varrho\nu\omega$   $\beta\varrho\nu\alpha\zeta\omega$  richtig, so erwartet man bei diesen verben augmentierte und reduplicierte formen mit innerem  $-\mu\beta\varrho$ —; überliefert sind nur  $\ddot{\epsilon}$ — $\beta\varrho\epsilon\mu\sigma\nu$ ,  $\dot{\epsilon}$ - $\beta\varrho\alpha\sigma\vartheta\eta\nu$   $\beta\dot{\epsilon}$ - $\beta\varrho\alpha\sigma\tau\alpha\iota$ ,  $\ddot{\epsilon}$ - $\beta\varrho\nu\sigma\nu$   $\dot{\epsilon}$ - $\beta\varrho\dot{\epsilon}\alpha\zeta\sigma\nu$   $\dot{\epsilon}$ - $\beta\varrho\dot{\epsilon}\alpha\zeta\sigma\nu$ . Man erwartet auch \* $\ddot{a}$ - $\mu\beta\varrho\rho\mu\sigma$ -c statt des homer.  $\ddot{a}$ - $\beta\varrho\rho\mu\sigma$ -c brausend, rauschend' Il. N 41 ( $\dot{a}$ -a-a-copulat." nach

Buttmann ausstührl. griech. sprachl. II² § 120 anm. 15 s. 468). Solche neuschöpfung, durch welche lautgesetzliche wortgestalten wie \*ἔ-μβρεμον, \*μέ-μβρασται verdrängt worden sind, ist nach analogie der verwandten formen vollzogen, die βρ- im unmittelbaren wortanlaut hatten. So ja auch ἄ-βροτος "neu componiert" neben ἄμβροτος, ἀμβρόσιος (Gust. Meyer griech. gramm.² § 179 s. 185, verf. morphol. unters. IV 55 anm., Brugmann grundriss I § 204 s. 172 fussnote); ferner ὤ-βρατο· εἴμαρτο Hesych. neben lautgesetzlicheren ἔμβραται, ἐμβραμένὰ Hesych., jenes nach formen wie etwa \*βρατό-ς part. zu μείρομαι; ähnlich ἔ-βλω· ἐφάνη, ἤχετο, ἔστη Hesych. statt \*ἔ-μβλω nach βλώσκω und anderes mehr, was Johansson 'de derivativis verbis contractis linguae Graecae' Upsala 1886 s. 59 abweichend, aber kaum richtig, beurteilt (vgl. unten § 7 s. 112).

Es hat aber auch seinen besonderen grund, dass bei βρέμω, βράσσω und βρύω βρυάζω keine spuren der formen mit  $-\mu\beta\rho$ - erhalten sind. Man berticksichtige, dass den  $\xi\mu$ βραται ἐμβραμένα, μέμβλωκα wurzelverwandte und als verwandt gefühlte bildungen mit der lautfolge  $\mu$ - + vocal + liquida, μείρομαι είμαρται und μέρος μερίς μόρος μοῖρα, ἔ-μολον μολεῖν μολοῦμαι, zur seite gingen; diese konnten dem  $-\mu$ - jener zum schutze gereichen. Neigte man aber trotzdem auch hier schon nach ausweis von ω-βρατο, έ-βλω zur tibertragung des  $\beta \rho$ -,  $\beta \lambda$ - in den inlaut, um wie viel mehr mussten die \*έ-μβρεμον \*ά-μβρομος, \*έ-μβράσθην \*μέ-μβρασται,  $*\ddot{\epsilon}-\mu\beta\varrho vov *\dot{\epsilon}-\mu\beta\varrho \dot{v}\alpha\xi\alpha$  unerträglich werden, die solches schutzes baar neben den zahlreichen die gruppe anl.  $\beta \varrho$ - zeigenden sippengenossen auftraten. Selbst α-μβροτος und α-μβρόσιος mochten an dem vorhandensein des μορτό-ς 'sterblich' Callim. fr. 271, μορτο-βάτη Hesych., scil. ναῦς vom nachen des Charon, wozu auch ἔ-μορτεν· ἀπέθανεν Hesych. (Benfey griech. wurzellex. I 494), ihre deckung des -u- haben; aber davon auch abgesehen, so gab es hier auf der anderen seite mit  $\beta \varrho$ - nur das einzige  $\beta \varrho o \tau \delta \varsigma$ , und so stand die wage pari: von  $\tilde{\alpha}$ - $\mu \beta \varrho o \tau \delta \varsigma$  und  $\tilde{\alpha}$ - $\mu \beta \varrho \delta \sigma \iota \delta \varsigma$  war schon jedes einzelne mindestens ebenso häufig gebraucht wie das simplex  $\beta \varrho o \tau \delta \varsigma$ , beide zusammen aber weitaus häufiger.

5.

Ich berühre fernerhin noch ein paar lateinische wörter mit fr-, bei denen die vergleichung griechischer mit  $\beta \varrho$ unter unserem gesichtspunkte, dass den beiderseitigen anlauten indog. mr- zu grunde liege, in frage kommen könnte.

Döderlein lat. syn. u. etym. V 116 lässt fragor 'das zerbrechen' bei Lucr. I 747 "als ein απαξ είρημένον gelten" und stellt das gewöhnliche fragor 'geprassel, krachen' als ein von jenem grundverschiedenes wort zu homer. ἔ-βραχε, βράγε aor. 'rasselte, krachte, dröhnte', mit verweisung auf das lautverhältnis von fremo und βρέμω. Begrifflich recht ansprechend. Ahnlich Fick vergleich. wörterb. I<sup>3</sup> 151, jedoch mit zweifel, ob trennung des zweiten fragor von frangere angehe. Da man indes gemäss der regel über indog. -gh- und -zh- in intervocalischer stellung des lateinischen zunächst \*frahor als verwandten von βράχε erwarten sollte (vgl. oben s. 91), so müsste man weiter schon annehmen, dass auf ein solches der volksetymologische einfluss von jenem fragor 'zerbrechen' oder auch von dem verbum frangere gewirkt habe. Doch wird überhaupt vielleicht zur zerlegung des fragor in zwei von verschiedenem etymon ausgegangene wörter keine gentigende veranlassung vorliegen; fragor 'brechen' als metonymischen ausdruck für 'das durch brechen entstehende getöse, gekrach' stellen schon Cleasby-Vigfusson icel.-engl. dict. 76° in parallele zu den offenbar an got. brikan 'brechen' sich anschliessenden aisl. brak n. 'knarrendes geräusch',



braka 'knarren'. Belassung des fragor 'geprassel' bei frangere wird ähnlich auch vom keltistischen standpunkte empfohlen, nach Thurneysen keltorom. 92, wo eine grosse keltische wortfamilie aus brag- mit dem sinne des "krachenden zerbrechens" besprochen wird, darunter vorab die bei Brugmann grundriss I § 341 s. 272 aufgenommenen combinationen: "Air. braigim 'pedo', gäl. braigh- 'to give a crackling sound, to burst, explode': lat. fragor frangō, got. brikan 'brechen'". Übrigens könnte selbst auch griech.  $9eay-\mu o c$  'das krachen eines brechenden körpers' als mit lat. frag-or 'geprassel' wol vereinbar in erwägung gezogen werden, wenn man denn einmal auf anknüpfung an lateinisches sprachgut zu verzichten sich entschliessen würde.

Aus anderem grunde bleibt lat. de-frutum 'eingekochter most, mostsaft' neben griech. βρῦ-το-ν 'bier, obstwein' ein für den gegenstand dieser untersuchung nicht sicher verwertbares beispiel. Aisl. brugga, ags. breówan, ndl. brouwen, ahd. briuwan 'brauen, sieden', aisl. ags. brod, ahd. proth prod n. 'brühe' würden ja ihrerseits der ansetzung von mrals altem anlaut nicht widerstreben. Eher täten dies aber schon die keltischen formen air. bruthe 'brühe', bruth 'glühende masse, glut', bruith 'kochen', da man hier in belegen aus der älteren sprache den unversehrten anlaut mr- erwarten müsste; vgl. weiter unten § 6 s. 105. Jedoch ist für  $\beta \tilde{\varrho v} \tau o \nu$ , auch βρῦτο-ς maso., nach Grimm deutsch. wörterb. II 322 und V. Hehn kulturpfl. u. haust. 120. 126, denen Kluge etym. wörterb. 1 40° unter brauen folgt, phrygisch-thrakische herkunft nicht unwahrscheinlich. Bei unhellenischem charakter des βρῦ-το-ν mag somit auch indog. bhrū- in ihm stecken können, was sich bestätigen würde, wenn bhrū- 'brauen' als eine phase von bherw- in lat. ferv-ere 'sieden, wallen, kochen', air. berb-aim 'ich siede, koche' nach sehr verbreiteter annahme

gelten darf und somit die auffassung der alten von lat. dē-frūtum als dēfervēfactum (Varro) oder »a dēfervendō dictum« (Palladius) recht behält. Vgl. Döderlein lat. synon. u. etym. VI 97, Grimm a.a.o., Corssen krit. nachtr. z. lat. formenl. 220 ff. ausspr. vokal. I² 145, Pott wurzel-wörterb. I 2, 1203, Schweizer-Sidler Kuhn's zeitschr. XVI 130, Ascoli Kuhn's zeitschr. XVII 340 — studj crit. II 176, O. Schade altdeutsch. wörterb.² 85b, Joh. Schmidt z. gesch. d. indog. vocal. II 269 ff., Fick vergleich. wörterb. II² 168 f., Vaniček griech.-lat. etym. wörterb. 608. etym. wörterb. d. lat. spr.² 188, Zehetmayr analog-vergleich. wörterb. 119a, G. Curtius grundz. 494, Zimmer Kuhn's zeitschr. XXIV 210, Leo Meyer vergleich. gramm. I² 661, Kluge Paul's grundriss d. german. philol. I 337.

6.

Hat uns die apagogische beweisführung mit einiger wahrscheinlichkeit ergeben, dass hinter lat. fr-, wo ihm in echt griechischen wörtern  $\beta \rho$ - entspricht, die umformung des alten anlauts mr- zu vermuten sei, so möchte man gern auch das eine oder andere beispiel haben, wo leibhaftiges mr- in einer solchen sprache, die diese ursprüngliche anlautsverbindung tatsächlich aufweisen kann, lateinischem fr- gegenüber liegt. Oder auch, man hofft verhältnisse anzutreffen, wo etwa im latein selbst ein den bekannten griechischen fällen wie βράψαι ( συλλαβείν Hesych.): μάρπτω, βροτός: μορτός μορτο-βάτη έ-μορτεν (vgl. oben s. 99), oder wie griech. βλώσκω: μολεῖν μολουμαι, βλίττω: μέλι(τ-) μέλιττα (Gust. Meyer griech. gramm.2 § 179 s. 186) und ferner dem germanischen falle von mhd. brehen 'aufleuchten, glänzen' got. brahv 'das blinken': ahd. mhd. morgen got. maurgins (vgl. Johansson Kuhn's zeitschr. XXX 445 ff.) analoges formennebeneinander erscheint; d. h. bei wechselnder gegenseitiger stellung der liquida r und des sie begleiten-



den vocals in folge von ablautsverschiedenheit einer lateinischen lautform mit fr + vocal eine wurzelverwandte mit m + vocal + r - zur seite geht. Ich glaube, dass man auch in dieser hinsicht nicht ganz mit leeren erwartungen — denn unsere doch immerhin sehr zweifelhaft bleibende combination von fremere und frem

Lat. frac-ēs plur. 'öldruse, ölhefen' bringt Leo Meyer vergleich. gramm. I 840 gezwungener weise mit aind. bhrámç-a-te 'entfällt, fällt heraus' zusammen. Und was Kauffmann Paul-Braune's beitr. XII 517 anm., anknüpfend an Kluge ebend. IX 195, über vermeintliche bezüge des frac-ēs zu germanischen, baltisch-slavischen und keltischen wörtern für 'hefe' bemerkt, ist formal wenig einleuchtend. Preuss. dragios, abulg. droždije 'hefen', denen Kauffmann noch das nach Littré aus dem keltischen entlehnt sein sollende italien. droga, franz. drogue anreiht, führen, im verein mit aisl. dregg f., gen. sing. und nom. plur. dreggjar (daher engl. dregs entlehnt), auf ein indog. \*dhrogh- oder auch - wenn man vom keltischen absehen darf — \*dhragh- mit - $g^gh$ - als wurzelauslaut. Diesen selben wurzelauslaut will Kauffmann auch bei lat. frac-es dadurch herausbringen, dass er den nom. sing. frax = \*frax-s setzt und von dieser form aus entgleisung zum -c-stamme eintreten lässt. Das klingt sehr unwahrscheinlich: was kann bei einem plurale tantum, wie es fracēs in der litteratur immer ist (Neue, formenl. d. lat. spr. I<sup>2</sup> 466), ein singularcasus für einfluss gehabt haben? Sicherlich auch dann so gut wie gar keinen, wenn einmal vereinzelt - bei Freund wörterb. d. lat. spr. II 649<sup>b</sup> und Corssen krit. beitr. z. lat. formenl. 28 wird frax nom. sing. nur aus gloss. Philox. (gloss. Labb.) belegt — eine form des singulars im gebrauche vorgekommen sein mag. Und dann die von fraces nicht zu trennenden

fracēre, fracēscere, fracidus, sollen sie alle bei zum teil recht selbständig entwickelter eigenbedeutung (s. u.) ihr -c- von dem nom. sing. frax haben?¹) — Kluge a. a. o. hatte nur die wahl gelassen, ob man das aisl. dregg an das genannte preuss. dragios oder aber an lat. fracēs anschliessen wolle. Formal ginge ja letzteres wol, aber die laut für laut bestehende gleichformigkeit des baltischen wortes mit aisl. dreggjar nom. plur. und die gleiche pluralbildung eines femininen -jā-stammes bei abulg. droždije fällt doch schwer ins gewicht zu gunsten der untrennbarkeit eben dieser wörter der nordeuropäischen sprachen.

Ich meinerseits möchte fraces in engste beziehung zu dem altirischen und noch mittelirischen mraich, junger braich, gäl. braich, cymr. brag 'malz' setzen, dessen keltischer stamm \*mraci- ist (Windisch ir. texte 697b, Thurneysen keltorom. 92); kelt. \*mraci- = lat. fraci- in fraces. Die berechtigung zu dieser zusammenstellung ergibt sich durch ein eingehen auf den grundbegriff der wurzel von frac-es 'öltrester', den bereits Corssen krit. beitr. 28 f. krit. nachtr. 66. ausspr. vokal. I2 146 in einleuchtender erörterung festgestellt hat. 'mulsch werden, faulig werden', nach: frac-idu-s 'mulsch, tiberreif', daher auch 'sehr weich, teig, mürbe', von früchten, vom angehenden d. i. in den ersten grad der fäulnis eintretenden tierischen fleische; "fracescere bei den landbauschriftstellern 'mulsch, mürbe oder faulig werden' von früchten, besonders von der olive gesagt, dann auch das 'aufweichen' der erde, endlich geradezu 'stinkend werden' "; fracēre ἐξί-

<sup>1)</sup> Kauffmann will bei der oben besprochenen wortfamilie auch unser dreck, ahd. drech, aisl. prekkr, afries. threkk 'dreck' unterbringen und setzt für diese "ein schwach flectierendes \*dhreghon" voraus; ich weiss aber nicht, wie er sich die vermittelung der anlaute german. prund indog. dhr- denkt.

στασθαι gloss. Labb., d. i. 'kahmig werden', tibertr. 'stinken' und weiterhin 'misfallen', wie in »sin fracēbunt condiciones« Enn. tr. 301 Ribb.² für tiberliefertes flaccēbunt nach Bergk's und Ribbeck's auch von Lucian Müller Q. Enni carminum reliquiae p. 236 halbwegs gebilligter vermutung, auf grund von »fracēbunt displicebunt« Paul. Fest. p. 90, 11 M., »fracēbunt, sordebunt, displicebunt, dictum a fracībus, qui sunt stillicidia sterquilinii« gloss. Placīd. p. 44, 9 Deuerling (vgl. Georges handwörterb. I' 2626). Daher denn frac-ēs 'öldrusen' als 'mulsche masse', 'der in fäulnis tibergehende bodensatz oder niederschlag der ausgepressten oliven', jedoch auch vom 'bodensatz des mistes', der 'mistjauche'.

Dass nun aber auch das 'malz', air. mraich > \*mrac-i-s, von gleicher grundlage aus benannt sein kann, lehrt die bedeutungsgeschichte unseres malz selbst: aisl. asächs. malt, ags. mealt, ahd. mhd. malz n. zu ags. mëltan 'sich auflösen, zerfliessen, schmelzen', anord. malt-r 'verfault, verdorben, sauer geworden', ahd. mhd. malz adj. 'hinschmelzend, weich, schlaff' (Fick vergleich. wörterb. III² 236, O. Schade altdeutsch. wörterb.² 587², Heyne Grimm's deutsch. wörterb. VI 1514, Kluge etym. wörterb.⁴ 221b). Wegen kelt. mr- in der älteren sprache neben jüngerem br-, wie in air. mir. mraich neben braich, cymr. brag, ist auf Brugmann grundriss I § 212 s. 181 und Johansson Kuhn's zeitschr. XXX 444 zu verweisen.

Der reihe fracere, fracescere, fracidus ist parallel diejenige der bei Wiedemann Bezzenberger's beitr. XIII 310 anm. schief beurteilten wörter marcere, marcescere, marcidus. Und wenn hier allerdings der nicht mehr als ursprünglich anzusehende begriff des 'welken, matten, schlaffen, kraftlosen' in den vordergrund tritt, so sind doch spuren des alten sinnenfälligen gebrauches vorhanden, wie in corpus occisi emarcescit (v. l. statim marcescit) Plin. n. h. X § 134, ceraticii

parietes) vetustate marcidī fiunt« Vitruv. II 8, 20, marcor 'făulnis, morschheit' nach pannī marcor 'faule lumpen' Plin. n. h. XXII § 94. Zu vergleichen ist unser adjectiv faul: ahd. fül nur erst dem bekannten etymon gemäss 'puter, putridus', aber mhd. vūl und nhd. faul daneben auch 'ignavus, segnis' (Grimm deutsch. wörterb. III 1370).

Das ablautsverhältnis zwischen frac- in frac-ēs, frac-ēre und marc- in marc-ēre wird nun auf der grundsprachlichen lautstufe indog, \*mrak'- und \*mrk'- gewesen sein, obwol nach dem, was sich uns unten in dem aufsatz "zur lateinischen vertretung der sonantischen liquiden und nasale" über vielfache herkunft von lat. rä ergeben wird, auch noch andere möglichkeiten sich eröffnen. Doch möchte ich zu dem "ablaut" marc-: frac- hier auch eine genaue lateinische parallele heranzuziehen nicht unterlassen: diejenige von tardus 'langsam, säumig' zu traho 'schleppe, ziehe'. Pott's versuch, etym. forsch. II<sup>1</sup>114. 269. 567. III<sup>2</sup> (= wurzel-wörterb. III) 816 f., tardus als eigentlich 'schleppend, sich langsam fortschleppend' zu deuten, ist von ihm begrifflich gewiss gut begründet worden, durch verweisung auf den tardipēs deus Catull., den 'schleppfüssigen', Vulcan, auf tardigradus neben den ausdrücken für müdigkeit genua trahere Verg., corpus fessum trahere Liv., ferner tractim adv. 'zugweise' und 'gezogen, gedehnt, nach und nach, langsam', ire tractim Lucr. u. dgl. mehr. Ähnlich schon Sueton. p. 293, 7 Reifferscheid: »tardus dicitur qui trahit tempus«. Das lautliche bedenken von Curtius Kuhn's zeitschr. I 268 und Corssen krit. beitr. 99 erledigt sich heute, wo wir einer heischeform \*trahidus mit misslicher "umstellung des r" entraten können, aber die möglichkeit sehen, wie zu urital. \* $tra\chi$ - $\bar{o} > traho$  ein der ablautstufe nach verschiedenes \*tarχ-ido-s > urlat. \*targidos > synk. \*targ'dos > tardus habe bestehen können.

Was lat.  $frac\bar{e}s$ , ist bei den Griechen  $\dot{\alpha}\mu\dot{o}\varrho\gamma\eta$  f., auch  $\dot{\alpha}\mu\dot{o}\varrho\gamma\eta_S$  m. 'öldrusen, ölhefen'. Auf ein altes  $*\dot{\alpha}-\mu\dot{o}\varrho\varkappa-\bar{\alpha}$  weist lat. amurca als sicher frühzeitige entlehnung (Corssen ausspr. vokal. II² 162, O. Weise d. griech. wörter im lat. 85. 133); volksetymologisch konnte sich die  $\gamma$ -form bilden nach  $\dot{\alpha}\mu\dot{e}\varrho\gamma\varepsilon\iota\nu$  'abpflücken',  $\dot{\alpha}\muo\varrho\gamma\dot{o}s$  'aussaugend, auspressend' (im bildlichen sinne, von staatsaussaugenden demagogen, vgl. Lobeck pathol. serm. graeci elem. I 22 sq.),  $\dot{\delta}\muo\varrho\gamma\nu\dot{\nu}\nu\alpha\iota$  'abwischen' und medial in später gräcität auch 'ausdrücken, auspressen'.

Für die aufklärung des etymons von lat. fri-āre 'zerbröckeln, zerreiben', fri-volu-s 'wertlos, nichtig, schäbig', eigentlich 'bröcklig, krümelicht, friābilis', ist mancherlei, aber darunter kaum etwas einleuchtendes, versucht worden. Denn weder die landläufige zusammenstellung mit griech, χρίω 'bestreiche, salbe' (Walter Kuhn's zeitschr. XII 386, Corssen krit. beitr. z. lat. formenl. 207. ausspr. vokal. I<sup>2</sup>517. 802, G. Curtius grundz. d. griech. etym. 5204. 482, Vaniček griech.-lat. etym. wörterb. 254. etym. wörterb. d. lat. spr.2 94, Bugge Kuhn's zeitschr. XIX 433f., Leo Meyer vergleich. gramm. I<sup>2</sup> 71. 144. 363.792, Brugmann grundriss I § 433 c. s. 325, Stolz lat. gramm.<sup>2</sup> § 53 s. 294) kann, von seiten der bedeutung insbesondere, aber auch in formaler hinsicht (vgl. oben s. 95), als befriedigend gelten; noch, von seiten der form und bedeutung, Ascoli's anknüpfung an forāre, ags. borian, ahd. borôn 'bohren', Kuhn's zeitschr. XVII 345; noch, von seiten der bedeutung allein, die vergleichung mit abulg. bri-ti 'scheren' bei Fick vergleich. wörterb. I3 702 und Zehetmayr analog. - vergleich. wörterb. 170b. Um von anderem noch unwahrscheinlicherem, das man vorgebracht hat, zu geschweigen.

Ob wol nicht fri-āre, fri-volu-s zu aind. mri-t-ya-ti 'zerfällt, löst sich auf', vi-mrityati 'zerbröckelt', nir-mretuka-s

adj. 'zerfallend, vergehend' (vgl. Böhtlingk-Roth sanskritwörterb. V 932) gehören könnten? Man hätte in mri-t-ya-ti ein zum range eines primitiven verbums aufgestiegenes denominativ von \*mri-tó- part. (vgl. adhvar-yá-ti, bhuran-yá-ti zu adhvará-s, bhurana-s, gr. ἀγγέλλω, καθαίρω, μειλίσσω zu άγγελο-ς, καθαρό-ς, μείλιχο-ς, δρυφάσσω < \*δρυφάκ-τ-γω zu δρύ-φακ-το- u. dgl., Brugmann grundriss II § 63 anm. 3 s. 125) oder von einem nominalstamme \*mri-t- zu sehen. Wenn letzteres, so könnte gar das neutrum indog. \*mri-t 'bröckliges' auf lateinischem boden direct fortgesetzt gefunden werden, nemlich in dem bei Varro r. r. I 48, 3 erhaltenen bauernworte fri-t 'das oberste an der reifen ähre, welches kleiner ist als ein korn', denn dessen erklärung "a frio, quia facile friātur" bei Furlanetto in Facciolati-Forcellini's tot. Latinit. lex. II (1831) s. 326° kann sich wol hören lassen in anbetracht ähnlicher vorstellungen, die zu grunde liegen bei namen der 'spreu', 'granne' oder 'hachel an der ähre', wie gr. ἄχνη 'spreu, die vom kornhaufen aufstäubt' und 'schaum', besonders ahd. mhd. spriu nhd. spreu zu mhd. spræwen 'stieben' und zu nhd. spröde, mengl. spréde 'gebrechlich, spröde' (Kluge etym. wörterb.2 335b, 336a). Auf jeden fall hätte es auch bei dieser auffassung der bildungsweise von aind. mri-t-ya-ti mit seinem -t- eine ganz ähnliche bewandtnis, wie mit dem in den nominalsuffixformen aind. -t-ya-, -t-yu-, -t-nu-, -t-van-, z. b. bei kr-t-ya-s, mr-t-yú-sh avest. mere-th-yu-sh, kr-t-nú-sh, ký-t-van- avest. kere-th-wan-, vortretenden -t-, nach Brugmann grundriss II § 63 s. 117. § 105 s. 300. § 106 s. 301 f. § 116 s. 342. § 123 s. 367 (vgl. auch Bartholomae Bezzenberger's beitr. XV 238). — Dass Kluge a. a. o. 41° aind. mrit- 'zerfallen, sich auflösen' zu unserem breit, got. braips stellt, kann mit rücksicht auf die bedeutungen nur missbilligt werden.

Schwieriger ist das formale verhältnis von lat. fricare

'reiben' zu fri-are, fri-volus und fri-t, während ja das begriffliche seine parallelen hat an terere 'reiben' und 'zerreiben, zermalmen, aufreiben', griech. τρίβειν 'reiben' und 'abreiben, aufreiben',  $\psi \tilde{\eta} \nu$ 'zerreiben, zermalmen, klein machen', intr. 'sich aufreiben, sich zerfressen, zerfallen', und 'streichen, glätten, abwischen'. Gleichbedeutend treten auf fricābilis 'zerreibbar, bröckelig' und friabilis dass. Doch wird wol betreffs der form Curtius dem richtigen nahe sein, wenn er grundz.5 204 nach Corssen krit. beitr. 207 in fri-c-are ableitung "von einem nominalstamme frica (fricae eine steinart) oder frico" Vielleicht, dass die nach einer "wurzel" fric- aussehenden wortbildungen fric-uī perf., fric-tu-s part., fric-tu-s m., fric-tio, fric-tūra, fric-trīx, auch fric-iu-m 'zahnpulver' — daneben fricātus, fricābilis, fricātio, fricātūra, fricātor, fricamentum - auf ähnliche weise entstanden, wie wir die pseudowurzel mrit- in aind. mri-t-ya-ti entstanden vermuteten: im latein konnte ein aus \*fri-co- adj. 'reibend, zerbröckelnd' = indog. \*mri-k6- nach alter weise der denominativbildung hervorgegangenes verb \*fri-c-iō, infin. \*fricĕre jene formen fric-uī, fric-tu-s u. s. w. liefern, die sich später in das system des jüngeren denominativs fricare einstellten. Vgl. bereits mich Paul-Braune's beitr. VIII 258 anm., abgesehen von der dort angenommenen unhaltbaren etymologie des fricare. Das -cvon fri-c- wäre somit gleicher herkunft wie dasjenige von fa-c-io, fa-c-tu-s (verf. z. gesch. d. perf. 188 und Brugmann grundriss II § 85 s. 239, Stolz lat. gramm.2 s. 265 fussn. 3), ähnlich auch dem -x- des gr. \* $\pi \varrho \dot{\bar{\alpha}}$ -x- $y \omega > \pi \varrho \dot{\bar{\alpha}} \sigma \sigma \omega$ ,  $\pi \varrho \bar{\alpha}$ -x- $\tau \dot{\sigma}$ -s "aus einem \* $\pi \varrho \bar{\alpha}$ - $\kappa \varrho$ " (Brugmann ebend. s. 241).

Zu lat. fri-āre auch ags. brî-w, ndl. brij, ahd. brîo 'brei', nach Fick vergleich. wörterb. I³ 702, und also germ. \*brī-wo-z = lat. \*frī-vo-s 'zerrieben' in frī-vo-lu-s (vgl. hel-vo-lu-s, par-vo-lu-s: hel-vu-s, par-vu-s)? Anders über brei Kluge

etym. wörterb.4 41°, anders auch und falsch ich Paul-Braune's beitr. VIII 257 f. Dem lat. frītilla 'opferbrei, opfermus' gibt man, als namen einer zubereitung von geriebenem hirse, getreide, geschrotenen hülsenfrüchten u. ähnl., auch das in fri-āre liegende etymon (Corssen krit. beitr. 207. ausspr. vokal. I<sup>2</sup> 159. 517. 802, Vaniček griech.-lat. etym. wörterb. 254. etym. wörterb. d. lat. spr. 294). Da aber fītilla tiberall die lesart der besten handschriften ist (Georges handwörterb. I' 2576, Bticheler Umbrica 62), auch umbr. ficla 'opferkuchen' zugehörig erscheint nach Bücheler a. a. o. 61f. 182, so ist wol die r-form frītilla, wofern sie überhaupt als historische grösse anerkennung beanspruchen darf, als eine jüngere volksetymologisch nach friure umgestaltete zu betrachten. Übrigens scheint wenigstens die re-friva faba (-frīva wahrscheinlich mit ī?) Fest. p. 277 a, 17 M., d. i. wol 'geschrotene bohne' - von Corssen ausspr. vokal. II<sup>2</sup> 577 und Stolz lat. gramm.<sup>2</sup> § 15 b. s. 263 wunderlicher weise noch, wie von Verrius Flaccus, zu re-ferre bezogen — mit dem brei etwas zu tun gehabt zu haben, in anbetracht der worte bei Fest. p. 277 a. 24 sq. M. »in sacrificiis publicis, cum puls fabata dis datur, nominatur refriva«. Demnach refriva faba als »puls fabata« doch bohnenbrei, ahd. mhd. bôn-brî.

Betreffs der wurzel indog. mrī- 'reiben, zerreiben' in aind. mri-t-ya-ti, lat. fri-āre, frī-volu-s, re-fri-va, fri-t, fri-c-āre und vielleicht in deutschem brei sei noch auf eines hingewiesen. Es erscheint weit verbreitet ein mer- 'zerreiben, zerbröckeln': in aind. mr·nā'-ti 'zermalmt, zerdrückt, zerschlägt', mr-nā-ti 'zermalmt, drischt', mu-mur-at 'reibt auf, zerstört', upa-mūr-ya-mā ia-s part. med. 'aufgerieben werdend', pari-mūr-na-s part. 'aufgerieben, decrepitus', abhi-pra-mūr-adj. 'zerstörend', dazu in griech. μαρ-αίνω 'reibe auf, verzehre, vernichte, lösche aus', air. meirb 'weich', ags. mearu,

ahd. maro, marawi, mhd. mar (gen. marwes) 'zart, mtirbe', ahd. muruwi, murwi, mhd. mür, mürwe 'zerbrechlich, mttrbe, zart', slov. mrva 'mica', serb. mrva 'brosamen', čech. mrva 'splitter, strohhalm, gewirr', poln. mierzwa 'krummstroh, wirrstroh' < urslav. \*mĭr-va, abulg. mrŭv-ica 'krtimchen', serb. mrv-iti 'zerbröckeln', abulg. za-marini 'futilis', poln. marny 'nichtig, vergänglich', lit. mar-wa 'mischmasch, gemengsel' (Pott etym. forsch. II<sup>2</sup> 1, 1021, Schade altdeutsch. wörterb. 2594 f., Joh. Schmidt indog. vocal. II 26, Miklosich etym. wörterb. d. slav. spr. 184<sup>a</sup>. 192<sup>b</sup>f.). Sollte nicht dieses mer- mit jenem  $mr\bar{i}$ - in demselben formalen verbande stehen wie ter- 'reiben, zerreiben' in gr. τείρω, τερ-ύ ασθενές, λεπτόν Hesych., τεφύσκετο · ἐτείφετο Hesych., lat. ter-o, abulg. tir-a,  $tr\check{e}$ -ti 'reiben' mit  $tr\bar{i}$ - in lat.  $tr\bar{i}$ - $v\bar{i}$ ,  $tr\bar{i}$ -tu-s,  $tr\bar{i}$ -tor, trī-tūra, dē-trī-mentu-m, trī-bulum, trī-bula nebst tri-o 'dreschochse', lit. tri-nù 'reibe', got. pri-skan 'dreschen'?

7.

Durch das vorhergehende dürfte genugsam zu tage getreten sein, dass anlautend *mr*- im lateinischen zu *fr*- umgestaltet vorliege.

Nun aber bietet sich für  $h\bar{\iota}bernus$  und  $t\bar{\iota}ber$ , von denen wir ausgingen, die annahme dar, dass ihr inneres -b- zu dem f- von fremo, fretum, frutex, fracēs, friāre sich so verhalte, wie beispielsweise -b- = urspr. -dh- in ruber,  $\bar{\iota}ber$  zu f- = urspr. dh- in frūstum (zu griech.  $\vartheta\varrho\alpha\dot{\iota}\omega$ ), frētus (zu aind. dhar- 'halten, stützen'), oder auch wie -b- < -bh- in fiber zu f- < bh- in frango, frāter, fruor frūgēs frūctus. Wie wir in den letzteren fällen gemäss der Ascoli'schen aspiratentheorie das inlautende -b- auf -f- beruhen lassen, so müsste, scheint es, entsprechendes auch für hībernus, tūber angenommen werden: zwischen \*hīmrino-s und \*hībrino-s wäre

die übergangsstufe \*hīfrino-s einzuschieben. Eine einigung zwischen dem, was inlautend aus mr wird, und dem im anlaut entwickelten ergebnis dieser gruppe könnte somit gefunden erscheinen. Eine solche einigung gibt es ja auch im griechischen, nur dass hier die anlautsform es ist, die als  $\beta \rho$ - in  $\beta \rho \sigma \tau \delta \varsigma < *\mu \beta \rho \sigma \tau \delta - \varsigma$ , gegentiber  $-\mu \beta \rho$ - in  $\ddot{\alpha} \mu \beta \rho \sigma \tau \delta \varsigma$ . γαμβρός, μεσημβρία, die stärkere lautzersetzung aufzuweisen hatte. Vgl. Benfey nachrichten von d. k. ges. d. wissensch. Göttingen 1880 s. 306, Brugmann griech. gramm.<sup>2</sup> § 30 s. 49. grundriss I § 20 s. 171 f., V. Henry précis de gramm. comp. § 48 B s. 57 f. Ich muss, beiläufig, Brugmann insbesondere auch darin recht geben, dass er die ansicht Johansson's de deriv. verb. contr. 59, es habe sich unter umständen, die etwa mit den verhältnissen der silbentrennung zusammengehangen hätten, auch inlautend  $-\beta \rho$  statt und neben  $-\mu \beta \rho$  (und  $-\beta \lambda$  statt  $-\mu\beta\lambda$ -) lautgesetzlich entwickeln können, als nicht überzeugend verwirft; vgl. oben s. 99.

Dennoch fragt es sich, ob nun die annahme unumgänglich sei, dass auch im inlaut das lateinische das -mr- zunächst habe zu -fr- werden lassen. Eine genauere einsicht in das physiologische wesen des processes, durch welchen mr- in fr- übergehen konnte oder mutmasslich überging, legt noch eine andere möglichkeit der auffassung nahe.

8.

Wenn ein f an stelle eines früheren m steht, so ist ganz im allgemeinen eine gewisse wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, dass die überleitende entwickelungsstufe ein v-laut, am ehesten, da ja m bilabialer natur ist, das bilabiale spirantische b gewesen sei; b — oder auch v — teilt ja mit m als stimmhaftem nasal, wie dieser gewöhnlich gesprochen wird, die stimmhaftigkeit, mit dem f dagegen die articulationsstelle.

Aber auch selbst der tibergang von m zu b (v) ist, wo er eintritt, in der regel kaum als ein unmittelbarer zu denken. In der mitte zwischen m und b (v) liegt das nasalierte b (v), das wir nach Techmer's transscriptionsvorschlage internat. zeitschr. f. allgem. sprachwiss. I 134. 144. 177. 182. 185 (vgl. auch Paul-Braune's beitr. XIII 449 anm.) durch b (v) hier darstellen wollen. Es unterscheiden sich m und b nur insoweit, als bei letzterem zwar die für m charakteristische absperrung des mundraums durch den lippenverschluss unterbleibt, aber die herabsenkung des gaumensegels und die dadurch bewirkte öffnung des nasenweges stattfindet.

Regelmässig ist die verwandlung von m in v oder wenigstens einen dem v (deutschem w) ähnlichen spiranten in den keltischen sprachen, vornemlich zwischen vocalen, aber auch in stellungen mit vocal - vorhergehendem und nachfolgendem — und einem stimmhaften consonanten. Hier herrschen alsdann für den so entstandenen stimmhaften labialspiranten die schreibungen f oder v, u im cymrischen und cornischen; aber das irisch-gälische und vom britannischen zweige das bretonische kennen andere auch äusserlich an den ursprung aus der "m destituta" erinnernde wiedergaben: ir. und gäl. mh,  $\dot{m}$ , breton. nv ( $\bar{n}v$ ). Vgl. Zeuss-Ebel gramm. celt.<sup>2</sup> 42. 114 ff. Von diesen ist besonders bezeichnend das in bretonischen denkmälern seit der mitte des 17. jahrhunderts nachweisbare nv  $(\bar{n}v)$ , z. b. in breton.  $pr\hat{e}nv$  'wurm' neben cymr. pryf (plur. pryvet) = air. cruim, breton. hanv'sommer' neben cymr. corn. haf = air. sam. Während aus mh (m) des irisch-gälischen, beispielsweise in ir. gäl. låmh = air.  $l\acute{a}m$  'hand', nichts für eine noch von einfachem vverschiedene aussprache zu folgern ist, da mh, m auf historischer schreibung beruhende darstellungen eines lautes sein mögen, an dem nichts nasalisches mehr war, liegt es in Osthoff u. Brugmann unters. V.

dieser beziehung anders mit dem breton. nv,  $\bar{n}v$ : die wahl von n anstatt m entfernt hier den verdacht der befolgung einer traditionellen schreibweise; andererseits wird die setzung des doppelzeichens nv für einen laut, der später schlechthin v war, doch wol kaum anders zu verstehen sein, als dass man darin einen versuch erkennt, mit den vorhandenen mitteln der schrift ein nasaliert gesprochenes v, also unser obiges v, oder allenfalls auch — was aus solchem leicht hervorgehen musste - nasalierung des vocals mit nachfolgendem (schon unnasaliert gewordenem) v zum ausdruck zu bringen. Die sache aber, die wir hier erhärten wollen, würde ohne weitere frage zu gunsten der sicheren existenz eines derartigen v oder b entschieden sein, wenn jener nach Zeuss-Ebel a. a. o. 44 "proprius sonus", welchen "induit infecta m (prope ut v, germ. w)", noch wirklich im heutigen neuirischen, wie angegeben wird (bei Brugmann grundriss I s. 567 im nachtrag zu s. 181), "nasalierte labiale spirans, mh geschrieben, z. b. nemh 'himmel'", bis auf diesen tag gesprochen wird. Doch scheint das unsicher zu sein und von den modernen dialekten nur noch das gälische erkennbare spuren der alten nasalierung bei mh zu besitzen¹).

Sehr geläufig ist auch der lautwandel von -m-, intervocalischem oder ehemals intervocalischem, in -v- in manchen modern-indischen idiomen, wie dem hindustani, maratti, zigeunerischen. Und einige derselben scheinen dabei deut-

<sup>1) &</sup>quot;Im neuir. scheint, so viel bekannt, mh und bh überall vollständig zusammengefallen, die nasalierung also aufgegeben. Dagegen gibt Mac Alpine in seinem gälischen wörterbuch überall, wenn ich nicht irre, vor mh (= v) nasalierte aussprache des vorhergehenden vocals an; ob mh dort selber noch nasal ist, weiss ich nicht zu sagen. Die kunde der heutigen irisch-gälischen dialekte liegt eben überhaupt noch im argen". Thurneysen, brieflich.

lich die stufe der noch nasalierten spirans aufzuweisen. So sind beispiele: zig. nav 'name', aber nasaliert hind. mar.  $n\tilde{a}\tilde{v}$ (auch nanv geschrieben) = aind. nama; zig. gav, hind. mar.  $g\tilde{a}v$  'dorf' = aind.  $gr\hat{a}ma-s$ ; zig. thuv, hind.  $dh\tilde{u}v\bar{u}$  'rauch' von aind.  $dh\hat{u}m\dot{a}$ -s; hind. mar.  $k\tilde{u}var$  'fürstensohn, prinz' = aind. kumárá-s. Vgl. darüber Ascoli zigeunerisches 82, besonders aber seine abhandlung "La riduzione pracritica di m in v, ed i suoi effetti" in den studi crit. II 265-305. Hier vergleicht Ascoli die erscheinung, für die er reichhaltiges material beibringt, auch mit der entsprechenden der keltischen sprachen, ferner des neu-iranischen, insbesondere kurdischen, wie in kurd.  $n\bar{a}v$  'name' = npers.  $n\bar{a}m$ , kurd. źevīn 'irdisch' = avest. zemaênyô, und stellt als "lo schema di evoluzione " seinerseits "ama am"a anva ava ava " Unser postulat einer stufe ava oder ava steht dem Ascoli'schen "āva" lautlich offenbar sehr nahe; unser "schema" ama > aba (ava) > aba (ava) aber dürfte sich vor dem seinigen durch grössere einfachheit empfehlen, zumal da zu dem entspringen einer labialspirans als schmarotzerlautes neben m in dem von Ascoli angesetzten anfangsstadium "am"a" kein rechter grund abzusehen ist.

Im armenischen ist in den lautverbindungen nm und mn das m in v (u) verwandelt. anun (gen. anuan) 'name' aus \*anvan, \*anman, jiun (gen. jean) 'schnee' aus \*jivn: ai. héman-, gr.  $\chi \varepsilon \iota \mu \omega' v \chi \varepsilon \iota \mu \alpha''$ . Vgl. Ascoli studj crit. II 227 f., Httbschmann armen. stud. I 40. 75, Brugmann grundriss I § 202 s. 170 f. Hier scheint dissimilation im spiele gewesen zu sein; sie machte sich aber auch wol zunächst so geltend, dass von den zwei hinter einander folgenden mundverschlüssen der beiden nasale derjenige des m aufgehoben wurde, wonach dann an stelle des m zuvörderst auch das spirantische v oder b mit apertura nasalis "zurückblieb.

Also anuan 'nominis' < \*anyan < \*anman, jiun < \*jiyn < '\*jimn.

An sonstigen beispielen für armen. v(u) = indog. m, solchen, wo nicht die etymologischen gruppen nm, mn zu grunde liegen, bringt Hübschmann a. a. o. s. 53. 75 zunächst "tun, gen. tan haus, zd. dmâna", mit herleitung des tun, tan aus einem \*tm-an gemäss der avestischen form. Ebenso erklärt Brugmann grundriss II § 160 s. 453. Aber diese deutung ist unsicher: wenn vielmehr armen. tun aus \*tuvn < \*tumn erklärt und gleich griech.  $\delta \tilde{\omega} \mu \alpha$  gesetzt wird (indog. \* $d\bar{o}m\bar{p}$ ), so fällt es unter die regel für mn wie jiun. Weiter dann aber nach Hübschmann s. 55. 75 armen. "aur, gen. avur tag,  $\tilde{\eta}\mu\alpha\rho$ ". Da sonst altes m im wortinnern dem armenischen zwischen, vor und nach vocalen durchweg erhalten bleibt, z. b. in amain 'sommer', am 'jahr', jmein 'winter', (zu aind. himá-s griech. -χιμο-ς), armukn 'ellenbogen' (zu lat. armu-s, got. arm-s), so ist in aur wol eben diese nominativform, als solche, we zufolge der entwickelung \*amar (=  $\eta \mu \alpha \rho$ ) > \*amr ein zusammenstoss des m und des r eintrat, die veranlasserin des v aus m gewesen. Wenn aber hier die reihe mr > vr > vr wirklich vorausgesetzt werden darf, so wird es als ein act der assimilation zu betrachten sein. dass mr mit lösung des lippenverschlusses des nasals, da ja auch r ohne alle mundverschlussbildung ist, in vr tiberging.

Phonetisch gleichartig mit der armenischen verwandlung von mn in vn (un) scheint auch der auf germanischem gebiet im gotischen und altnordischen vorliegende tibergang von -mn- in -bn-, geschrieben got. -fn- und -bn-, aisl. -fn-, zu sein, z. b. in got. wundufni, witubni, aisl. nafn, safna (Sievers Paul-Braune's beitr. V 150 anm. 2. Paul's grundriss d. german. philol. I 412, Noreen altisl. u. altnorw. gramm. § 191 s. 74. Paul's grundriss I 459, Kluge nomin. stammbildungs-

lehre d. altgerm. dial. § 150 s. 68, Brugmann grundriss I § 215 s. 184. II § 117 anm. 1 s. 344). Es wird diesem — dissimilatorisch entstandenem — got.-skandin. -bn- ebenso gut eine vorstufe -bn- zu grunde zu legen sein, wie das unten in §§ 11. 12 näher zu behandelnde gemeingerm. br- < indog. mr- zunächst auf br- zurückzuführen ist.

9.

Es bedarf nunmehr kaum noch einer weiteren erörterung, wenn wir sagen: von indog. \* $mr\acute{e}m\bar{o}$  'brumme' (== griech.  $\beta \varrho \acute{e}\mu \omega$ , ahd. brimu), als der für lat. fremo zu grunde zu legenden ausgangsform, führte eine assimilatorische behandlung des mr- urlateinisch zunächst zu \* $br\acute{e}m\bar{o}$  (\* $vr\acute{e}m\bar{o}$ ), woraus dann weiter durch allmählichen wegfall des nasalklanges \* $br\acute{e}m\bar{o}$  (\* $vr\acute{e}m\bar{o}$ ) entsprang.

Die articulationen der nasale m, n und der liquida r(sowie auch l) liegen überhaupt einander keineswegs nahe. Das zeigt sich ja eben an der bekanntesten und anerkanntesten lautlichen verwandlung der gruppen mr und nr, ihrer spaltung durch einen eingeschobenen übergangsconsonanten (verschlusslaut), so dass  $m^b r$ ,  $n^d r$  entstehen, in griechischen wörtern wie ἄμβροτος ἀμβρόσιος und βρότος < \*μβροτό-ς, γαμβρός, μεσημβρία, ἔμβραται ἐμβραμένα, ferner ἀνδρός und  $\delta \rho \omega \psi < *v \delta \rho - \omega \psi$ , σινδρός σίνδρων, deutschen wie fähndrich, Hendrich, überaus häufig in den romanischen sprachen, z. b. bei franz. chambre, concombre, nombre und cendre, gendre, moindre, Vendredi (Diez gramm. d. roman. spr. I4 215. 216. 220 f.). Folgen wir in der phonetischen auffassung dieses processes Sievers grundztige d. phon.3 § 43, 2 s. 240 f., so vollzieht sich die entfaltung solcher überleitenden -b-, -d- in der weise, dass unmittelbar nach der articulation des nasals durch vorauseilen der bewegung der gaumensegelhebung der nasenraum etwas eher abgesperrt wird, ehe (bei mr) die lippen geöffnet werden, beziehungsweise (bei nr) die zunge sich vom gaumen entfernt, und in dem so entstehenden kurzen moment der vollkommenen abschliessung des mundraumes dann sich der explosivlaut zwischen die beiden laute m und r, n und r einschiebt. Eben der umstand aber, dass es so leicht, "wenn auch nur für einen moment", zu einer gänzlichen absperrung des mundraums, zu einem zeitteilchen, in welchem weder m, n noch r ertönen, kommen kann, ist ein beweis für das nicht leichte sichzusammenfügen der articulationen der nasale einer- und des r (und l) andererseits, oder, wenn man den ausdruck gestatten will, für die härte der lautverbindungen mr, nr.

Diese härte der mr-gruppe, um uns mit ihr hinfort allein zu beschäftigen, die articulatorische schwervermittelbarkeit ihrer zwei einzelbestandteile kann nun aber auch noch auf eine zweite weise behoben werden, die von jener umgestaltung in  $m^b r$ , einer "nichtassimilatorischen veränderung durch zeitliche verschiebung" (Sievers a. a. o.), principiell unterschieden ist; d. i. die assimilatorische veränderung des m in die ihm als einem mundverschlusslaut entsprechende nasalierte spirans b zu gunsten des nachfolgenden r und seiner specifischen articulation. Es verhält sich, phonetisch betrachtet, m zu diesem b genau so, wie ein b zu (nicht nasaliertem) b. Ist es nun befriedigung eines unbewussten strebens nach kraftersparnis, wenn in italien. avere, franz. avoir = lat. habēre oder in franz. fièvre = lat. febrem die innere fricativa oder spirans -v- an die stelle des lateinischen verschlusslautes -b- tritt, so ist es auch articulationserleichterung, und zwar eine ganz analoge, wenn sich mr in br Zu dieser letzteren betätigung der "èconomy of force", um mit Whitney zu reden, gibt aber bei dem mr eben

die schwierigkeit einer geschmeidigen vermittelung der einzelarticulationen von m und r den anlass oder anstoss.

10.

Zu verstehen ferner, wie endlich ein urlat. \*bremō in das historische fremo ausmünden konnte, würde leicht sein, wenn wir voraussetzen dürfen, dass zu der zeit des daseins solcher formen wie \*bremō im vorhistorischen latein die lautverbindung br anderweitig nicht vorkam. Dann konnten nemlich die wenigen fälle wie \*bremō, \*bretom > fretum — häufig lag ja die alte gruppe mr von hause aus nicht vor - denkbarer weise das opfer einer "rein lautlichen analogie" werden, eines vorganges von derjenigen art der associationsbildungen, die Easton American Journal of Philology V 174f. und Schuchardt tib. d. lautgesetze Berlin 1885 s. 7 f. beschreiben und vielleicht mit einigem recht zur anerkennung zu bringen suchen (gründe dagegen aber bei Bloomfield American Journal of Philology V 180): solches spärlich vorhandene br wäre von der macht der ihm ihrer phonetischen beschaffenheit und dem akustischen eindrucke nach zunächst stehenden und in der sprache reichlich vertretenen lautgruppe fr angezogen worden.

Nun ist die erwähnte voraussetzung eines anderweitigen nichtvorkommens eines br, ausser da wo dies eben von mr entsprungen war, für den anlaut des lateinischen ohne weiteres statthaft; hier bot sich das die etwaige attraction austibende fr- zu solcher wirkung jederzeit seit der uritalischen periode dar in den zahlreichen beispielen, die für die gleichung fr- = indog. bhr- und dhr- beizubringen sind. Was aber den inlaut anbetrifft, so ist allerdings ja zu einer gewissen zeit des urlateinischen - nicht uritalischen - sprachlebens die gruppe -br- einmal wirklich gesprochen worden, in den-

jenigen wörtern nach gemeiner annahme, in welchen ein vor r stehendes b "durch die vermittelung einer weichen spirans " aus italischem -f = indog. -bh und -dh verschoben ist, fiber 'biber', ruber 'èqv9qóg' u. s. w. (Ascoli Kuhn's zeitschr. XVII 250 f. = studi critici II 119 f. vorlesungen ttb. d. vergleich. lautl. 143), sowie in solchen wie sobrīnus mit -br- < -br-<-fr-<-pr-<-sr- (vgl. s. 62. 81. 83). Wenn nun die annahme, dass das -b- von hībernus, tūber zusammen mit dem von fiber, ruber, sobrīnus aus -f- durch die zwischenstufe eines -b- hindurch entstanden sei, an sich eine einfache war (oben s. 111 f.), so wird die sache anscheinend zu einer etwas verwickelteren dadurch, dass wir auch schon einer b-form \*hībrino-s benötigt sind als eines der f-form \*hīfrino-s zeitlich vorausgegangenen gebildes. Ich denke aber, der widerspruch lässt sich lösen, und ich sehe zwei wege der möglichkeit, die dinge in ein annehmbares sprachchronologisches verhältnis zu bringen.

Entweder: die lautentwickelung mr > br > br > fr fiel ganz in die ur- und gemeinitalische zeit, oder trat wenigstens im urlatein so frühzeitig ein, dass zur zeit ihres vollzuges noch die nicht erweichten formen wie \*fifro-s, \*rufro-s bestanden. Damals wurde dann ein \* $h\bar{\iota}brino$ -s ebenso von der "rein lautlichen analogie" dieser — eine solche art der analogie immer einmal zugegeben — ergriffen, wie \* $brem\bar{\upsilon}$  von  $frang\bar{\upsilon}$  und genossen angezogen wurde. Später dann gleiche behandlung des -fr- in dem uritalisch oder frühzeitig urlateinisch entstandenen \* $h\bar{\iota}frinos$  mit sonstigem -fr-, also auch neuentspringen einer b-form \* $h\bar{\iota}brinos$ , daraus  $h\bar{\iota}bernus$ .

Oder zweitens: ein \* $brem\bar{o}$  entsprang aus \* $brem\bar{o}$  und \* $h\bar{i}brino$ -s aus \* $h\bar{i}brino$ -s in einer späteren zeit des sonder-lebens der lateinischen sprache, als bereits mit stimmhaftem

reibelaut \*rubro-s gesprochen wurde. Während nun \* $h\bar{\iota}bri-nos$  und \*rubro-s zusammen sich zu den br-formen entwickelten, müsste im gegensatz dazu für den an laut das gesetz gegolten haben, dass hier br- sich in fr- verhärtete. Aber dieses stimmloswerden könnte dann nicht als eine folge jener — für unseren zweck mithin unbrauchbar werdenden — "rein lautlichen analogie" angesehen werden, sondern wäre als ein selbständig gezeitigter lautwandel aufzufassen, da man sonst nicht verstehen würde, wie die attractionskraft der älteren fr-fälle gerade bei ihrer wirkung auf anlautendes br- halt gemacht und nicht auch, wie \* $h\bar{\iota}frinos$  aus \* $h\bar{\iota}brinos$ , so selbst ein neues \*rufros an stelle von \*rubros veranlasst habe.

Vielleicht geht es aber auch tiberhaupt ohne die "rein lautliche analogie", die ja wol manchem, wie Bloomfield, noch etwas problematisch erscheinen mag. Im altirischen sehen wir v- (= indog. v- und w-) im absoluten anlaut zu stimmlosem reibelaut f- werden, während inlautend -v-, soweit es tiberhaupt hier (nach r, l, d) erhalten bleibt, sich nach wie vor als stimmhaft spirantisch zeigt, daher z. b. in dem einen worte fedb "witwe" = aind.  $vidh\acute{a}v\acute{a}$  neben einander f- und -b- (geschrieben -b-) als stellvertreter von früherem v; vgl. Brugmann grundriss I § 173 s. 154 f. § 175 s. 154. Es wäre ein dieser keltischen erscheinung ähnlicher hergang im urlateinischen gewesen, wenn hier zwar \*brem $\bar{o}$  zu fremo sich umgeformt, aber nicht gleichzeitig für \* $h\bar{\imath}b$ rinos eine form mit -fr- sich eingestellt hätte.

Oskisch-sabellische und umbrische wörter mit fr-, -fr-, in denen diese gruppe entsprechend den lat. fr-, -br- auf mr zurückgebracht werden könnte, sind bis jetzt nicht erkennbar. Sollten solche künftig in sicht kommen, so würden sie zu gunsten der ersteren von den beiden obigen lautgeschichtlichen constructionen entscheiden.

In  $r\bar{a}d\bar{i}x$  nach griech.  $\delta \ell \zeta \alpha$  (lesb.  $\beta \varrho \ell \sigma \delta \alpha$ ), cymr. gwreiddyn, got. waurts 'wurzel', in rodo, rostrum als den mutmasslichen verwandten von ags. wrôt, ostfries. wrôte 'rttssel', mhd. rüezel dass., ags. wrôtan, wrôtian, ndl. wroeten 'wtthlen' (Kluge etym. wörterb. 287°), auch in rīca, rīcula kopftuch der römischen frauen', rīcīnium 'kleines kopftuch', wenn ich dazu ags. wréon, ahd. rîhan 'verhtillen' (got. \*wreihan), ags. wrizels n. 'opertorium, velamentum', frühnhd. rigel 'art kopfbedeckung, haube, rica' in quellen des 15. und 16. jahrh. (Lexer mittelhochd. handwörterb. II 430, vgl. auch Ettmüller lex. Anglosax. 153) stellen darf, handelt es sich um den lautwandel von lat. vr- in r-, eigentlich aber wr- in r-. Vgl. Brugmann grundriss I § 168 s. 150, F. Stolz lat. gramm.<sup>2</sup> § 63, 2 s. 304. Denn "sicher im lateinischen der vorclassischen und classischen zeit, wahrscheinlich auch in den andern ital. dialekten wurde v = idg. u vocalisch, nicht spirantisch gesprochen. Erst im 2. jahrh. n. Chr. wurde lat. v spirant" (Brugmann grundriss I § 172 s. 153). Auch soweit etwa lat. v von dem alten reibelaute indog. v abstammen mochte, war jenes doch "vocalisch" geworden und so mit indog. w (u, uconsonans) frühzeitig aussprachlich zusammengefallen, wie das nemliche ja in den meisten sprachen geschah (Brugmann grundriss I § 554, 4 s. 409). Dies kommt in betracht, falls man etwa vorziehen sollte, in der von uns angenommenen entwickelungsreihe mr > pr > tr das bilabiale t durch die labiodentale spirans v zu ersetzen, oder richtiger vielleicht mit rticksicht auf die — sei es früher oder später eingetretene — labiodentale natur des lat. f (Corssen ausspr. vokal. I<sup>2</sup> 137 ff.) zwischen br und fr die stufe vr als überleitende einzustigen. Gesetzt selbst, es habe beispielsweise rādix, unser wurzel in der grundsprache spirantisches v- gehabt, so dass von indog.  $v_{\overline{l}}d$ -,  $v_{\overline{l}}d$ - — nicht  $w_{\overline{l}}d$ -,  $w_{\overline{l}}d$ - — ausgegangen werden

mtisste, so kann doch ein urital. \* $vr\bar{a}d-\bar{\imath}k$ -s in so frither zeit schon zu \* $wr\bar{a}d-\bar{\imath}k$ -s umgebildet gewesen sein, dass nur diese wr-form — wenn nicht gar schon das historische  $r\bar{a}d\bar{\imath}x$  — gleichzeitig mit einem \* $vrem\bar{o}$  < \* $mrem\bar{o}$  bestand, dergestalt dass ein zusammentreffen der anlaute beider wörter niemals eintrat und \* $vrem\bar{o}$  > fremo, daneben \* $wr\bar{a}d\bar{\imath}x$  >  $r\bar{a}d\bar{\imath}x$  zwei einander auf ihrem gange nicht berührende lautentfaltungen waren.

Folgt man indes den ausführungen Seelmann's d. ausspr. d. lat. 294 ff. (vgl. auch Brugmann grundriss I § 338 s. 271) und lässt die erst für die mittlere kaiserzeit sicher bezeugte rein labiodentale articulation des lat. f in historischer zeit der sprachtberlieferung an die stelle einer früheren mehr bilabialen aussprache getreten sein, so ist es überhaupt nicht wahrscheinlich, dass einmal eine reihenfolge br > vr > fr bestanden habe. Man wird unter berücksichtigung dieses moments eher glauben, dass ein den platz eines ursprünglichen mr einnehmendes br auf dem wege durch  $\varphi r - \varphi$  als bilabialen reibelaut verstanden — zu fr geworden sei.

11.

Wie wir die sache auch wendeten, so hatten wir unter keinen umständen veranlassung, den ersten act der an dem alten mr im urlatein vorgehenden umgestaltungen als für anlaut und inlaut ungleichartig hinzustellen: eintritt von pr-und -pr-. Auch dies aber muss nicht notwendig so sein, wie wir zum schluss an der hand anderer sprachen, besonders des germanischen, dartun wollen.

Johansson bemerkt Kuhn's zeitschr. XXX 445 zur phonetischen auffassung der entsprechenden germanischen erscheinung: "Sonach kann im germ. mr- nur br- geworden sein, das nicht verschoben werden konnte. Entweder wurde

es wie bh(r)- zunächst br-, was phonetisch möglich wäre — wenigstens müsste der aus m entstandene laut bilabial werden [vgl. oben s. 112] — oder das aus mr- entstandene br- blieb auf diesem lautstandpunkt stehen, wurde danach dem aus (bh(r)- >) b(r)- allmählig entstandenen b(r)- gleich".

Stellt man sich vorerst auf die seite des zweiten teils dieser alternative, so können die von "oder" ab folgenden worte wol nur besagen: das mr- ist zu br- geworden, nachdem der act der verschiebung der grundsprachlichen einfachen "mediae" zu stimmlosen verschlusslauten, speciell des indog. b zu p, bereits sein wirken eingestellt hatte, denn sonst wäre ja auch das aus mr- zuvor entstandene br- weiter mit zu pr- verschoben worden.

Vielleicht aber hätte Johansson in seinem schwanken einen compass gefunden, wenn er den inlautsfall mit berücksichtigt hätte. Für diesen besitzen wir ein, wie mir scheint, sicheres beispiel in dem schon oben s. 75 angezogenen, mit aind. am-lá-s 'sauer', lat. am-āru-s sich vergleichenden germanischen \*ampro-z 'sauer, bitter' - aisl. apr < \*appr < \*ampr, aschwed. ndl. amper, substantiviert in ags. ompre, and. ampfaro, mnd. nnd. ampfer masc. Sowol der hinblick auf die bildung des sanskritwortes als auch die erwägung, dass es ein suffix indog. -bro- = germ. -pronicht gibt, dürfte empfehlen, das \*ampro-z aus \*am-b-ro-s < indog. \*am-ró-s herzuleiten. Suffix -ro- auch in lat. amā-ru-s, wenngleich hier bei secundärableitung, wol von einem \* $am-\bar{a}$ - f. 'bitterkeit', wie griech.  $i\sigma\chi\bar{v}$ - $\varrho\dot{o}$ - $\varsigma$ ,  $\dot{o}i\zeta\bar{v}$ - $\varrho\dot{o}$ - $\varsigma$ von nominen; vgl. Brugmann grundriss II 1 § 74 s. 173 und die bemerkung "unklar lat. amā-ru-s; ai. am-lá- 'sauer' ebend. s. 175.

Allerdings ist so wie hier die inlautgruppe -mr- im urgermanischen nicht durchweg behandelt worden. Nach

\*tim-ro- 'bauholz, holzbau' in got. tim-r-jan 'bauen, zimmern', tim-r-ja 'zimmermann, baumeister', ga-tim-r-jō 'gebäude' (wz. indog. dem- in griech.  $\delta \epsilon \mu - \omega$ ) muss es umstände gegeben haben, unter denen -mr- andererseits noch unversehrt blieb. Hier kam es dann erst im sonderleben der einzelnen dialekte zu dem b-einschube, nach ausweis von aisl. timbr, ags. timber, asachs. timbar, ahd. zimbar ntr., aisl. timbra, ags. timbrian, asachs. timbrôn, ahd, zimbrôn zimbarôn denom. 'zimmern, bauen', ags. timbran, asächs. timbrian, ahd. zimberren dass., ahd. zimprida 'aedificia'. Auch im gotischen besteht die variante timbrjan Luc. XIV 28. 30 (vgl. Leo Meyer got. spr. § 70 s. 69). Und ein anderes beispiel dieser art scheint ahd. timber, mhd. timber und timmer adj. 'dunkel, finster, dumpf' zu sein, das man nicht wol - das hochd. t- wie in tauen, tausend, tosen u. dgl. auffassend — unmittelbar zu ahd. dēm-ar n. 'dämmerung' und asächs. thimm adj. 'düster' und somit auch zu aind. tam-rá-s 'verdunkelnd, erstickend' stellen kann, in anbetracht der zu ahd. timber zunächst sich fügenden aisl. dimm-r, ags. dimm adj. 'dunkel' (Fick vergleich. wörterb. III<sup>3</sup> 148, O. Schade altdeutsch. wörterb.<sup>2</sup> 939<sup>a</sup>); das aber immerhin, da hier zwei synonyme wurzeln, indog. tem-'verfinstern' = germ. pem- und eine andere mit dh- = germ. d- anlautende, vielleicht die von nhd. dunkel oder dumpf (vgl. Kluge etym. wörterb.4 unter diesen wörtern), sich volksetymologisch gemischt zu haben scheinen, einen entfernteren zusammenhang mit dem ved. tam-rá-s behalten könnte.

Vielleicht mag der ausdruck, dass in diesen fällen -mrurgermanisch noch unversehrt blieb, zu modificieren sein. Da
auch das gotische mit dem timbrjan neben timjran einen
ansatz zu der plenior scriptura macht, so hat vielleicht auch
hier eine art von b-entfaltung schon gemeingermanisch bestanden, ist indes noch so schwach entwickelt gewesen, dass

die schrift sie bald berücksichtigen konnte bald davon absehen durfte, dass aber lautgeschichtlicher seits jenes schwachtönige übergangselement von einem verschiebungsacte, der mit sonstigem b im urgermanischen vor sich ging, nicht betroffen zu werden brauchte. Bezeichnen wir solchen lautzustand hier mit  $-m^b r$ , so würde nun zu untersuchen sein, unter welchen bedingungen urspr. -mr- urgermanisch einerseits zu vollem -mbr-, daraus verschoben -mpr- in ampfer, andererseits zu -mbr- in \*timbro- 'bauholz', \*đimbro- 'düster' geworden sei. Die frage wird, hauptsächlich in ermangelung von reichhaltigerem beispielmaterial, kaum mit sicherheit zu entscheiden sein. Nur vermutungsweise äussere ich: sollten einflüsse des alten accentes im spiele gewesen sein? Für ampfer weist die betonung des aind. am-lá-s auf altes oxytonon germ. \*ampró-z hin, während bei got. \*tim(b)r, tim(b)rjan und bei ahd. timber die vocalisation der nichttiefstufigen wurzelsilbe einigermassen für anfangsbetonung, also \*tímbro-, \*dímbro-, spricht. Auch physiologisch betrachtet schiene es mir wol annehmbar, dass unmittelbar hinter dem hauptton das -m- selbst kräftiger articuliert blieb und so neben sich den schmarotzerlaut -b- nicht oder nur schwach zum durchbruch kommen liess, während -m- im auslaute einer nicht haupttonigen silbe eine gewisse herabsetzung seiner klangfülle erleiden konnte, was dann nach dem gleichgewicht der kräfte dem aufkeimenden -b- zu gute kam, es erstarken und sich frühzeitiger zu einem vollen und selbständigen laute auswachsen machte.

12.

Wenn in \*tim(b)ro- die entwickelung des -mbr- dem urgermanischen noch fremd war, so wird es nicht statthaft sein, diejenige des anlautenden br- aus mr-, da diese als

ur- und gemeingermanisch anzuerkennen ist, auf denselben lautgeschichtlichen act zurückzuführen. Eine gleichung wie ahd. brēman < \*mbrēman: zimbrôn = griech.  $\beta \varrho o \tau \acute{o} \varsigma <$  \* $\mu \beta \varrho o \tau \acute{o} \varsigma$ :  $\mathring{a} \mu \beta \varrho o \tau o \varsigma$  hätte trügerischen schein, aber keine möglichkeit der historischen begründung für sich.

Gesetzt aber auch den fall, es hätte in \*tim(b)ro- das -mbr- als -mbr- schon in der urgermanischen periode bestanden, so fände es doch an etwas anderem eine kaum überwindliche schwierigkeit, anlautendes  $m^b r$ -, woraus historisch br-, gleichzeitig und gleichactig mit jenem inlautenden von \*tim(b)ro- erzeugt sein zu lassen: an \*ampro-z, als dem repräsentanten der älteren germanischen verwandlung von -mr- in \*-mbr-. Wenn die sprache dazu kommt, überhaupt an irgend einer stelle die lautverbindung mr anzutasten, so ist es aus innerem grunde wahrscheinlich, dass dann auch der wortanlaut nicht länger der neuerung widerstreben oder das mr- fürderhin erträglich finden werde. Geht von gleichzeitig vorhandenen formen \*mrémō und \*amró-s das letztere in \*ambró-s, später \*ampró-z, tiber, so wird schwerlich das erstere von einem entsprechenden wandel noch zurückbleiben. auch wenn anderwärts in der inlautstellung, wie in einem \*timro-, später \*timbro-, die gruppe -mr- noch duldung geniessen sollte.

Was wirde nun bei einer mit \*amró-s > \*ambró-s gleich zeitigen und gleich artigen verwandlung des anlautenden mr- aus diesem geworden sein? In \*ambró-s ist das urgerm. \*-mbr- früh genug dagewesen, um die verschiebung des b zu p mitzumachen. Wäre nun auch im anlaut eodem ictu \*mbr- entsprungen, so würde man hier vermutlich historisch pr- haben, vorausgesetzt, dass vor der ausbildung der germanischen form der nasalis sonans eine vereinfachung von mbr- zu br- wie im griechischen ( $\beta \varrho o\tau \delta g$ )

statt gefunden hätte; aber *umpr*-, wofern der nasal von *mbr*-festgehalten worden wäre bis in die zeit, wo indog. m sich germanisch zu um entwickelte.

Dem fügen sich nun jene ags. bræzen (s. 92), ahd. brëman (s. 94 ff.), aisl. brum (s. 98), ags. brîw ahd. brîo (s. 109 f.), got. brah mhd. brëhen (s. 102) nicht. Da, wie gesagt, das brdieser schwerlich für das ergebnis eines jüngeren und dann etwa nach der periode der b > p-verschiebung gefallenen lautwandels gelten darf, da sich nun ergibt, dass es auch nicht desselben alters und ursprunges mit der der griechischen gleichenden umformung in \*ambró-s (> \*ampró-z) sein kann, so bliebe nur übrig, dass jenes br- älter in der sprachgeschichte sei. Das würde aber auch durch eine allgemeine erwägung sich stützen lassen. Im allgemeinen wird eine an sich in einer sprache unbequem werdende lautverbindung, wenn sie überhaupt nicht im wortanlaut und -inlaut einer gleichmässigen behandlungsweise unterliegt, dann sich dort, wo sie tautosyllabisch steht, noch unfester zeigen und rascheren zerfall erleben, als im inlaut, wo verteilung ihrer einzelnen bestandteile auf zwei silben stattfindet. Man vergleiche, was wir oben s. 81 ff. über die schicksale von sr- und -sr- im urlateinischen oder uritalischen ermittelten.

wir jetzt auch die stufe der nasalierten spirans, \*brémō, einzuschieben haben, wie in der vorgeschichte des lat. fremo (vgl. oben s. 117).

Uber das chronologische verhältnis der einzelnen germanischen lautverschiebungsprocesse zu einander wird durch die obige darstellung der entwickelung von mr- und -mrim germanischen nichts praejudiciert. Wenn auch ein b(r)-< m(r)- in \* $br em \bar{b}$  und genossen bereits vor der b > p-verschiebung da war, so brauchte dieses b- doch nicht sogleich anschluss zu finden an einem aus altem bh- entwickelten b-. Es konnte, an und für sich betrachtet, beim ursprunge von \*brémō das indog. bh- noch unverschoben bestehen. Und wenn dieses letztere später, etwa auch erst nach einer verwandlung der b, g, d in p, k, t, in b- tiberging, so trat eben erst von diesem zeitpunkte an das zusammengehen des früher entsprungenen b- in \*brémo mit dem hysterogen an stelle von bh- entwickelten ein. Ja, die relative frühere medienverschiebung einmal vorausgesetzt, so könnte diese selbst von dem bestehen der älteren nasaliert-spirantischen form \*brémō noch überdauert worden sein; als es schon \*ampró-z hiess, wurde dann \*prémō zu \*brémō, und gleichfalls hernach indog. bh- zu germ. b- in den substraten von got. brikan, bröhar, brūkjan u. s. w.

Nötig sind derlei voraussetzungen allerdings nicht. Denn aus gründen, welche die geminatentheorie in der form, wie Kluge sie festgestellt hat, an die hand gibt, ist man jetzt mit recht geneigt, denjenigen der lautverschiebungsacte, durch welchen die stimmhaften verschlusslaute, einfache wie geminierte, zu stimmlosen wurden, entweder den letzten (beziehungsweise vorletzten) sein zu lassen, oder ihn doch weit später als die verwandlung der mediae aspiratae bh, gh, dh in germ. b, z, d anzusetzen. Vgl. Kluge Paul-Braune's beitr.

IX 173 ff. und neuerdings Paul's grundriss d. german. philol. I 325, Brugmann grundriss d. vergleich. gramm. I § 541 s. 397 f. Es schien aber gleichwol gut, ausdrücklich daran zu erinnern, dass selbst durch eine etwaige umstossung der jetzt üblichen anschauung von der chronologie der urgermanischen consonantenverschiebungen unsere zurechtlegung des verhältnisses von germ. br-< indog. mr- und germ. -mpr-< indog. -mr-nicht berührt würde.

13.

Eine ungleichmässige behandlung des anlautenden mrund der entsprechenden gruppe im inlaut kennt auch das altindische.

Für mr- erscheint hier br- in  $br\hat{u}$ - 'sagen, sprechen', praes.  $br\acute{a}v\^{t}ii =$  avest.  $mr\acute{u}$ -, mraoiti. "Z.  $br\acute{u}it\^{e} =$  i.  $br\acute{u}'te$  [corr.:  $br\^{u}t\acute{e}$ ]; m ist hier gewiss das ältere", bemerkt Bartholomae handb. d. altiran. dial. § 79 anm. s. 35. Vgl. auch Brugmann grundriss I § 190 s. 164. § 199 s. 169, Johansson Kuhn's zeitschr. XXX 440.

Grössere consistenz der inlautsgruppe zeigt sich auf diesem sprachgebiet besonders deutlich, insofern als -mr- altindisch immer unversehrt vorliegt, in âmrά-s, tam-rά-s, túmra-s, nam-rά-s, vam-rά-s vam-rĩ, ά-ma-mr-i-sh u. a. Nur für die verwandte verbindung -ml- scheint eine zu gr. μέμβλωκα, μέμβλεται u. dgl., franz. comble, humble, ensemble stimmende verwandlung zu -mbl- im altind., die hier wol für dialektisch zu halten ist, vorgekommen zu sein, nach spuren wie dem lexikographisch bezeugten ambla-s Unâdik. im ÇKDr. = am-lá-s 'sauer' (Böhtlingk-Roth sanskrit-wörterb. I 388), auf welchem ambla-s als "prâkrtisch" ein amba-s beruht (Böhtlingk-Roth ebend. I 384). Vgl. dazu Brugmann grundriss I § 199 s. 169, Bloomfield American Journal of Philol. V 180,



übrigens auch schon A. Kuhn in seinen und Schleicher's beitr. II 381, der nur, unter zustimmung von Curtius grundz.<sup>5</sup> 339, unstatthafter weise nach dem jüngeren aind. ambla-s eine -mbr-form schon für die indogermanische grundsprache ansetzen wollte, um daraus den in ampfer fortlebenden stamm germ. \*ampro- zu gewinnen (s. oben s. 75. 124).

Wie das eine brû- 'sprechen' zu den verhältnismässig zahlreichen beispielen mit bleibendem anlauts-mr-, mråkshati, mrådate, mradishtha-s, mrityati, mriyåte, mròcati u. a., sich stelle, glaube ich morphol. unters. IV 55 anm. (vgl. auch Brugmann a. a. o.) klar gemacht zu haben: es zeigt nur brû- die gestalt des absoluten anlauts, sowie auch des bedingten nach vorausgehendem consonanten, während z. b. das von uns oben s. 107 f. 110 zu lat. friäre gestellte mrityati unter dem einfluss von a-mrityat imperf., vi-mrityati comp. steht, wie umgekehrt å-bravît imperf. und anu-, upa-, pra-brû- u. s. w. unter demjenigen des simplex brû- und der composita wie ud-brû-, nir-brû-.

Welches war nun die mit dem anlaut vorgehende veränderung, die den unterschied von bravîti ud-bravîti und \*a-mravît \*úpa-mravîti, von \*brityati und a-mrityat vi-mrityati ins leben rief?

Dass  $br\hat{u}$ - auf ein zunächst vorausliegendes \* $mbr\hat{u}$ - zurückzuführen sei, wie griech.  $\beta \varrho o \tau \acute{o} \varsigma$  auf \* $\mu \beta \varrho o \tau \acute{o} - \varsigma$ , will Bloomfield a. a. o. annehmen. Ich habe dagegen ein bedenken: es wäre dann wol im inlaut historisches -mbr- zu erwarten, also \* $t\acute{u}mbra$ -s, \* $vambr\acute{a}$ -s u. s. w., wie das griechische  $\ddot{a}$ - $\mu \beta \varrho o \tau o \varsigma$  mit - $\mu \beta \varrho$ - neben  $\beta \varrho o \tau \acute{o} \varsigma < *\mu \beta \varrho o \tau \acute{o} - \varsigma$  hat. Die entfaltung eines -b- als übergangslautes zwischen m und r hängt nach dem s. 117 f. bemerkten mit dem allgemeinen charakter der gruppe mr zusammen, ist folglich schwerlich etwas, dessen eintritt je nach dem tauto- oder heterosyllabischen functio-

nieren dieser gruppe — ob als mr|- oder -m|r- — leichter oder weniger leicht sich verwirklicht.

So schiene denn nur eine ähnliche annahme der entstehungsweise von aind. br- in brû- tibrig zu bleiben, wie diejenige, wozu wir bei germ. br- < br- < br- < indog.mr- uns zu verstehen hatten: tautosyllabisches mr- hätte sich auch auf altindischem boden durch assimilatorischen process zu der verbindung des anfänglich nasalierten bilabialen reibelautes b mit r gelockert. Dass die zwischenstufen \* $br\hat{u}$ - > \*brû- im urindischen bestanden haben und die letztere die bilabiale spirans b- gegen den verschlusslaut b- eintauschte, das vorauszusetzen findet nirgends, so viel ich sehe, an anderen erscheinungen der lautgeschichte dieser sprache ein hindernis, vorausgesetzt nur, dass aind. v immer = u consonans war, also vr = wr. Aind. \*mr > \*br > \*br >br- anlautend neben bleibendem -mr- im inlaut, auf der anderen seite germ. \*mr- > \*br- > \*br- > br- anlautend und daneben \*-mr- > \*-mbr- > -mpr- (in \* $ampr \delta$ -z 'sauer') für den inlautsfall — der parallelismus dieser vier paarweise sich verbindenden entwickelungsreihen wäre ein vollständiger bis auf den einen punkt, dass im germanischen das zunächst länger sich erhaltende heterosyllabische-mr- des inlauts hinterdrein zu -mbr-, woraus verschoben -mpr-, sich umwandelte. Noch vollständiger aber wäre der parallelismus, wenn man statt \*ambró-s (> \*ampró-z) das germ. \*tímro- (> \*tímbro-) in die obigen reihen einrückte: aind. brávîti: túmra-s - got. bralv: timrjan.

Vielleicht aber braucht man die Bloomfield'sche auffassung doch nicht ganz zu verwerfen und kann einen compromiss mit ihr machen. Denken wir uns, es sei doch zunächst durchgängig mbr aus mr im altindischen hervorgegangen; nur dass im inlaut die übergangsexplosiva so schwach

entwickelt blieb, dass man sie, ihres vorhandenseins sich nicht bewusst werdend, nicht schrieb: wie wir die entsprechende möglichkeit auch für germ. \*timro- offen lassen mussten (oben s. 125 f.), so wäre aind.  $timra-s = tim^bra-s$  gewesen. Für  $aml\acute{a}-s = am^bl\acute{a}-s$  kann ja die vorkommende schreibung der -mbl-form (vgl. s. 130) wol zeugen.

Weiter hätte man sich vorzustellen: während im in laut die schwache geltung als -mbr- und die dadurch bedingte graphische vernachlässigung des b-einschiebsels fortdauerte, konnte es für den anlaut bedingungen geben, unter welchen das letztere erstarkte, so zu sagen aus  $m^br$ - ein mbr-, hieraus br- wurde. Nun steht inlautend -mr- ja immer nur inter-Eine wesentliche besonderheit konnte also für vocalisch. die anlautsgruppe mr- dadurch sich einstellen, dass sie auch hinter consonanten zu stehen gelegenheit hatte. Dass dies einen unterschied in der behandlung auszumachen geeignet ist, lehrt mir der gegensatz von franz. marbre und chambre, concombre, nombre, afranz. remembrer u. s. w.: aus \*marmbre = spätlat. marmorem ist doch wol so marbre geworden, dass ein \*marmbre sich zu \*marmbre umgestaltet, das zwischen zwei consonanten eingeklemmte unsilbisch verbliebene -mschwächung und dagegen das übergangs -- b- gleichzeitig eine kräftigung erfahren hatte.

Ähnlich hätte man nun wol im altindischen in verbindungen wie \*ud-mrû-, \*nir-mrû-, tád \*mravîti den ursprung der lautform von  $br\hat{u}$ - zu suchen: von einem \*nir-mrû- aus hätte sich \*nir-mbrû-, hieraus \*nir-mbrû- > nir-brû- entfaltet, während postvocalisch  $t\hat{u}m^bra$ -s, als  $t\hat{u}mra$ -s geschrieben, bestehen blieb.

Ich bin geneigt, dieser letzteren construction als einer einfacheren den vorzug vor der zuerst versuchten zu geben. Die parallelisierung der altindischen mit der germanischen behandlung von mr- und -mr- wäre also aufzugeben. Für das germanische wird man aber, hierauf gestützt, eine modification des s. 126 ff. von uns geschilderten entwickelungsganges kaum unternehmen können; hier wird notwendig, so viel ich sehe, zeitliches auseinanderliegen und principiell verschiedene weise der zerstörung der anlauts- und der inlautsgruppe anzunehmen sein, weil das aus inlautendem -mr- zufrühest gewordene (in \*ampró-z, nhd. ampfer) die teilnahme an einem lautverschiebungsacte zeigt, dem die im wortanfange entsprungene lautform (in nhd. brummen, engl. brain 'gehirn' u. s. w.) fern gestanden hat.

### 14.

Ein paar schlussbemerkungen sind zwei altindischen wörtern mit bhr- zu widmen, bei denen in frage kommt, ob sie nicht ursprünglich den anlaut br- == indog. mr-, wie  $br\hat{u}$ - 'sagen', hatten.

Aind. bhramará-s 'biene' und die germanischen wörter für die 'stechfliege', ahd. brëmo, mhd. brëme, brëm, nhd. breme, ags. brimse, andd. brimissa, nhd. bremse, asächs. bremmia, finden, wie wir oben s. 94. 96 sahen, je in ihrer eigenen sprache ein genügendes etymon, können dann aber nicht auch — nach der noch bei Kluge etym. wörterb. 41° vertretenen auffassung — unter sich verwandt sein. Ich möchte die möglichkeit hervorheben, dass sie das im grunde doch seien und nur volksetymologisch auf einer von beiden seiten eine andersgruppierung statt gefunden habe. Im germanischen hätte solches, d. i. anschluss von breme, bremse an ahd. brëman 'brummen', wenn die nomina wirklich von indog. bhremunstät hin und her fliegen' in aind. bhråm-a-ti herkamen, ohne formveränderung geschehen können, nachdem hier in vorhistorischer zeit der übergang von mr- in germ. br->

br-vollzogen war. Anders im altindischen, wofern bhram-ará-s 'biene' seine wahre heimat bei griech.  $\beta \varrho \delta \mu$ - $\omega$  und  $\beta \varrho o \mu$ - $\delta \omega$  'summe, brumme' (von fliegen Il. II 642), lat. frem-o und deutschem brummen hatte: es bedurfte dann einer umformung eines \*bram-ará-s nach bhrám-a-ti.

Noch weniger gern wird man wol aind. bhrû-ṇá-s m. 'leibesfrucht, embryo', 'kind, knabe' und griech. ἔμ-βρυ-ο-ν n. 'leibesfrucht, kind im mutterleibe', bei Homer auch 'neugeborenes von tieren' ('milchlamm' oder 'zicklein' Od. 1249. 309. 342), von einander trennen wollen. Die wörter sind ja öfter schon, wenn auch meist unter unrichtigen voraussetzungen über die gemeinsame wurzel, oder ohne genügenden aufschluss über das lautliche verhältnis, zusammengestellt worden; so von Benfey griech. wurzellex. I 99, Christ grundz. d. griech, lauth. 34, Bopp gloss sanser. 281 unter bhrûna-, Sonne Kuhn's zeitschr. XII 296, Windisch Kuhn's beitr. VIII 430, von mir morphol. unters. IV 88. Freilich hat es auch an χωρίζοντες nicht gefehlt. Solche stellten dann gewöhnlich das altindische wort zu bhar- 'tragen', was an sich wegen gårbham bhar- 'leibesfrucht tragen' u. ähnl. im altind. (Böhtlingk-Roth sanskritwörterb. V 204), griech. φέρ-μα 'leibesfrucht', deutsch ge-bären, ge-burt als begrifflich ganz ansprechend gelten konnte; dies war z. b. die ansicht Böhtlingk-Roth's sanskrit-wörterb. V 412, Grassmann's wörterb. z. rigv. 968, Fick's vergleich. wörterb. I3 158 und Vaniček's griech.-lat. etym. wörterb. 599 tiber bhrûná-s. Andererseits für  $\xi \mu - \beta \rho v o - v$  blieb man, soweit man auf das sanskritwort keine rücksicht nahm, allgemein bei dem stehen, was die esoterische griechische sprachbetrachtung schon seit alter zeit und seit der erklärung des Eustathius ad Il. p. 1095, 17 τὸ ἔνδον γαστρὸς βρύον dachte; ausser den meisten neueren griechischen lexikographen, wie Passow, Pape-Sengebusch, Schenkl, Seiler, Benseler, und philologen, wie Lobeck (vgl.

Vaniček a. a. o. 603, Ebeling lex. Homer. I 398<sup>b</sup> unter  $\xi\mu\beta\varrho\nu\sigma\nu$ ), wiederholten jene etymologie Fick Bezzenberger's beitr. VI 213, Leo Meyer vergleich. gramm. I² 657, Erik Brate Bezzenberger's beitr. XIII 49. Nur Benfey beobachtete ein eigentümliches und schwankendes verfahren, indem er, zwar  $bhr\hat{u}n\dot{a}-s$  und  $\xi\mu-\beta\varrho\nu\sigma-\nu$  zusammenlassend, zuerst, griech. wurzellex. I 99f. 598, beide an  $\beta\varrho\nu\omega$  'keime, sprosse',  $\beta\varrho\nu\dot{\alpha}\zeta\omega$  'strotze', auch 'bin trächtig' (von einer löwin, Aesch. fr. 4 Dind.) u. s. w. anschloss, später aber, ebend. II 339, beziehung beider zu bhar- 'tragen', und zwar des griechischen wortes als eines "dialektischen", für wahrscheinlicher hielt. Das letztere, herkunft von bhar- für  $bhr\dot{u}n\dot{a}$ -s und  $\xi\mu-\beta\varrho\nu\sigma-\nu$ , lehrte auch Bopp a. a. o.

Ich habe früher, morphol. unters. IV 88, von der grösseren ursprünglichkeit des aind. bhrû- in bhrû-ná-s ausgehend, volksetymologische umbildung des griechischen wortes aus einem  $*\tilde{\epsilon}\mu - \varphi \varrho v - o - \nu$  nach  $\beta \varrho \dot{\nu} \omega$  hin angenommen. Das möchte ich jetzt nicht mehr vertreten. Man erwäge diese zwei punkte:  $\mathcal{E}\mu$ - $\beta \rho v$ -o- $\nu$  findet eine begrifflich und lautlich befriedigende etymologische anknupfung im griechischen selbst, an der sippe von βρύω, die nach unserer meinung durch lat. fru-t-ex 'gewächs, staude', aisl. bru-m 'knospe' als eine uralte verbürgt ist (vgl. s. 97 f.); bhrûná-s im sanskrit klingt an bhar-'tragen' an und würde sich begrifflich wol dazu fügen, aber das lautliche macht schwierigkeiten, eine zerlegung bhr-ûná-s würde die kaum absehbare rechtfertigung eines suffixes -ûnaals eines primären mit der function des part. praet. pass. erfordern. Das deutet eher darauf hin, dass vielmehr bhrûná-s die volksetymologische beeinflussung erfuhr, die sein verhältnis zu  $\tilde{\epsilon}\mu$ - $\beta \varrho vo$ - $\nu$  trübte. Den Ariadnefaden reicht uns hier wol die bemerkung Böhtlingk-Roth's a. a. o.: "bhrûnakönnte aus \*bhûrṇa- entstanden sein". Ein solches \*bhûr-ná= indog. \*bh\(\bar{v}-n\(bar{o}\)- part. pass. 'getragenes, leibesfrucht' mag in der tat für das sanskrit richtig wieder erschlossen werden, wäre es ja doch die genaue entsprechung von germ. \*bar-no-in got. aisl. as\(\bar{a}\)ches. ahd. barn, ags. bearn n. 'kind', die bis auf den wurzelablaut genaue von lett. b\(\hat{e}r-n-s\) 'kind', lit. b\(\hat{e}r-na-s\) 'knecht'. In der zusammenstellung dieser mit dem aind. bhr\(\hat{u}n\hat{a}-s\) h\(\bar{a}\)tite somit Fick vergleich. w\(\hat{o}\)rterb. I' 158 nicht ganz unrecht gehabt. Doch entgehen wir nicht der erg\(\bar{a}\)nzenden annahme, dass in bhr\(\hat{u}-n\hat{a}-s\) zwei synonyme w\(\hat{o}\)rter für 'leibesfrucht', jenes \*bh\(\hat{u}r-n\hat{a}-s\) zwei synonyme w\(\hat{o}\)rter für 'leibesfrucht', jenes \*bh\(\hat{u}r-n\hat{a}-s\) zwei synonyme w\(\hat{o}\)rter ond ein zu \(\hat{e}\mu-\beta v-\hat{o}v-o-v\) wurzelhaft stimmendes nomen mit aind. br\(\hat{u}-\lam{a}-\lam{a}\) indog. m\(\bar{u}-\lam{a}\), das etwa urind. \*br\(\hat{u}-n\hat{a}-s\) part. oder auch \*br\(\hat{u}-t\hat{a}-s\) part. 'gekeimter, keimender' oder \*br\(\hat{u}-ti-sh\) f. 'keim, spross' oder im suffixe noch anders gewesen sein mag, sich zu einer einheit gemischt haben.

# Nachtrag zu s. 86 f. anm. 2.

Die von uns vorgetragene auffassung des formalen wesens von griech.  $\tau \dot{v}$ - $\mu$ - $\beta o$ - $\varsigma$  gewann schon Froehde. Nachdem dieser zuerst Bezzenberger's beitr. III 133 anm. bemerkt hatte, dass  $\tau \dot{v} \mu \beta o$ - $\varsigma$ , "für sich allein betrachtet", d. i. ohne rücksicht auf lat. tumulus, sich auch mit aind. tunga-s adj. 'emporstehend, gewölbt, hoch', m. 'anhöhe, berg' identificieren lassen würde, nachdem dann Stokes Bezzenberger's beitr. IX 92 ausser dem altindischen worte auch ir. tomm 'hügel' dem  $\tau \dot{v} \mu \beta o$ - $\varsigma$  gleich gestellt hatte, erklärte schliesslich Froehde Bezzenberger's beitr. X 300 -ga- in tun-ga-s =  $\tau \dot{v} \mu$ - $\beta o$ - $\varsigma$  für "suffixal", unter vergleichung derartiger nominalbildungen wie aind.  $\varsigma \dot{\gamma} n$ -ga-m 'horn'.

Nochmals gr. ἐπτακόσιοι lat. septingentī; got. taihuntēhund; ai. pañcā-çát- gr. πεντή-κοντα. (Nachträge zu s. 3 ff., 12 ff. und 31 f.)

Von K. Brugmann.

1.

In der mir soeben zukommenden neuen lieferung von Paul's Grundriss der german. phil. I 406 erklärt Kluge die griech. und lat. hunderterbenennungen in andrer weise als wir sie oben s. 3 ff. zu deuten versuchten. Er nimmt an, dass dem ai. femininum  $sapta-cat\bar{\imath}$  entsprechende weibliche singulare  $\hat{\eta}$   $\hat{\epsilon}\pi\tau\alpha-\kappa\dot{\alpha}\tau\iota\alpha$  und  $septin-gent\bar{\imath}$  bestanden hätten und aus diesen flectierte adjectiva, lat.  $-gent\bar{\imath}$  -gentae -genta griech.  $-\kappa\alpha\tau\iota\alpha\iota$   $-\kappa\alpha\tau\iota\alpha\iota$ , neu entsprungen seien. Ich bleibe aus folgenden gründen bei meiner deutung.

- 1. Die ai. fem. wie saptaçatī kommen neben den neutra auf -çatā-m erst in nachvedischer zeit vor. Solche fem. collectiva auf -ī bereits für die idg. urzeit anzunehmen, sind wir nicht berechtigt. Vgl. Whitney Ind. gramm. § 1312 und oben s. 21. Über got. pūsundi f., das Kluge vergleicht, s. oben s. 10 f.
- 2. Da wir, wie oben gezeigt ist, die adjectivische ioweiterbildung von compp. mit \*knto- als zweitem glied ohne bedenken als aus uridg. zeit ererbt ansehen dürfen, so brauchen wir  $-\kappa\alpha\tau$ - $\iota o$ - nicht auf jenem umweg entstanden sein zu lassen.

Wir dürfen es aber auch nicht, weil das suffix von  $-\varkappa\alpha\tau-\iota o$ ebenso beurteilt werden muss wie das von  $\chi \hat{\iota} \lambda - \iota o$ - und bei  $\chi \hat{\iota} \lambda - \iota o$ - von entstehung aus einem fem. \* $\hat{g}hesl-\hat{\iota}$  nicht die rede sein kann.

3. Im lat. liegt es näher, septingentī mit dem neutr. sing. septingentu-m zu verbinden als es für eine nominativbildung zu halten, die sonst im italischen nicht belegt ist. Weiter aber sind wir nicht berechtigt, den übergang von -oi in -ī im nom. plur. masc. als so alt zu betrachten, dass man die lautliche übereinkunft eines von je her mit -ī im auslaut gesprochenen septingentī mit nom. pl. bonī (aus \*bonoi) u. dgl. für den anlass zur entstehung von septingentūrum nach bonūrum u. s. w. halten dürfte. Und nun bedenke man ferner: das fem. septingentī soll den übertritt veranlasst haben, während die andern casus das suffix -iē- oder -iū- hatten, z. b. gen. \*septingentiēs oder \*septingentiās. Da wäre doch wol eher gen. septingentiōrum u. s. w. entsprungen.

2.

In der gleichstellung von got. taihunt- und gr. δεκάδund in der bestimmung von taihuntē- als gen. plur. bin ich,
wie ich zu meinem bedauern erst nach beendigung des druckes
des obigen aufsatzes gewahr werde, mit Wheeler zusammengetroffen, der in der schrift "Der griech. nominalaccent" 1885
s. 38 sagt: "Es stimmt zu dem griech. d-stamme [δεκάδ-]
das germ. \*tehunt- in got. taihunte-hund 'das decimalhundert',
τῶν δεκάδων ἐκατόν (vgl. Kluge Etym. wtb. s. 142f.)". Als
decimalhundert soll also die zahl 100 bezeichnet worden sein,
weil, wie Kluge a. a. o. lehrt, unser germanisches wort hundert (aisl. hund-rad) im altgermanischen für das grosshundert,
d. h. für 120, gebraucht worden sei. Kluge selbst sagt schon,
ohne übrigens eine grammatische erläuterung von taihuntē-

zu geben: "Im got. haben wir nur indirektes zeugnis für eine mischung von deeimaler und duodeeimaler zählung: wo taihuntē-hund 'zehnzig', aber tva hunda 200 (anord. tīu-tigir 'zehn zehner, 100'). Ebenso im ahd. und angls., vgl. ahd. zehanzo '100, eigtl. zehnzig' und daneben einhunt, angls. teóntiz, aber tū hund".

Ist also Wheeler's das verdienst, taihuntē- als gen. plur. zuerst erkannt zu haben, so ist doch seine und Kluge's auffassung von taihuntē-hund als 'das decimalhundert' nach meiner tiberzeugung verfehlt; Kluge selbst ist tibrigens, nachdem er noch in der 4. aufl. seines wörterbuchs (1889) dasselbe gelehrt hatte wie in der ersten, jetzt zu andrer meinung gekommen und zerlegt taihun + tēhund, in Paul's grundr. I 405, er ist also zu der Bopp'schen deutung zurückgekehrt, deren unhaltbarkeit oben s. 12 f. gezeigt ist.') Für verfehlt halte ich jene auffassung von taihuntē-hund aus folgenden gründen:

1. Eine benennung der 100 als 'das hundert der decaden' wäre nur dann möglich gewesen, wenn das grosshundert als 'das hundert der dodekaden' gedacht wurde, wenn also die zählung nach dutzenden eine geläufige war. Dass die zahlen 60 und 120 bereits im urgermanischen haupt- und rundzahlen waren, ist mir ebenso unzweifelhaft als dass diese zählweise, die in vier idg. sprachzweigen begegnet, aus idg. urzeit ererbt war. Ich vermisse aber jeden beweis dafür, dass

<sup>1) -</sup>tēhund 'dekade' wird mir nicht wahrscheinlicher dadurch, dass Kluge a. a. o. ai. sāpta- n. 'siebenheit' daneben stellt. Zweifelnder spricht er sich s. 395 aus: "mhd. swāger zu swēher, got. mēgs zu magus; auch got. -tēhund zu taihun?". Ich betone nochmals, dass die westgermanischen formen beim ansatz von -tēhund rätselhaft bleiben; nur eine solche deutung der got. formen ist aber glaubwürdig, die die westgermanischen mit erklärt. Kluge weiss bei ags. hundseofontiz nur von einer "auffälligen umgestaltung" zu sprechen und nennt ahd. sibunzo einfach "verstümmelt".

im urgermanischen ein duodecimalsystem lebendig war. Die sechzig konnte sich ja auch z. b. auf zehnern oder zwanzigern aufbauen. Und wenn der ausdruck fürs grosshundert in der Lex Salica tualepti (= aisl. tylpt) eigentlich 'zwölfheit' (nemlich von zehnern) bedeutete, wie Kluge s. 405 lehrt, so war ja in der tat auch das grosshundert für unsere vorfahren ein 'hundert der dekaden'.

2. Wenn taihuntē-hund das hundert der dekaden bedeutete, was hatten dann sibuntē-hund, ahtáutē-hund, niuntē-hund für einen sinn? Wheeler wird sich gedacht haben, diese formen seien als analogiebildungen hinzugetreten zu einer zeit, in der der wahre sinn von taihuntē-hund nicht mehr verstanden wurde. Aber die ģotischen formen für 70, 80, 90 können nicht getrennt werden von den westgermanischen ahd. sibunzo as. ant-sibunta ags. hund-seofontiz u. s. w., und die verschiedene stellung des hund sowie auch die endungen des gen. pl. zeigen, dass diese zahlen im urgermanischen noch keineswegs feste composita, also auch nach ihrem wahren sinne noch keineswegs in dem maasse verdunkelt waren, wie man auf grund jener ihrer erklärung als analogieschöpfungen anzunehmen gezwungen wäre.

Kann ich hiernach Wheeler in der bestimmung der function des compositionsgliedes hund nicht folgen, so muss ich es anderseits auch ablehnen, wenn Kluge Paul's grundr. a. a. o. erklärt: "Das germanische grosshundert knüpft an jenes latpers. sexagesimalsystem [s. oben s. 34] an. Daher haben die zehner bis 60 und 70—120 verschiedene bildungsweisen". Zunächst ist klar, dass, wenn gerade die altgerman. ausdrücke für 70, 80, 90 mit dem altgerman. ausdrück für 100 übereinstimmen, dieses sich vollkommen genügend daraus erklären lässt, dass die zahlwörter 7 und 9 gleich 10 auf einen nasal auslauteten und dieselbe collectivbildung mit -t- hatten; es

konnte sehr wol eine rein formale analogie wirken und brauchte keine neben der gewöhnlichen dekadischen herlaufende andere zählmethode mit im spiele zu sein (s. oben s. 14 f.). Sodann aber vermag ich mir auch gar nicht vorzustellen, wie das vorhandensein eines sexagesimalsystems, d. h. eines aus der reihe der decadenzahlen hervortretenden und selbst als hauptund grundzahl fungierenden ausdrucks für 60, jenes überspringen bei 70 zu einer anders gearteten zählweise hervorrufen konnte, da doch die übliche altgermanische benennung der 60 zahl mit den vorausgehenden decadenbenennungen noch ganz übereinstimmt. Nur im arischen, wo der wechsel in der ausdrucksweise mit der zahl 60 selbst eintritt (ai. shashti-sh hinter  $pa\tilde{n}c\bar{a}$ -cát-), lässt sich dieser mit der sexagesimalrechnung in verbindung bringen, wie wir es s. 34 gethan haben.

Inbezug auf die verwandlung des hund- in ant- (at-) im altsächsischen (s. 12) sei noch bemerkt, dass bei ihr jedenfalls zwei umstände wesentlich mitwirkten: einerseits die proklitische natur des hund-, die man am besten aus der verkürzung zu t- in jüngerer zeit (s. Braune in seinen und Paul's beitr. I 7, wo t-gegen = int-gegen verglichen wird) erkennt, anderseits der rein lautgesetzliche übergang des d von hund- in t vor dem s- und dem t- der zahlen 7 und 10. Es waren also rein lautmechanische factoren, die das hund- der präposition ant- nahe brachten. Auf eine idg. form \*komto-m neben \*kmto-m zurückzugehen wage ich trotz des aksl. ty-sqsta (s. s. 11) nicht.

Und so wage ich auch nicht, wegen des a von ahd. zehanzo zehan (ebenso as. tehan), das diese formen zu sibunzo sibun \*niunzo niun in gegensatz stellt, ein idg. \* $de\hat{k}om$ neben \* $de\hat{k}n$  anzusetzen, wie Kluge a. a. o. 404 thut; wennschon wir in gr.  $-\varkappa\acute{o}\nu\tau$ - $\alpha$  u. s. w. ein idg. \* $(d)\acute{k}om$ -t- haben

und vielleicht auch um ein \*septom- neben \*septom nicht herumkommen (s. oben s. 38). Bei der übereinstimmung von ags.
hund-teóntiz, got. taíhuntē-hund, taíhun, aisl. tīund, tīo, tīu
mit den \*deknt- \*dekn der andern idg. sprachen liegt eine
andere erklärung des a, wie mir scheint, erheblich näher.
In ahd. drī-zehan fior-zehan u. s. f. war \*-tehun über \*-tehu
lautgesetzlich zu \*-tehan geworden (vgl. Sígi-frid Wini-frid
gegen fridu, Líob-win Fridu-win gegen wini u. dgl.), und
von diesem \*-tehan her hatten ahd. zéhan zéhanzo und as.
téhan ihr a.

3.

Noch in einem dritten hauptpunkt muss ich freund Kluge widersprechen. S. 373 und 405 des genannten grundrisses heisst es, die dehnung des ē in idg. \*penqēkmt- \*penqēkomtə beruhe auf ersatzdehnung für \*penqë-tkmt- \*penqë-tkomta. Wäre das richtig, so müsste consequenter weise auch unser idg. \*qeturkomtə '40' aus \*qetur-tkomtə gedeutet werden, und das wort bliebe zwar immer noch ein zeugniss für idg. ? (vgl. s. 32 fussn. 1), aber bei ihm wie bei dem worte für 50 hätte analogischer einfluss von \*trī-komtə nicht stattgefunden. Nun ist aber noch nirgends ein beispiel für einen solchen ersatzdehnungs-wegfall eines verschlusslautes vor einem andern verschlusslaut im uridg. gefunden. Vielmehr sind beispiele genug vorhanden, die zeigen, dass der erste verschlusslaut blieb, wie lat. siccu-s air. sesc aus \*sit-qo-s, ai. útka-s ucca-s av. uskō aus \*utqo- \*utqe-, av. ta-pk-uš-, schwacher stamm des part. perf. act. zu tacaiti 'er läuft' (Grundriss I s. 351, II s. 239. 241). Heisst es doch auch beispielsweise gr. dor. ἐπτακάτιοι ion. ἐπτακόσιοι und lat. septingentī und nicht etwa \*έπτα-κατιοι, \*septan- oder \*septma-gentī aus idg. \*sept $\overline{m}$ kmto-= \*septm-tkmto-; gr. τετραχάτιοι τετραχόσιοι

und nicht \*τετρορ- oder \*τετρω-κατιοι aus idg. \*qetūrk̄nto= \*qetūr-tk̄nto-; ai. dviçatá-m und nicht \*dvīçatá-m aus idg.
\*dūtk̄nto- = \*dū-tk̄nto-. Freilich könnte hier eingewendet
werden, die lautgesetzlichen formen \*έπτā-κατιοι u. s. w.
seien frühzeitig durch neubildungen nach solchen composita
ersetzt worden, in denen jene ersatzdehnung nicht stattgefunden hatte. Dann wäre aber zu beweisen, warum die
gleichartige neubildung nicht auch bei πεντήκοντα pañcāçátund bei τετρώκοντα quadrāgintā platz griff.

So lange also jene angebliche uridg. ersatzverlängerung so schlecht begründet ist, bleibe ich getrost bei meiner oben s. 31 f. vorgetragenen ansicht.

Zu s. 139 f. Nachdem meine bemerkungen über Wheeler's verbindung des taihuntē- mit gr. δεκάδων im correcturbogen Osthoff bekannt geworden waren, schrieb mir dieser, es sei nicht richtig, dass ich Wheeler das verdienst zuwende, die identität jener wörter zuerst erkannt zu haben. Er (Osthoff) habe vor jahren diese identität in Kluge's et. wtb. 1 s. 142 zu finden geglaubt und sie als Kluge's ansicht im colleg vorgetragen; daher habe sie Wheeler, sein ehemaliger zuhörer, und er trage sie in seiner schrift auch offenbar (?) als Kluge'schen gedanken vor. Nun teilt mir Kluge mit, dass er, so weit er sich entsinnen könne, nie daran gedacht habe, taihuntē- in dieser weise zu δεκάδων in beziehung zu setzen, und an dieser auffassung keinen anteil habe; Wheeler's "των δεκάδων έκατόν" sei ihm bisher auch ganz entgangen, da er es sonst jedenfalls berücksichtigt hätte. Folglich hat Osthoff sein taihunteδεκάδων weniger aus Kluge's worten heraus-, als in sie hineingelesen. Er also hat, das mag hiermit constatiert sein, zuerst diese genaue entsprechung erkannt.

# Register

# zu Band I bis V.

Von

### L. Sütterlin.

### I. SACHREGISTER.

- a, altindisches, im verhältniss zu den europäischen a e o III 91 ff.; nach pronomina im got. u. ahd. II 110.
- α in der compositionsnaht IV 321 a.
  ā im arischen für ig. o III 102 ff.;
  determinierendes nach casusformen II 22 ff. 76 ff. IV 418; des
  duals im ai. I 226 a.; des conjunctivs I 2 a. 1.
- ablativus sing. II 101 f. 106. 108 f. a. 121. 146 f.; mit determinierendem à im altiran. II 101 f. IV 418.
- ablaut im nominalstamm I 27 f.
  193. 209 a. 211 a. II 12 ff. 16 f. a.
  49. 112 a. 215 f. 217 ff. III 113 f. a.
  124 ff. IV 37. 88 a. 93 ff. 98. 106 ff.
  110 ff. 120. 121 f. 123. 125. 127 ff.
  139 ff. 163 f. 166. 170. 180. 182 f. a.
  192. 203 f. 211. 236 a. 284. 358 a.
  402. V 21 f.; in suffixen I 268 a.
  II 13. 148 ff. III 126 ff. 148 ff. IV
  182 a. 205. 236 a. 354 f. 356 ff. 370; in den reduplicier. verben des germ. I 237 f. 238 f. a. IV 334 ff.;
  Osthoff u. Brugmann untersuch. V.
- in praepositionen II 32 f. IV 222 ff. 225 f. 227 f. 265. 340 f.; analogien aus jüngeren sprachperioden IV 349; über seine entstehung I14. IV 348. 349; störung desselb. durch analogie III 115. IV 10 f. 80 f. 145 f. a. 177 f. 193. 198 a. 316. 317. 318. 323. 327. 332 f. 336. 401. V 82 a.; vgl. mittelstufe, hochstufe, tiefstufe.
- ablautsreihen I 238f.a. III 101. 113 f.a. IV 340 ff. 343 ff.
- abstracta werden concreta und adjectiva IV 101. 103.
- accent zurückgezogen nach analogie III 67.
- accentabstufung IV 280 f. 282 ff. 351 ff.
- accentuation der cardinalzahlwörter I 97. 102 f.a.; der verba composita auf -μι II 117 f.; des optativs der verba auf -μι II 118 a.; bei proclitischen präpositionen I 102 f.a.; des älteren lateins IV 2. 3 a.; des nom. sing. IV 284.

accentverschiebung I 195. II 50 a. IV 72. 73. 75. 94. 98. 106 ff. 113. 142. 144. 160. 163 f. 177.

accent wech sel in der declination II 12. IV 93. 106 ff.; ursache des ablauts I 14. II 16. IV 328 a.; ursache verschiedener entwicklung gewisser lautgruppen V 126. accusativus sing. I 105 f.a. 109. 227. 228 a. 230 f. 268 ff. II 129. 130. 131. 167 a. IV 307 ff.; dual. s. nom. dual.; plural. I 241 ff. II 93 f. a. 119. 129. 130. IV 312 f.; durch nominativ ersetzt IV 313; ersetzt den nom. IV 309 f.; mit determ. ā II 104.

adjectiva auf ai. -yanc-, -vanc-IV 249 f. 251 a.; auf gr. -ήεις III 88; schwache im germ. I 260 f.; aus subst. entstanden s. substantiva.

adverbia mit doppelter tiefstufe IV 222 ff.; griech. auf -α II 228 a.; auf -ω und -ως III 79 a. 1; angelsächsische auf -e I 272. 274; auf -inga -unga I 272; got. ahd. as. auf -o I 271 f.; anord. auf -a I 272 f.

ai in got. saian etc. I 31. 31 a.
a-laute, idg., ihre transscription
I 207 ff. a.

analogiebildungen, grundsprachliche II 134; in älteren sprachperioden schon vorhanden I xIII f. xv ff.; reciproke III 5.85 f. IV 178 etc.; nach wenigen mustern I 82 ff. III 21. 26. 48. 66; zweiten grades I 280; gleiche selbständig in verschiedenen sprachen III 73 ff.; proportionale II 109 a. 123. 124. 132 ff. (138 ff. 141 ff.) III 35. IV 213. 312; veranlasst durch trieb nach verdeutlichung I 104. III 54. 71. IV 360. 368. 381; durch streben nach differenzierung I 148. II 95; hervorgerufen durch bedeutungsverwandtschaft IV 34 f. 244. 250; durch lautähnlichkeit IV 218 f. 220. 220 a. 1; durch logische opposita II 35 a.; lautliche V 119 ff.; eingetreten innerhalb eines paradigmas I 161 f. III 3 ff. 74. IV 14 f. a. 27 f. 36 f. 38. 48. 80. 140 a. 319. 331. 359 a. 389. 395 f. a. 414; innerhalb einer wortsippe I 128 ff. 131 f.

anaptyxis II 183 f. 188. 197. 200. 206 ff. 219. 246.

a  $\sigma rist$ , sigmatischer I 106 a. III 17ff. IV 37; auf  $-\sigma\sigma$ - III 83 ff. a.; unthematischer I75f. III 19 a. 1. IV 52 ff. 337. 363; thematischer IV 1—12. 361 ff.; im baltischen IV 258 f. a.; des passivs im griech. I 71 ff. IV 364 ff.; auf  $-9\eta\nu$  I 78 ff.

aoristpraesens IV xv. 1—12. 315. 319. 320. 331. 336. 361 ff.; neben einer nasalierten praesensbildung hergehend IV 4 f.

apokope zweisilbiger vocalisch auslautender praepositionen im griech. III 142 f. a.

a-reihe I 238 f. a. IV 340 ff.

assimilation, lautliche V 53 a.
116. 118; der casus bei verbindungen mit einem zahlsubstantivum V 1. 23. 46 f.

âu im altind. I 226 a.

augment I 70 a. II 123. 139. III 12 ff. IV 29 f. a. 61 a. 195. 413;

abgefallen III 13. 88 f.; in modi verschleppt IV 7.

auslautsgesetze, vocalische, im germ. I 142 ff.

bedeutungsdifferenzierung in folge lautlicher differenz IV 23 f. 56 f. 59. 61. 78. 208.

bildungselemente durch analogie gehäuft I 105 f. a. 2. III 67—73. IV 235 a. 238 a.; wurzelhaft geworden IV 44. 48. 50.

bindevocal III 77 ff. 80 ff. 82; im griech. conjunctiv I 183 ff.

Bopps ansichten über den indogerm. vocalismus III 94 ff.

cardinalzahlwörter, ihr accent I 97. 102 f. a.; vgl. zahlwörter.

casusformen als thema in der declination verwendet III 77; erstarrt in compositen V 48; am wortende V 50.

causativa mit o-stufiger wurzel III 104.

collectiva im plural im slav. I 247 f.

com posita mit n-stämmen als erstem gliede II 250 ff.; mit femininen im ahd. I 270 f. a.; mit α im gr. als auslaut des ersten gliedes IV 321 a.; mit αι IV 320 ff. a.; das simplex lautlich beeinflussend IV 337; zahlwortcomposita mit stammform an stelle einer casusform V 21. 30.

compromiss formen s. mischformen.

conjugation. Übertritt aus einer conjugationsklasse in eine andere I 8. 9. 12 a. 2. 18. 29. 33. 41. 48. 65. 111 a. 146. 149 f. II 182. III

4a. 80a. IV 39. 41. 331. 339; übertritt einer verbalform aus einem modus in einen andern I 145.

conjunctiv der o-conjugation I 179 ff. II 123 ff.; der mi-conjugation II 115 f. 117 f. 122. 124. 183 ff.; des sigm. aorists im lat. III 28 f. 33 ff. 85 a.; im oskumbr. I 182. III 35 f. 44 f.; im kelt. III 57 ff. 85 a.; des perfekts III 18. IV 7 f. a.; mit festgewachsenem u im av. IV 256; mit secund. personalendung im griech. I 182 ff.; auf -aia im umbr. III 45. 89 f.; in bedeutung eines fut. ind. III 31 f.; unechter conj. s. 'injunctiv'.

consonantengemination im urgerm. IV 178.

contaminationsbildungen s. mischbildungen.

dativus sing. II 113 f. 118 f. 129. 139 f. IV 230. 385 a. 1; plur. I 281 a. 283 a. II 31 f. 52 ff. 87 a.

declination der neutra auf-at-II
229 f. IV 201 ff. a.; der femin. auf
-iä- II 208. V 58 f.; der ā-stāmme
im germ. I 254 f.; der o-stāmme
im anord. I 285; der zahlwörter
im arm. I 121 ff. 125 f.; von einer
fertigen casusform ausgehend III
177; übertritt aus einer declinationsklasse in eine andere I
24. 53. 103 a. 106 a. 226 ff. 251 f.
263 a. 265 f. II 79. 86. 118. 168 f.
222 f. a. 2. IV 97. 102. 118. 120.
122. 137. 139. 140. 141. 143. 146 f.
180. 196. 214; vgl. die verschiedenen casus.

declinations wandel im anschluss an synonyma IV 187 a.
decomposita III 35 a.

deminutivsuffix -în im germ. IV 357 f. a.

denominativa ohne ableitungssuffix I 194 f.; von consonantischen stämmen II 203 ff. IV 414 ff.; verba auf -ύνω IV 190, s. 'verba'. dentale explosiva s. explosiva. dentalsuffixe nach n-stämmen II 220 ff. 234 ff.; nach zahlwörtern II 248.

desiderativa auf-είω im griech.

III 67; auf-urire im lat. III 126.

dichtersprache freier schaffend
als alltagsrede I 97. 180. II 61 f.
229.

differenzierung der bedeutung zweier lautlich verschiedenen doppelformen IV 24. 56 f. 77. 208.

digamma bei Homer V 41 ff.

dissimilation I 170, 198, II 233 a. IV 18 ff. 33 a. 67, 110 a. 168 ff. a. 185 a. 2. 191 f. a. 215 f. a. 315. V 115; syllabische V 45.

dissimilatorischer trieb im sprachleben IV 246.

doppelbildungen III 60. 60 a. 2. doppelconsonanz vereinfacht nach langem vocal IV 358 a.

doppelformen II 54. III 99 a. IV 91 ff. 171 f.a. 272. 273. 282. 301 ff. 315 ff. 318. 319. 320. 321 a. 322. 323. 329. 329 f.a. 333 a. 351 ff. 354 ff. 367. 374. 397. vorw. IV ff. VIII ff.; später in unursprünglicher weise differenziert IV 24. 56 f. 77. 89. 208. 260 a. 333 f.a.;

neubildung erzeugend in folge falsch empfundener paarung IV 377 f.; eine form derselben untergegangen durch verallgemeinerung der anderen II 53 f. IV 12. 52. 55 a. 57 f. 59. 69 ff. 104 ff. 119 f. 129. 130 f. a. 140 f. 162 f. 184. 193 f. 204 f. 261. 265 a. 267. 275. 302. 305 f. 309. 310. 356. 373 f. 382. 387 f.

doppelsetzung eines bildungselementes I 105 f. a. III 67-73. IV 235 a. 238 a.

doppelwurzeln IV 329.

doublet syntactique II 54. IV 91 ff. 171. 171 f. a. 201. 301 ff. dreifache formen IV 323. dual der griech. ā-decl. II 116 f.; vgl. die einzelnen casus.

-e- in casus - und wortbildung II 244 a.

e für i vor lat. doppelconsonanz in nachtoniger silbe III 81.

in der compositionsnaht IV
 138 a.; als schwa indogerm. III
 101 f.; als 'bindevocal' III 79 f.
 η nach griech, pronominibus II 110;

lautwert des buchstabens im griech. I 65 a.

economy of force  $\nabla$  118.

eigennamen auf ahd. -birn, -birin II 200.

epenthese im griech. I 174f. II 68.

ersatzdehnung im griech. II 45 f.; im lesb. II 60.

erstarrte formen s. isolierte formen.

es-aoriste im griech. III 16 ff. 24 ff. 50 a.

explosiva, dentale, vor s im baltisch-slavischen, griechischen u. iranischen III 137 f.

feminina als erstes glied eines compositums I 270f. a.; auf  $-\mu \dot{\alpha} \nu \eta$  III 118; auf -yni im sl. II 200; auf  $-\ddot{\alpha}$  im griech. II 199 a. 1. V 58 f.

femininbildung auf idg.-î u.-iā II 195 ff. 208. V 58 f.

flexion, aeolische, der verba contracta I 85.

form association bei zahlwörtern I 92 ff. II 19. 19 a. V 23. 32 f. 36. 56 a.

for mensysteme, vermengung zweier zu einem IV 43; scheidung eines einzelnen in zwei II 209. IV 27 a. 41.

futurparticipia auf ai. -yas. participia.

futurum, griech. II 40 ff. III 59. 64. 82 ff.; irisches auf s III 57 ff.; sigmatisches im osk.-umbr. III 44 ff.; auf -b- im ital. und kelt. III 40 f.

futurum exactum im lat. III 28 f. 33 f.; auf -ss- 39 ff.; im osk.-umbr. III 47 f.

g-laute, idg., ihre schreibung V 63 f. a.

genetivus nach paiti im abk. II 107 f.; mit à II 106 f.; über seine syntaktische herkunft IV 42; bildung des gen. sing. I 247 f. II 80. 82 a. 1. 115. 128. 132. IV 202 f. a.; dualis im avest. II 93 ff.; pluralis I 207 ff. II 111 ff. 120. 126 ff. 167 a. III 76. IV 387 a.;

im germ. I 232 ff. 275 ff. II 128 f.; von pronominibus I 218. 232. 276 f.

gerundium auf -ya-, -yâ- I 190 ff. 201 f. II 211.

geschlechtswandel im anschluss an synonyma IV 186 ff. 236 a.

götter dvan dven im altindischen IV 259 a.

gutturalsuffixe bei n-stämmen II 237 ff.

hauchdissimilation, ihr zeitliches verhältniss zum schwund der aspiration vor s III 146 f.

hochstufe IV xiv f.

hyperdorismus I 19a. 72a.

i. deiktisches V 57.

i als bindevocal im ai. III 77 f.; im lat. III 80 ff.

i bindevocal im ai. III 77 f.

i consonans anlautend im ai. und griech. I 4f. a. 2; intervocalisch im griech. IV 303 f.; im lat. IV 304; ig. durch dissimilation weggefallen IV 18 ff.

imperativ I 163 ff. III 2-15. 76.
IV 256 f. 405 f.; von partikeln aus gebildet I 166 a.

imperfectum I 106 a.; im lat. III 40 f.

inchoativa auf -esco und -isco im lat. III 80 f.

indeclinabilia IV 222 ff.

infinitivus perfecti im lat. III 35; des s-aorists im griech. III 42 f.; auf -(σ)θαι III 43; auf -(έ)ναι II 113 ff. III 19 ff.; auf -μειν I 175 a. injunctivus III 2 ff. IV 254 f.; verhältnis zu den augmentlosen indicativformen III 10 ff.; mit futurbedeutung im europäischen III 46 f. 58.

instrumentalis sing. I 143. II 116. 120. 139 f. 158 a. 244 a. IV 230. 385 a. 1; dual. II 86 f.; plur. II 87 a. 121.

intransitivum mit ē-suffix IV 364 ff.

is-aoriste, ererbte, im italischen III 50 ff.

isolierte formen II 26. 28. 70. 163. 163 a. 1. III 21. 60 f. IV 59 f. a. 87. 253. 254. 262. 274. 283 a. IV 107. 182 a. 345. 373. 374 f. 386 f. 416. V 56.

k-laute, indogermanische, ihre schreibung ∇ 63 f. a.

kürzun g langer vocale vor sonorlaut mit consonant I 32 f. IV 54.V 30. 38 f.

lautgesetze und ihre lautphysiol. erklärung III 119 a.; ihre ausnahmslosigkeit I xm f. III 105 f.; ursprachliche: über d. phonetischen character zweier aufeinander folgenden sonorlaute derselben silbe IV 285 ff.; über wechsel von nebentoniger und tonloser tiefstufe I 195 f. 203 a. IV 281 ff.; über ablaut der a- und o-wurzeln IV 323 ff. 343 ff.; über entwicklung eines consonant. sonorlautes nach vocal. sonorlaut bei folg. vocal IV 400; wr, wl> ru, lu V 77ff. — indoiranische: idg. o in offener silbe I 116 a.

117a. 145a. II 149a. 211. III 102ff. IV xv. 226a. 303a. 362a. 375a. 383 a.; die lautfolgen inv, unv, rnv IV 313 f.; nm > anm II 218; $\ddot{a}$  im wortauslaut IV 226 a. — altin dische: dentale explosiva +tIII 140 ff.; dentaler verschlusslaut +d, dh III 144 f.; dhst > ddhIII 141; s+d, dh III 144. 144 a. 2; mr->br- IV 55 a.  $\nabla$  130 ff.; tn  $> kn \text{ II } 198 \text{ f. a.}; vu > u, vû > \hat{u},$ yi > i, yi > i IV xa.; spi > shthyIV 316; sq > kh, ch III 107 a. IV 161 a.;  $ml > -mbl - \nabla$  130. altbaktrische: dentale explosiva + t III 136, + s III 137 f.; sq > sk, sc IV 161; du > b- IV 371 f.a.; ts > s II 2a. III 137f. IV170 a.; sk > s IV 161. — altpersische: dentale explosiva + t III 136 f.; s > sh II 99 f. a.;scheidung von î û und i u im inlaut IV 40 a. — neupersisch:  $m > v \ \forall \ 115.$  — griechische:  $mr > \beta \varrho$ -  $\nabla$  93 ff.; dent. explosiva +t III 136, +s III 137; hauchdissimil. III 147 a.;  $\sigma F > \sigma$  III 8. 87f. IV 46. 185. 187f. a. 359. 359 a.;  $\sigma\mu$  II 242 a.;  $\iota\nu > \iota\sigma$ ,  $\nu\nu > \nu\sigma$ IV 185 a. 2;  $q > \tau$  I 118 a.; q, ghII 225 a. 1. IV 173 f. a.; gh IV 49. 91;  $j > \zeta$ , i > spir. asper I 4 f. a. 2;  $m_i > n_i$  II 207 a.;  $\bar{\alpha}$  des elischen I 32. 53 f. a. 72 a. 284 a. II 124a.; σσ ττ 99 nebeneinander III 133 a.;  $\varepsilon$  angeblich i II 18 ff.; πτυ < σπιυ IV 19 f. 33. 317. lateinische: dentale explosiva + t III 133 f. IV 113 ff. 169 f, a.; gh > h IV 99; ks, ps > s IV 156a. 266a.; du > b- IV 371 f.a.;

 $m_i > n_i \coprod 207 a.; oi > oi, \bar{u}, oe$ IV 129 a. 404;  $u_i > \bar{i}$  IV 16 a.; ri > er in nebentoniger silbe IV 1 f.  $\nabla$  87; sr > r-, -br-  $\nabla$  62 ff. 120; mr > fr-, -br-  $\nabla$  87 ff. 117 ff.; nr > r-  $\nabla$  122 f.; -gh-, - $\Im$ h- >-h- ▼ 91. 100. — sabellisch: ah>fIV 99. — neuumbrisch o neben u in der auslautssilbe IV 307 f. a. — germanische: mr > br-, -mr-  $\nabla$  123 ff.; -mn- >-tn V 116 f.; dentale explosiva + t III 132 f. IV 77. 91. 169 f.a.;  $\bar{a} > \bar{\sigma}$  I 267 f.;  $\bar{\sigma} > \bar{\sigma}$  II 112 a.;  $m\delta > n\delta$  II 249 f.; nw > nn IV 40. 44. 45. 46;  $j\tilde{o} > j\tilde{e}$  I 241 f. 248 ff. 289 f.; q > k I 23 a.;  $z = \sqrt{n}$ > 3 IV 9; u vor u ausgefallen im got. IV 306. 312. 316; ē im auslaut des an. I 282 f. 284 f. 286; mn > mn,  $mm \text{ IV } 131 \text{ a.; } \bar{u} > uo$ in mhd. dialekten IV 122 f. 272. 273. — slavische: dentale explosiva + t III 135 f.; + s III137;  $\bar{o}n > y$  I 241 ff. (cf. IV 63 a.);  $j\bar{o}n > j\bar{e}n \text{ I } 241 \text{ ff.}; oi > \check{e} \text{ IV } 7;$ n > e IV 308 a. 1; splj > plj IV 317; lautgruppe -ju- II 140 a. litauische: dentale explosiva + t III 135; + s III 137; ev >av II 140. 140 a.;  $\bar{o} > \hat{u}$ ,  $\bar{o}$  II 116. 120. 121. 136;  $\bar{o}i > ui$  II 118 f.;  $\bar{a} > \bar{o}$ , à I 269. II 116; vor sonorlauten derselben silbe gekürzt II 129 ff.; oi > ai, ĕ ▼ 57 a. altirische: dentale explosiva +  $t \coprod 138 \text{ ff.}$ ;  $\breve{u} > \bar{\iota} \coprod 16 \text{ a.}$  armenische: o > o, u I 125 a.; nm > nu,  $mn > nu \ \forall \ 115 f.$ französische: lat. m-r im franz. V 133.

lautphysiologie und sprachwissenschaft IV IV.

lehnwörter im armenischen I 119; im lat. IV 92. 186 a.; im griech. IV 186 a.; altromanische im germ. V 78 f.

liquida sonans II 151 ff. III 116 a. IV vf. 200 a. 350 f. a. 365. 395 a. V 30. 32 a.

locativ im ersten gliede eines nominalcompositums IV 320 f. a.; mit folgendem â im ar. II 22 ff. 76 ff. — loc. sing. im idg. II 81 a. 1. 150. 244 a.; im apers. II 77 ff. 89 ff.; im lit. II 27 ff. — dual. im idg. II 91. 93; im ai. I 155. II 91 f.; im abk. II 2 ff. 3 f. a. 93. 95 f. 145 f.; im apers. II 97 ff. — plur. im abk. II 2 ff. 17 f. 22 ff.; im gr. II 5 f. 18 f. 26 f. 36 ff. 44. 51 f.; im lit. II 7 ff. 21 f. 27 ff.; im slav. II 6 f.; im ap. II 5 f.

locativsuffix -ασσι im herakleischen II 6.

m, sein übergang in v in verschiedenen sprachen V 113 ff. m sonans s. nasalis sonans.

masculina analogisch zu femininen hinzugebildet II 243.

media idg. neben tenuis im wurzelauslaut IV 34. 325 ff. 328 a. V
13; spätere durch entgleisung entstanden V 67.

mischbildung I 123 a. 124 a. 229 a. II 73. 76. 176 a. 1. 186 a. IV 19 f. 32. 43 a. 44. 78. 183. 317. 318. 319. 382. V 9 a. 37. 65. mittelstufe IV xv f.; im ind. perf. III 120 ff.; im conjunctiv.

perf. IV 7 f. a.; in altindischen participien auf -ya- I 193 ff.; in casus- u. wortbildungselementen П 244 а.

motion der feminina II 195 ff. multiplicativa IV 241 ff. a.

ν έφελχυστιχόν ΙΥ 231.

n vor dem suffix des lit. loc. pl. II 8 f. 29 ff.

nasalinfix bei verben III 150 f. IV 4 ff. 145. 314.

nasalis sonans I 59 a. 98 ff. 105 ff. 114. 120. 130. 256 f. II 151 ff. 221 a. III 100. 110. 114 f. 116 a. 121 f. a. IV rv f. 308 a. 1. 350 f. a.; betonte I 98 ff. III 65 a. IV 290 ff.; vor y, v im ar. II 210 ff. IV 314.

neutrum des pronomens als enklitische partikel IV 233 ff. 229 ff. 241. 241 f. a. 258 a.

neutra auf -αρ, -ατος II 225 f. 231 ff.;  $-\mu\alpha$  IV 345 f.; lat. auf -er, -or IV 199 f. a.; germ. auf -n I 252 ff.; idg. auf -os, -es s. nomina.

nomina von partikeln abgeleitet IV 222 f. 224. 225. 227 f. 245 f. 247. 248 ff.; mit ablaut in der wurzel s. ablaut; mit altem accentwechsel II 112. IV 93; mit geschwächtem wurzelvocal nach betonter praeposition im lat. IV 125 f.; idg. auf -ej- I 283 a. Π 80 ff. 114. 132 ff. 140 ff. IV 180 ff. 230. 385 a. 1; -eu- II 80 ff. 132 ff. IV 185; -o- I 117 a. 241 ff. 247. 285. II 31 f. 52 ff. 118 f. 121. IV 171 ff. 259 a.; -io- I 283 a. IV 147 ff. ▼ 8 ff.; -ā- I 241. 243.

247 f. 254 f. 267 ff. II 31 f. 66. 87 a. 113. 115 ff. 127. 129. 130. 131. 132. IV 171 ff.; -no- nā-IV 115 ff. V 28 a., cf. -ono-; -nei- IV 120 ff.; -neu- IV 122 ff.; -ro- lo- IV 149 ff.; -rei- (-lei-) IV 164 f.; -reu- (-leu-) IV 165 f.; -mo- IV 123 ff.; -mei- IV 130; -to- IV 72 ff.; -tei- IV 96 ff.; -teu- IV 108 ff.; -ono- -eno- -no-IV 205 ff.; -os-, -es- I 84, 117 a. II 16 f. a. IV 182 f. a. 346 f.: -en-I 108 f. 114 ff. 124. 241. 243 f. 246 a. 249. 252 f. 255 ff. 266. II 148 ff. 167 a. 231 ff. III 118. IV 194 ff.; -men- IV 130 ff.; -uen-IV 170; -uo- IV 166 ff.; -uent-II 86. IV 138 a.; -qo- IV 72; -go- V 87 a.; -ter- -tor- I 258 a. IV 88 a.; consonantische im allgemeinen I 105 f. a. 228 a.; ntstämme I 241. 261 ff. II 86: gr. auf  $\mu\alpha$ , lat. auf -or, -er s. 'neutra'; auf -is- III 81 f.; gr. auf -εών IV 138 a.; -īς IV 236 f. a. nominalcomposita mit a in der

compositionsfuge II 247 a.

nominal formen im verbalsystem I 167.

nominativ: ausgangspunkt für wortbildung I 209 a.; für flexion der cas. obl. II 3 f. a. III 111 a.; aus ursprüngl. voc. entsprungen s. vocat. IV 62. 62 a.; ersetzt durch accus. IV 309 f.; sigmatisch anstatt asigmatisch I 261 ff.; ersetzt den acc. IV 313; mit elementen der cas. obl. IV 202 f. a. nominativlänge III 124 ff. IV 308 a.

nominativus sing. I 241. 243 f.

246 a. 249 ff. 252 ff. 258 a. II 86. III 76 f. IV 284. V 58 f.; als pluralis aufgefasst IV 118. — pluralis II 66. 93 f. a. 115. 119 f. 127. 140 f.; der neutra V 22. 52 ff. — dualis I 159. 226 f. 226 f. a. II 120. 132 ff.

noms postverbaux IV 34. 224 a.
-nū- im praesens der 5. verbalclasse IV xiv.

o, europäisches, im arischen I 207 ff.
208 ff. a., vgl. 'lautgesetze'; für
schwa indogermanicum III 101 f.

ō im ablaute der e-reihe IV 307 f. a.
objektsaccusative, ihre syntaktische herkunft IV 24. 25 f. 42.
optativus I 152 a. 285. 286 a.
II 118 a. 210. III 65 ff. 65 a. IV
256 f. a. 286 f. 301 ff. 314. 386 ff.;
aeol. des griech. aorists III 64 ff.
IV 295; des sigmat. aorists im
lat. III 33 f.; optativ wird stellvertreter des conjunctivs im lat.
III 29.

o-reihe IV 343 ff.
orthographieschwankungen
bei Homer V 44 a. 1.

oxytonation in der schrift für accentlosigkeit I 102 a.

palatale im indischen übertragen IV 46 f.

palatalgesetz im arischen I
18f. a. 115 f. a. III 97. 107 f. a.
participia praes. act. I 100 f.
II 131. 158 f. IV 314. 377 ff., vgl.
nt-stämme; perfecti auf -uos--usII 211 f. IV 375 ff.; auf gr. -ovrIII 76; auf -to- in activbedeutung IV 77f.; auf -meno- II 184 f.;

auf ai. -ya- I 191f. 193f. 202f.; substantivierte IV 375.

partikeln IV 220 ff.; aus ursprüngl. pronominen IV 233 ff.
 258 a. 269 ff.; an fertige formen angewachsen I 152 a. II 25 f. 30. IV 252 ff. 258 ff. a. 406; ig. -й IV 252 ff.; gr. -κι IV 241 f. a.; â im arischen II 22 ff. 76 ff.

passivum im indoiranischen auf -ya- I 187 ff. II 210. IV 12 a.; aoristi im gr. I 71 ff. IV 364 ff.

perfektum, stammbildung I 14f.
110 ff. a. III 17 ff. 120 ff. IV 60 ff.
259. 363 f.; endungen III 36 f.
37 a.; reduplikation s. 'redupl.';
nach aorist umgebildet III 25 f.
27 f. 28; griech. auf -x- III 26;
italienisches auf -etti III 26. 48 f.;
lat. mit endung -v? III 51 a.; conjunctiv III 18. IV 7 f. a.; infinitiv in aoristgebrauch im lat. III
54 f. a.

permissivbildungen im lit. I 182.

personalendungen I 13a. 133 —186. III 11f. IV 282f.a. 286 ff. 300 ff., vgl. verbale suffixe.

personen des verbums: 1. sing.
praes. I 13 a. 83. 83 a. 106 a.
147. 186. II 121 f. 121 f. a. 130.
III 76; des opt. IV 256 f. a. 405;
des unthem. aor. IV 300 f.; conjunct. III 30 f.; des perf. act.
I 107 f. a. 110 ff. a. 226 a. 227 ff. a.
IV 304 ff.—2. sing. praes. I 173 ff.
182 f. II 129 f. III 26; imperat.
II 137 f. III 1 ff. IV 387 a.; perf.
I 99 a. 2.—3. sing. praes. I 173 ff.
182 f. II 69 a. IV 405 f.; imperf.
II 100 a.; perf. I 158 ff. II 122.

IV xv. 206. — 1. dual. IV 305 f. — 2. 3. dual. III 2. IV 314. — 1. plur. I 151 ff. 156 ff. — 2. plur. III 2. 75. IV 405 f. — 3. plur. I 72. 99 ff. III 29. 65. 65 a. 120. IV 282 f. a. 286 ff. 292 f. a. 313 f. 339 a. 1.

plural bei collectiven im slav.
I 248; durch dual ersetzt II
93 f. a.; auf ahd. -ir I 84.

plusquam perfectum im lat. III 34 f.

postposition litauisch -pi -p II 9. 32 f.

praefix po- im lat. IV 340.

praepositionen, ablaut in solchen IV 222 ff. 381 ff.; accentuation proclitischer I 102 f. a.

praesensklassen, zweite indische II 212. IV 52 ff. 363; dritte IV 59 f.; siebente III 148 ff. IV 314 ff.; auf ig. -io- -io- II 210. IV 12 ff.; auf -o- -o- IV 1 ff.; auf -nou- und -no- IV 35 ff.; auf -sko- -sko- IV 34 f.

praesentia mit nasal neben aoristpraesens IV 4f.; mit n-suffixen nebeneinander II 139. IV 35 ff. 67; lesb. auf -vv- IV 49 ff.; germ. auf -jan I 286 a. IV 28. 415 f.; litauische verschiedener bildungsweise nebeneinander IV 393 ff.

praeteritum im germanischen gleicht zu gunsten des singulars aus IV 5; schwaches im altn. I 286 a.

precativ im indischen III 66.
proklise, wirksam für lautliche gestaltung V 142.

proclitika, ablaut solcher IV 380 ff.

pronomina IV 222 ff.; zu partikeln verblasst IV 229 ff. 233 ff. 241. 241 f. a. 258 a. 269 ff.; possessiva im germ. I 276 f.; personalia: i- IV 229 ff.; qe-, qo-IV 239; qi- IV 233 ff.; ki- IV 168 a. 1. 241; to- III 76 f.

psychische einflüsse bei der sprachbildung I Iv f.

quantität des apers. i, u IV 40. 185. 264; umspringen derselben im griech. IV 68.

ρ graphischer vertreter von F bei Hesych II 226 a. 1.

r-sonans I 59a. 74. II 12a. 49f. 50a. 144f. 154a. 2. III 101. 116a. IV IV. 395a. V 30. 32a.

reduplication I 116 f. a. IV vn ff. 333 a. 338 ff.

reduplicierende verba, ihr ablaut s. 'ablaut'.

rückkehr zu einer uralten form durch formassociation III 145.

s im anlaut vor explosiven vorhanden oder fehlend IV 329. 329 f. a.; zwischen explosiven weggefallen im idg. IV 329 a.; im lit. lett. loc. plur. II 8; intervocalisch im griech. II 36 ff. III 7; determinierendes nach verbalstämmen IV 170 a.

-ς im wortauslaut griech. adverbien
 IV 243 a.

samprasårana II 10 f. 22. sandhi im griech. IV 382 f. 384 f. 385 a. 2. s-aorist als perfekt im ital. III 36 ff. 41 ff. 53; im irischen III 40 f.

satzphonetik s. doublet syntactique.

Schleichers sprachwissenschaftliche ansichten III 102 f.

schwaindogermanicum I 33f. III 97 ff. IV xIII. 413 a.

s-futurum des griechischen, über seinen ursprung III 58 ff.

sish-aorist im altind. III 64.

sonorlaut neben sonorlaut in einer silbe IV 285 ff. 295 ff.; vor nasal im idg. ausgefallen IV 311.

spiritus asper als vertreter von i im griech. I 4a. 2.

sprachperioden, jüngere, ihre bedeutung für die methodologie der sprachwissenschaft I vi ff.

stammabstufung im nomen s.
ablaut.
stammhaftmerden eines suf-

stammhaftwerden eines suffixes s. suffixe.

stimmtonentwicklung s. anaptyxis.

substantivum ist adjectivum geworden II 175. 232 a. IV 101.
 101 f. a. 103. 167. 175.

suffixe, bedeutungsgleich nebeneinanderliegend II 24. 189f. 201f. 217. IV 190. 202a.; mit ablaut s. ablaut; stammhaft geworden II 132a. III 70. IV 274. 275a.; aus selbständigen wörtern entstanden V 46; nominalsuffixe (stamm- und casusbildende), vgl. auch 'nomina':

ursprachliche: -â I 268. II 125. -en- II 148 ff. IV 194 ff. -go- V 87 a. -iā- II 195 f. a. IV 371. -īno- IV 357 f. a. -men- II 178 ff. 200 f. IV 130 ff. -mnto- II 220 ff. -ono- I 51 a. IV 368 ff. -ro- II 240 f. IV 154. 170. 171. 321 a. -to- II 220 ff. 224 ff. 227 ff. IV 72 ff. V 28 a. -uen- II 187ff. 204ff. IV 170ff. -uo-, -uā- IV 158. altindische: -(a)tva- I1 235 ff.-(a)nya- II 213 f.-â, au I 159f. -âna- II 187. -ka- II 237 ff. -titha- III 69 a. -nî II 198 f. a. -bha- II 239 f. -yanc-} II 249 f. 251 a. -vant- II 214. -vala- IV 246 a. 1. -ca- II 237 ff.  $-s\tilde{u}$  (pråk.) II 1 f. iranische: -aêna- IV 357 a. -aona- II 188. -shva} II 2 ff. 17 ff. 22. griechische: -α II 199 f. a.

-αινα II 198.

-αιρ II 64. 65 f. 71 ff.

-αισι II 67 f. 71 ff.

-αίτερος III 78 f.

 $-\alpha x(o)$ - II 238. -αλέο-, -αλο- ΙΙ 246 a. 2. -αρ II 225 f. 231 ff. -άς V 14 a. -ασι II 64 f. 69 ff. 75. -άσσι II 6. -ατο- II 249. III 68 f. a. -αφο- II 240. -εσσι I 281 a. II 5 f. -ε*F*ών II 244 a. -ήεις ΙΙΙ 88. -you II 68 ff. 75 f. -ησι II 64 f. 69 ff. 75. -θμό- I 80 f. -ια II 197 a. V 58 f. -μα II 220 ff. I 105 a. 1. -μόνη III 118. -να II 199. -οις, -οισι II 52 ff. -οσύνη, -όσυνος II 236 f. -ότερος III 78 f. -στο- III 68 f. a. -τατο- II 249. III 68 f. a. -ύδιον IV 212 f. -υνα II 201. -ώτερος III 78 f. -Fo- IV 321 a.

### italische:

-âs I 160 a.
-ed s. -id.
-issimus III 135.
-id II 109 a. 146 f.
-ôs I 160 a.
-uf (osk.) I 257 f.
-ex V 78. 98.

### germanische:

-în IV 357 f. a. -unga- II 238. -unjō- II 200. -u (westg.) I 142.

#### slavische:

-emŭ III 120. -chŭ II 6 f. -yni II 200. -yto II 229 a.

### litauische:

-je II 27 ff. -sa II 8. 21 f. 29. 35 f. -se II 8. 21 f. 27 ff. 35 f. -su II 7 f. 21 f. 35 f.

#### armenische:

-unkh I 124.

#### romanische:

-uto I 83.

verbale suffixe, personenbildende (die tempus- und modusbildenden siehe unter den einzelnen temporibus und modis und unter 'praesensklassen'):

### ursprachliche:

-dhī IV 58. -tôd I 163 ff. III 3 a.

# altindische:

-â, au I 158 ff. -â (conjunct.) I 140. -îs, -ît III 78 a. -us III 65 a. -dhi I 166 f. a. 1. -dhvât I 172 f. -ni I 140. -ma I 151. 157. -masi I 151. -mâ I 151. -si III 15.

-sva III 7.

# altpersische: -ma )

-mahi | I 151. -mâ

### altbaktrische:

-ma, mâ I 152. -mahi I 151.

# griechische:

-ας I 162. -ασι ) -αται IV 286 ff. -ατο -ε I 161 f.

-ει, -εις (praes.) I 174 ff. -ειν, -εις (plsq.) III 16 a. -9α I 162. 179. 180.

-μεθα I 156. V 52.

-μεθεν Ι 172.

-μεν Ι 152. 158.

-μες Ι 152.

-μεσθα Ι 156 a.

-μι I 141. 179 ff.

-v III 20 ff.

-νται) IV 286 ff.

-ντω -ντων

I 164 f.

-ντωσαν

-σαντι III 18 f. a.

-σθα III 76.

-(σ)θαι ΙΙΙ 43.

-σθω -σθων I 171 f. -σθωσαν

-σι II 5 f. 18 f. 26 f. 36 ff.

-σο III 6 ff. -τω I 163 f.

-των I 165. III 2 a. 1.

-τωσαν Ι 165. -ω I 141.

italische:

-īs, -īt I 173 a. -mino I 168. -mu (umbr.) I 168 ff.

-mus I 152. 157.

-ns (osk.) I 182.

-(n)to I 167 f. a. 1.

-o I 141.

-re, -ri III 28.

-tis I 161. III 27 a.

-to(d) I 163 f. III 3 a.

-tote I 165.

-unto I 164 f.

-vi III 51 a.

### keltische:

-m(m) I 141. 148 f.

-mi(n) I 152. 158. -ta, -te I 164.

# germanische:

-a (got.) I 141. 158.

-m I 149. 152 f. 155. 157 f.

-mês (ahd.) I 152 f.

-st III 75f.

-u (westg.) I 143 f.

# slavische:

-me I 153.

-mŭ I 153 f. 158.

-my I 153.

-mī I 149.

-mo (serb.) I 157.

### litauische:

-me I 154. 158.

-te I 166 a.

# altpreussische:

-mai) I 154. superlativsuffix  $-(\tau)\alpha\tau$ o- II 249. III 68 f. a.

suffixerweiterung durch stammhafte elemente II 197. 198. suffixübertragung III 75 f. suffixvertauschung IV 151. 154.

svarabhakti s. 'anaptyxis'.
synkope von i im altnord. IV
218 a.

synonyma beeinflussen sich IV 163 a. 187 a.

tiefstufe in wurzelsilben I 2.

11 ff. 25 ff. 190 ff. II 12 ff. 151—
160. 211. III 97 ff. 125 f. IV IV ff.
1 ff.; in casus- und stammbildungssilben II 166 ff. IV XIV; spuren der ursprünglichen verteilung der beiden arten derselben in einzelsprachen IV 272. 273 f.
351 ff.; tiefstufendoppelheit in modernen sprachen II 143 f.; betonte tiefstufe s. accentverschiebung.

transcription, des altbaktr. II vorw.; der idg. k- und g-laute V 63 f. a.; unrichtige im jüngeren lateinischen alphabet V 65 f. a.

u als 'bindevocal' im lat. III 82; im altind. III 77 f.

ii, slav., im gen. plur. I 211 f. 214.245 f. a.; in der 1. sg. aor. I 212a. 1.

ū, ūu, ihre ursprünglichkeit oder unursprünglichkeit im ablaut IV 385 ff

umlaut, i-umlaut im urgermanischen I 235 ff.; im anord. IV 218 a. velar laute im griech. IV 173f.a. 407 ff.; vor nasalis und liqu. son. im ai. II 154 a. 1.

verhärtungsgesetz im gotischen IV 263 a.

verwandtschaftswörter I 284 f. IV 62 f.a.

verba, idg. auf mi im conjunctiv II 115 f. 117 f. 122; denominative auf -ia- I 70 a. II 203 f.; auf - \( \vec{i} \vec{i} \vec{o}, \) - \( \vec{u} \vec{i} \vec{o} \) IV xiv; reduplicata IV 334 ff.; simplicia von compositen beeinflusst IV 2 f. a. 337; altindische auf -anyáti II 203 ff. III 75. 115; griech. auf μι im optativ II 118a.; auf -εlω III 62. 75; auf  $-\alpha\nu\omega$  III 150. 151a.; auf -αίνω II 203 ff. III 75. 115; auf  $-\tilde{v}\nu\omega$  II 201. 205. 217. IV 190; verba contracta im optativ II 118 a.; ihre flexion im aeolischen I 85 ff.; lat. auf urio III 126; got. auf -nan I 196 ff.; altisl. auf -qqj- IV 27 a.

verbalnomina auf -ya- II 211; auf -yu- II 211. 213.

verbalsuffix  $-\bar{a}$ - I 1 ff. III 34 f. IV 397 f.

verbalklassen s. praesensklassen.

verbum substantivum I 25. 35 f. 102 f. a. 162. IV viff. 290 ff. 292 a. 411 ff.

vocale, anaptyktische s. anaptyxis; lange in der ablautsreihe e:o
III 124 ff., vgl. nominativlänge;
a-vocale des idg. I 27. II vorw.
111 ff. III 91 ff.; dissimiliert s. dissimilation.

vocalcontractionen im idg. II
113 ff. IV 411 f.

vocalschwächung in nachtoniger silbe im lat. IV 2. 80.
 125 f. 158. 330. 335. 349. 391.

vocalsynkope im lat. IV 159.

vocalverkürzung von sonorlaut mit geräuschlaut II 58. IV 291. V 30. 38 f.

vocativ als nominativ II 199f.a. 209. IV 62. 62f.a. 75. 83. 85. seine casusbildung s. 'nominativ'.

volksetymologischer einfluss in der sprachbildung II 225 a. 1. III 6. IV 67. 87. 109. 113. 142 a. 151. 202 a. 220. 338. 342. V 107. 134 ff.

vriddhi bei secundārableitung II 186 a. 1.

weiterbildung von n-stämmen II 148 ff. III 118; von zahlwörtern II 248 ff. V 8 f. 28 a.

wortbildung von fertigen ausdrücken aus V 20.

wörter, aus nur suffixalen elementen II 186 f.a.; häufig gebrauchte erhalten sich reiner in der sprachüberlieferung I 171. II 63.

wurzelabstufung s. ablaut. wurzelerweiterndes -â- I 1 ff. III 34 f. IV 397 f.

wurzeln der a-reihe I 14 a. IV 89. 92. 143 ff. 149. 164. 323 ff. 345. 360 f.; der o-reihe IV 343 ff.; langvocalische II 190 a. 1. III 97 ff. IV xn ff.; kurzvocalische ohne sonorlaut I 11 ff. 25 ff. II 152. 211. IV v f.; mit zwei den avocal begleitenden sonoren in der tiefstufe III 285 ff.; mit idg. wechsel von tenuis u. media IV 34. 325 ff. 328 a. V 13; mit -iau-IV 315 ff.; augment der idg. mit ranlautenden im gr. IV 29 f. a. wurzelnomina IV 208.

wurzelstufe im sigmaaorist IV 37.

wurzelstufenfolge im satz IV 282 ff.

-y im auslaut des altbulgarischen I 241 ff.

 $\zeta$  als vertreter von idg. j im griech. I 4f. a. 2.

zahladverbia im griech. IV 242 f. a.

zahlcollectiva V 23.

zahlwörter, formassociation bei denselben I 92—132. II 141 a. V 23. 32 f. 36. 56 a. 1; ihre declination im armen. I 121 ff. 125; ihre bildung im idg. V 1 ff.; ihr accent I 97. 102 f. a.; weiterbildung von ihnen aus II 248 ff. V 8 ff. 28 a.

zehnerzahlen im idg. V 1 ff.; im armen. I 119 ff.

zer dehnung, angebliche im griech. I 36. 50.

### II. WORTREGISTER.

### A. Indisch.

admará II 241.

Altindisch.

akṛshṭapacya- III 99. akshanvánt- II 214. ákshan I 16. akshán- I 115 a. II 172. ákshi II 132 f. a. IV 407. ágâm IV IV. ágrahîsham III 78. agregû'- IV 47. aglåm IV 364 ff. acîram IV 151 f. acchât I 18. achântta III 141. ájais III 27. ajati I 14 a. III 98. ájanishta III 77. ájîtas IV 92. ájñâsisham III 64. ájman- IV vi. 341 f. ájyâni- I 6. anjáti III 154. áñjas(â) III 155. añjishyáti III 154. áti IV 222. atithigvá- IV 47. atirekas IV 222. atîrekas IV 222. áty IV 381. átyâptis IV 107. atharvanâ II 190. adât I 27. adâna- I 69. ádiksham I 106 a. addhi III 144.

ádmi I 27. III 5 m. a. 1. adyûtyam IV 18. ádvishan I 99. ádhi IV 222. ádhikas IV 222. V 55 adhikâras IV 222. adhîkâras IV 222. adhîye IV 293. adhunâ II 190. ádhy IV 381. ádhrigu- IV 47. adhvará- II 240. adhvaryáti V 108. an- III 157. aná- III 111. ánaisham I 106 a. 2. anákti III 154 f. ánaddha III 142. anáçâmahai III 154. ánîka- IV 222 f. 249 f. 251 a. ánu IV 248. ánukas IV 248 ff. anutunna- IV 10. anuyājās IV 249. anurâdhâ IV 249. anurúdh- IV 248. ánûka- IV 248 ff. anûkỳam IV 248. anûcî' IV 248. anûcyam IV 248. anûdakam IV 196. anûdaram IV 259. anûbándhya- IV 248. anûyâjás IV 248. anûrâdhás IV 248.

anûrâdhâ IV 248. anûriidh IV 248. anûvŕj- IV 248. ánti IV 224. antiká- IV 224. 249 f. antikâd IV 224. antikena IV 224. ántigrham IV 224. ántitas IV 224. antidevás IV 225. ánty IV 381. anv IV 381. ápa IV 340 f. ápaptat I 12. ápas III 109 f. apásam IV 182 a. apaskara- I 54. ápâ IV 226 a. ápi IV 225. ápigdha III 141. apidhâna- IV 225. apidhis IV 236 a. apî- IV 225. apîcyas IV 225. apîjû'- IV 225. apînasas IV 225. ápy IV 381. ábodhîs III 78. ábravít III 78. V 131. ábruvam III 4. abrûvan IV 392. ábhikas IV 228. 249 f. abhikhyaya I 10. abhigará- 114 ff. abhijňu 1 11. abhitas IV 228. abhishangas IV 228. abhí IV 227 f. abhilapas IV 228. abhivrtas IV 228. abhiçâpas IV 228.

Osthoff u. Brugmann unters. V.

abhîka- IV 251 a. abhî'kam IV 227. ábhîkas IV 227. 249 f. abhîmodamid- IV 227. abhîlâpalap- IV 227. abhîvargás IV 227. abhîvartás IV 227. abhivrta- IV 227. abhîçâpas IV 227. abhîshangas IV 227. abhîshâh- IV 227. ábhuvam IV 14 f. a. ábhût IV 1▼ 55. ábhûvan IV 388. ábhûs IV IV 55. abhù IV 381. ábhva- IV 363. ámatra- I 37. ámamrish ▼ 130. amîshi III 78. amba III 114 a. ambas V 130. ambâ III 114 a. ambudhis IV 237 a. amblas V 130. ambhodhis IV 237 a. amlás V 75. 124. 130. 133. amlacûdas V 76. amlî V 76. áyam IV 366. áudsam III 84 f. a. áyāsisham III 64. 72 f. 84 f. a. aratní- III 110. árabdha III 142. aritar- I 39. arus III 109. árautsma III 19. artha- I 38. alipat IV 4. avá- III 109. ávatta I 27.

ávidat IV 6. ávis I 207 ff. (209). ávedisham III 16. açât I 26. açiçrayus IV 216 a. açîtish V 15. 33. ácna- II 166. açnuvanti IV 399. açnóti I 26. açmanta- II 224. açmanmáya- II 214. acmara- II 241. acvasyati III 62 a. 1. 75. áçvâbhyâm III 111 a. açvâyai II 197. áçvan I 159 f. IV 259 a. açvyá- IV 398. ashta I 104. ashtaka- II 250. ashtamás V 36 a. ashţã IV 259 a. ashtâbhis III 77. ashtau IV 259 a. asahyá- III 99. ásiknî II 198 f. a. ásita- II 198 a. 2. asthanvánt- II 214. asnya II 167. asma (påli) III 74. ásyati I 33. asya IV 226 a. asridh- IV 124 a. asremán- IV 123. áhantis IV 107. ahanya- II 213. áhar II 231. áhâ III 86. áhuâma I 10. ahna- II 167. ahnâya II 167. ahnya- II 167. 213 f.

áhvat III 116. IV 361 f. ahve IV 398. â'kîm 1V 233. ãkûtam IV 92. 95. akûtis IV 105. âtanka- III 154. âtañcana- III 154. åttas IV xn. âtmanvánt- II 214. âtmanvin- II 214. åda IV 411. â'dam III 4 a. ânámça III 154 m. a. ânáñja III 154. ånat III 154. ânárca III 157. ânárda III 157. ânárdha III 157. ânárha III 157. âpas III 110. âpnuvanti IV 399. åprî- IV 208. âmît III 78. âmîvatkás IV 320. âmnâyáte I 48. âmnâsisham I 47. âmrás V 130. âyam I 105 ff. a. 2 (106). arujás IV 179. ârvate I 39. åsa IV 411. â'san I 99. å'sam I 105 ff. a. 2. âsutis 'trank' IV 103. âsutis 'belebung' IV 103. åsthat III 4. 159. âhutas IV 84 f. â'hutis IV 98. âhvâ I 10. IV 360. âhvâna- I 10. i- 'gehen IV 352 f.

itá- III 99 a. ítara- IV 230. itás IV 230. íti IV 230. itvará- II 241. id IV 230. idám IV 230. idâ' IV 230. idhaná- IV 324. idhmá- IV 128. 324. idhyáte IV 324. inádhate III 157. indrânî II 197. indhanvant- II 214. indhé III 157. IV 145. im IV 230. imám IV 230. imás I 3. IV 52. imissâya pâli III 70 a. ivakshati IV x a. iyakhús IV x a. iyasyate IV x a. iyâja I 4 a. 2. IV x. irâ IV 149. iva IV 230. ishanyati IV 195. ishanya' IV 195. ishanta IV 1. ishás IV 172. ishirás IV 149. ishu- IV 168 f. a. 185. ishudhis IV 237 a. ishe IV 1. ishema IV 1. ishtis IV 96. ishmás IV 123. ihá IV 230. ihí IV 58. î IV 230. îjé IV XI. îjiré IV XI.

îdŕksha- IV 229. îdfç- IV 229. îdrça- IV 229. îdhriya- IV 149. îm IV 229. 231. îrmás V 30. îuâm etc. IV 52. ivant- IV 229. îçâ' IV 172. 354. îçânas IV 205. ĩce IV 205 f. îçvarás IV 170. îshát IV 1. ishate IV 1. îshatkára- IV 1. îshant- IV 1. îshamâna- IV 1. îshas IV 172. îshâ' IV 172. îshiras IV 149. îshțe IV 206. îshmás 1**V** 123. u IV 252. uktás IV 82. ukshanyáti II 203. 212. ukshå' IV 204. ugrá- IV 337. uccas V 143. uccaistara- III 79. úcyati IV 52. utás IV 82. útkas V 143. uttamá- IV 260. úttara- IV 260. utthätum III 141. utsadhis IV 237 a. úd IV 260. udadhis IV 237 a. udán- IV 196. udanyà- II 213. udanyáti II 203. 212. III 115.

udanvánt- II 214. udara- IV 261. udîcî IV 251 a. udrás IV 155. V 89. udhas IV 197. unap III 153. úpa IV 264. upamá- IV 264. upamûryamânas 🔻 110. upabdá- III 100. upabdí- III 107. upara- IV 264. upári IV 264. upási IV 182 a. ubhnâti III 153. umbháti III 153. uranas IV x a. uranás IV x a. urus IV x a. uv IV 380. uvåca IV x. ushanam IV 207. ushas IV 176. ushâ' IV 176. ushám IV 311 a. ushņá- IV 207. ushtár- IV 88 a. ushman- IV 135. uhán- IV 9. 196. uhyaqanam IV 147. û IV 252. ûcimá IV xI. ûcúr IV xI. 376 a. ûtás IV 82. ûtis IV 105. ûdara- IV 259 ff. ûdhan- IV 197. û'dhar- IV 199 f. a. û'dhas- IV 197. ûnáyati IV 369.

ûnás IV 119. 369. V 26.

ûmas IV 128. ûrnâ IV x a. ûrnoti IV x a. ûhati IV 9. ûhanî IV 196. ûhyaq**ân**am IV 147. ûhyas IV 147. ûshanam IV 207. ûsham IV 176. ûshas IV 175. ûshâ IV 176. ûshna- IV 207. ûshmanyà- II 213. ûshmán- IV 134. rccháti IV 161. rnjase III 80. rnâti I 38. IV 45. 216 a. rnáddhi III 154. ruóti I 38. IV 45. 216 a. rnváti III 150. IV 45. rdhnóti III 154. rshabhá- II 239. ekas IV 186 a. étagva- IV 47. edhí III 144. IV xi. éman- IV 140. ókas IV 52. ójas IV 181. oimán- II 217 ff. ódatî IV 198 a. ódman- IV 198 a. ódmas IV 198 a. odhas IV 198. ómanvant- II 214. omas IV 128. katarás I 207 ff. a. (210). kana' III 114. kánikranti III 78. kanyâ' III 114 f. karóti I 50. karmanyà- II 213.

kavis IV 92. káccid IV 161 a. 258 a. kâmamûtas IV 22. kis I 115 a. IV 233. kîdrksha- IV 233. kîm IV 233. kîrna- I 115 a. kîlâladhis IV 237 a. kîvant- IV 233. kúpyati IV 33. kúhakas IV 91. kuharam IV 91. kuhás IV 91. kuhû'- IV 91. krtá- III 101. kŕtvan- ▼ 108. kímis IV 216 f. a. ketus IV 111. kravis III 81. krânás IV 374. krímis IV 216a. krînâti IV 37. krîtás IV 92. krûrás IV 162. kshávati IV 38. kshâti- I 15. kshâyati I 15. kshina ti IV 38. kshinóti IV 38. kshitis I 9. IV 266 a. kshiyáti IV 361. kshînás IV 115. kshîyate IV 12. 38. 54. 115. kshîyât IV 54. kshurás IV 156. ksheti- I 9. ksheshi III 15. kshnutas IV 83. kshyáti IV 361. khâ- I 18. III 107. khâtá- I 18.

khidáti III 100. khidrá- III 100. khuâti- I 10. khyåsyati I 10. gácchati IV 161. ganatitha- III 69 a. gatá IV IV f. gátvara- II 241. gadhi gahi IV IV. gáyas III 114. 117. garás III 111. 116. gariyastara- III 73. garbadhis IV 237 a. galati I 41. galas III 115 f. qavîní- II 173. gavyûtam IV 88. gávyûtis IV 103. 106. gahapatânî II 198. gâtá- IV rv f. gâm IV 311. gå's IV 313. gir- III 116. giráti III 116. qiri- III 101. 116. giláti III 115 f. gús III 65 a. quh- IV 211. guháti IV 9. quhadavadya- IV 9. gûdhás IV 91. qû'hati IV 9. gfdhra- IV 164. gṛhîtá- III 78. qoqoyuqa- III 71. gogoshiha- III 71. góbhyas IV 221 a. goyutam IV 88. goyûtis IV 103. qnâ' II 13. IV 398. grahîshyáti III 78.

grâma- I 62. cirayati IV 152. glapáyati I 40. cirás IV 152. glåti I 40. cîtis IV 96. glàni- I 41. cîyate IV 12. 53. cîuât IV 53. glâyati I 41. ahaná- III 114. cîras IV 151. gharma- I 51. cutas IV 82. ghasti I 15. cûtas pråk. IV 82. cyávate IV 34. ghasmará- II 241. -ghná- III 114. cyâváyati III 104. cyutas IV 82. qhnya- II 213. ghrana- I 62. cyûtas IV 82. ghrâti I 62. chidrá- IV 325. cakára I 227 a. III 121. chinádmi III 153. IV 161. 325. cakarti I 49. chindámi prákr. III 153. cakâra I 210 a. chindeta III 153. châyâ- I 10. cakrús I 15. catasrás II 191 a. chupáti IV 11. 161. catúras V 56. jakshiti I 16. caturdaça V 21. jakshús I 14. 16. caturdaçá- V 21. jagáma I 227 ff. a. (230). catvâras I 115 f. a. (116). V 53 a. jagama III 120 ff. IV vm. catvári V 53 a. 58. jagdhá- III 141. jagmúr I 15. IV viii. catvârimçát- V 19. 25 f. 29. 32. catvârimçattamás V 19. jajána III 120. cáyâmi IV 37. jajanti I 47. caramá- II 409 f. jajana III 120 f. cikaya I 115 ff. a. (117). jánitvam III 77. -cikitâm IV 59. jánishva III 77. cikitús I 115 a. jánî II 195 f. a. cikivâmsam IV 60. jabhárat IV 7 a. cikîhi IV 59. jayatá- III 81 a. cikéta I 115 ff. a. (117). jáyati I 6. III 117. IV 72 f. 354. cicâya I 115 ff. a. (117). járate III 115. -citana IV 53. jaritár- III 115. citás IV 72 ff. jaladhis IV 237 a. cítis IV 96. jáva- IV 47. cid I 115 a. IV 233. 241 a. jávati IV 47. cinómi IV 36. jávas IV 47. cintáyati IV 154. javîyas- IV 47. ciyántu IV 363. jahâ' IV 259 a.

jâgarti I 40. jûtis IV 105. jāgrati I 41. jetum I 28. jātās IV 93. jemán- IV 73. 143. janu I 207 ff. a. (209). III 129. jňapávati I 40. jigâya I 115 ff. a. (117). IV xv. jnatí- I 47. jigîvấn IV 69. 375 f. jnasyati I 46. jigyur IV 364. jmán- IV vl. 341 f. jigye IV 364. jmayâ'- IV 341. jigharti I 51. jya IV 188. 354. jighnate I 13. jy& (p&li) IV 354. jighrate I 13. jyana- I 6. jíjyåsatas I 6. jyàni- I 6. jyåyas- I 6. jitá- IV 73. -jitam IV 54. jyasyati I 1. 6. jitis IV 97. jyéshtha- I 6. jitvara- II 241. takvaná II 190. jitvå I 28. IV 111. takshur IV IX. takshnî' II 197. jináti I 6 IV 38. jinvati III 117. IV 38. tatakshúr III 100. IV ix. jiyâ (påli) IV 354. 398. tatakshé IV IX. jiyayas- IV 354. tatánat IV 7 a. jishé III 42. tanákti III 154. jînas IV 119. tanishyami III 81 a. jîyât IV 54. tanú- III 110, 114. jîrás IV 153. tántis IV 107. jîrņám IV IV. tanyáte II 210. jîvá- IV 166. támahsu II 3 f. a. tamrás V 125. 130. junati IV 46. junî II 202. túmras V 130, 133, júshtas IV 94. tarati I 41. juhumás IV 59. tarutár- III 77. juhuré IV 65. tarute III 77. juhuvur IV 364. tárushema III 77. tarûtar III 78. juhuve IV 364. tarna- II 174. juhûmas IV 59. juhûré IV 65. tala- I 51. juhvé IV 364. 398. tastabhana- I 69. tastabhús III 100. jû'- IV 46. jûjuvấn IV 46. tasthimá III 99. tasmât tute III 141. jūjuvus IV 46. 364. tâna- III 111. jûtás IV 46.

tâpáyati III 104. tâyáte II 210 f. târá- III 111. târas II 185. tâvatitha- III 69 a. tigmás IV 128. tiráti III 101. tirás III 101. tishthati III 75. tisrás II 191 a. tu IV 268 ff. tungas V 137. tudáti IV 10. 335. tudyáte I 187 ff. tundáte III 151. túmra- IV 125. V 89. turás IV 157. turis IV 164. turî IV 164. tulà IV 321 a. tulis IV 164. tulî IV 164. tuvád IV 380. tuvám IV 380. tuvã' IV 380. tuvám IV 380. túshas IV 177. tû' IV 268 ff. tûtumá- IV 125. tûyas IV 148. tûlam IV 157. tûlâ IV 157. tûlis IV 164. tûlî IV 164. tûsha- IV 177. tûshnîm IV 120. trmháti III 154. trnédhi III 154. trtás IV 216 a. triiyas IV 216 a. V 26. trmpáti III 152.

téshâm III 76. toyadhis IV 237 a. tmánî II 200 f. tyájáyati III 104. trâtár- I 42. trâti I 42. trâman- I 42. trásva trádham I 42. trimçát- V 19. 22. 25 f. trimcáti I 127. V 22. trimçattamás V 19. tritás IV 195. tribhúj- IV 214. tryudhán- IV 197. từ IV 380. tvanákti III 154. tvam IV 270 f. tvådata- III 99 a. datthás IV xm. dadà' I 158 f. 226 a. dadámi IV xIII. dadáca III 26. daditha III 4. dadaú I 159 f. 226 a. IV 259 a. daadhá- III 146. daddhi III 144. 145 a. dádmi III 4. dadhanti IV 256 a. dadhanvánt- II 214. dadhā I 226 a. dadhaú I 226 a. dán I 263. dant- I 27. dabdhá- III 146. dabhnuvanti IV 399. dámas III 108 f. damitar- III 82. dámpati- III 109. daridräti I 43. darçatá- III 80. daça I 105 ff. a. 2 (106).

daçaka- II 250. dáçagva- IV 47. daçát- V 13. daçatí- II 248. V 15. dahas III 6. dâtá- III 99 a. dâtar- I 27. dâti I 8, 27, dâtis IV 107. dâtrî' II 195 f. a. dâmán- I 27. dâ'mane III 43. dâmanvant- II 214. dăru I 207 ff. a (210). IV 129. dâváne III 43. IV 130. dáçataya- V 12 a. dås III 3. daha- III 111. ditá- I 27. III 99. ditis IV xII. didivâms- IV 319. 378. didevishati IV 318. didvishima IV 60. divás IV 318. divasa- IV 318. divyás IV 319. dicâ IV 74. dishtás IV 74. dîdivân IV 375 f. dîdyate I 8. dîdhyate I 9. dîyati IV 13. dîvanam IV 318. dîvé IV 318. dîvyâmi IV 17. 319. dudyûvâms- IV 18. 69. dudyûshati IV 18. 319. dudhuvîta IV 364. durona- II 187. durmanâs III 129 a. duvás- IV 183 a.

dúvas IV 370. duvasyáti IV 370. duvá' IV 355. duvis IV 355. dushpåra- III 111. duhîyan IV 293. 386. dûtás IV 92. dûrás IV 157. dû'shis IV 184. dûshis IV 184. drpitá- III 60 a. 2. drptá- III 60 a. 2. drcyáte I 194 ff. drshita- III 60 a. 2. drshtá- III 60 a. 2. devate IV 318 f. dévanam IV 319. devás IV 319. devâsas III 70. dehi III 144. doshanya- II 213. dyáti I 27. dyâm IV 311. dyu- IV 18. dyutis IV 18. 99. dyubhis IV 285. dyumnám II 78. IV 18. dyuvam IV 323. dyuvé IV 323. -dyû- IV 18. dyûtá- IV 18. 86. drakshyáti I 60. dramati I 43. dravati I 43. drâti 'läuft' I 43. drāti 'schläft' I 43. drapáyati I 43. dråyati I 43. dru- I 11. drugdhá- III 146. dvayás III 110.

dvà' IV 260 a. 355. dvå'daca IV 355. dvåra- III 112 a. dvaú IV 260 a. dvika- IV 72. dvisháte I 100. dvishánt- I 100. dvís IV 356. dhaktam III 145 a. dhattás IV xIII. dhatthás III 145 a. IV xIII. dhatsé III 147. dhanus IV 202 a. dhanû's II 195 f. a. dhanvanâ II 190. dhanvanyà- II 206. dhámati I 62. dharati I 51. dhará IV 210. dhármá V 32. dhás III 3. dhis IV 236 f. a. dhîtis IV 105. dhîras IV 162. dhîvará- II 240. dhî's I 9. IV 354. dhutás IV 86. dhunóti IV 49. 100. dhûtás IV 86. dhûtis IV 99. dhûnas IV 119. dhûnoti IV 49. dhûpas IV 177. dhúmás IV 125. dhûyate IV 23. dhûrvane III 21. dhehí III 144. dhautis IV 107 f. dhmåtar- I 62. dhmåyate I 62. dhyâ- I 9.

dhyâtar I 9. dhyāti dhyāyati I 9. dhrutish V 77. dhvarati ₹ 77. dhvasmanvánt II 214. námçi III 156. nákis IV 233. nápât IV 172 a. naptî's II 195 f. a. namrás ▼ 130. nar- I 28. navaka- II 250. návagva- IV 47. navatí- II 248. V 15. 33. nácati III 156. náçvara- II 241. nahí IV 240. nahî' IV 239. nåma III 157. nâmâ ▼ 32. nâvás II 313. ni IV 223. nitaråm IV 223. nítundate IV 10. nítuas IV 223. nid- IV 325. nidaghá- III 111. nidrá- I 43. 64. III 107. nidhís IV 236 a. ninîyât IV 60. níndati IV 325. nímiclas IV 325. niu IV 380. nirbhujyate IV 178 a. 326. nirmretukas V 107. nícitas IV 73. níshatti- III 99. nishthîvitam IV 317. nishtheva- IV 317. nî- 'führen' IV 57.  $n\hat{\imath}$ - (praefix) IV 223.

nîcagà IV 223. nîcas IV 222 f. nîcâ' IV 223. nîcinas IV 223. nîcais IV 223. nîdâ- I 12 a 3. III 144 a. 2. IV 224. nîtis IV 97. nîttas IV xII f. 223. nîtham IV 153. nînima IV 60. nîram IV 153. nîçâra- IV 223. nîsháh- IV 223. nú IV 273, 351 f. nû IV 272. 351 f.  $n\hat{u}'t(a)na-1$  **V** 273. nûnám IV 272 f. nrmná- II 178. nŕshûtas IV 90. nedishtha- II 156. III 144. nédîyas- II 156. ny IV 380. nù IV 380. paktá- III 99. paktis IV v. panktish V 15. pacyáte III 99. páñca I 103 a. 1. 116 a. pañcáthas I 132. pañcan- I 103 a. pañcàcát- V 18 f. 31. 33. 143 f. pañcaçattamás V 19. panate prak. IV 37. pátati I 16. pátis I 207 a. III 107 f. padás IV vi. padà I 159. 226. pánthánam IV 311. pánthâm IV 311. panya- II 211.

papâta I 227 ff. a. (229). paptimá III 100 a. paptús I 14. paprá IV 259 a. pávate I 9. IV 43. páyas IV 43. parâttas IV xII. pári IV 245. 283 a. paridhis IV 236 a. parishûtis IV 103. parî- IV 245. parînáh- IV 245. parîttas IV xII. 245. párîvrtas IV 245. pariçàs iv 245. páry IV 381. párvata- II 224. parvaçás II 238. parshi III 15. páliknî II 198 f. a. 2. paçú III 99. paçcá IV 341. pâti I 25. pâdam I 105 a. 2. III 124 ff. p**â**mara- II 241. pāhí IV 43. pi II 32 f. IV 225. pimcáti IV 326. piṃsháti III 158. pinjáyati IV 326. pinja IV 326. pità III 97. IV xII. pitus IV 41. 109. 112. pidhātavyas IV 225. pidhâna- IV 225. pidhâyakas IV 225. pinaddhas IV 225. pináshti III 154. 158. pinvate I 9. IV 41. pinvånás III 41. piparti I 43.

pipyâte I 9. píbà IV 226 a. pibâmi IV 43 a. 226 a. pibdate I 13. píyanas IV 368. pícunas IV 326. pishtás IV 74. pihitam IV 225. pî- IV 225. pîtadâru- IV 109. pîtás IV 92. pîtis IV 41. 105. pîtudâru- IV 109. 112. pîtvâ IV 109. 112. pînas IV 116. pînasas IV 225. pîyati IV 13. piyate IV 13. 43. pîvan- IV 171. pîvarás II 240. IV 171. pîvas IV 167. pîvân IV 204. putau IV 87. putrás IV 165. punā'ti IV 16 a. 66. punis IV 122. púmâms- IV 165. purás IV 283 a. purî' II 195 f. a. puru- III 101. purus IV 165. pûtás IV 16 a. 86. pû'tis IV 100 f. 105. pûtudâru- IV 109. pûtau IV 87. pû'ya- IV 148. pûyâmi IV 24. 395. pûrús IV 165. pûrnás IV IV. pûrtá- III 99 a. pûshaṇá- III 118.

pûshana- III 118. pûshanvant- II 214. půshán- IV 204. prācati III 154. prnákti III 154. prtanyáti III 75. prtsushu III 70. IV 274. prthugmånam IV 342. pecus I 15. pérus IV 166. pėças IV 326. pyåyate I 9. prá IV 226 a. prajinóshi IV 38. pratarám I 207 ff. a. (210). práti III 111. IV 246. 383 a. pratikas IV 246. pratidívan- IV 318 f. pratidîvan- IV 318 f. pratîttas IV xn. prattas IV xII. práty IV 381. pratyapimshat III 154. pratyabandhat III 151. prati- IV 246. prátîka- IV 245. prátîkam IV 251 a. pratîkâçás IV 246. pratîcî IV 246. pratîciya- IV 246. pratibodhás IV 246. pratîvartás IV 246. pratîvî IV 246. prathimán- III 82. prabhú- IV 214. prasûtas IV 89. prasûhi IV 56. prastîma- IV 128. prâ IV 226 a. prânas I 58. prâtás I 59. III 99 a.

pråsi I 43. III 15. priyá- IV 13. private IV 15. prîtás IV 74. prîtis IV 97. prîyati IV 15. prushnuvánti IV 399. prushnoti IV 216 a. prenis II 178. IV 121. pretár- IV 88 a. protkhâyati I 18. plâva- III 111. plihan- IV 196. plihán- IV 196. plîhâ IV 196. plutas IV 87. plutis IV 102. psåti I 11. 18. III 141. baddhá- III 146 f. bapsati I 12. 18. babdham III 141. 147. babhánja III 154. babhandimá III 74. babhasti I 18. babhûtu IV 256. babhû'tha IV 68. babhûyất IV IX 68. babhûva IV 68 f. 388 f. hahutitha- III 69 a. bibhitas IV 59. bibhidanas IV x. bibhîtas praes. IV 59. bibhîma perf. IV 60. bibhîvân IV 375 f. bibhémi IV 338. bîshâ' IV 182 a. buddhá- III 146 f. búdhyati IV 33. brhánt- II 176. ▼ 58. brávîmi III 78. V 130. brahmanyà- II 213.

brahmanyáti II 204. 212. bráhmanvant- II 214. bráhmâ III 86. brahmánî Il 185. 197. bruyât IV 55. brûmás IV 55. bhágattis IV xII. bhangá- III 154. bhanákti III 154. 157. bhantsyáti III 147. bháyate IV 339. bhárati I 2. 46. bháran I 262. bhárantî V 58. bháramanas III 111. 119 f. hhárâmi III 76. bháre I 186. bháreyam I 105 f. a. 2 (106). bhávan I 264. bhavâmi IV 390. bhavishîshthâ's III 66. bhàjayati III 104. bhâti I 25. bhanús IV 123. bhârayati III 104. bhinátti III 154. bhindâmi prâkr. III 154. bhiyás- IV 360. bhiyásâ IV 182 a. bhiyanás IV 368. bhîmás IV 340. bhîrús IV 166. bhĩs IV 360. -bhu- IV 214. bhujagas IV 177. bhujáti IV 10. 326. bhújas IV 177. 326. bhujís IV 184. 405. bhujyús IV 326. bhunjáti III 151. 153. bhutsú III 147.

bhunákti III 153. bhuranyáti III 75. V 108. bhurati I 52. bhurishâ'h- IV 165. bhivan IV 15 a. -bhû- IV 213. bhûtás IV 87. bhûtis IV 16 a. 102. bhûtvấ IV 110. bhûma imperf. IV 54. bhûman- IV 137. bhûmán- IV 137. bhûmis II 196 a. IV 130. -bhûyate IV 24 f. -bhûyam IV 148. bhûyâsam III 66. bhûvishtha- I 3. bhûris IV 164. bhûs IV 354. bhrkumça- IV 215. bhrkutis IV 215. bhrnîyáte IV 216 a. bhŕmish V 96. bhogás IV 326. bhyásate IV 360. bhrámçate V 103. bhrámati V 95. bhramarás V 96. 134 f. bhramás V 96. bhråtar I 46. bhrînánti IV 43 f. bhrukumça- IV 215. bhrukutis IV 215. bhrûnás IV 88. 119. V 135 ff. bhrûs IV 214 ff. 219. makshú IV 274. makshumgamá- IV 275. makshû' IV 274. makshûtama- IV 274. makshûbhis IV 274. makshûyú- IV 274.

magháttis IV xII. maghoní II 201. mati's II 195 ff. a. mattá- III 60 a. 2. mátsi III 15. maditá- III 60 a. 2. mányate I 47. III 115. mara- I 53. mártas IV 94. marmaras V 97. mávati IV 22. mávyati IV 22. mahân I 264. II 176. IV 311. máhi II 175 f. a. må'kis IV 233. må'kîm IV 232. mátaribhvari IV 364. mātā' n I 264 a. mânayati III 104. mitriya- IV 398. mithuná- II 189. minâti IV 44. minóti IV 44. mimîyâs IV 69. micrás IV 325. mînâti IV 44. mîvati 'drangt' IV 319 f. mîvati 'ist fett' IV 319. mîvarás II 204. IV 320. 322. mîvâ IV 320. muñcáti III 151. IV 327. munjati IV 327. mudra- IV 114. munis IV 22. mumucus IV 68. mumurat V 110. mushkás IV 218. mûkas IV 22. mûtam IV 22. mû'tram II 204. IV 23. mûrás 'drängend' IV 22. 162.

mûrás 'dumm' IV 162. mûla- IV 162. mûsh- IV 217. mûshakas IV 218. mûshâ IV 217. mrnáti III 150. V 110. mrnáti III 150. V 110. mrtám IV 94. mrtyati V 131. medhà'- III 144 f. mehâmi IV 12. mójati IV 327. modate IV 114. mrákshati IV 55 a. V 131. mrádate IV 55 a. V 131. mradimán- IV 55 a. mradîyas- IV 55 a. mrâtanam IV 55 a. mrityati IV 55 a. V 107 f. 110. mriyáte IV 55 a. V 131. mrúñcati IV 55 a. mrédati IV 55 a. mrokás IV 55 a. mrócati IV 55 a. V 131. mlâti I 53. mlâyati I 53. mlâyin- I 3. 53. yakrt II 233 f. IV 202 a. yajatá- III 80. yájvarî II 241. yatás I 4 a. 2. IV 315. yádi IV 246. yadî IV 246. yády IV 381. yánti I 99. IV 285. yábhami IV 345. yayâma I 4 a. 2. yas I 4 a. 2. yâjáyati III 104. yâtá- I 3. III 99 a. yâtar- I 3.

yâtu- I 4. yầna- I 3. yâman- I 3. yâyin- I 3. yasishîshthas III 66. yásyáti I 3. yithas IV x1 a. yiyakshus IV x1 a. yiyavishus IV x1 a. yiyásus IV xI a. vuktás IV 88. yugám I 4 a. 2. yugani III 86. yuñcánt- I 100. yunjáte I 100. III 151. 153. yutás IV 88. yutis IV 103. yutsú III 141. yudhmás IV 128. yúdhyati IV 34. vunákti III 153. yuyat IV 56. yujata IV 56. yuvan- II 191 ff. yushma- 1 4 a. 2. IV 276. yushmäs IV 276. yûktar- IV 88. yûjen- IV 56. yûtis IV 103. yûnam IV 119. yûnâ II 193 f. yûnis IV 122. yûyám IV 275. -yûyâs IV 56. yonis IV 121 f. rakshásam IV 182 a. ráthas III 108. rantis 'gernverweilen' IV 107. rántis 'kämpfer' IV 107. ravas IV 21. raçmà' II 217 a.

rásas III 109. rasá III 109. rájatá II 237. rajanyà- II 213. râjaputra- II 254. râjñî II 197. 214. råjnya etc. II 214. râti I 38. rådhati I 38. râdhas- I 38. rå'ddhis IV 107. râyati I 39. râradhus III 78. riktas IV 76. 94. rinákti III 154. rinati IV 45. 216 a. rinîté IV 45. rínvati IV 45. riyáti IV 362. rîyate IV 394. rujáti IV 11. -rujás- IV 179. rujā IV 179. 354. runáddhi III 153. rutás IV 89. rundháti III 153. rúpyati III 151. ruhâna- I 69. rûpám V 79. rûrás IV 162. rógas IV 11. rodimi III 81 a. rómanvant- II 214. romanthas IV 142. rétas IV 45. retram IV 45. raúti IV 21. lakshmanya- II 213. lapsyáte III 141. linati IV 45. limpáti III 151. 156 a. IV 4.

linás IV 116. livate IV 394. lumpáti III 151. lûnas IV 119. lûnis IV 121. vákshati IV 337. vagnús IV 123. vacaknú- II 198 f. a. 2. vanargú- IV 47. vapâ IV 182 a. vápra- IV 182 a. vamathu- III 80. vámimi III 78. 81 a. vamrás V 130. varimán- III 82. IV x a. váriyas IV x a. varîvarti III 78. varunânî II 197. varûtár- III 78. IV 30. várûtha- III 78. vártman- II 216 ff. vartsyáti III 141. várpas V 79. vármanvant- II 214. valamrujás IV 179. vavâca IV xI. vacâsas III 70. váshtis IV 107. vásuttis IV xII. vasundhara- IV 275. váhati IV 9. vahatú- III 80. váhnis IV 121. våghát V 82 a. våia- IV 337. vâta- I 30. vâtara- I 30. vati- I 30. vâtīka- I 27. vâmi I 28. 30. vâra- I 30.

vâvaçé III 78. vâháyati III 104. vi IV 247. V 24. vimcat- ∇ 21 f. a. vimcatish V 18. 21. 24 f. vicis IV 180. vitarám IV 247. V 24. vitaras IV 247. vittás IV 77. vittis IV 98. vid- IV 211. vidádvasu- IV 6. viddhás IV 79. viddhi III 144. IV 58. vidmá IV x1. 62. vidmáne III 18. vidmasi IV 7. vidhávå IV 80, 158 a. 1. vidhuras IV 80. vidhus IV 80. vídhyati IV 79. vindáti III 150. vindháte IV 79. vípra- IV 164. vibhâvarî II 241. víbhráshtis IV 107. vibhván- IV 364. vibhvan- I 264 a. IV 363 f. víbhvâň I 264 a. IV 171 a. víy IV 380. viyānás IV 368. virásháh- IV 153. viviçe IV 61. viveca IV 80 f. viveçus III 74. viveshti IV 168. vic. IV 209. vicáte IV 5. 282 a. viçyas IV 147. víçvas IV 168. vishám IV 175.

Osthoff u. Brugmann untersuch. V.

vishâ IV 175. vishu IV 168, 188, V 24, vishvam IV 188 a. V 24. -vihi IV 54. vî- IV 247. vîcis IV 180. vícis IV 184. vîtas IV 76. 247. vîtis IV 105. vîttas IV xII. 247. vîdhré IV 149. vîbarhás IV 247. vîrás IV 153. vîrúdh- IV 247. vîhí IV 54. vurîta IV x a. vrkáti- III 80. výkas V 77. vrnoti IV x a. vṛtás IV 285. vrshanacvá- II 262. vṛshaṇyáti II 203. 212. vŕshanvant- II 214. vŕshanvasu- II 262. vŕshantama- II 213. vrshalá- II 245 f. vrshni- II 168. III 101. výshnya- II 213. vekshyâmi IV 345. venis I 9. IV 121 f. vėtti IV 7. vetthâ IV 226 a. vetsyâmi IV 80. veda I 105 ff. a. 2 (107). IV xI. vėda I 160. véditar- III 77. védishâni III 28. vedishyáti III 77. veddhar- IV 80. veddhavya- IV 80. veddhâ IV 80.

veddhum IV 80. vedhas IV 80. vy IV 380. vyácas- IV 180. vyadvará- II 240 f. vyanaçi- III 155. vyavasâmi I 35. vyáttas IV xII. vyâditas III 99 a. IV xn. vyânás IV 368. vrînâti IV 216, 216 a. vrîhis IV 184. cakrt II 233 f. IV 202 a. çaknuvanti IV 399. çakvara- II 240. catám II 249. V 2. catya- V 10. çaçâda III 122 f. çâcigu- IV 47. câtá- I 25. III 99 a. câna- I 26. çâçadús III 100. cimsháti III 154. citá- III 99. çináshti III 154. cinoti IV 38. cîrshanyà- II 213. cirshanvánt- II 214. cî'lam IV 162. çîshtas IV 92. cucás IV 177. cunám IV 117. cuni- II 177. cunî II 177. 197. IV 356. cubhâna- I 69. cubhrás IV 163 a. çuvâ' IV 356. çuçrâva IV xv. cucrumá IV 65. çuçrûyâ's IV 65. çüshmas IV 128.

çûdrás IV 162. çûnás IV 16 a. 117. çûras IV 16 a. 156. 164. çû'la- IV 162. çŕngam V 87 a. crnutâ' IV 226 a. crnómi IV 215 f. a. crtás I 40. IV 216 a. çekús I 15. cete IV 206. cocas III 6. çocis III 81. cyáti I 27. çyâna- I 6. çyâyati I 6. çraddadhâmi III 145. çrapáyati I 40. çrâna- I 40. crâtás I 40. 59. IV 216 a. çrâ'ti- I 40. crâyati I 40. critvâ IV 108. çrînâmi 'mische' IV 216 a. çrînâmi 'lehne' IV 39. 216 a. crîlás IV 162. crutás IV 83. Crutiyas IV 84. crútis IV 98. crudhí IV IV. çruyâ's IV 54. crûyate IV 15. çrûyâsam IV 54. crénis IV 121. cremán- IV 140. créshtha- IV 140. creshthatama- III 73. crónis III 20 a. 2. crotár- IV 88 a. crómata- II 220. çvànvant- II 214. çvábhis III 121 a. IV 285.

cvacrû- II 195 f. a. çvásu IV 285. cvâ' IV 356. shashthás IV 330 a. shashtish V 14 ff. 33 f. shthîvyâmi IV 17 ff. 316 f. shthyûtam IV 18. sámçitas IV 73. samsúde IV 193. sákhâ III 107. ságdhi- III 141. sajati I 22. sájjate I 12. 23. sajjayati I 23. sattá- III 99. IV v. satya- 1 37. sánt- I 100. sánti I 99. sandhis IV 237 a. sápati I 24. saptá I 97. 102. 102 a. saptaka- II 250. saptatish V 15. 33. saptáthas I 132. II 248. saptamás V 37. saptaçatî V 138. samás III 110. samîkám IV 251 a. samyánc- IV 251 a. sarít- IV 237. saris IV 237 a. sarî IV 237 a. sárpati V 70. savyashthár- IV xII. savyeshihár- III 100. IV xII. - saccata IV 161 a. saccati I 12. saccús I 14. sasáda III 121. sasâda IV viii. sasûva IV 69. 392.

sáhate I 23. sahyáte III 99. sâcia- I 203 a. III 104. såcya- II 211. III 104. sâdáyati III 104. sânu III 129. sâmanyà- II 213. sâhá- III 111. sitás IV 81. 134. sidhmalá- II 241. sinas IV 134. sinâti IV 134. simá- IV 123. sirâ' IV 155. sîtâ IV 81. 94. 134. sîdati I 12. 14. III 144 a. 2. sîmatás II 237. sîmán- IV 133. 143. sîmánta- I 101. II 223. IV 133 f. sîmâ IV 133. sîrâ' IV 155. sîra- IV 134. 154. sîvakas IV 318. sîvikâ IV 318. sîvyâmi IV 17 f. 318. su IV 251. su- 'pressen' IV 57. su- 'erregen' IV 56 f. su- 'gebären' IV 56 f. sutas 'sohn' IV 89. sutás 'angetrieben' IV 89. -sutis IV 103. subhrus IV 215. subhrûs IV 214. sumánâs IV 182 f. a. sumáyam IV 251. sumas IV 127. suyávasa- IV 251. súrà IV 158. súv- IV 380.

suváti IV 361. suvânás IV 368. suvitá- IV 380 f. 399. sushirá- IV 155. súshutis IV 103. sushuvānás IV 368. sushuvúshas IV 376. sushuvé IV 364. sushûdima IV 69. sushûma- IV 127. sushvânás IV 368. susîma- IV 123. sû IV 251. sûkarás IV 219 f. sûcis IV 19. sûcî IV 19. sûtas 'angetrieben' IV 90. sûtas 'geboren habend' IV 89. sûtis 'kelterung' IV 103. -sûtis 'treiben' IV 103. sûtis 'geburt' IV 103. sûtis 'nähen' IV 19. sû'tus IV 110. sû'te IV 56. sûttas IV xII. 380. sûtram IV 19. sûnaú II 81 f. a. 1. 2. sûnáras IV 251. sûnas IV 119. sûnâ' IV 120. sûnúbhyas IV xiv. sûnús IV 122. sûnrtas IV 251. sû'bharvas IV 251. sûmám IV 127. súmáyam IV 251. sûyávasa- IV 251. sûras IV 158. sûshyantî IV 390. setár- IV 144. setus IV 144.

sétram IV 144. séd IV 232. 258 a. sedus I 15. III 144 a. 2. sómas IV 127. sauti IV 56. skándadi III 151. stanasyáti III 62 a. 75. stabdhá- III 60 a. 2. stabhitá- III 60 a. 2. -stighnoti IV 51. stîmá- IV 128. stutás IV 90. stutis IV 104. stupás IV 179. stumas IV 57. stûpas IV 179. stûyáte IV 33. strnóti III 150. strtás IV IV. strî IV xn. sthâti I 8a. sthânús IV 123. sthitás III 97. IV xII. sthítis III 99. IV xII. sthûnâ IV 119. sthûrás IV 162. sthûlás IV 162. snápana- I 49. snapávati I 40. snaså- I 48. snâti I 49. snâyin- I 3. 49. snåvan- I 48. snîhán- IV 204. snîhâ IV 204. snutas I 49. IV 90. snauti I 49. spashtás IV v. sphåyate I 24. syâma III 75. syús III 65 a.

syû- IV 18. syútás IV 90. syûtis IV 18. syûnás IV 18. syûman- IV 18. 139. sravati V 68. sravas III 111. srâmá- III 112. srâvas III 111. sridh- IV 124 a. srimas IV 123. 127. sreman- IV 123. svagatam III 68 a. svati IV 361. svádati IV 193. svápimi III 78. 80 f. a. svápnas II 11. IV 328 a. svabhyasás IV 360. svådús IV 192. svådvi IV 236 a. svånás IV 368. svídy**ámi** IV 33. háriknî II 198 f. a. 2. harinasya IV 226 a. hárita- II 198 a. 2. havate I 10. háve IV 60 f. a. havyádátis IV 107. hí IV 240 f. himsanti III 158. hitha IV 81. hinásti III 149 f. 158. hinóti IV 40. 402. hínvati IV 40. himás IV 128. híy IV 380. hiranyashthîvas IV 317. hí 1V 240.

hutás IV 84. -hutis IV 98. huvat IV 361. huvanyati IV 360. huvânás IV 368. huvé III 116. hûtás IV 84. -hûtis IV 105. hetis IV 107 f. hemanta- II 224. hotrvůryam IV x a. hóman- IV 140. hómas IV 128. hy IV 380. hrundti V 77. hvarati V 77. hvå IV 360. hvåtar- IV 360. 362 a. hvanam IV 360, 362 a. 373, hváyati IV 360 f.

# Neuindisch.

#### Hindustanisch.

kũvar V 115. gãv V 115. dhữvā V 115.

#### Maharatti.

kũvar ▼ 115. gãv ▼ 115.

# Zigeunerisch.

gav ▼ 115.
nav ▼ 115.
thuv ▼ 115.

### B. Iranisch.

Avestisch. aêtahmi II 78 f. aoiô IV 181. aiti IV 222. aipi IV 225. aipiirito IV 76. aipî IV 225. aipyûkhdhô IV 82. aibi IV 228. aibî IV 227. aibîgar- IV 227. aibîjaretârô IV 227. aibîdarez- 1V 227. aibîbairishta- IV 227. aini IV 228. aininitish IV 97. ainiko IV 223. 249 f. akana- III 117. aghana- III 117 f. ajyamna- I 6. ajyâiti- I 7. athaurunem II 194 a. 1. athaurunê II 189. apa IV 226 a. 340. apâ IV 226 a. anhaiti III 31. anhuyaosh II 92. ana- III 157. anu IV 249. amuyamna- IV 23. 28. ahmi II 78 f. ayantu IV 256. ava III 109. avapasti III 136. avazanãn I 46. arejaona- II 188. arshnavañt- II 168. 214. arshnem II 168. asûna- IV 117.

asti III 137.

aspavīrajan- ₹ 20. asna- II 164. asnām II 167. ashta IV 259 a. ashtāitish V 33. ashtema- V 36 a. ashna- II 168. ashmizhdão IV 209. ashaoni II 201. ashavastema- III 136. ashâvairi II 241. ashôstûtam IV 90. à II 76 ff. âquzê IV 9. åkhtûirîm ₹ 78. âkhtūirya- V 56. âfritô IV 75. âfritish IV 97. åfrivacanh- IV 208 f. âfrîtar- IV 88 a. âyun- II 189 f. âyûtê IV 88. âsuyâca II 83. âzûitish II 98. âhisha IV 388. évistish IV 98. ãsa- III 154. āsashutð IV 82. āzahu II 3 a. ãzôbûj- IV 214. ite IV 230. idî IV 52. 58. itha IV 230. it IV 230. idha IV 230. irista- III 136. isa IV 354. isânô IV 205. isi IV 168 f. a. isvan- IV 170.

ishare IV 149. ishush IV 185. ishtish 'gut' IV 94. ishtish 'wunsch' IV 96. izyênti IV 344. î IV 230. it IV 229, 231, îm IV 229. îrem IV 149. ishtish 'gut' IV 96. îshtish 'wunsch' IV 96. -u IV 252 ff. ukhta- III 136. ukhdhð IV 82. ughra- IV 337. utayuitish IV 103. udara- IV 261. udrô IV 155. upa IV 264. upairi IV 264. upama- IV 264. upara- IV 264. uyamna- IV 369. V 26. urunê II 189. us IV 261. uskō V 143. ustema- IV 261. uspaêshta- IV 93. usha IV 176. uz IV 261. uzûithyaosca IV 47. uzûithyam IV 47. uzuô IV 147. -û IV 252. ûna- IV 119. 369. kamara II 243. kahmi II 78 f. kerethwan V 108. kerenûidhi IV xiv. kourvôdûmahê IV 126. gaêthâ- III 117.

gaoyaoitish IV 106. gaosûra IV 161. qairi III 101. gaya- I 7. III 114, 117. gavaçna- I 48. gûnaoiti IV 46 f. qûzrô IV 162. grîva II 85 a. khâ- III 107. khrûmô IV 128. khrûrô IV 161. khshafna- II 168. khshathrishu II 4 f. a. khshafnya- II 213. khshtvô IV 330 a. khshnûmainê IV 140. khsvashtish V 33. ghana- III 114. ghena II 13 f. -qhna- III 114. cathru V 77. cathrudasa V 21. cathwaresat V 19ff. 30, 32. cahya IV 239. cikôitaresh I 115 ff. a. (117). citha IV 72. cithish IV 96. cit IV 233. cinaot IV 36. cinasti III 154. cim IV 233. cish IV 233. cîcâ IV 232. cîţ IV 232. cîm IV 233. cîzhdî IV 58. jaidhi II 154 a. 1. IV IV. jasaiti IV 161. jigaêsa I 7. jidyâi IV 54. jivaiti IV 166.

jirð IV 153. jîjishentî I 7. jîtish IV 97. jtvyð IV 166. -jîrô IV 153. jya IV 188. 354. jyâiti- I 7. jyâtu- I 7. taka- III 111. tathkush- V 143. tarô III 101. temôhva II 3 a. tizhizhnûtô IV 83. tu IV 268. turô IV 1573 tusen IV 169 a. tusknámaity ao IV 119. tushnishad- IV 120. tû IV 268 f. tūirya- ₹ 56. tûm IV 268 ff. tûmâspô IV 124. tûrô IV 157. tûshnâ IV 119. daêvô IV 319. daêvotboish IV 372 a. daibità IV 371 a. dadhāmi IV xIII. dapta- III 137. dasta III 136. dasvå III 138. dazdi III 144. dâta I 27. dôithra- I 8. didvîshma IV 60. 371 a. didhvaêsha IV 371 a. dîshâ III 33. dunmôfrîtô IV 74. dum\$ IV 126. duva IV 355. duzhûkhtam IV 82.

dûrô IV 157. dvaêtha IV 372 a. dvaêsh- IV 371 f. a. 401. dvaêshanh- IV 371 a. dreavasû III 137. drukhta- III 136 f. thanvarâ- II 241. thwat IV 380. thwâ IV 401. thwem IV 380. 401. thwam IV 380, 401. thrito IV 195. thridasa- V 21. thrisat- V 19 f. 22, 27 f. 30. thrisatanam V 23. thrisas V 19. 20. 22. 28. thaêsha IV 371 a. tbaêshanh- IV 371 a. tbaêshayêiti IV 371 a. paiti II 107 f. IV 245. paitî IV 245. pairi IV 245. pairî IV 245. pathanya- II 213. pancasat V 20 f. 30. 33. pancāsat V 19. 31. pancāsatagāya- V 23. pañcôhya- IV 134. pantânem IV 311. pantām IV 311. parê IV 283 a. parô IV 283 a. pasu- III 98. pasushastô IV v. pasca IV 341. påthmainya- II 213. pådhem I 105 a. 2. perenô IV IV. pouru- III 101. pourujiro IV 153. pita III 100. IV xn.

pitaona- II 188. pitusk IV 41. 109. 112. pinaoiti IV 43. pivanh- 1V 167. puyêiti IV 24. 395. pûitisk IV 100 f. pûtê IV 87. ptâ III 100. baêvarespasana- III 118. bañdâmi III 151. bayainti IV 339. bavâmi IV 390. bavâva IV 389. barayen IV 296. barethrishva II 4 f. a. baresmanya- II 213. barãç I 262. bastā- III 136. bâbvære IV 363. bàzava II 94 a. 136. bitiya- IV 371 a. biwivão IV 60. 340. 376. bish IV 356. 371 a. bun IV 55. 298. bunjaiti III 150. bunjainti IV 10. 178. 326. buyâo IV 54. buyê IV 25. buzya- IV 178. bûitisk IV 102. bûidhyaêta I**V** 33. bûiri IV 165. bûjat IV 10. 326. bûiô IV 177. bûji- IV 184. bûj**is**ravanh- IV 184. 405. bûjrô IV 162. bûtê IV 87. bûmîm IV 130. bûshuantem IV 390. bûza- IV 178.

brînanha IV 402. brînenti IV 402. brû huzv. IV 214. fedhrô IV xII. fra IV 226 a. fraghrâta- I 40. frapinaoiti IV 41. frabda- III 100.  $\nabla^2$ 2. framrviska IV 388. fravazâontê IV 337. fravôivîdê IV 64 a. 2. frasrûitish IV 98. frazavaiti IV 47. frazahît III 5. frâtish' I 43. frådatfshu- III 100. frâyâo I 44. fréna- I 43. frito IV 75. -frish IV 209. frîna- IV 119. fryanmahî IV 15. naêcim IV 233. naêcish IV 233. naêcît IV 233. naêcîm IV 233. naêdha II 102 f. napão IV 172 a. napâţ II 2 a. navaiti- II 248. V 16. 33. 34. nazdishta- III 144. ni IV 223. nirem IV 153. nista V 27. nishasta IV v. nî IV 223. nurem IV 273. nû IV 273. nûrem IV 273. nûrām IV 273. maêzâmi IV 12.

mat III 143 a. masya- III 138. mazdâ- III 144. mahi II 185 a. mâcîm IV 233. mâcisk IV 233. merethyush V 108. moshu IV 274. mita- III 99 a. mithwara- II 241. mishtish IV 97. mîshtish IV 97. mîzhda- IV 209. mûitish IV 105. mûthram IV 23. mraoiti V 130. mruyão IV 55. mrûitê IV 55. mrûrð IV 162. V 91. yaona II 187f. yahmi II 78 f. yazamaidê III 120. yâre I 4. yêdhi IV 246. yêzi IV 240 f. yukhta- III 136. IV 88. yûitish IV 103. yûidhyêiti IV 34. -uûkhtô IV 88. yûkhdhô IV 88. yûjên III 151. IV 10 a. yûsh IV 275. yûzhem IV 275. vaêtish IV 98. 106. vaêdha IV xI. vaêpámi IV 345. vaonyat II 210. vavaca IX xI. varena IV x a. varshni- II 168. III 101. vâiti I 30.

vâza- IV 337. verenúitê IV xiv. verenûidhi IV xiv. vehrkô V 77. vohuyá II 83. vôistá IV 226 a. vi IV 247. vitô IV 76. 247. vistô III 136. IV 77. vispataurvairi II 241. vish IV 175. vî IV 247. vîcidyâi IV 53. vîtara- IV 247. V 24. vîdat IV 5 f. vîdatgavão IV 5. vîdô IV 211. vîdyât IV x1. 62. vídvaêsha- IV 371 a. vîdvandi IV 64. vîdvâo IV xI. vîdhenti IV 5 f. vîvaêdha IV 80. vîvîsê IV 64. vîrô IV 153. vîs- IV 209. vîsaiti IV 5. V 18. 21. 24. 27. vîsaitê IV. 282 a. vîsāstema- III 135. V 8. 20. vîstê IV 77. vîspô IV 40 a. 168. vîsyô IV 147. vîsrûtar- IV 88 a. vîsha- IV 175. vyákhmanyéiti II 204. 212. raêtu- IV 112. raocôhva II 3 a. raosê III 138. raostâ III 136. ratavô II 83. ratufrish IV 97. 209.

rathaêstar- III 100. IV xII. ravanh- IV 127. 182 a. ravohu II 3 a. râdanh- I 38. râdhaiti 1 38. rumô IV 126 f. cnathra- I 49. cnâvare I 48. craotâ IV 226 a. craotem IV 93. sata- II 249. -sirinaoiti IV 39. sufra IV 160. suyamnô IV 16 a. susruma IV 65. sûcô IV 177. sûnish II 177. IV 356. sûrô IV 16 a. 156. scindayêiti III 154. IV 161. 325. staotam IV 93. stáman- I 209 a. III 107 f. stara- I 54. stâiti- III 99 a. stâta- III 99 a. stuto IV 89. stunão IV 119. -stuyât IV 57. stuyê IV 33. stûitish IV 104. stûidhi IV 57. stûnô IV 119. spaka- 11 239. spâ IV 356. syâvarshna- II 168. sraotar- IV 88 a. srîrô IV 162. sruyê IV 17. srûidyâi IV 54. srûtê IV 83. shaiti- I 10.

shâta- I 10.

shusaiti IV 161. -shûtô IV 82. shûsaiti IV 34. zaothra IV 24. zaremaya- I 50. zasta- III 137. zastaya II 100. zastayô II 95. 145 f. zâtô IV 93. zâvare IV 47. zâra- III 111. zemargûz- IV 211. zām IV 311. zi IV 240. zinát IV 40. 402. zî IV 240. zuvayêiti IV 361. zurdjata- IV 47. zûtô IV 84. zdî III 144. IV viii. zbayêiti IV 360 f. zbâta- IV 360. 362 a. zbâtar- I 10. IV 360. 362 a. zyām IV 311. zhnôista I 46. haêtush IV 144. haomô IV 127. hakha III 107. hacatpaêmainya- II 213. hapta III 137. haptaithivant V 33. haptatha- II 248. haptāitish ∇ 33. hapti I 24. hanhananô IV x. hamyûtê IV 88. hasta- III 99. 136. hât- I 35. hâma- III 110. hāmisa IV 172. hitò IV 81. 134.

hitha IV 134. hithu- IV 134. hidhaiti III 144 a. 2. hu IV 251. -huitish IV 103. hujyaiti- I 7. hufrayukhto IV 88. hunush IV 122. hunûinyô IV xiv. hunûta IV xiv. hura IV 158. huzbâta- I 10. hû IV 251. hûitish' IV 103. húishti- IV 381. hûkereta- IV 381. hûkehrpa IV 219. hukhshnutð IV 83. hûshnâthra- IV 251. 381. hvapanh- IV 381. hvanhvi- IV 381. hvañta- IV 381. hvascva- IV 381. hvasta- IV 381. hvaspa- IV 381. hvazâna- IV 381. hvâinyasta- IV 381. hvâpa IV 381. hvâpâo IV 381. hvāzāta- IV 381. hvåzåra- IV 381. hyaona- II 188. hyâre IV 294. hyãn IV 294. qafno II 11. qyén IV 294.

Persisch.
(Altpersisch unbezeichnet.)
akunaush II 99 f. a.
adarshnaush II 99 f. a.

adinam IV 40, 402. apiy IV 225. apiyâ IV 418. abiy IV 227. abrû neup. IV 214. 217. aft osset. III 137. anuv IV 248. anushiya IV 249. amahy IV vi. ava- III 109. astiy III 137. ahatiy III 31. isu- IV 185. 168 f. a. udapatatâ IV 264. upastâm IV 265. upá IV 265. -uv IV 252. ustashanâm IV 264. uzmayâ II 98 f. IV 264, karta- III 101. giriftan neup. III 137. cità IV 234. ciy 1V 233. ciykaram IV 233. cishciy IV 233. jiva IV 166. tuvam IV 380. tuvm IV 271 f. davd osset. III 137. dasta- III 137. dastayâ II 97. duvaravå II 97 f. dura IV 157. duraiy II 101. IV 248a. duruxta- III 137. patikaram IV 245. patipadam IV 245. patiy IV 245. pariy IV 245. paru- III 101.

pasa IV 341.

bast' osset. III 136.
basta- III 136.
bastan neup. III 136.
Bākhtraiyā II 89 f.
Bābirauv IV 248 a.
bumām IV 137.
bumim IV 130.
fa- osset. IV 341.
napā IV 172 a.
nāv kurd. V 115.
nāviyā IV 418.
nipadiy IV 223.
mast' osset. III 136.
yadipadiy IV 246.

yadiy IV 246.
vasiy III 68 a.
vithiya IV 147.
visa III 68 a. IV 168. 169 a.
vispa IV 40 a.
vispazana IV 168.
vthå IV 209.
rådiy I 38.
rustan neup. III 136.
lext' osset. III 137.
shiyâti- I 10.
źevin kurd. V 115.
haft neup. III 137.
Harauvataiyá II 89 f.

#### C. Armenisch.

atsem III 98. akn I 115. am V 116. amain V 116. anun I 115. V 115 f. asp V 118 a. armukn V 116. aur ▼ 116. garn IV x a. dêm I 118 f. eresun I 121. V 18. 28. evt'anasun V 18, 35 f. evin I 113 f. 119. 121 f. inn I 113. 119. 121 f. innsun I 121. V 18. 35. 39. inunk I 121. leard IV 202 a.

tzukn IV 213. -ker III 116. kin II 13. hair III 97. hariur V 3 a. jiun V 115 f. imern V 116. yisun V 18. 21. 33. otn III 124. utsun V 18. 35 f. vat'sun V 18. 35. tasn I 113 f. 119. 121 f. tohm I 118 f. tun V 116. karasun I 121. V 18. 30 f. ksan I 120. V 18. 21. 24.

### D. Griechisch.

## (Attisch und Homerisch unbezeichnet.)

άβηδών Hesych I 30. άβήρ dor. I 28. άβληχρός I 53. ἄβρομος V 98. ἄβροτος IV 55 **a**. V 99. ἄγαμαι III 81 a. ἀγάομαι III 81 a. ἀγγέλλω V 108. ἀγείρω I 62. ἀγέλαος IV 138 a.

ἄγη I 183. αγινέω IV 40. 402. άγιος Ι 4 a. 2. άγκαθεν ΙΙΙ 69 a. άγκάς III 69 a. dyxolvy III 117 f.  $\tilde{\alpha}$ yov dor. II 123. άγχιβλώς Ι 67. άγχονή III 117 f. αγχόνη ΙΙΙ 117 f. αγω I 14 a. III 98. 125. ἀδάμαντ- I 101. άδμενίδες Ι 63. αδμής Ι 63. άδύς dial. IV 192. ἄδυτον IV 86. αειβρυής V 98. αεσίφρων Ι 29. ἄετμα Ι 28. αετμόν Ι 28.  $\vec{\alpha}\eta\delta\vec{\omega}(\nu)$  I 30 f. IV 204. άημι Ι 28. 30. 32. άήρ Ι 28. ἄησις Ι 30. αήσυρος Ι 30. ἀήτης Ι 30. άθέλιμνος Η 184. αἰβετός pergäisch I 28 a. Αίγινα II 202. Αϊδος IV 211. αἰετός 1 28 a. αίῆται Ι 28 a. αἴητον (πέλωρ) Ι 28 a. αλητός Ι 30. αἴθρα V 89. αἴθω IV 149. 194. 324. αἴλουρος ΙΥ 154 f. αίμα ΙV 144. αίμαχουρία ΙΙ 221. 255. αίμοβαφής ΙΙ 258.

άγες Ι 8. III 6.

- ἄιστος IV 77 f. αλσυμνήτης ΙΙ 181. αἰσύφιος Ι 28 f. a. α**ἰώρα Ι 28 a.** αχαινα Η 167. ἀκάμαντ- Ι 101. άχάματος **▼ 44 a. 1**. ακαχμένος Ι 26. άχείομαι ΙΙΙ 62. άχμής Ι 66. αχμόθετον II 258 f. ἄχμων III 127 f. ακόνη II 167. III 118. άχουσείω ΙΙΙ 67. άχτός ΙΥ ν. ἄχυρος IV 156. ἄχων II 167. Άλθαιμένης IV 321 **a.** άλινεῖν ΙΥ 46. 'Αλχάθοος Ι 270 a. Η 246 f. a. άλχυόνη ΙΙΙ 118. άλλοδαπός ΙΥ 249. άλλομαι ΙΥ 359 a. άλσο III 19 a. 1. άλυσκάνω ΙΙΙ 151 a. άμάρα lokr. II 245 a. άμαρτάνω ΙΙΙ 151 a. αμάτις tar. IV 243 a. αμάω Ι 37. άμβρόσιος V 99 f. 117. ἄμβροτος V 99 f. 112. 117. άμε*lβω* IV 22. άμεινότερος ΙΙΙ 73. αμεύσασθαι ΙΥ 22. ἄμη I 37. αμητήρ Ι 37. ἄμητος Ι 30. 37. ἄμνηστος Ι 48. άμόργη V 107. άμπελεών ΙΥ 138 a. ἄμπνῦτο ΙΥ 58.

*ἄμ*ννα ΙΙ 201. αμύνω IV 22 a. αμφί IV 228. αμφιγνοέω Ι 47. αμφιέω III 83 f. 85 a. αμφικελεμνίς ΙΙ 179 f. αμφικέλεμνον ΙΙ 184. αμφισβασίας rhod. I 22. άμφισβατέω Herod. I 22. αμφισβητέω Ι 22. άναβρώσχων Ι 67. ανακεκύφαμεν IV 70. ανανγελίοντι herakl. II 41 f. άνατεθα el. I 72 a. άνατέλλω Ι 51. ανδρός V 117. ανδροφόνος Η 257. ΙΥ 321 a. ανέθειαν boeot. IV 293 a. ανέθιαν boeot. IV 293 a. ανελόσθω tegeat. I 171. άνέρες ₹ 44 a. 1. ανέσαντες ΙΙΙ 137. άνέφελος ₹ 44 a. 1. ανηνεχνίαν ΙΙΙ 155. ανήο I 30. V 117. ἄνθεμα ΙΥ 135. ανθρακιά ΙΥ 371. ανχοθαρίοντι herakl. II 41 f. ανοίνω IV 343. ανοιτο V 42. f. 44 a. αντί IV 225. αντιάνειρα ΙΥ 383. αντικού IV 267 f. αντικους IV 243 a. 267 f. αντιπεπονθέμεν dor. III 19. αντιῶ ΙΙΙ 59 a. ἄντλον Ι 37. ἄνυδρος \ 89. ανυπόδητος ΙΙΙ 99 a. ανω III 79 a.

ανω IV 51.

 $\alpha o \varsigma$  Hesych 1 29. ἀοσσητής ΙΙΙ 104. άπάλαμνος II 180. 183. III 82. απαλλαξείω III 67. απαν IV 253 f. απαξ IV 186 a. απέχιξαν Ι 26 a.  $\vec{\alpha}\pi\epsilon\lambda\dot{v}\theta\eta\nu$  delph. I 72. άπενίζοντο V 44 a. 1. απέσβας Theokr. I 19 a. 1. απήλθοσαν boeot. IV 293 a. απὸ I 102 a. IV 226 a. 340 f. αποδειχτός ΙΥ 94. απόερσε ion. IV 31. 'Απόλλωνος V 44 a. 1. απομύσσω ΙΥ 327. απονέοντο V 44 a. αποξίννυται Ι 20 f. άποπτάμενος Ι 16. αποσκλαίη Hesych I 66. αποσταλαμεν el. I 72 a. αποτίνοιαν boeot. III 66. αποτίνοιαν el. IV 296. 303. αποφθίμην ΙΥ 54. αππέμψαι III 142 f. a. άπτώς Ι 17. άρά Ι 39. Αρες V 44 a. 1. αρέσχω III 79. 81. αρετή ΙΙΙ 79. αρίζηλος 1 8. άρματροχιή ΙΙ 221. 258. άρνάσι ΙΙ 169. Άρνειός ΙΙ 169. ἄρνυμαι Ι 38. άρνωδός Η 256. 261. ἄρος I 38. άρπάμενος Ι 16. ἄρρητος Ι 53. ἄρσης dor. III 128 a. Άρτεμίδι ΙΥ 235.

άρτιάκις ΙΝ 242 a. άρτύνω IV 396 a. άρχέχαχος ΙΥ 138 a. ἄσβεστος Ι 20. άσιτος IV 82. ασπάζομαι III 107. άσπετος Ι 23. άσπίς III 107. ἄστεε II 134 ff. αστη II 134 ff. αστρώς Ι 17. άτέραμνος ΙΙ 179. 183. III 82. άτιτος IV 72. "Ατλας IV 321 a. ἄτρεγατοι Hesych II 226 a. Άτρείδαο ΙΙ 128. ατρέμας ΙΥ 243. αὖηρ aeol. I 28. αυθις IV 243 a. αὐλός Ι 30. αύξάνω ΙΥ 184. 337. αὔξω ΙΥ 337. αὖος ΙΙ 37. αὔρα Ι 28. ΙΙΙ 20. ἀυτμήν ΙΥ 140. αύτονυχίς ΙΥ 243 a. άφῖγμαι ΙΥ 61. αφύδιον ΙΥ 213. άχειμαντος ΙΙ 224 a. άχθηδών Ι 69. ἄχθητι Ι 79. άχι dor. IV 240. άχνάσδημι aeol. Ι 90. άχνη V 108. ἄχρις IV 243 a. αω I 29. αρέζω IV 338. ακετμα IV 140. βãθι dial. IV rv. βάθος II 16 f. a. IV 182 a. βαίνω II 207 a.

βαλεῖν ΙΙΙ 116 a. IV 361. βαληναι IV 321 a. 366 f. 398. βάλλω Ι 41. βαμες dor. II 115 f. βανά boeot. II 13. IV 321 a. 398. βασιλεῦσι ΙΙ 37. βάτην ΙV ιν. **βεβάναι III** 19. 22. βεβάσι ΙΥ 290. βέβλημαι Ι 41. βεβρίθασι IV 69 f. βεβρυχώς ΙΥ 70. βεβρώθοις Ι 67. βείομαι ΙΙΙ 32. 117. ΙΥ 37 a. 1. 173 a. βέλεμνον ΙΙ 179. 184. βέλος I 54. IV 410. βελφίς aeol. IV 409. Bελφοί boeot. IV 409. βένθος ΙΤ 182 a. βέομαι ΙΙΙ 32. ΙΥ 73. βηθι ΙΥ ιν. βήομεν Ι 8. βήτην ΙV ιν. βlα I 6. IV 173 a. 354. 398. 410. βιάσω Ι 6. βιβρώσχω I 67. V 93. βινέω ΙΥ 38. 73. βιόμεσθα IV 166 f. 394. βloς IV 166. 173 a. 410. βιός ΙΥ 173 a. 188. 354. 410. βίοτος ΙΙΙ 117. βλαχεία Ι 53. βλαχεύω Ι 53. βλάξ Ι 53. βλήδην Ι 41. βλημα Ι 41. βληναι IV 321 a. βληχρός Ι 53. βλίττω ▼ 102. βλοσυρώπις II 195 f. a.

βλώσχω V 101. βόα IV 312. βοαθησίω kret. II 41. βόας IV 313. βορός III 111. 116. βοσχέσχοντο ΙΙΙ 68. βοτόν ΙΥ 43 a. βοτρύδιον IV 212 f. βότους IV 212. βουβών ΙΙ 173. βουλυτός ΙΥ 89. βοῦν ΙΥ 312. βοῦς ΙΙ 37. ΙΙΙ 112. 113 a. 125. IV 311 f. 313. βουσί ΙΙ 37. βραδύς V 93. βράζω V 97. βράσσω V 93. 97. βραχύς V 89. 90. 93. βράψαι V 102. βρέμω V 93 ff. βρέφος V 93. βρέχμα V 92. βρεχμός V 92. βρίθω IV 71. βρομέω V 94. βρόμος V 93 f. βροντή V 93. βροτός Ι 60. V 93. 102. 112. 117. βουάζω V 98. 136 f. βρύον ΙΥ 92. Υ 97. βουτήο aeol. IV 31. βρῦτον IV 87. V 101. βρύω IV 15. 20 a. 1. 92. 395. V 97. βουώνη V 98. βρώμα V 93. βρωμάομαι V 94. βρώσις V 93. βρωτήρ V 93. βρωτός 🔻 93.

Osthoff u. Brugmann untersuch. V.

βυνέω ΙΥ 46. 50.  $\beta \dot{v}(\nu)\omega$  IV 395 a.  $\beta \tilde{\omega} \nu$  dial. IV 311.  $\beta \tilde{\omega} \varsigma$  dor. IV 313. βωτιάνειρα ΙΥ 383. βώτως ΙΥ 43 a. **γαμβρός ▼ 112. 117.** γαμησείω ΙΙΙ 67. γάνυμαι ΙΙΙ 21 a. γαρύω ΙΙΙ 115. γέγονα III 120 ff. Γειτνία ΙΙ 169. γένεε II 135 f. γένη ΙΙ 135 f. γενοίατο ion. III 66. γένοιντο ΙΙΙ 66. γεγράφᾶσι Ι 99. γεγράψαται herakl. III 19. γεραίτερος ΙΙΙ 79. ynoels Epich. I 76 a. γῆρυς 1 50. ΙΙΙ 115. γίγνομαι Ι 13. 47. γιγνώσαω Ι 32 a. 46. 72. γλυχύς III 21 a. IV 110 a. γλύφω ΙΥ 10. γνήσιος Ι 47. γνοέω aeol. Ι 47. γνύπετος Ι 11. γνωρίζω Ι 46. γνωτός Ι 47. γόνυ ΙΥ 202 a. γοῦνα V 58. γράψεια aeol. III 64. γραψείω ΙΙΙ 67. γοῦλος ΙΥ 163. γουμέα ΙΥ 124. 266 a. γρύτη ΙV 124. 266 a. γυνή ΙΙ 13. γυρός γύρος ΙΥ 163. γωνία ΙΙΙ 129. ywvog lak. III 129.

δαέρων ΙΙ 164 a. δαῆναι Ι 73. δαίομαι Ι 27. δάμαρ IV 202 **a**. δαμάσω III 83. δαμάω ΙΠ 79. 83. δάμνα lesb. II 138. δάμνημι Ι 63. ΠΙ 108 f. δάμνω III 4 a. δαρθάνω I 1. 43. δάσχιος ΙΙ 47. Δασχύλιον ΙΙ 47. Δάσχων ΙΙ 47. δασπέταλον ΙΥ 187 a. δασπλητις ΙΙ 47 f. IV 187 a. δάσσασθαι Ι 27. III 50 a. δασύς II 44 ff. IV 187 a. δατέασθαι ΙΙΙ 50 a. δατέν Hesych I 9. δατέομαι ΙΙΙ 99. δατέω Ι 27. Δαυλίς II 45. δαυλός ΙΙ 45. **Δαυνία ΙΙ 4**5. δαφοινός ΙΙ 47 a. δεδίασι I 99. IV 286f. 290. V 42f. 44a. δεδιέναι IV 64 a. 1. δέδμανθ' Theokr. I 66. δέδμηχα [δέμω] Ι 66. δέδμηχα [δάμνημι] Ι 63. δεδουπότος IV 71 a. δεδροιχώς Hesych II 226 a. δέδωχα ΙΙΙ 26. δείδοικα ΙΙ 226. δείδω IV 306; cf. I 99. II 226. IV 64 a. 1. 286 f. 290. δειχνύασι ΙΥ 399. δείχνυμι IV 345; cf. I 39. III 17. 19. 27. 41. 80 a. 86. IV 399. δειχνύω ΙΙΙ 80 a. δείξαι ΙΙΙ 41.

δείξις ΙΙΙ 17. δεχάς ▼ 13. δέχατος ΙΙ 248. δέχοτος arkad. V 8. δέχτο III 19 a. 1. δέχων V 17 a. δέλεας ΙΙ 225. δελφίς Ι 20. IV 236 a. δελφύς ΙΥ 236 a. δέμνιον ΙΙ 179. δέμω Ι 66. δέρεθρον tegeat. I 20. Δεσίω kret. I 20. δετός ΙΙΙ 99 a. δῆμος Ι 27. -δητός III 99 a. διά ΙV 354. διαχαθεξίομεν kret. II 41. διαχόσιοι \ 8. διαχωλύσει el. III 67. διαλεγηναι ΙΥ 365. διαπυέω ΙΥ 24. διδόασι ΙΥ 289. διδόατε ΙΥ 290. διδόναι ΙΙΙ 19. 22. διδόσθω kerk. I 172. δίδοτε IV xIII. δίδου II 137. διδράσχω Ι 43. δίδυμνος ΙΙ 180 f. δίδωθι Ι 90. ΙΙ 137. δίδωμι IV xIII; vgl. I 90. 137, 172. II 122 f. 137. III 19. 22. IV 289 f. διελέγην 3. pl. kret. I 72. δίεμαι IV 13. δίζημαι Ι 4. 8. 12 a. 2. δίζομαι Ι 9. διηχόσιοι ion. V 8. διηνεκές ΙΙΙ 155. δίκη IV 174. δίχταμνον ΙΙ 180.

Δίατυννα ΙΙ 201. δινέω ΙΥ 50. δίννω lesb. IV 49. διογενής V 44 a. 1. ∆ιός IV 318. dic IV 356. ∆ic tar. IV 221. δίσδημαι aeol. Ι 4. δισσάχι ΙΥ 242 a. διττάχι ΙΥ 242 a. δίω ΙV 13. δματέα Hesvch I 63. δμῆσαι Ι 63. δμωή Ι 63. δμωίς Ι 63. δμώς Ι 63. δοθα el. I 72 a.. δοιός ΙΙΙ 110. ΙΥ 355. ΔΟΚΕΣ Ι 177 f. δόμος Ι 66. ΙΙΙ 108. δόρυ III 129. IV 202 a. δός III 3 f. δόσις ΙΥ ΧΙΙ. δοτός ΙΙΙ 101 f. IV xII. δοῦναι ΙΝ 130. δουρηνεκές ΙΙΙ 155. δο εναι kypr. III 20. IV 64 a. 1. 130. δράπων δραπέτης Ι 43. δουμός V 67. δοῦς Ι 11. δρύφακτος ΙΙ 233 a. δρυφάσσω V 108. δρώψ ▼ 117. δύη IV 57 f. δύμεναι ΙΥ 136.  $\delta \tilde{v} v$  lesb. III 20. 22. δύναμαι ΙΙ 116. ΙΥ 48. Δυναμένη IV 48. δύνω IV 17 ff. 51. 395 a. δύνωμαι ΙΙ 116. δύο IV 355.

δυόδεκα arkad. V 8. δυςαής Ι 29. δύσγω IV 34 a. δυσιθάλασσος ΙΥ 99. δύσις ΙΨ 99. δυσμενής ΙΙΙ 129 8. δύσπορος ΙΙΙ 111. δύσχιμος ΙΥ 128. δύω '2' ΙΥ 399. δύω praes. IV 17. 266 a. 395 a. 1. δύω aor. IV 58. 392. δυώδεχα ΙΥ 355. δυσανοίτε kypr. III 66. δώδεκα ΙΥ 355. δωδεκάς V 20. δωδέχατος V 20. δωzoije kypr III 66. δωμα III 108 f. a. 2. δώομεν Ι 8. δωρεά IV 371. δῷσι II 122 f. δωτις dor. IV 107. δώτωρ III 126 ff. ξαδον IV 193. ξάλων Ι 75. ἔασι Ι 99. IV vi. 363. *ξβάλην* IV 367. έβδεμαΐος epidaur. V 38. έβδεμήποντα herakl. delph. V 35 f. 38. έβδομάχις V 38. έβδομάς V 37 f. έβδομήχοντα V 18. 35 ff. έβδομηχοστός V 19. έβδομος V 361. έβην IV IV. *ὲβιβάσθην* Ι 79. *ἐβίων* Ι 75. ἔβλην Ι 41. IV 364ff. ἔβλω Ι 67. V 99. ἔβρων Ι 67.

έγγνάω ▼ 82 a. έγγύη ∇ 82 a. έγγύς IV 243 a. έγείοω Ι 40 f. ἐγέλασσα III 83 f. a. εγήραν Ι 75 III 87. *ξγχίχο*α Ι 40. έγχυτί IV 98. έγχυτίς ΙΨ 243 a. έγκύων ΙΥ 16 a. έγνων 3. plur. I 32 a. 72. ἔγνωσμαι Ι 46. έγρέσθαι Ι 14. ἔγρετο Ι 41. **ἔγρήγορα Ι 41.** ἐγρήσσω I 17. 40. έγώ Ι 258 a. ἔδειξα Ι 99. ΙΙΙ 17. 19. 27. έδέομαι ΙΙΙ 59 ff. ἔδηδε IV 411. εδηδών IV 414. **ἔδομαι ΙΙΙ** 32. ἔδομεν ΙΙΙ 101 f. ξδραμον I 43. ἔδραν Ι 43. ี่¢ังบิง IV 57. 301. ἔδυν 3. pl. IV 298. *ἐδωδή* Ι**V** 414. *ξεισάμενος Ι*V 7. ἔζην Ι 7. ἔζινεν Ι 20 f. **ἐ**θέλωμι Ι 179 ff. ἔθιγον ΙV 4. έθύνεον IV 49. έθώχατι Hesych I 99. εl III 85 a. 1. ε*ἶδα*ρ ΙΙ 226. είδειην ΙΙΙ 16 f. είδέναι ΙΙΙ 19 ff. IV 64. είδεται ΙΥ 7. είδήσω ΙΙΙ 87.

είδομεν ΙΫ 7α. είδῶ III 16 f. είδώς ΙΥ 63 f. είεν Ι 185. III 65 a. IV 53. 291. 294. είη IV 53. εἴημεν ΙΙΙ 75.  $\epsilon i \eta \mu \mu$  Hesych I 5. 90. είην [είμι] ΙΥ 53.  $\varepsilon i \eta \nu \ [\varepsilon i \nu \alpha \iota] \ IV \ VI f.$ είθαο IV 191. είθί IV 190 f. είθυνα ΙΙ 201. είχέναι ΙΙΙ 19 ff. είχας V 19. 21. είχοσι Ι 128. V 8. 18. 24. εἰχοστός ΙΙΙ 135. Υ 8. 19. ἔιχτο III 18. εἰχώ(ν) ΙΥ 204. εἰλύω ΙΥ 32. είμάτιον mess. IV 133. ελμέν Ιν νι. εἰμί I 102 a. III 19. 20 a. 1. 65 a. 75. 85 a.1. IV-vif. 53. 290 ff. 292 a. 294. 411. είν ΙΥ 382. είνάετες V 41. εἶναι ΙΙΙ 19. 20 a. 1. είνάνυχες V 41. είνατος V 41. εἴξασι III 17 f. Εἰραφιώτης ΙΙ 239. εἰρέθην ion. I 54. εἰρύαται ΙΥ 286 f. 392. 399. εἰρύμεναι ΙΥ 137. είοω Ι 53. ΙΥ 359 a. είς IV 186 a. είσι Theogn. IV 288. είσι IV 290 f. Εἰτέα ΙΥ 98. 106. έχαεργος ΙΙΙ 69 α. έχαθεν ΙΙΙ 69 a.

έχαλεσσα III 83 ff. a. έχας III 68 f. a. ξχαστος III 68 f. a. έκάτερος ΙΙΙ 69 a. έκατόν ΙΙ 249. V 2. 5 a. ξχατος III 69 a. έχατοστός ΙΙΙ 68 f. a. ἔχδυμα ΙΥ 136. έχείνων ΙΙΙ 76. έχέχλετο Ι 12. 49. ἔχηα IV 300. έχλογιζέσθω kerk. I 172. ἔχλυον IV 17. έχομεν ΙΙΙ 20 a. 2. V 40 a. 1. έχοτόνβοια ark. V 8. ἔχταν IV 298 f. ἔχχτμα ΙΥ 135. έλάβοσαν boeot. IV 293 a. έλάσω III 83. έλέξατο III 19 a. έλθετῶς Hesych I 163. III 6. ἔλλαβεν ▼ 44 a. 1. Έλλοί IV 359 a. *ξλύμνιαι* ΙΙ 180. ἔλυσα II 39 ff. **ἐλύω Ι**∇ 32.  $\xi \mu \beta \eta$  lak. II 137. *ἐμβραμένα* V 99. 117. ἔμβραται V 99. 117. ἔμβουον V 135 ff. ἔμβουτον ΙΥ 88. ἔμεν(αι) I 6. έμέος dor. III 70 a. *ἐμέσω* III 83. ἔμετος ΙΙΙ 79. *ἐμέω* ΙΙΙ 79. 81 a. 83. ἔμηνα ΙΙΙ 115. *ξμινύθην* Ι 79. *ξμίξατο* III 19 a. 1. ἔμμαθεν ▼ 44 a. 1. *ξμμενίω* kret. II 41 f.

*ξμπιπλάω* Ι 45. έμπιπλέω ion. I 45. *ἐμπίπληθι* Ι 45. 137. έμπίπραμεν Ι 52. έμπιπρείς ion. Ι 52. ἔμπνος IV 148. έναχόσιοι ₹ 8. ἐναχοσίων Chios V 42. ἐνάτη V 42 f. 44 a. ἔνατος ΙΙ 248. ένδεκάς ₹ 20. ένδέχατος V 20. ἔνδυμα ΙΥ 136. ἔνεικα III 155. ếνεχα ένεχεν **V** 42f. 44**a.** ένεμέθην Ι 79. ένενήχοντα Ι 123 a. V 18. 35. 38 ff. 44 a. ένενήχοντα herakl: V 41 f. ένενηχόντων Chios V 42. ένενηχοστός V 19. ἐνήχοντα oet. V 18. 35. 39 ff. 45. ενήθην Ι 79. ένθουσιάζω ΙΙ 38. ἔνθω boeot. IV 291. ἔνι ἐνί IV 223. ένίχωσαν Doeot. IV 293 a. Ένιπεύς 1V 223 f. ἐνιπή Ι∇ 223. ένίπτω I**∀** 223 f. ένισπε Ι 23. ΙΙΙ 5 a. 2. 35 a. ένίσπες ΙΙΙ 5. ενισπήσω Ι 23. ένίσσω IV 223 f. έναlαρα dor. II 138. ἔννατος Ι 123 a. έννέα Ι 123 a. έννέα herakl. I 96. έννεάχειλοι ▼ 10. ἔννη Ι 48. έννήχοντα V 18. 35. 39 ff. 45.

εννημαρ ∇ 41. ἐνοσίχθων V 42 f. 44 a. ἔντασσιν herakl. IV 291 a. έντες dor. IV 290. ἐντί dor. I 36. IV 290 f. έντυψίω dor. II 41. έξαχόσιοι 🛡 8. έξανγελίω kret. II 41 f. έξάπους Ι 92. ἔξει II 138. έξέπτη Ι 16. έξέτοω Ι 42. έξήχοντα V 18. 33. 35. έξηχοστός V 19. έξίνει Ι 20. έξύπερθε ΙΥ 266. ἔοιγμεν ΙΙΙ 74. ξοίχαμεν III 74. ἔοιχε IV XI. ἔολπε IV XI. ἔοργε IV x1. επαχτός IV v. επαναβάν IV 254. επεί IV 227. έπείρασα ΙΙΙ 40 a. έπεπόνθεα III 26. ἐπεπόνθεμες lak. III 19. ἔπεφνον Ι 12. ἔπι ΙV 225. έπί IV 225. **ἐπιάλμενος Ι**Υ 383. έπιάλτης IV 228. ἐπιαρός el. IV 151. έπιθύω ΙΥ 226. ἐπίθωσαν IV 293 a. Έπιχράτου ΙΙΙ 86. ἐπιλησμότατος ΙΙ 237. ἔπτον IV 14. έπιορχος ΙΥ 228. ἐπιπλώς Ι 17. 45.

έπΙσσυτος ΙΥ 82.

ἐπιστάντι dor. II 115 f. *ἐπίστωμαι* II 116. ἔπιτνον ΙΙΙ 4 a. έπιτραψίω kret. Η 41. ἐπλήμην I 43. 63. ἔπρᾶσα Ι 63. ἔπρεσε Hesiod I 52. έπριάμην ΙV 37. ἔπρωσεν Ι 67. έπτά Ι 97. 102 m. a. έπταχάτιοι dor. V 138 f. 143. έπταχόσιοι V 8. 138 f. 143. έπτάχις ΙΙ 250. ἔπτἄτο Ι 16. ἔπτην Ι 16. έπτόμην Ι 12. 17. ἔραμαι ΙΙΙ 81 a. εράομαι III 81 a. έργασείω ΙΙΙ 67. ἔρευνα ΙΙ 188. έριαυγής IV 181 f. *ξριδαίνω* ΙΙ 170. 203. Έρχυννα II 201. Έρμογένης ΙΙ 195 f. a. ἔρος Ι 29. έρπετόν III 80. έρπήνη ΙΙΙ 118. ξοπω V 70. έρράγην Ι 17. έρρέθην Hipp. I 54. ἔρρειν IV 31. έρρήθην Ι 53. ἔροῖγα ΙΥ 70. ξρρίγοντι dial. III 76. ξουμνός ΙΙ 179. ξούομαι IV 29 ff. *ξουστάζω* IV 31. ξουτο ΙΥ 56. *ξούω* IV 29. €c III 3. ἔσαμεν lak. I 9.

ἔσαν IV 292 a. 413. ἔσβα ΙΙ 137. έσβέσθην Ι 79. ἔσβην Ι 19. IV 364. έςδέλλοντες ark. IV 410. ἔσθι Hekat. IV viii. ξσις IV xII. 108. ἔσκλην Ι 65. IV 364. ἐσμέν III 74. IV 292 a. έσπέσθαι Ι 12. 14. έσποίμην Ι 12 a. 1. ἔσσευα IV 300 f. **ἐσσεῖται ΙΙΙ 62.** ἔσστα nordthess. III 4. ἔσται ΙΙΙ 33 **a.** έστάχαντι Theokr. I 99. ἐστάλατο Hesiod IV 289. ξσταμεν III 99. ἔσταν IV 299. έστᾶσι ΙΥ 290. ἔςτεισιν ark. IV 37. 106. ἔστην Ι 73 a. έστηως Hesiod IV 68 a. *≩στί* III 136. ξστόν IV VI. έστόροται aeol. Ι 57. ἔστων Ι 165. ἔστωσαν Ι 165. έσχέθην Ι 79. ἔσχηχα Ι 23. ἔσχον Ι 23. έτεός Ι 37. Η 185 a. ἔτι IV 222. ἔτλην 1 51. ἔτμαγον Ι 17. 66. έτμάθην Ι 66. έτός III 101 f. IV xu. ἔτυμος II 185 a. ἐτύπαν Theokr. I 19 a. 1. 72 a. ểΰ IV 251 f. εὐθύς 1Ι 202 a. IV x a. 243 a.

έυχτίμενος Ι 9. εύχτο ΙΙΙ 19 a. 1. ευμενής IV 183 a. ἐϋμμελίης ΙΥ 252. ευνή ΙΥ 370 a. εὖνις IV 121. 368. 369 a. V 26. εύννητος Ι 48. εὐοφους ΙΥ 215. εύπλοχάμιδες II 195 f. a. εύπρηστος Ι 52. εύρύς ΙΥ κα. 370 α. ετσσελμος IV 359a. εύφραίνω ΙΙ 203. εὖχομαι V 82 a. ἔφαν ΙΌ 299. ἐφάνην Ι 71 f. ἐφεσσάμενος III 137. έφθάραται ΙΥ 289. ἔφθἴεν Ι∇ 13. έφθίθην I 79. ἔφθισο ΙΌ 54. εφιάλτης IV 228. έφιορχος ΙΥ 228. έφύην ΙΥ 367. ἔφυμεν etc. IV 54. ἔφῦν IV IV. 54. 301. ἔφὔν ΙΥ 54. 298. ἔφυσα ΙΥ 390. ἔχεα ΙΥ 300. έχέθην III 20 a. 2. ἔχεισθα **a**eol. III 76. ἔχεσα ΙΙΙ 36. έχθαίρω II 207. ἔχιδνα ΙΙ 199 a. ἔγοιν ΙΙΙ 65 **a**. ἔψευστο III 136. έψίονται dor. Η 41. ζά IV 354. ζαμίαυ **ark**. Η 128. ζάτες ΙΙΙ 6.

ζατεύω dor. Ι 9.

ζάω Ι 7. ζειά ΙΤ 371. ζείνυμεν Ι 20. ζέλλω ark. I 20. ζέρεθρον ark. I 20. IV 409. ζευγνυμεν ΙΥ ΧΙΥ. ζευγνύαμεν ΙΥ 290. ζεύγνυμι ΙΥ 345. ζευχτός ΙΥ 94. ζετμαν phryg. II 221. ζεύξις ΙΥ 106. Ζεύς IV 18f. 221. 235 a. 311. 318. ζέω Ι 4 a. 2. ζήθι Ι 7. 7 a. 2. ζημία Ι 4 a. 2. Zη̃ν IV 311. Zηνα IV 235 a. ζητέω Ι 9. ζοᾶς Hesych I 21. ζόασον Hesych I 21. ζόειν Sim. Am. I 8. ζόες Ι 8. III 6. ζόη Ι 8. Ζόννυσος ΙΥ 355. ζοός Ι 8. ζυγόν Ι 4 a. 2. ζύμη ΙΥ 141. ζώθι Ι 8. ζώννυμι ΙΙΙ 83. ζφον Ι 8. ζωρός Ι 8. ζώς Ι 8. ζώω Ι 8.  $\eta^{3}\alpha$  I 162. IV 300. 411. ηγεμόνη ΙΙΙ 118. ηγέομαι ΙΙΙ 125. žδεα III 16 f. ήδετα ΙΥ 236 a. ἄδειν ΙΙΙ 16 a. ήδύνω ΙΥ 396 a. ηε I 162.

ğειν III 24. 1V 300. neν IV 411. ηην Ι 36. ήθω IV 359 a. ἤια III 24 f. ή 1θεος 1 158. ηιον III 25. ήμα Ι 34. ημέθην Ι 79. ημέρα II 244 f. ημίσσοι ark. IV 187 a. ημισυς IV 187 a. ην I 35.  $\vec{\eta} \nu$  dor. IV 292 a. ηνεγκα III 154 f. ηνεικα III 155. ηνέχθην ΙΙΙ 155. ทุ๊บโบ II 195 f. **a.** ἦομεν III 25 a. 1. ήπαρ ΙΙ 227. ΙΥ 201 a. ήπατίτης ΙΙ 195 f. a. ηρέμας IV 243 a. ήρευθον IV 29 a. Ήριννα ΙΙ 202. ηρυγον IV 29 a. ησαν I 99. IV 292 a. ĝσαν III 18. ησθα I 162. IV 411. ήσις Ι 34. ἦσμαι dor. 17 292 a. ησμεν ΙΙΙ 19. **ἦσται ΙΙΙ 136.** ηστην IV 414 a. ήσυχαίτερος ΙΙΙ 79. ήτε Ι 156 a. ήτω Hipp. I 36. ήχι ΙΥ 240. ηώς III 127 f. θαέομαι dor. I 9. θάλαθθα kret. III 133 a. θαμαι dor. I 9. θαμάχι IV 242 a. θάνατος Ι 57 a. θανείν IV 361. θάρσυνος 7 45. θατύς Ι 9. θεάομαι Ι 9. θείεν III 65. θέλυμνον ΙΙ 180. θέμα ΙΫ 135. θέμειν rhod. Ι 175 a. θεόδματος Pind. I 66. 66 a. θεουδής \ 45. θεράπαινα ΙΙ 206 f. θεράπνη ΙΙ 168 f. θεράπων ΙΙ 168 f. θερῆναι ΙΥ 365. θέρσος lesb. II 49 f. θές ΙΙΙ 3. θέσις 1▼ 108. θετός ΙΙΙ 101 **f**. θηέομαι ion. Ι 9. θήομεν ΙΙΙ 145. θησαίατο Ι 9. θιγγάνω III 150. 159. θlς 1V 236 f. a. θλίψις IV 104. θνατός I 57 a. θνήσκω Ι 63. θόρυβος Ι 65. θραγμός **∇** 101. θράνος Ι 51. θράσχειν Ι 52. θράσος ΙΙ 16 f. a. θρασύς ΙΙ 49. 145. IV 187 a. Θράθλλυς ΙΙ 45. θραύω ₹ 111. θρέομαι Ι 65. Θρήϊκες IV 209 f. θοηνέω Ι 65. θρηνος Ι 51. 65.

θρήσασθαι Ι 51. θρησκεύειν Ι 52. θρήσχω Ι 52. θρίξ III 147 **a.** θρόνος Ι 51 a. III 20 a. 2. IV 374. θρόος Ι 65. θρῦλος Ι 65. ΙΥ 163. θρῶναξ Ι 65. θρώσχω Ι 67. θρωσμός Ι 67. θυηδόχος ΙΙΙ 88. θυήεις ΙΙΙ 88. θυηπόλος ΙΙΙ 88. θυηφάγος ΙΙΙ 88. θύμα Ι∇ 136. θῦμα Ι∇ 136. θυμιάω ΙΥ 125. θυμός Ι∇ 125. θύμος ΙΥ 125. θυνε IV 49. θύνειν Ι∇ 49. 100. θυνέω ΙΥ 35. 50. θύνος ΙΥ 119. θύνω IV 51. 395 a. θύσιμος ΙΥ 99. θῦσις ΙΥ 99. ευτήρ IV 88 a. θυτός ΙΥ 86.  $9\dot{v}\omega$  IV 16 a. 23. 100. 395 a. -f IV 230 f. ửά IV 187 a. *lαίνω* IV 194 f. Ἰάνασσα IV 172. Τάνειρα ΙΤ 172. Ίάνθη ΙΥ 172. *ὶ*άομαι Ι**V** 172 f. ίάραξ dor. IV 150 f. ίαρός *ὶαρός* dial. IV 150 f. ίᾶσι IV 289. ἴασι Ι 99. IV xx. 363. 399. *ὶ*ατρός Ι**V** 172 f.

ἴαχον IV 194. ἶγμαι IV 🗷 61. ἴδη IV 346. ἴδμαι III 18. IV 62. ίδμεν IV XI. ζόμεναι ΙΙΙ 18. Ι∀ 130. ίδιω IV xIV. 33. 399. ίδον IV 6. ίδος IV 183 a. ίδρός IV 163. ίδυίησι IV 62 f. ίδυῖοι IV 62. lei II 137. *λείην* Ι 5. ίέναι Ι 5. III 22. IV 64 a. 1. ίέραξ ΙV 149. ίερός IV 149 ff. 173. ἴεσσα Hesych I 5. ζάνω ΙΙΙ 151 a. ίζω I 12 f. II 20. 207. III 144 a. 2. ημι Ι 5. *ὶθαρός* Ι**V** 149. ίθι IV 58. ίθύνω IV 189 f. 369 a. ປັງປ່ຽ II 202 a. IV 188 ff. 193. 243 a. **Ίχανε Ι**Υ 195. <sup>γ</sup>καντιν dial. I 128. ιχάνω IV 5. 51. ixάς thess. V 19. ῗχετο Ι▼ 195. ιχνέομαι ΙΙ 19 f. IV 5. τικόμην IV 61. ίχτο IV 58. ίχω IV 5. Ίχωμαι ΙV 5. **λάσχομαι ΙΙΙ 81.** ἶμα II 223. ίμάς Ι 101. ΙΙ 223. ΙΥ 133. *ματίδιον* IV 133. *μάτιον* ΙΙ 223. ΙΥ 133. μεν Ι 3. ΙΥ 52.

*luevaι* IV 130. 363. V 45 a. ໃμερος ΙΙ 242 **a**. IV 123. Ἰμμάραδος ΙΙ 242 **a. ξμονιά ΙV 133.** -i(v) IV 229. 231. *λν* kypr. IV 230 f. lvα 1V 235 a. ίνεσι Ι**V** 235 **a**. ἶξον III 28. *Ἰοβάτης* ΙV 172. Ἰοχάστη IV 172. Ἰόλαος IV 172. τομεν IV 52. *ἰόμωροι* IV 185. *λός* IV 168 f. a. 175. 185. loς IV 186 ff. a. Ἰοφῶν IV 172. Ἰοφῶσσα IV 172. **λοχέαιρα ΙV 185.** *lππιος* IV 399. *lππος* II 19 f. Ίππω Ι 226 a. **Ιπτάμαι Ι 16.** ἴρηξ dial. IV 149 ff. ίρός Ι∇ 149. ίρος lesb. IV 149 ff. ίς IV 235 f. a. *ἰσάχις* ΙV 242. ἴσαμι dor. I 64. ἴσαν III 18. l'σαντι dor. III 18. ῗσασι IV 64 f. ἴσθι [οἶδα] III 18. IV 58. ἴσθι [εἶναι] IV VIII. lσι Theogn. IV 288. Ἰσμαρος II 242 a. ἴσμεν Ι**V** 62 f. Ίσμήνη ΙΙ 242 a. Ίσμηνός ΙΙ 242 a. ἴσος III 87. IV 187 f. a. ίσος IV 188.

ίστᾶσι ΙΥ 289. ໃστασο III 8 a. ίστη II 138. ίστιον Ι 29. ίστός I 29. *λ*σχάνω ΙΙ 151 a. ἰσχυρός ₹ 124. ἴσχω Ι 13. *ὶτέα* Ι 9. Ι**V** 97. ἴττω boeot. III 136 a. ίν IV 185 a. 2. *ὶυγή* IV 185 a. 2. ιύζω IV 185 a. 2. Ίῦρχαι Ι**V** 186 **a**. ἴυρχες IV 186 a. ἴφιος IV 275 a. ly9v II 137. λχθύδιον IV 211 ff. ληθῦς IV 211 f. ίχθύς ΙΥ 211. χάββαλε III 142 a. **χαθαίρω ▼** 108. **χάθε ΙΙΙ 5**. **χαθῆτο 1V** 388. καθίστα ion.-att. II 137. καθίσταται ΙΙΙ 145. καθιώ III 84. καινή III 114 f. χαίνω II 207 a. **χ**αχχειόντες ΙΙΙ 61. καλέσκετο III 81. καλέσομαι ΙΙΙ 83. **χαλέω ΙΙΙ 83.** Καλλιάδους ΙΙΙ 86. χάλλιχθυς IV 211 f. **καλῶς ΙΙΙ 79 a.** χαμάρα II 243. χαμμονίη III 142 a. **κάμνω Ι 66. χαραδοχέω ΙΙ 228. χαρδία ΙΙ 144.** 

κάρη II 227 ff. **χαρηβαρέω ΙΙ 228.** χαρηχομόωντες ΙΙ 228. χάρηνον ΙΙ 173 f. **χ**αρήνων ΙΙ 227. **χάρτος ΙΙ 144. χασίγνητος Ι 47.** -κάσιοι ark. V 7 ff. χάσσυμα 1♥ 19. 201 ff. a. κασσύω IV 17 ff. 32. χατά III 143 a. *κατάβα* II 137. **καταλεγήναι IV** 365. καταπέπυθα IV 71. καταπτακών I 17. **χαταπτήτην Ι 17.** κατασέσας Hesych I 20. **κατέκταν ΙΙΙ 4.** κατθέμεν III 142 a. -κάτιοι boeot. V 7 ff. 138 f. **χαττάνυσεν ΙΙΙ 142.** κάττυμα IV 139. καττύπτεσθε ΙΙΙ 142. καττύπτω III 142 **a**.  $x\alpha\tau\dot{v}$  ark. III 143 a. **χατωτάτω ΙΙΙ 79.** κέαται IV 37. 286 f. χεδάομαι III 79 f. 79 a. χείαται IV 37 a. 1. κειέμεν III 41. **χε**ῖμαι I 10. χεινός ion. IV 118. **κείρω Ι**Υ 39. **χεῖται Ι**Υ 206. κείω III 32. 61. **χεχαδμένος ΙΙΙ** 100. κεκαδών III 100. κέκληκα I 49. κεκλίαται IV 286 f. 399. **χέχλομαι Ι 49.** κέκλυθι IV 65.

χεχμαχώς Theokr. I 66. κεκμηώς I 66. IV 68 a. κέχναχεν I 66. κεκορηώς III 87. κεκοτηώς III 88. **χεχράανται Ι 50. κέκρ**αμαι Ι 40. **χεχρ**ῖγότες IV 69. *κεκυφότα* IV 70. κενέος IV 118. zέννος lesb. IV 118. χενός IV 118. **χένσαι Ι 26.** κεντέω Ι 26. **κέντρον Ι 26.** *κέντω*ρ Ι 26. κεράννυμι Ι 40. III 80 f. a. χεραυνός II 188. III 20. κεράω Ι 40. III 80 f. a. κευθάνω III 151·a. **κευθμός Ι**Υ 140. **κεῦθος Ι**∇ 91. **χεύθω ΙV** 91. κεχάρημαι Ι 70. χήδω III 100. **χῆτος Ι 18.** zίαται kret. IV 287. χιγχρά Ι 40. χιείν IV 362. 399. χιχλήσχω Ι 49. χινέω IV 35 f. 38. 50. χίνυντο IV 38. χινυρός IV 110 a. **χίνυται ΙΙ 114 a.** χιόχρανον ΙΙ 258 f. zic IV 221. χίς IV 221. χιχάνω I 26 a. IV 51. χίχημι I 26 a. χίχρημι Ι 64. κλείτει Alkm. IV 112.

κλειτύς IV 111 f. **κλημα Ι 49.** κλήρος Ι 50. **κλῆσις Ι 49.** *κλητή* Ι 49. κλίμα IV 132 f. 136. 140. κλτμα IV 132 f. 136. 140. **χλίμαξ Ι**Υ 132. xλίνη IV 40. 115. xλlvrω lesb. IV 49. *κλίνω* ΙV 39. κλιτύς IV 108. 111 f. **κλόνις ΙΙΙ 20 a.** 2. χλόνος Ι 51. IV 374 f. κλύδων IV 157. **κλύζω ΙV** 157. **χλῦθι IV 1v. 54.** κλύμενος IV 54. κλυτίδης IV 84. **κλύτιος Ι** 84. **κλυτός Ι**Υ 83. **κλύω Ι**Υ 17. **κλών Ι 50. κλώναξ Ι 50.** κλωνίον I 50. κλώψ ΙΙΙ 113 **a**. χντμα IV 141. χοέω IV 92. χολώνη ΙΙΙ 118. χομείτην III 2 a. 1. χομιῶ III 59 a. 86 a. χόντ IV 385 a. χονίσσαλος IV 359 a. χόραφος ΙΙ 240. χορέννυμι I 21. III 79. 83. χορέσχω III 79. 81. χορέσω ΙΙΙ 83. χορέω III 79. 83. 86. Κόριννα ΙΙ 202. **χόρση Ι**Υ 139. **χόρυσι ΙΙΙ 137.** 

χορύσσασθαι ΙΙΙ 137. **χορώνη ΙΙ 171.** -χόσιοι ion. att. V 7 ff. 138 f. κραιαίνω I 50. **κραίνω ΙΙ 202.** κραίροι ΙΙ 243. χρᾶσις Ι 40. **χρατή**ο Ι 40. **χ**ράτος ΙΙ 16 f. a. χρεισσότεχνος II 258 f. **χ**ρείων Ι 50. **χ**ρεμάθρα ΙΙΙ 79. χρέμαμαι ΙΙΙ 79. 83. χρεμάσω III 83. **χρεμάω ΙΙΙ 79. 83. κρέων Ι 50.** χρήδεμνον II 179. 228. χρήνη II 173. **χρίμα Ι** 132. χρίμα ΙV 132. **κ**οῖμνον ΙΙ 179. χρινέσθω kerk. Ι 172. zolvvω lesb: IV 49 f. **χρίνω IV** 39. χρόνος Ι 51 a. III 20 a. 2. **χρούω IV 343. 345. χουμός Ι**Υ 128. ατανεῖν III 116 a. **χτάς ΙV** 299. ατέατα ΙΙ 225. **χτίλος Ι 9. χτίσις Ι** 9. χυάνεος V 45 a. **χ**υάνοφουν IV 215. χύβος IV 176. χῦβος IV 176. χυδιάνειρα IV 383. 405. χύχυον IV 110 a. **χ**νμα IV 140. **χυνάμυια ΙΙ 255.** χύνειος II 178.

χυνηγός ΙΙ 256. χύριος ΙΥ 156. χυρος IV 156. zυσί II 255 a. III 122 a. **χ**υτογάστωρ IV 82. **χύτος Ι**Υ 83. χύφων IV 204. χύων IV **356.** 399. κώνος Ι 26. λαία dor. IV 20 a. 1. λαιψηρός Ι 69. λαχέω dor. IV 346. λάσθη IV 347. λάσχω IV 346 f. Λατώ ΙΙ 196 a. λάχεσις ΙΙΙ 80. λά*ειον* IV 20 a. 1. λεγόντω ΙΙΙ 76. λειμών IV 112 a. 139 f. λέχτο ΙΙΙ 19 a. 1. λεληχώς ΙΥ 346. λελόγγασι Ι 99. λέλοιπας Ι 162. λέξις ΙΙΙ 136 a. λεόπαρδος ΙΙ 197 a. 2. λέων 1 263 a. IV 222. ληΐτις ΙΙ 195 f. a. λιμήν ΙV 140.  $\lambda l \mu \nu \eta$  II 179. λιμός IV 123 f. 127. 266 a. λιμπάνω III 150. 154. λlvov IV 117. λινοπτώμενος ΙΥ 117. λινόσαρχος ΙΥ 116. λίπα II 228 a. λίς 'glatt' IV 102 a. λίς 'löwe' IV 221. 322. λίτα IV 101 a. λιταίνω ΙΙΙ 75. *λιτός* IV 76. Διτυέρσης ΙΥ 113.

λοετρόν ΙΥ 89. λοέω IV 89. λοιμός Ι▼ 127. 226 a. λοῦσον ΙΙ 37. λούω Ι∇ 345. λῦθι IV 56. λύχαινα ΙΙ 198. λύχος ₹ 77. λύμα IV 138 f. λυμα IV 138 f. λυμεών ΙΥ 138 a. λύμη ΙΨ 23. 138 f. λυσίπονος Ι 101 a. λύσω ΙΤ 390. Αυτιέρσας Theokr. IV 113. λύτο λῦτο ΙΥ 56. λυτός ΙΥ 89. λύω IV 20 a.1. 32. μαδάω 7 69. μαζός V 69. μαίνομαι ΙΙ 207. ΙΙΙ 115. Μαχεδών II 170 m. a. 1. Μαχρόβιος ΙΥ 152. μαλαχός Ι 53. μαλάσσω Ι 53. μανηναι Ι 73. μαραίνω I 53. V 110. μαραίπους ΙΥ 321 a. μάρναο III 8. μάσθλη II 185 f. a. μάστι IV 385 a. μάστιξ II 185 f. a. μαστός **V** 69. μαχήσομαι ΙΙΙ 87. μέγας ΙΙ 175 f. μέδιμνος ΙΙ 180. 184. μεθήμων Ι 34. μεθυμναΐος ΙΙ 180. 184. μεθύσθην lesb. III 20 f. μειλίσσω V 108. μελεδαίνω ΙΙ 170, 203.

μελεδώνη ΙΙΙ 118. μέλισσα III 133 **a.** μέμαμεν Ι 51. μέμβλομαι Ι 12 a. 2. *μέμβλωκα* Ι 67. **∀** 98. μέμηνα ΙΙΙ 115. μέμνομαι I 12 a. 2. μέμῦχε ΙΥ 69. μεμυχώς IV 68. 70. μενέω III 59 ff. μέριμνα ΙΙ 180. 184. 199 a. 1. μεσαίτερος ΙΙΙ 79. μεσεμβρία ▼ 112. 117. μεσήεις ΙΙΙ 88. μεσσηγύς ΙΥ 243 a. μετά III 143 a. μεταξύ II 26 f. μέτασσαι ΙΙ 27. μετεχίαθον V 45 a. μέχρις ΙΥ 243 a μηχέτι ΙΥ 244. μῆνις ΙΙΙ 115. μηνίω ΙΥ ΧΙΥ. μήτις ΙΥ 234. μήχι IV 241. μιαιγαμία IV 320 m. a. μιαίνω ΙΙ 204. ΙΥ 320. μιαιφόνος IV 320 m. a. μιάνθην Ι 72. μιαρός ΙΙ 204 f. 243. IV 320 ff. μιερός ΙΙ 204 f. 243 ff. μίγα IV 325. μίγμα ΙΨ 141. μίγνυμι Ι∇ 52. 325. μῖχτο III 19 a. 1. IV 58. μ**ι**χτός **ΙV** 75. μιμνήσχω Ι 48. μίμνω Ι 13. μινύθω ΙΥ 44. μινυρός ΙΥ 110 8. μίξις ΙΥ 97.

μίσγω ΙΥ 34. μισθός ΙΥ 209. μίσθωμα Ι 70. μισθώσω Ι 70. μνάομαι II 13 ff. IV 211. 321 a. 361. 398. μνησικακέω Ι 48. μορμύρω 🔻 97. μορτός ΙΥ 94. μυάγρα ΙΥ 218. μύαξ IV 218. μυδαλέος ΙΥ 23. μύδος ΙΥ 23. μυελός IV 217 f. μύζω Ι▼ 327. μύθος μῦθος Ι▼ 178. μυίδιον IV 213. μυχάομαι ΙΥ 327. μῦχος ΙΥ 327. μυχός ΙΥ 22. μυοδόχος ΙΥ 217. μυοχτόνος ΙΥ 218. μυριοστός ΙΙΙ 68 f. a. μυρμύρω ΙΥ 110 a. μύρον ΙΥ 23. μῦς IV 217 ff. μυσερός ΙΙ 245. μύτις 17 22. μύω IV 22. μυών ΙΥ 217. νãας dor. IV 313. ναίχι ΙΥ 241. valzι IV 240 f. νᾶμα 1 49. ναρός Ι 49. ναύχραρος Ι 50. ναῦς ΙΙ 36. ΙΙΙ 113 a. 125. ΙΥ 310. 312. 313. ναύω aeol. 1 49. νεικείω III 62.

νέχυς ΙΙ 36. ΙΥ 312.

νεμέσσι V 44 a. 1. νεοχάττυτος ΙΥ 90. νέος ΙΥ 274. νέω 'nähe' I 48.  $\nu \dot{\epsilon} \omega$  'schwimme' I 49. IV 90. νηα IV 310. νῆας ΙΥ 313. νήθω Ι 48. νημα Ι 48. νήπιος ΙΥ 67. νηπύτιος ΙΥ 67. 86. Νηφεύς Ι 49. νηφός Ι 49. νητρον Ι 48. หกับς III 25 a. 1. νήχω Ι 49. νίζω Ι 7. IV 409. NIKA $\Sigma$  I 177 f. νικάω 1▼ 223. vlxn IV 224. νίσομαι ΙΙ 46 a. νίσσομαι II 20 f. vtoei IV 8. νιφέμεν ΙΥ 8. νόος Ι 47. νύ IV 273. νύμφη ΙΙΙ 114 a. 125. νῦν νύν ΙΥ 273. 351. vvvi IV 273. νυός IV 186 f. a. Νώνυμνα II 199 a. νώνυμνος ΙΙ 179. ξείνος Ι 16. ξένιος V 41 a. ξένος Ι 16. ξερός Ι 16. ξηρός Ι 15. ξυρόν ΙΥ 155 f. Υ 77. ξυρός Ι▼ 156. ξῦσις ΙΥ 104. ξύω V 77.

∂γδοάς **▼** 37. ογδοήκοντα V 18. 35 ff. όγδοηχοστός V 19. δγδοος ₹ 37. ογδώκοντα V 18. 35. 36. 38. δδί IV 229. 258 a. όδούς Ι 30. 262. δδών I 262. ὄζος Ι 20. οζω III 112 f. IV 346. όθνετος ΙΥ 81. δθομαι IV 343. 346 f. οίγω ΙΥ 343 f. 347. οἶδα Ι 64. 107 a. III 16 ff. 87. IV xi. 58. 63 ff. olonμι aeol. I 90. οίδμα IV 345. οίδος IV 345. ὀϊζυρός ₹ 124. οἴχει ΙΙ 244 a. ολείω ΙΙΙ 62. 75. οἴχοι ΙΙ 244 a. οἶμος ΙΨ 140. οίνεων ΙΥ 138 a. δϊστός IV 79. 187. οἴσω IV 345. οἴφω ΙΥ 343. 345. 347. οἴχημαι Her. IV 344. οἴχομαι IV 343 f. οίγωχα ΙΥ 344. οχνείω III 75. όχταχατίοι herakl. Ι 96. ὄχταλλος böot. IV 407. οχτώ IV 259 a. ὄλεθρος III 79. ολέσω ΙΙΙ 79. 83. όλετής ΙΙΙ 79. *ολέω* ΙΙΙ 83. όλιγάχι IV 242 a. όλιγοστός ΙΙΙ 69**a**. όμεῖται III 83.

όμιχεῖν ΙΥ 12. *όμιώμεθα* dor. III 83. ὄμνῦ II 137. δμοιος IV 186 a. δμοχλή Ι 49. III 107. *όμόομαι* III 80. 83. όμός ΙΙΙ 110. IV 186 a. όμόσω III 83. δμότης III 80. όμοῦμαι ΙΙΙ 83. ὄμπνια ΙΙ 198 a. 1. ὄνειαρ ΙΙ 225. ὄνειδος ΙΥ 325. ὄνομα I 124 f. a. (124). II 221 f. III 156. IV 201 ff. a. ονομαίνω II 206 f. III 115. ονομάκλυτος ΙΙ 221. 255 ff. δνόμασι II 221. όξαλίς ▼ 75. ὄπιθεν Ι 156 a. οπισθέναο V 45. δπλίτης ΙΙ 195 f. a. οπλον III 107.  $\delta \pi \pi \omega_{\mathcal{G}}$  lesb. IV 408. οπω lokr. III 79 a. δπως IV 243 a. 408. oρlvvω lesb. IV 49. ορίνω ΙΥ 45. 51. ὄρνῖθες II 195 f. a. δρνυμι ΙΥ 45. όρόδαμνος ΙΙ 183. όροθύνω II 201 f. δς I 4 a. 2. δσμή Ι 81 a. δσσητής ΙΙΙ 104. ότι ΙΥ 408. 410 a. οττι lesb. IV 407 f. 410 a. 411 a. όττις IV 407 a. όττω herakl. I 96. οὐθαρ ΙΙ 227. ΙΥ 101 a. 201 a. ούχ IV 243.

ούχέτι ΙΥ 243. oval dial. IV 241 ff. 258 a. οὔπως ΙΥ 243 a. οὖρος Ι 28. ovs II 227. IV 201 ff. a. οὐτἄμενος Ι 16. Οὖτιν ΙΥ 234. οὔτις ΙΥ 234. ούτος ΙΥ 258 a. ούτοσί IV 229 ff. 258 a. ούτοσίν ΙΥ 229. 231. ούτω II 53 f. a. III 79 a. ούτως ΙΙΙ 79 a. IV 243 a. ούχί IV 240 f. 242 ff. δφθαλμός ΙΥ 407 a. δφρύας ΙΥ 313. όφρῦς όφρύς IV 214ff. 217. 219. 313. ογέω III 104. ογός III 111. οψείω ΙΙΙ 67. πάθος IV 182 a. παλαίτερος ΙΠ 79. πάλτο III 19 a. 1. πάμπαν IV 253 f. πάν πᾶν IV 253 f. πανδαμάτως ΙΙΙ 79. πάνυ IV 253 ff. παρά IV 285 a. παραί IV 283 a. παράστα ΙΙ 137. παρεῖαν boeot. III 66. IV 292 f. a. παρέσχον ΙΙΙ 89. παρέγοιν del. IV 296. 303. παρίσταο ΙΙΙ 8 a. πάρος ΙΥ 283 a. παρστήετον ΙΙΙ 145. πάσσασθαι ΙΙΙ 137. πατάρ el. I 284 a. πατέρος Ι 97. ΙΙ 215 a. πατήρ Ι 97. 284 a. II 215 a. III 97. Osthoff u. Brugmann untersuch. V.

πατροχασίγνητος ΙΙ 257. παυράκι ΙΥ 242 a. Πειλεστροτίδας booot. IV 409. πειραίνω ΙΙ 205 f. Πειρίθοος ΙΥ 382. πείσει kypr. IV 410. πείσις ΙΙΙ 136 8. πείσομαι ΙΙΙ 137. πελάζω Ι 63. πελάτης Ι 63. πέλεθρον Ι 57. πέλομαι ΙΥ 410. πέμπε lesb. IV 409 f. πέμπων V 17 a. πένθος ΙΥ 182 a. πενταέτηρος ΙΥ 150. πενταχόσιοι V 8. πεντάπους Ι 92. πέντε Ι 118 a. πεντήχοντα V 18. 31. 143 f. πεντηχόσιοι \ 9. πεντηχοστός \ 19. πεπαίνω ΙΙ 205 f. πέπασται ΙΙΙ 136. πέπειρα ΙΙ 204 f. 243 ff. πέπισθε ΙΙΙ 17. πέπλημαι [πελάζω] Ι 63. πέπληνται [πίμπλημι] Ι 43. πέπνυο Theogn. IV IX. 65. πέπνυσαι ΙΥ 65. πέποιθε ΙΥ νιιι. πέπραμαι Ι 63. πέπρωται Ι 67. πεπτεώς Ι 15. 17. πεπτηώς Ι 17. IV 68 a. πεπτός ΙΙΙ 99. πέπτωχα Ι 15. 17. ΙΥ 14. 43. περαίνω II 205 f. περαίτερος ΙΙΙ 79. περάσω ΙΙΙ 83. περάω I 63.

πέρι περί Ι 102 a. IV 245. 283 a. 383. περίειμι ΙΥ 383. Περικλύμενος ΙΥ 54. Περμησσός boeot. IV 409. πέρνημι Ι 63. IV 37 f. πέρυτις dor. IV 243 a. πεσέονται ΙΙΙ 62. πέσσυρες lesb. IV 409. πέσσω ΙΥ 409. πετάσω ΙΙΙ 83. πέτομαι Ι 16. ΙΥ 282 a. πετταράχοντα boeot. V 29. πέτταρες boeot. IV 409. πεφίλημαι Ι 70. πεφνέμεν Ι 14. πεφρίκασι ΙΥ ΙΧ. 70. πεφρίχοντας dial. III 76. πεφύασι ΙΥ 287. 290. 363. πεφύγγων lesb. III 150. IV 10. 326. πεφύχασι Ι 99. πεφυνία ΙΥ 376. πεφυώς ΙV ιχ. 68. 376. πέψις ΙΥ ν. Πηλεχλέας delph. IV 409. πήλυι lesb. IV 409 f. πήχεε ΙΙ 134 ff. πιαίνω ΙΙ 204. 206 f. IV 171. 278. πίαλος πιαλέος ΙΙ 241. ΙΥ 167. πῖαρ II 232 a. IV 171. πιαρός ΙΙ 241. ΙΥ 171. ▼ 89. πίειρα ΙV 171. πῖέμεν IV 14. Πιερία IV 171. πιερός ΙΙ 245. ΙΥ 171. πῖθι ΙΥ 14. 58. πιχρός ΙΥ 326. πίλος ΙΥ 153. πίμπλα ΙΙ 138. πιμπλείς Hesiod Hipp. I 45. πίμποημι Ι 52.

πιν πίν ΙV 14. πιναρός ΙΥ 116. πίνον ΙΥ 41. 116. πίνος IV 116. πινύμενος ΙΥ 67. πίνυσις IV 67. πινύσσω ΙΥ 67. πινυτός IV 66 ff. 110 a. πίνω IV 41. πίομαι III 32. IV 13f. πιόμενος ΙΙΙ 61. πίος II 237. IV 167. πιότερος ΙΙ 237. πιπίσχειν ΙΥ 42. πιπράσχω Ι 63. πίπτε ΙΥ ΧΙΙΙ. πίπτω Ι 13. ΙΥ ΧΙΙΙ. πίστις ΙΙΙ 136. πιστός ΙΥ 90. πίσυρες V 56. πίτνω ΙΙ 20. πίτυς ΙΥ 109. πίων ΙΙ 171. πλάθος lesb. I 44 f. πλείθος boeot. I 44. πλειστάκι ΙΥ 242 a. πλεῖστος Ι 32. 44. πλείων Ι 32. 44. πλευμών ΙΥ 140. πληθος πληθύς Ι 44. πλήμη Ι 45. πλήμμυρα Ι 45. πλήμνη II 179. πλήρης Ι 43. πλησίος Ι 63. πλήσμα Ι 45. πλήσμη Ι 45. πλησμονή ΙΙΙ 118. πλητο Ι 43. 63. πλόος ΙΙΙ 111. πλύμα IV 136 f. 140.

πλίνιω lesb. IV 49. πλύσις ΙΥ 102. πλυτός Ι 46. ΙΥ 87. πλώω Ι 45 f. πνίγμα ΙΥ 141. πνίξις ΙΥ 104. πνύξ ΙΙ 169. πνύτο IV 67 f. ποδαπός ΙV 249. ποδοίιν Ι 159. ποδών ΙΙ 222 a. 1. ποιήασσαι el. II 39. ποιήαται el. II 39. ποιχίλος ΙΥ 326. ποιμήν III 127 f. ποίμνη ΙΙ 164f. 179. πόλεε II 134 ff. πόλη II 134 ff. πόλῖ IV 385 a. πολιάοχος ΙΙΙ 111. πόλιας dial. IV 312. πόλισι ion. II 36 ff. 39 ff. πολίτης ΙΙ 128. 195 f. a. πολλάκι IV 241 f. a. πολλάχις ΙΥ 242 a. 258 a. πολλοστός ΙΙΙ 69 a. πολύαινος ΙΥ 383. πολυανθής ΙΥ 383. Πολύδαμνα ΙΙ 199 &. Πολύζδος ΙΥ 62. πολύτλας ΙΥ 321 a. πονηρός Ι 69. πός dor. III 125. ποσάχι ΙΥ 242. ποσσί ΙΙ 26. ΙΙΙ 137. ποτί πότι ΙΙ 233. ΙΨ 245. πότνα ΙΙ 199. πότνια ΙΙ 198. 207 ff. IV 390. ποτός ποτόν ΙV 14. 43. πούς Ι 159. ΙΙ 26. 222 a. 1. ΙΙΙ 113 a. 124 ff. 137. IV 308.

πραξέω ΙΙΙ 64. ποαξίω dor. II 41. III 59. πράξω ΙΙΙ 59. πρασιά ΙΙ 50 f. πρᾶσις Ι 63. πράσον ΙΙ 50. πρασσόντασσι herakl. II 6. πράσσω V 109. πρατήρ Ι 63. πρέμνον ΙΙ 180. πρηδών Ι 52. πρήθω Ι 52. πρημαίνω Ι 52. πρό ΙΥ 226 a. πρόβασι II 222 f. a. 2. προβλής Ι 17. 41. προειδέμεν dor. III 19. 22. προλειψίω kret. II 41. πρόπαν IV 253 f. πρός ΙΥ 382. πρόςθειτο ΙΙ 118 α. πρόσ(σ)ω ΙΥ 382. προσωτέρω ΙΙΙ 79. προτί ΙΙΙ 111. ΙΥ 246. προτιόσσομαι ΙΥ 383. προυμνός ΙΙ 181. πρόφρασσα ΙΙ 235. πρύμνη ΙΙ 180. πταρείν ΙΥ 361. πτερόν Ι 16 f. πτέσθαι Ι 14. πτῆξε Ι 17. πτήσομαι Ι 16. πτήσσω Ι 17. πτίλον Ι 17. πτίσανον ΙΙ 46. πτίσσω III 33. 154. πτόα πτοία Ι 18. πτοέω πτοιέω Ι 17. πτύαλον πτύελον ΙΙ 245. πτίσις ΙΥ 19.

πτύσσω ΙΥ 327. πτύω IV 17 ff. 33. 137. πτώμα Ι 17. πτώξ Ι 17. πτῶσις Ι 17. πτώσσω Ι 17. πτωγός Ι 17. πυθμήν ΙV 140. πύθω ΙΥ 71. πύχα ΙΙ 228 a. πυχινός ΙΙ 169 **a**. πυχνός πυχνί ΙΙ 169. πυλαιμάχος IV 320 f. a. πυλαωρός Ι 270 a. II 246 f. a. πυνθάνομαι ΙΙΙ 150. πῦον, πύον ΙΥ 148. πύος ΙΥ 182 a. πῦρ IV 16 a. πυρός ΙΥ 162. πυτίζω ΙΥ 33 a. πύτισμα ΙΥ 33 a.  $\pi\tilde{\omega}$  lesb. IV 43. πωθι lesb. IV 43. πώνω lesb. IV 43.  $\pi\omega\varsigma$  dor. III 125. IV 308. πωτάομαι ΙΙΙ 104. δάδαμνος II 180. φάξ V 66 f. φαχίτης ΙΙ 195 f. a. φέζω IV 415 f. . φέπω V 71. δευμα IV 140. **φεῦσις Ι**Υ 106. δήγνυμι Ι 17. φήγν<del>υ</del>ται ΙΙ 124. δησχομένων Hesych I 53. **φητή**ο Ι 53. δήτρα Ι 53. φίν IV 237. όlς IV 236 f. a. **ἱῖψις Ι**Ϋ 104.

δόος III 111. **ὁύατο IV** 392. δυηναι I 73. φύμα, φῦμα IV 31. 137 f. 140. 404 f. φύμη IV 137 ff. ουμός IV 31. 126. φύομαι IV 30 f. δυστάζω IV 31. δυσταχτύς IV 31. φυτά IV 31. 88. ὀυτή ∇ 78. φυτήρ IV 31. 88 a. φυτός IV 31. 88. δώξ V 66. φωπήεις III 88. σαίνω IV 359 a. σαίρω ΙΥ 359 a. Σαλαμίς ΙΥ 236 a. σαπηναι Ι 73. σάπτω IV 359 a. σανσαρός ΙΙ 37 f. σβέννυμι Ι 19. 21. 22. σβέσις Ι 21. Σελλοί ΙΥ 359 a. σεῦα IV 300 f. σεύω ΙΥ 82. σήθω IV 359 a. σίαλος IV 357 f. σίελον ΙΙ 245. σίκα IV 357 f. σινδόνη ΙΙΙ 118. σινδρός ₹ 117. σίνδρων ▼ 117. σινέομαι ΙΥ 46. σίνις IV 46. σίννομαι lesb. IV 49. σίνομαι ΙΥ 46. 359. σίς kypr. IV 409. σίσυρνα II 199 a. 1. σῖτος ΙΥ 82.

σχάλλω Ι 66. σχεδάννυμι ΙΙΙ 79. σκέδασις ΙΙΙ 80. σχεδάσω ΙΙΙ 83. σχεδάω ΙΙΙ 79. σχελετός Ι 66. σχέλλω Ι 66. σχεπτός ΙV ν. σχιά Ι 10. ΙΥ 39. σχιαρός ΙΙ 245. σχιερός ΙΙ 245. σχληφός Ι 16. 65. σχοιός Ι 10. σχίλον, σχύλον ΙΥ 159. σχύλος ΙΥ 159. σχύφος, σχύφος ΙΥ 179. σχώο II 234. σοάλα kypr. Ι 20. σοβέω ΙΙΙ 104. σοέω III 104. σπεῖν Ι 14. σπές Ι 8. ΙΙΙ 5. σπέσθαι Ι 12. 14. σπευσίω kret. II 41. σπίλος ΙΥ 116. σπλάγχνον ΙΙ 174. στάμα IV 135. στάμνος ΙΙ 179. στάσις III 99. IV xII. στατός ΙΙΙ 97. ΙΥ ΧΙΙ. στέαρ ΙΙ 225. στερέμνιος ΙΙ 180. 184. στερεός Ι 55. στερήναι ΙΥ 365. στέρνον ΙV 120. στήμνιος ΙΙ 179. στορέννυμι Ι 21. στόρνυμι ΙΙ 139. στρατός ΙΙΙ 99 a. 1V IV. Στρεψίαδες ΙΙΙ 86. στρηνής Ι 55.

στοηνος Ι 55. στρηνός Ι 55. στοηνύζω Ι 55. στουφνός V 75. στοώμα Ι 54. στρωμνή Ι 54. 11 179. στρωτήρ Ι 54. στρώσω Ι 54. στρωτός Ι 59. 1ΙΙ 99 a. 1V 1v. στέλος ΙΥ 162. στῦμα ΙΥ 141. στυμνός ΙΙ 180. στύπη ΙV 179. στύπος ΙΥ 179. στίω ΙΥ ΧΙΙ. σύ ion.-att. IV 268. συβόσια ΙΥ 220. συβώτης ΙΥ 220. σῦθι Hesych IV 58. σῦλον ΙΥ 163. σύμπαν IV 253 f. σύνδετος ΙΙΙ 99 a. συνδιαφυλαξίομεν kret. II 41. συνέαν el. III 66. IV 291. σύνοφους ΙΥ 215. συός ΙΥ 356. σῦς IV 219 f. 356. 359 f. συσσημαινόσθων Ι 171 a. συφειός ΙΥ 220. συφεός ΙΥ 220. συφορβός ΙΥ 220. σφένδαμνος ΙΙ 180. 183. σφίγγω ΙΙΙ 150. σχείν Ι 14. σχερός Ι 16. 23. σχές I 8. III 5. σχετός Ι 23. σχημα Ι 23. σχῆσις Ι 23. σχήσω Ι 23. σχητηφίαν Hesych I 23.

σχίδες ΙΥ 325. σχίζω IV 325. σχινδαλμός ΙΙΙ 154. σχιστός ΙΥ 82. σχολή I 23. ταί ΙΙ 247 a. ταχῆναι Ι 73. ταλάεργος IV 321 **a**. Ταλαιμένης ΙΥ 321 a. ταλαίμος θος ΙΥ 321 a. ταλαιπαθής ΙΥ 321 a. ταλαίπωρος ΙΥ 321 a. ταλαίφοων ΙΥ 321 8. ταλαχάρδιος ΙΥ 321 a. ταλαός IV 321 a. ταλαπαθής ΙΥ 321 a. ταλαπείριος ΙΥ 321 a. ταλαπενθής ΙΥ 321 a. τάλαρος ΙΥ 321 a. τάλας IV 321 a. ταλασίφρων Ι 57. ταλαύρινος ΙΥ 321 a. ταλάφοων ΙΥ 321 a. ταμεῖν ΙΙΙ 116 a. IV 361. τανυστύς ΙΥ 110 a. ταράσσω Ι 57. ταρφέες, τάρφος ΙΙ 144. ταῦτα ΙΥ 257 a. 115 a. τὲ IV 407 ff. τέθναμεν Ι 63. τεθνάναι ΙΙΙ 19. τεθνεώτος ΙΥ 68 a. Τειλεφάνειος boeot. IV 409. τειμή ΙΥ 37. 141. τείρω V 111. τειχεσιπλήτης Ι 63. τείω ΙΥ 37. τεχταίνω ΙΙ 203. τέχτων ΙΥ 204. τελέεις ΙΙΙ 88. τελείω ΙΙΙ 62.

τελεστός ΙΙΙ 136. τελέω ΙΙΙ 85 f. a. τελήεις ΙΙΙ 88. τέλλω ΙΥ 410. τενέω ΙΙΙ 83. 86. τενθρηδών Ι 65. τενθρήνη Ι 65. τέο ion. IV 239. τεξείεσθε ΙΙΙ 62. τεξεῖσθαι Ι 214 a. τεός ΙΥ 272. τεράμων ΙΙΙ 82. τέρεμνον ΙΙ 179. 184. Τερμησσός ΙΥ 409. τερσηναι ΙΥ 365. τέρτος lesb. V 26. τερύ V 111. τερύσχετο V 111. τέρψις ΙΙΙ 136 a. IV 106. τέσσαρες Ι 118 α. τεσσεράχοντα ion. ark. V 29. τεσσερακόντων Chios V 17 a. τετέλεσται ΙΙΙ 136. τετιμένος ΙΥ 60. τέτλαμεν Ι 51. τέτμαχα Archim. I 66. τέτμηκα Ι 66. τέτορες dor. V 53 a. τετραίνω Ι 43. τετρακάτιοι dor. V 7. 143 f. τετράχις ΙΙ 19. τετραχόσιοι V 8. 143 f. τέτρασι V 54. τέτρατος V 77. τέτραφα ΙΙΙ 4. τετριγότες ΙΥ 70. τετριγώτας ΙΥ 68. τετρώχοντα dor. ion. V 18. 29 f. 33. τετρωχοστός dor. V 19. 32. τέτταρα V 58. τετταράχοντα V 18. 29. 32.

τετταραχοστός V 19. 33. τεχνίτης ΙΙ 195 f. a. Τηλέστρας ephes. IV 409. τī IV 233. τιθέαμεν ΙΥ 290. τιθέασι ΙΥ 289. τίθει ΙΙ 137. ΙΙΙ 19. 22. 81 a. τίθετε Ιν ΧΙΙΙ. τιθήμεναι, -μενος Ι 90. τίθημι Ι 9. 90. 175 a. 179. II 137. III 3. 19. 22. 65. 81 a. 101 f. 145. IV xIII. 289. 290. τίθηντι ΙΙΙ 145. τίθης, -σθα Ι 179. τίχτω Ι 13. τιμή ΙV 141. τίνα 17 234. τίνυμι 8. τίνω. τίνω II 114f. IV 36. 51. 395 a. τίς Ι 118 a. IV 234. 407 ff. τις 17 234. τίσις ΙΥ 96. Τισιφόνη ΙΥ 97. τίσω ΙΥ 390. τιταίνω Η 207. τιτός ΙΥ 72. τίτρημι Ι 41. τιτρώσχω Ι 42. τίω I 115 ff. a. (118). IV 395 a. τλάθυμος dor. IV 321 a. τλαιπαθής Hesych IV 321 a. Τλαπόλεμος ΙΥ 321 a. τλήμων Ι 51. τληπάθεια Ι 51. τληπαθής ΙΥ 321 a. Τληπόλεμος Ι 51. ΙΥ 321 a. τμήγω Ι 17. 66. τμήδην Ι 66. τμῆσις Ι 51. τοι ΙΥ 271. τοχέσι ΙΙΙ 21 8.

τόνος ΙΙΙ 111. τορός ΙΙΙ 111. τοσαυτάκις ΙΥ 242 a. τοσσάχι ΙΥ 242 a. τουτάχι ΙΥ 242 a. τοῦτο IV 257 f. τούτων ΙΙΙ 76. τουτῶν dor. III 76. τράπεζα V 77. Τραχίς IV 236 a. τραχύνω 1V 396 a. τρέ Hesych II 226 a. τρέπεδδα boeot. V 4. 61 nachtr. τρῆμα Ι 41. τρηρός ΙΥ 149. τρῆσις Ι 41. τρία V 58. 59. τριαχάς V 19. 22. τριάχοντα V 18. 28. τριαχόσιοι 🔻 9. τριαχοστός III 135. V 19. τριάς V 14 a. τρίβω ΙΥ 1. τρίγωνον ΙΙΙ 129. τριήχοντα V 28. τριηχόντεσσιν V 17 a. τρῖμμα ΙΥ 141. τριοττίς IV 407 a. τρίποδες V 4a. τρίπος ΙΙΙ 126. τρισσάχι ΙΥ 242 a. τρίτατος ΙΙΙ 68. Τριτογένεια ΙΥ 195. τρίτος Ι 132. ΙΨ 195. *Τρίτων* IV 195. τρίχα ΙΥ 244. τριχάιχες Hesiod IV 210. 244. τρίψις ΙΥ 104. τρυγών ΙΥ 204. τοῦμα ΙV 141. τρύμη ΙΥ 141.

τρυφάλεια V 77. τρύω Ι 43. τρωπάω ΙΙΙ 104. τρώω Ι 42. τύ dor. IV 268. Τυδεύς ΙΥ 335. τύλη ΙΥ 157. τύλος ΙΥ 157. τύμβος V 86 f. a. 2. 89. 137. τυμός V 86 f. a. 2. 89. Τυνδάρης ΙΙΙ 151. τύνη ΙΨ 268. Τυφάων ΙΥ 177. τύφος τῦφος ΙΥ 177. τύψειμεν ΙΙΙ 64. τῶν III 76. ύββάλλειν ΙΙΙ 142 f. a. υβρις IV 337. υγεία IV 181 ff. υγεινός IV 181 ff. ύγιεία IV 183. υγίεις IV 180 ff. ύγιεντα IV 183 f. υνιής IV 180 ff. ύδάτινος IV 357 a. ύδος ύδος IV 196. ύδρα IV 155. ύδρος ΙΥ 155. ύδωρ II 227. IV 196 f. 201 a. υελος ΙΙ 245. ύίδιον IV 213. Ύλαι ΙΥ 158. ΰλη IV 158. ύμεῖς Ι 4 a. 2. IV 276. ύμέναιος ΙΥ 139. Υμήν ὑμήν ΙV 139. 202 a. υμμε υμμες lesb. IV 276. ὔμμος lesb. IV 276. ύμνείω ΙΙΙ 62. 75. ύμνος ΙΙ 179. ΙΥ 139. νός IV 186 f. a.

ὖπά Iesb. III 143 a. ύπαρχόντασσι herakl. II 6. υπατος ΙΥ 265. υπείνεχεν III 155. ύπείο ΙΥ 264. 382. 'Υπειρογίδην ΙΤ 382. ύπένδυμα ΙV 136. ύπέρ 17 264. ὑπερχύδαντ- Ι 101. ύπέρφευ ΙΥ 390. ὑπερφίαλος ΙΥ 148. 358 a. 1. ΰπνος Π 11. Ι∇ 328 a. ύπό IV 264. ύποδείσατε V 42 f. 44 a. υπτιος ΙΥ 267. υς IV 16 a. 219 f. 356. ້ຳຫເຊ IV 103. υστατος IV 261. υστερος ΙΥ 261. ύύς IV 187 a. ύφορβός ΙΥ 220. ΰψι ΙΥ 265. ύψος ΙΥ 267. φαγέδαινα Η 170. 198. φαίναται el. I 32. φαντι dor. II 115 f. φάσσα V 67. φάτρα II 233 **a.** φατῶς Hesych I 163. III 6. φάψ V 67. φέβομαι ΙΙΙ 104 a. φέρει Ι 174 ff. φέρες dor. I 178. φερέσθων Ι 171. φερέσθωσαν Ι 171. φερέτωσαν Ι 165. φερνή ΙΤ 120. φέροιεν ΙΙΙ 65 8. φερόμενος ΙΙΙ 111. φερόντων Ι 165. φερόντωσαν Ι 165.

φέρουσα V 58. φέρουσι ΙΙΙ 137. φέρω I 146. 165. 171. 174 ff. 178. II 121 f. III 65 a. 111. 137. V 58. φεύγω ΙΥ 326. φεύξις ΙΥ 106. φέψαλος Ι 18. φημί Ι 102 f. a. φθάνω IV 51. φθεισήνωρ ΙΥ 38. φθείω ΙΤ 38. φθίης IV 12. φθινόχαρπος ΙΥ 115. φθινύθω ΙΥ 38. φθίνω ΙΥ 38. 51. 395 a. φθίσις IV 266 a. φθίσω 17 390. φθίτο IV 54. φθόνος IV v. 374 f. φιαλεῖς ΙΥ 228. φιάλλω IV 228. φιερός ΙΙ 245. φιλαίτερος ΙΙΙ 79. φῖλε 1▼ 153. 227. φίλημα Ι 70. 86 f. Φίλιννα ΙΙ 202. φιλοίην Π 118 a. φίλος ΙΥ 153. 228. φιμός IV 173. 278. φίτυμα ΙΥ 110. φῖτυ(ς) 1V 110. 111 a. 190. φιτύω 1V 67. φλεγηναι ΙΥ 365. φλήναφος Ι 53. φληνάω Ι 53. φληνέω Ι 53. φλήνος Ι 53. φοβέω ΙΙΙ 104. φοινήεις ΙΙΙ 88. φορέω ΙΙΙ 104. φράσσειν ΙΥ 48.

φράτηρ Ι 46. φρέαρ ΙΙ 225. -φρές III 5 f. φρέω III 6. φούνη ΙΥ 119. φρύνος ΙΥ 119. φυγγάνω ΙΙΙ 150. IV 326. φυγείν ΙΥ 10. φυγή ΙΥ 326. φυείς 17 367. φύζα ΙΥ 326. φυίναι 1V 366 f. 398. φυχίον ΙΥ 326. φύχος IV 326. φυλάσσω III 133 a. φυλή IV 163. φύλλον IV 165. φῦλον IV 163. φῦμα φύμα ΙΥ 137. φύσις 1V 102. φύσω IV 390. φυταλιή IV 87. φυτάλιος 1V 87. φυτεύω ΙΥ 110. φυτόν 1V 87. φίω I 99. IV IV. 16 a. 25. 54. 68. 287. 290. 298. 363. 366 f. 376. 390. 398. φωνήεις ΙΙΙ 88. χαλαίπους ΙΥ 321 8. χαλαίρυπος 17 321 a. χαμαί ΙΙ 246 f. a. III 114 a. 125. χαριξιόμεθα kret. II 41. χαρμονή ΙΙΙ 118. χειμά δόους ΙΙ 221. 255. χειμερινός ΙΙ 244 f. V 85 ff. χελύδιον 1♥ 212 f. χέλυς IV 212. χερνής Ι 65. χεῦα 1V 300 f. χευμα IV 140.

γέω ΙΙΙ 32. ΙΥ 24. 86. 99. 300 f. χθαμαλός ΙΙ 246 f. γθόνα IV 311. χθόνιος Ι 207 ff. a. (209). χίλιοι V 9 f. χίλιος V 10. χιλιοστός ΙΙΙ 68 f. a. γιλός ΙΥ 162. -χιμος ΙV 128. γιόνα ΙΥ 312. χλιαίνω II 205. IV 170. γλιαρός ΙΙ 241. IV 170. χλιδή ΙΥ 146. 174. χλιεφός ΙΙ 241. 244f. IV 170. γλίω ΙΥ 146. χλοερός Ι 51. **χλόη Ι 51.** γλωρός Ι 50. χόλος ΙΙΙ 111. χραισμέω Ι 65. χρᾶται Herod. I 64. χ*ρεία* Ι 64. χρείος Ι 64. χρειστός boeot. I 64. χοεμέθω V 94. χρεμετάω V 94. χοεμετίζω V 94. χρεμίζω V 94. χρή Ι 64. ΙΙΙ 107. χρήζω Ι 64. χρηίζω Ι 64. χρηίσχομαι Ι 64. χρῆσθα Ι 64. χρῆται Ι 64. χοίω V 95. 107. χρόμαδος V 94. **χρόμη V 94.** χρόμος V 94 f. χρόνος IV 374. χούσοφους ΙΥ 215. χυλός ΙΥ 163.

χυμα χύμα IV 135 f. 140. γυμός ΙΥ 128. χύσις ΙΥ 98. ψã I 18. ψάμαθος Ι 18. ψάρ ΙΙΙ 113 **a**. 125. ψάω Ι 7. 18. ψεδνός ΙΙ 170 a. 2. ψευδής IV 182 a. ψεῦδος IV 182 a. ψεύστης ΙΙΙ 136. ψỹ I 18. ψηρός Ι 16. 18. ψήχω Ι 18. ψιλός Ι 18. IV 162. ψίω Ι 18. ψυξις IV 104. ψωθία ψωμός Ι 18. ψώρα Ι 18. ψωρός Ι 18. ψώχω Ι 18. ψώω Ι 18. ω lokr. III 79 a. ώβεα Hesych I 84. ώβρατο Hesych V 99. ώδε III 79 a. φδήκαντι Theokr. I 99. ωθέω IV 190. ωίγνυντο ΙΙΙ 24. ὤιξε III 24. ωχήεις ΙΙΙ 88. ώλένη III 110. 118. ώλλόν Hesych II 173. ωμηστής ΙΥ 414. ωρα Ι 4. II 185. ωρτο II 123. ωρύω IV 21. 31 f. ώς IV 243 a. ωψ III 112 f. *εαρήν* ΙV **x a**. *Fείδεα* III 16.

Fείκατι V 21. 24. 27.
Fικάς boeot. V 19. 21.
Fικαστός boeot. V 19.
Fίκατι dor. boeot. V 18. 21. 24.
Fέκτος herakl. I 95.

εεξαχατίοι herakl. I 95. εεξήχοντα herakl. I 95. εοΐνος I 9. εράτρα el. I 32. 53 a.

#### E. Italisch.

I. Latein.

ab IV 265 a. 340. ablutus IV 89. abscondere III 35 a. accepsim III 33. accitus IV 73. acclinis IV 40. 115. acer 1 26. acerbus IV 2. acerrimus IV 2. acritas IV 2 a. 1. acuo I 26. adgretus III 139. adiese III 51. adjaceo IV 3 a. adjutus IV 88. admodum IV 126. adnūit IV 392. ador IV 200 a. aemidus IV 346 a. aequalis IV 186 a. aequor IV 200 a. aeguos IV 186 a. aestus IV 114. agmen IV vi. 341. agnitus I 47. ago III 98. alacritas IV 2 a. 1. alumnus II 181. 183 f. III 82. amabam III 40. amarus V 75. 124. amasso III 39 ff. 85 a. amavi III 51 a.

ambobus III 77. amurca V 107. anas III 157. angustus III 134. ante 1V 225. anticipare IV 225. antiquos IV 224. 383. aperio IV 265 a. apiscor III 80. assumentum IV 141. astasent III 38 a. auctus IV 94. augeo IV 184. 337. augustus IV 181. aura I 28. ausim III 33. autumnus II 181. avis I 27. beare IV 370. 371 a. beatus IV 370. bellus IV 370. bene IV 370, 371 a. benignus IV 370. bibo IV 43 a. bignus I 47. bini IV 115. 120. V 28 a. binus IV 115. bis IV 356. bonus IV 370. 371 a. bovem IV 312. brevis V 89 ff. 93. bruma V 91. brutus V 92.

bubulcus IV 220.

bubus IV 220, 221 a. cado I 14a. caedere IV 329. caesius IV 95. caesus IV 94 f. calumnia II 181. 184. cantitare III 67. capesso III 41. capio I 14 a. capsim III 33. capso III 33. caro carnis II 174 f. catus I 34. causidicus IV 174. cautus IV 95. caveo IV 92, 105. censor III 134. census III 134. centesimus III 69 a. centum II 249. V 2. cerno IV 1. 39, 150, 153, cernuus II 174. certus IV 2. cette III 142. cinis III 81. citare IV 74. cito IV 74. citus 1V 73. clades I 50. clamare I 49. clamor I 49. clava I 50. clausi III 36. 134. claustrum III 134. cliens IV 17. -clinare IV 39. -clinis IV 115, 120. cludo IV 3 a. cluere IV 365 f. 393. clunis III 20 a. 2. cluo 1V 15.

coenum IV 129 a. coinquere III 35 a. collis II 173. columella II 246. columen III 82. columna II 181. 183. comestor IV 114. comestus IV 114. 134. comesus IV 114. 134. complementum I 44. completus I 59. concitus IV 73. concredui concreduo III 49. confisus IV 90. confutare IV 86. 99. congruo IV 15. consero V 73. contūdit IV 335. cornix II 171. cos I 26. coxi III 36. cracentes V 66 a. creare I 50. IV 371. creber I 50. creduam creduim III 49. cresco I 50. creta I 40. cretus I 59. V 70. crimen IV 141. cubus IV 176. cucumis III 81. culus IV 16 a. cunire IV 129 a. cupio 1V 33. curro III 134. eursus III 134. custos IV 114. cutis 1V 82. 98. datus 1V xII. decere V 65 a. declinis IV 40.

dedeit I 161. dederi III 28. dederunt III 18f. a. 37 a. defenstrix III 134. defrutum IV 86 f. V 101 f. deivos IV 319. deixi III 36 ff. delictum IV 76. densus IV 214. denuo IV 125 f. 399 f. deterrimus III 135. detrimentum V 111. dic II 138. III 9 a. dīctus IV 74. -dicus IV 174. diecula I 9. dies I 9. dignus IV 207. dimicare IV 326 m. a. dirutus IV 89. dividere IV 79 f. divisi IV 80, 390. divisus IV 78 ff. 95. dixe dixem III 38. 41 ff. dixo III 37 f. dixti III 37f. do IV xIII. domare III 108 f. domitor III 82. domus III 108 m. a. 1. dormio I 43. dos IV 107. dubius IV 16 a. 148. duc II 138. III 9 a. ducenti V 3 f. 6 f. ducentum V 4 f. dūctus IV 85 f. duim IV 372. dumus V 74. duo IV 355. duobus III 77.

duplex V 5. duplus V 5. durus IV 49. 164. dusmos V 74. ebur 1V 199 f. a. edit IV 411. effutio IV 98. ego I 258 a. egretus III 138. eidus IV 194. em IV 230. emem IV 232. emolumentum III 82. empsim III 33. enim III 111. eram 1 35. III 34. erint III 30. erīt III 29. ero III 29 ff. eruo IV 29. es 'iss' III 8. es 'sei' III 8. eso III 29. ēst III 133 f. IV 114. estis IV vi. evitare IV 76. excelsus III 10 a. excitus IV 73. excrementum I 54. exfuti IV 86. explenunt I 44. expleo I 44. exputare IV 87. exsanguis II 253. extrare I 43. exuo IV 396 a. fac II 138. III 9 a. facilitas IV 2 a. 1. facio V 109. farcio IV 48. fassus III 133.

faxim III 33 f. fracidus V 104. fragor 'gebrassel' V 100 f. faxo III 33 f. femur IV 199 f. a. fragum V 66. fer II 138. III 9. frango V 100 f. feram III 29. 31. frater I 46. III 46 a. 2. ferens I 262. fremitus V 93. ferio IV 44. fremo V 93 ff. 117. 119. fero I 41. fremor V 93. fers III 9. frendo V 95. ferveo I 53. V 101. fretale V 97. fiber V 120. frenum I 52. fiet IV 25. fretum V 93. 97. 119. figo IV 4. fretus I 52. V 111. fiii V 59. friabilis V 107. 109. fimus IV 125. friare V 95. 110. fimum IV 125. fricabilis V 109. fricare V 107 ff. findo III 154. fingo III 150. fricium V 109. finiebam I 70. frictio V 109. fio IV 16 a. 25. frigere V 65. fissum IV 75. frit V 108 ff. fisus IV 90. fritilla V 110. fitilla V 110. frivolus V 107 ff. fitum est III 48. frustum V 111. fixus III 135 m. a. frutex V 97 f. 136. flabo III 40. fruticare V 97. flare I 53. fruticosus V 97. flemina I 53. fuam 1V 25 f. fleo I 53. fuat III 49. Flora I 53. fuet III 49. 1V 25 f. 367. flos I 53. fuerit III 50 ff. fodio III 112 f. 346 f. fuero III 52. fugio 1V 326. folium IV 165. forare V 107. fŭi IV 391. forum III 112 a. fuistis III 52. fulgere IV 365. fossa IV 346 f. fulgur IV 200 a. 365. fossus III 133. fumus IV 125. foverint III 52 a. fundere IV 86. 99 f. fracere V 104. fraces V 103 ff. fungor III 151. 153. fracescere V 104. fusus IV 100.

futare IV 86. 99 f. futilis IV 99. futis IV 99. futuo IV 16 a. 67, 110. futurus IV 16 a. garrio III 115. gemisco III 80. gemitus III 81. genetrix III 81. genitor III 81. genitus III 81. qessi III 36. gestus III 134. gigno I 13. 47. gingiva IV 319. glaesum IV 405. qlubo IV 10. gnarus I 46. gnosco I 46. gramen I 51. granum IV IV. grates I 67. gratus I 67. gravis V 93. grevis II 35 a. grex I 62. grumus 1V 124. gruo 1V 15. 20 a. 1. 92. 395. qurdus V 93. qustare III 134. guttur IV 200 a. habebam III 40. haec V 57. haesi III 130. haice V 57. hausi III 130. haustrum III 134. hausturus III 134. hausurus III 134. have IV 59 a.

hiare I 8.

hibernus V 85 ff. 120. hiemem 1V 312. hircus IV 186 a. hisco I 8. homicida II 252, 259, hominem IV 307 a. homo IV 204. homonem 1V 307 a. honestas III 134. hostis I 15. Hymen IV 139. i II 138. IV 288. ibi 1V 230. ibo III 40. ibus IV 230. id IV 230. idem IV 230, 232, iduare IV 194. īdus 1V 193 f. 324. ierant III 51. iero III 51. ignoro I 46. iistis III 51. ilico 1V 125. ille III 111. illitus IV 76. impretrasse III 41. imus IV 52. incensim III 33. incertus IV 2. V 87 inciens IV 16 a. inclinis IV 40. inclutus IV 83. incrementum I 50. incubo IV 203. incubus IV 176. induo 1V 396 a. infit IV 25. inger III 9 a. ingruo IV 15.

inquam III 34.

inque III 5 a. 2. inquinare IV 129 a. inquit III 35 a. insece I 23. int IV 287 f. interieisti III 27. intimus III 135. intrare I 43. invidus IV 174. ira IV 288. is IV 230. istorum III 76. ita IV 230. item IV 230. iter IV 200 a. iterum IV 230. iudex III 81. ivi III 51. jactitare III 67. janua I 3. janus I 3. jecinoris 11 227. jecur II 227. IV 199 f. a. Jovem IV 312. jugere IV 186 a. jungit III 150 ff. junior II 194. jutus IV 88. juventa II 234. juvi IV 392. lacesso III 41. laetus IV 145. lambero III 52. lamentum I 39. lana IV x a. lapicida IV 330 a. lapsus III 135. latrare I 34. lātus I 51. 54. lautus IV 95. lavere IV 89. 158 a. 2.

lēctus III 36 a. 1. legebam I 70. legunto III 76. leo IV 222. levassere III 61. -lexi III 36. licere IV 365 f. limus IV 129. lino IV 45, 395 a. 1. linguo III 150. 154. liquesco I 69. linum IV 117, 120. lis IV 124. litus 1V 76. lividus IV 222. 322. livor IV 222. 322. loquor IV 346 f. luere IV 158 a. 2. luit IV 392. lumen IV 142. luo 1V 32. lupus V 77. luror IV 222. 322. lutum IV 86, 89, 222, 322, madere V 70. magister III 134. magnus II 175. mamma V 69. mandero III 53. mansi III 36. marcere V 105 f. marcescere V 105. marcidus V 105 f. marcor V 106. marmor IV 200 a. matula I 34. matricida IV 330 a. maximus III 135. meminens III 76. meretrix III 81. meridionalis mittellat. II 35 a.

micare IV 325. 326 a. micturire III 126. migrare IV 22 a. mihi ▼ 91. millesimus III 69 a. mingo IV 12. minimissimus III 73. minuo IV 44. miscere IV 326 a. misso IV 75f. missus IV 75. mīsus vulg. IV 75 f. moletrina III 81. mollis IV 372 a. monumentum III 82. moneo III 104. morsus III 133. moveo IV 22. mox IV 274. mucus IV 327. mufrius V 83. mugil IV 327. mugio IV 327. 399 f. multesimus III 69 a. mungo III 151. IV 327. murcus V 90. murmur ▼ 97. 103. murmurare **V** 97, 103. mus IV 217. musculus IV 218. mustum IV 114. mutare IV 22. mutus IV 22. nanciscor III 156. nare I 49. nascor I 47. nasus II 48 f. natare I 34. natus I 47. nemen I 48. nepos IV 172a. Osthoff u. Brugmann untersuch. V.

Neptunus I 49. nidus I 12 a. 3. IV 224. ninguit III 151. nitito I 168 a. nivit IV 8. nomen III 157. nomenclator II 256 f. nonagesimus V 5 f. 19. nonaginta V 18. 35, 39. nongenti V 5 f. nongentus  $\nabla$  7. noningenti V 4. nonus V 45. nota I 47. nudius IV 273. numen IV 141. numiclator II 252. numunclator II 256. nundinus 1 9. nuper IV 273. nurus IV 186 a. ob IV 265 a. objexim III 33. oblitus IV 76. obscoenus IV 129 a obscurus IV 159. 164. obsessus IV v. occisim III 33. octavus V 37. Octember I 92. octingenti V 4. octo V 259 a. octogesimus V 19. octoginta V 18. 35 f. 38. octuaginta ml. I 127. V 18. 35. 37 f. oinigenos I 47. oleo 1V 346. ollus III 111. olo IV 346. onus IV 346. operio IV 265 a.

optimus III 135. opus III 109 f. IV 346. os III 135. ossu altl. III 135. paciscor III 80. pago I 14 a. parricida IV 330. parsum III 135. pater III 97 ff. IV xII. pedestris III 134. pedis IV vi. percello I 49. perfines III 10. persuastrix III 134. pexi III 36. pictus IV 74. piget IV 326. pilus IV 153. pingo IV 326. pinsio III 33. pinso III 154. pinsum III 134. pirus IV 166. pistum III 134. pituita IV 109. 113. pius IV 16 a. plebes I 44. plebo III 40. plenus I 44. 58. plexi III 36. plico IV 2 a.3. plorare I 45. plūit altl. IV 392. pluriores III 69. IV 238 a. polio IV 340. 394. 395 a. 1. pone IV 341. ponere IV 134. 340. positus 1♥ 81. 340. post IV 341. poterint III 30. potus IV 43.

prae IV 283 a. praefato I 168 a. praestatus III 99 a. praestitus III 99 a. praeter III 79. prandero III 53. pretium I 63. privignus I 47. probus IV 214. prohibesso III 39 ff. prospices III 10. pubes IV 165. pullus II 170. pulvis III 81. punire III 86. purus IV 16 a. 164. pus IV 182 a. putare IV 67. 87. 106. puteo IV 87. 165. putus IV 16 a. 87. quaero III 130. quaeso III 130. quai V 57. quater IV 2 a. 2. qui ₹ 57. quies I 90. quiesco I 90. quingentum V 5. quinquagesimus V 19. quinquaginta V 18. 33. quinque I 94. quis 1V 234. quotiens V 14 a. racemus **V** 66. 67. radix V 122. ratis V 71 ff. raucus IV 21. ravis IV 21. recens I 26. red I 38. refriva V 110.

١

refutare IV 86. 99. regnum II 170. releictus IV 76. relictus IV 76. reliqui IV 129 a. reluo IV 32. repo V 70 f. requies I 90. res I 38. rexi III 36. · rica V 122. ricinium V 122. ricula V 122. ritus IV 109. 113. robur IV 199 f. a. rodo V 122. rostrum V 122. rota III 108. ruere IV 28 ff. 126. ruber V 83. 120. rubus V 73 ff. rufus IV 92. V 83. ruma V 69. rumen 1V 141 f. V 69 f. rumex V 75 ff. Rumina V 69. Ruminalis V 68 f. Ruminus V 69. rumis V 69. Rumon altl. V 68. rumor IV 21. rumpit III 151. ruo IV 28 f. 396 a. rus 1V 182 a. ruta V 78 ff. rutabulum IV 89. rūtus -rūtus IV 86, 88 f. sacerdos V 87. saeclum I 33. saeta IV 143. Saeturnus I 33.

sanguis II 253. III 128 a. sanguisuga II 252 f. 259. sapiens III 61. sario 1V 359 a. sator IV xII. Saturnus I 33. 33 a. satus I 33. IV xII. scandero III 52. scansum III 133. scelestus III 134. scindo III 153. IV 325. scio IV 39. scissus IV 82. 95. 324. scitus IV 78 a. screare IV 154. scruta IV 266 a. scrutari IV 266 a. secare I 18. secerno I 54. V 87. secrevi I 54. secus III 68 a. sed III 68 a. sedes IV 414. sedimus III 144 a. 2. seditio III 68 a. sedulo IV 126. segnis I 19. 22. Seja I 33. semel IV 186 a. semen I 33. sementis I 33. senex V 78. sensus III 133. sententiad II 108 f. a. sentire I 34. septimus V 37. septingenti V 5 f. 138 f. 143. septuagesimus V 5. 19. septuaginta V 18. 35 f. sero 'sāe' I 33. sero 'knupfe' IV 359 a.

serpo III 36. V 70. serpsi III 36. serus I 35. sescenti V 34. sescentum V 5. sessio III 99. sessus III 99. sevi I 33. sex I 96. sexagesimus V 19. sexaginta V 18. 33 ff. sexcentum V 5. sextus IV 330. siccus V 143. sidit I 12. III 144 a. 2. sient III 65 a. IV 294. sifilus V 83. silva IV 158. sim III 5. similis IV 186 a. simillimus III 135. sinere IV 134 a. sinexter II 35 a. sinistimus III 134 f. sistit III 75, 153, sitis IV 266 a. situs IV 81. 134. sobrinus III 134. V 83. 120. socius III 104. 107. solistimus III 135. soluo IV 32. solutus IV 89. solvo IV 32. somnus II 11 f. sparsus III 135. spatium I 34. spectus IV v. sperare I 24. speres altl. I 24. IV 239 a. spergere IV 2 a. 3.

sperno I 67.

spes I 24. spopondi IV 71 a. sprevi I 67. V 70. spuo IV 19. 33. 317. sputum IV 19. squatina I 19. statim IV xII. statio III 99. statuebam I 70. statuo IV xII. status III 97. IV xII. sterilis I 54. sterno III 153. stetērunt III 37 a. stiti IV 3 a. 392. stlata I 54. stlatarium (bellum) I 54. stlis IV 124. stratus 1 54. IV IV. stravi I 54. strenuus I 55. struere I 55. stupa IV 180. stupeo IV 180. suavis IV 192. 372 a. sub IV 265. subter IV 265. subula IV 19. subulcus IV 220. sucula IV 220. sudare IV 129 a. suffio IV 16 a. 23. 27. suinus IV 357 m.a. suis IV 357. sulfur IV 200 a. sunt III 28. suo IV 15 ff. a. 32. super IV 265 f. superbia IV 358 a. 1. superbus IV 214. superior IV 265.

superus IV 265. supra IV 265. sus IV 16 a. 219 f. sutor IV 19. tardus V 106. tegula III 113 a. IV 414. temperi III 21. 60 f. tenesco I 69. ter IV 2. Terentius II 235. tergo IV 1. termo II 182. terni IV 2. tero V 111. tertius IV 2. V 26. tertus IV 1. testari IV 2. 86. testis IV 2. texi III 36. timebam I 70. todonderim III 27. tolumnius II 181. torrus IV 214. tostus III 134. totiens V 14 a. totondi IV 71 a. trabica V 73. Trachas I 58. traho V 91. trames I 43. trecenti V 4. 6f. tremesco tremisco III 80 f. tribula V 111. tribulum V 111. tricesimus V 19. triens V 14 a. trigesimus V 19. triginta V 18. 28. trini IV 115. 120. V 28 a. trinus IV 115. trio **V** 111.

tritus I 42 a. V 111. tu IV 267. tuber V 85. 86. 88 f. 111. 120. tudes IV 335. tumeo IV 125. V 88. tumidus V 88. tumor IV 125. V 88. tumulus IV 125. V 86 f. a. 88. tundit III 151. IV 10. tunsus IV 335. turbassitur III 39 ff. tussis IV 169 a. tusus IV 335. tutudi tutūdi III 5. IV 335. uber IV 101 f. a. 197. 199 a. ulna II 173. III 110. unquen III 154. unquentum II 227. unquo III 154. ustrina III 134. utito I 167 f. a. vabrum ♥ 83. vadere IV 190. vafer **V** 82. 83. vectis vectus IV 107. vegeo IV 338. vegetus IV 338. veham III 31 a. vehent III 65 a. vehitote I 165. veho I 165. III 31 a. 65 a. V 91. veiginti V 24. vel III 9. venio II 207 a. ventitare III 67. IV 238 a. verbum I 53. verrere IV 31. versus III 133. vertero III 52. Vertumnus II 181. 183. vestis III 134.

vicesimus III 135. V 19. victrix II 195 f. a. vicus IV 129 a. video I 161. III 17. 27 f. 34 f. IV Akudunniad II 109 a. 129 a. 174. videram III 27. 34 f. viderim III 17. videro III 28. viderunt III 28. vidi IV 129 a. vidisse III 80. vidissem III 35. vidisti III 27. vidīt I 161. vidua IV 158 a. 1. viere I 9. viesco I 7. vigeo IV 337. vigesimus V 19. vigil IV 337. viginti ▼ 18. 21 ff. vinum IV 129 a. vir IV 153. vireo IV 153. vires I 24. IV 238 a. viriae IV 164. viridis IV 153. virus IV 175. vis III 9 f. IV 238 a. viso IV 77. visus IV 77. 110. 113. 115. vitare IV 76. 247. vitis IV 98. vivos IV 166. 170. vix IV 274. Volumnus II 181. III 82. volvo IV 32. vomis III 81. vomitus III 80. -vorus III 116. voveo V 82 a.

Aisernim I 221 ff. Aisernio I 224. cebnust I 118 a. III 47. censamur I 171. censaum III 45. censazet III 44. censtur III 134. comparascuster III 47. δεδετ Ι 161. deicans I 182. deivast III 44 f. dicust III 47. didest III 44. etato I 169. 171. fatium III 45. Fluusaí 1 53. fefacust III 47. IV 26. fuit IV 399 f. fusid III 36. 47. 52. fust III 36. 44. 47. 51 f. hapiest III 44f. herest III 44 f. hipust III 47 f. 52. kenstur III 47. **Λειχειτ Ι** 161. liqud II 109 a. liímítúm I 223. nerum I 223. Pakim kluvatiium I 222 a. 2. pertemest III 44. phim IV 238. píd IV 238. pis IV 238. praesentid II 108 f. a. puklo- IV 165. pútereí-píd IV 258 a. pútúrús-píd IV 258 a. Safinim I 221 ff. slaagid II 108 f. a.

II. Oskisch.

staíet III 47.
tanginúd II 108 f. a.
Tiiatium I 224.
touto IV 93.
tríbarakattuset III 47.
Úhtavis V 37.
úíním I 221 ff.
úp op IV 265 a.
Víteliú I 222 a. 1.

III. Umbrisch. ambrefurent III 47. amprefus III 47. andersafust III 47. 50. arsmahamo I 169 f. aseriaia III 45. benes III 44. benurent III 47. benust III 47. calersu III 82. covertu III 142. covortuso III 47. curnaco II 171. dersicurent III 47. dersicust III 47. dirsans I 182. dupla V 5. dupursus IV 308 a. eest III 24. 44 ff. 51. -ei IV 229 f. etatu I 164. fakurent III 47. fakust III 47. ferest III 36. 44. ficla V 110. fircus sab. IV 186 a. fito III 48. IV 27. frater III 46. fuia IV 25 f. fuiest III 44 ff. IV 25. furent III 44.

fust III 36. 44. futu IV 26. habiest III 44 f. haburent III 47. heriest III 44. homonus IV 307 f. a. ier III 46 a. 1. ius III 48. iust III 47. kaleduf III 82. kuraia III 45 a. nerf I 28. nomne II 181. ostensendi III 44. pafe IV 231. panupei IV 233. pede IV 232. 239. -pei IV 233. peihaner IV 16 a. pelmner II 181. peperscust III 47. persei IV 230. persi IV 232. persnimu I 168 f. peturpursus IV 308 a. pide IV 232. 239. pifi IV 232. piíhiúi IV 16 a. pir IV 16 a. pirsi IV 232. pis IV 238. pisi IV 231 f. podruhpei IV 233. poe IV 231. poei IV 229 f. poi IV 231. porse IV 231. porsei IV 230. porsi IV 231. portaia III 45. prupehast III 44.

puclo sab. IV 165. pude IV 231. pure IV 231. purtuvies III 44. rufru V 83. seipodruhpei IV 233. sent IV 287. 294. sestu III 82 a. sif IV 16 a. sim IV 16 a. snato- I 49. staheren III 44 f. stahitu III 45. tacez III 82. teda III 82. tedust III 47. terentino- sabin. II 235. termno- II 181. tertim V 26. tertio I 224 a. 2. trebeit I 161. tremnu II 179 a. veiro IV 153. vufetes V 82 a. vufru V 82.

# IV. Romanisch.

a fatica a stento IV 274.

avere V 118.

benedetto IV 74.

cateramo I 169f.

chiudere IV 3 a.

cinque I 129.

condotto IV 85.

con meco III 71.

credetti III 49.

cusare IV 3 a.

delitto IV 76.

detti III 26. 49.

detto IV 74.

ditta IV 74. ditto IV 74. -dotto IV 85. dovetti III 49. droga ♥ 103. -dutto IV 85. fremetti III 26. 48 f. gettare IV 3 a. inverno V 86 a. loto luto IV 89. maledetto IV 74. messa messo IV 75. moscolo IV 218. musculo IV 218. ottanta I 127. pinto IV 74. pitto IV 74. pria II 35 a. relitto IV 75. saggio IV 265. schiudere IV 266. sporre IV 266. stetti IV 3 a. stiedi IV 3 a. vendetti III 26. 48 f. verno V 86 a.

Französisch
(gemeinneufranz. unbezeichnet).
amour I 129.
à peine IV 274.
avoir V 118.
beneoit altfr. IV 74.
Bénoît IV 74.
cendre V 117.
chambre V 117. 133.
concombre V 117. 133.
dedans III 71.
de devant III 71.
delit IV 74.
drogue V 103.

duit 1V 85. fièvre V 118. gendre V 117. gesir IV 3 a. jeter IV 3 a. jus altfr. II 35 a. maleoit altfr. IV 74. marbre ♥ 133. mes altfr. IV 75. messe IV 75. mets IV 75. mis IV 75. moindre V 117. nombre V 177. 133. Octembre altfr. I 92. peint IV 74. plusieurs III 69, IV 238 a. remembrer altfr. V 133.

sural wall. V 76.
surelle V 75.
surette V 76.
suriele henn. V 76.
Vendredi V 117.

Provençalisch.
dedins III 70.
dit IV 74.
duit IV 85.
getar IV 3 a.

Spanisch.

aducho IV 85. dito IV 74. invierno V 86 a. misa IV 75. miso altsp. IV 75. visto IV 77.

## F. Keltisch.

(Altirisch unbezeichnet). accas III 140. accus III 154. acsiu III 140. adchess III 140. adgénsa I 46. ainm n- I 108. III 156. ammi(n) I 152. anac III 154. asrenim I 148. athir I 109. athre I 216 f. ben II 13 f. IV 174 a. beothu IV 111 a. 116. berad IV 256, 405 f. beraid IV 405 f. berat IV 256. berbaim V 101. berim I 141. 149. III 76. IV 256. 405 f.

Irisch

bethu IV 166. biad IV 166. biath I 111 a. 214. bith IV 111. bíu 'fio' IV 16 a. 25. bíu béo 'vivus' IV 111 a. 166. 174 a. bláth I 53. bói IV 389. bongaim III 154. both IV 87. brágit I 109. braich neuir. V 104 f. braigim V 101. bráthar I 213. bráthir I 46. bráthre I 216 f. briathar I 53. Brigit V 58. brissim III 140. brithem III 127 a.

bruith V 101.

bruth V 101. bruthe V 101. buith IV 102. cara 1 262. caraim I 141. 149. -caru I 88. ce (interrog.) IV 234. ce (demonstr.) IV 241. cechan 'cecini' I 111 a. cechan 'cecinisti' I 112a. cechnatar I 110 f. a. cét I 108. II 249. V 2. cetheora I 215 f. cethir IV 174 a. cethorcha V 19. 26 a. 29. 38. cethracha V 29. ci IV 234. cia IV 174 a. cid IV 174 a. cloth IV 83. cluinim I 149. co III 142 a. cóic I 94. cóica V 19. 21. 33. con I 213. condarc (1. sg.) I 110 a. 230 a. condarc (2. sg.) I 112 a. condarcmar I 111 a. conicim III 154. cosmail IV 186 a. crenim I 149. IV 37. cretim III 146. crithid IV 37. cú III 127 a. cul IV 16 a. cur IV 156. chwech cambr. I 95. dá IV 355. dáu IV 406. deich I 109. dliged n- I 213.

dó IV 406. docoemnactar I 111 a. docói III 58. dochruth II 35 a. dolinim IV 46. dollécius III 40. doraeblangtar I 111 a. dun IV 119. ermitiu I 108. fail I 149. fáith IV 385 a. fedb ▼ 121. fer IV 153. fi IV 175. fiche V 19. 21. 24. filed I 213. finnaim III 150. fiss III 138. IV 110. fiu IV 186 a. 188. folinfea I 44. fonenaig IV 401. forté(i) III 57 f. fortías III 57. frescastae III 134 a. qadammar I 111 a. gnáth I 46. ibim IV 43 a. ibiu III 32. imchomarctar I 111 a. indrisse III 138. inga III 127 a. is III 140. ith IV 109. 112. iurch IV 186 a. lámh ir. gäl. V 113. lán I 45. IV IV. lar I 46. láth I 52. lécim III 154. lenad lenaid IV 406. lenid IV 406.

lenim IV 46. 406. leo IV 222. lia I 44. lin 'flachs' IV 117. lín 'zahl' I 44. linim I 148. línmaire I 44. lóche I 262. loth IV 89. meirb V 110. mese mess III 138. mná IV 398. mraich mittelir. V 104 f. muir IV 385 a. mún IV 23. nemh neuir. V 114. nigim IV 401. no IV 273. nōcha mittelir. V 19. 35. 39. nói I 109. nōichtech V 39. nu IV 273. ocht I 112. ochtmad V 36 a. ochtmoga V 19. 26 a. 35 f. od- IV 261. renim IV 38. rith IV 109. ro both IV 87. ro charus III 40. 85 a. ro chloss III 140. ro fess IV 77. ro fetar III 138f. rún IV 119. saillim I 141. 149. samail IV 186 a. seasga neuir. V 35. secht I 109. sechtmad V 37. sechtmoga V 19. 35 f. 38. senaich IV 401.

serb **V** 77. sesaim I 148. III 140. sesc V 143. sesca V 19. 35. set I 34. sí V 58. síl I 33. sir I 35. snáthat snáthe I 48. snigid IV 401. so- IV 251. sochruth IV 251. sonirt IV 251. sruaim V 68 f. su- IV 251. suan II 11. súil IV 385 a. suth IV 110. suthain IV 251. tanacus III 28. teis III 57. teora I 215. tomm **V** 137. tongu V 82 a. tress- V 28 a. triath IV 195. tricha V 19. 28 f. tú IV 268. tuath I 214. tuicse III 140. ud- IV 261.

## Cymrisch.

avel I 30.
bot IV 87.
brag V 104 f.
bram V 94.
byrr V 90 a.
chwerw V 77.
Clotri IV 83.
haf V 113.

huce IV 220.
it IV 109.
inrch IV 186 a.
pimp I 94.
pryf V 113.
rit IV 109.
seithuet mcymr. V 37.
strat I 54.
trimuceint V 26 a. 38.
uceint V 24.
ugeint mcymr. V 21.
nythvet V 36 a.

Cornisch.

avel I 30. bram V 94. ber V 90 a. hoch IV 220.

### G. Germanisch.

I. Gotisch. abnam II 171. af IV 340 f. aflinnan IV 46. afskiuban IV 161. ahtau IV 259 a. ahtautehund V 12 ff. aih IV 205 f. aihts IV 96. ainlif I 93. V 35. alan I 238 a. aleina III 110. alþan I 238 a. anaks III 155. anaminds IV 108. anan I 238 a. andanem IV 414. anste I 281. arbja I 249. asts I 20. at IV 411.

ugans V 21. 24. yorch IV 186 a.

Bretonisch.

auel I 30. berr V 90 a. hañv V 113. prênv V 113. trinchin V 76.

petru- **V** 77.

Altgallisch.

Anderitum IV 110.

Augustoritum IV 110.

Bituriges V 111.

-dunum IV 119.

gnâtos I 47.

Leucamulus V 33.

naitheas IV 325.

atsteigadau I 164. IV 257. auhna- II 167. auhsa III 127. IV 204. 313. auhsnuns 1√ 313. aukan IV 184. 337. auþs IV 369. azqo IV 263 a. baid IV vm. baira I 141 ff. bairaina bairau IV 302. bait I 108 a. 2. báitrs IV 163. balge I 280 f. barn V 137. bauan IV 28. 389 f. a. baug I 108 a. 2. baurans IV 373 f. baurgum I 59 a. beist IV 75. berjau IV 302. bi IV 228.

bilaif IV 5. binda III 151. bitun IV vIII. biugan IV 326 f. 336. blindaize III 76. bloma I 53. blostreis III 132. brahv V 102, 128. brails  $\nabla$  108. brikan V 101. brobar I 46. IV 313. brobralubô II 259 f. bropruns IV 313. brubs IV 105. bugun IV viii. bundum I 59 a. dags III 111. dauhtre I 281. debs IV 108. duginna IV 40. 402. -ei (relat.) IV 232. ei 'dass' IV 232. fadar IV xII. 309. fâhan I 238 a. fastubni II 201. fidvor I 94. V 53 ff. m. a. fijan fijands IV 13. fijondi V 58. filufaihs IV 326. fimf I 94. V 54 f. flodus I 45. fotus III 113 a. 126. 308 a. fraihnih III 150. fraistubni II 201. 209. fraveitib IV 6. freidjan IV 75. 113 a. fret IV 411. frijon IV 13. Fribareiks IV 75. fulls I 58. IV IV. gafripon IV 75.

gamaurgjan V 89 f. gamosta IV 77 a. ganaitjan IV 325. gaqumps II 249. gards I 55. garedan I 38. 236 f. IV 107. gasts I 15. III 133. gatimrjo V 125. qaplaihts IV 108. gibai II 29. 113. gibans IV v. 373 f. giutan IV 86. 99. glitmunjan II 204. 209. IV 131. gramjan V 94 f. gretan I 237. qulþ IV 93. 108. quma IV 204. gumakunds II 259. guþ IV 84. hafja I 14 a. 238 a. haidus IV 111. haldan I 238 a. hana II 260 ff. IV 309. harjans I 266. harjis IV 27 a. heitô I 6. hindarveis IV 77. hiri IV 414 ff. hirjats I 165 a. IV 415. hirjib I 165 a. IV 415. hita IV 241. hiufan IV 333. hliuh IV 93. hlutrs IV 157. hniupan IV 333. hulans IV 373 f. hulbs IV 94. hund II 249. ▼ 2. 15 f. hus IV 91. huzd IV 263 a. hve I 287.

hveila I 10. IV 152. hvileiks IV 239. hvis IV 239. iddja IV 366. ikei IV 232. im IV 230. ina ins IV 230. inveitiþ IV 6. iup iupa IV 267. is IV 230. ita IV 230. izei IV 232. jêr I 4. II 112 a. juggs II 238. jus IV 276. kann I 46. kaupasta IV 416a. kaurn IV IV. kaurs 1 23 a. keina IV 38. 73. kijans IV 5. 373. kniu I 11. knobs I 47. -kunds IV 94. laía I 39. lauhmuni IV 142. lausiadau I 164. lein IV 117. leibu IV 112. liga I 31 a. lists IV 97. liugandau IV 257. liugn IV 120. liuta IV 104. ludia IV 148. lun IV 121. maihstus IV 329 a. maists III 133. manasebs I 33. maurgins V 102.

midjasveipains IV 332.

mizdo IV 209, 263, naiteins IV 25. nam I 108 a. 2. namnjan II 204, 209. namo III 156. nasjands I 261. 265 ff. neib IV 325. nepla I 48. nimaina III 65 a. nimau IV 256. 256 a. 2. 405 f. niujis IV 274. niun I 130. IV 312. V 55. niunda II 248. niuntehund V 12 ff. nu IV 273. ogs 1 182. gam IV vIII. qino II 13. qius IV 166. qumans IV 373 f. reda II 112 a. rinnan IV 45. III 150. rums IV 127. runa IV 21. saei IV 232. sai IV 232, 258 a. saía I 33. saihs I 96. saihsta IV 330 a. saizlep I 238 a. saka I 14 a. 23. sama III 110. sat IV viii. satja III 104. setum III 144 a. 2. si IV 187 a. V 58. sibja I 273. sibun I 102. 130 f. V 36 m. a. 55. sibuntehund V 12 ff. siggan I 22. sijau IV 302.

sind I 99. sin ps 1 34. sita I 31 a. siuja IV 20. 32. siuns IV vi. skeima IV 143. skeireins IV 39. skeirs IV 164. skura IV 160. slauhts IV 108. snaivs IV 7. sniumundo II 220. sniwan IV 90. speds I 24. speina IV 316. stabs III 99. IV xII. stigans IV v. straujan I 54. sunus IV 123. suts IV 192 f. svistre I 281. swein IV 357 m.a. swistr III 134. taihun I 130 f. V 55 m. a. taihunda I 132. II 248. taihunim V 54. taihuntehund V 12 ff. 139 ff. taikns IV 328. teihan IV 328. tigum V 47 f. timbrjan V 125 f. timrja timrjan V 125 f. triu I 11. tvai IV 355. tvalif  $\nabla$  55. tvis IV 356. patei IV 232. be I 287. biuda IV 93. piup IV 93. priskan V 111.

probjan I 42. bu IV 272. puei IV 232. busundi V 11. buthaurn IV 335. ubuh IV 265. ufar IV 265. ufjo IV 265. ufta IV 265. unleda- I 38. unveis IV 77. urredan I 39. us IV 261 f. usbaugjan IV 178 a. 327. uskijanata IV 368. usluka IV 179, 185, usluneins IV 121. usmet IV 414. ut(ana) IV 261. uz- IV 261. uzeta IV 263. 414. uzon IV 263. uzuh IV 263. vahsjan IV 337. vaian I 30 f. vaihts IV 107. vaik IV 344. vair IV 153. vaist III 132. vait I 107 a. 2. IV xI. vaivald IV XI. vakan IV 337. valdufni II 201. vans IV 121. 369. vatnam III 171. vaurd IV 285. -veis IV 77. viduvo IV 80. vigans IV 375. viljan IV 302. vinbiskauro IV 160.

brúsa IV 91.

vis IV 188 a.
vissa III 134 a.
vitaiß IV 175.
vitubni II 201. 209. V 116.
vitum IV 62.
vißra IV 247. V 24.
vulfs V 77.
vulla IV x a.
vundufni II 201. 209. V 116.
vods IV 190. 192 f.
vokrs IV 337.

II. Altisländisch. aka I 14 a. 238 a. III 98. apr V 75. 124. át IV 411. átta IV 259 a. auðr IV 369. auka IV 184. 337. barn **V** 137. bauta IV 336. belgja I 283. bifa IV 339. bitr IV 163. bjorn II 171. bogi IV 327. bokki IV 178. brát V 97. brak V 100. braka V 101. brim **V** 93 f. brime V 96. brinna IV 44. brióta IV 333. broæ IV 87. ▼ 101. brugga IV 105. V 101. brú IV 214 f. brúðr IV 105. brum V 98. 128. 136. brun IV 215. brúnn IV 119.

bryggja IV 215. brynja I 284. bú IV 213. búa IV 25 ff. búinn IV 396 f. búkr IV 177, 326. búr IV 163. bútr IV 337. by bý IV 25 ff. byggja byggva IV 25. dimmr V 125. dregg V 103 f. dúðr IV 86. dý IV 23. dýja IV 28. dómda I 286 a. efna II 203. ekinn IV v. erum IV vi f. faðir I 284 f. fimt V 15. fjandi IV 13. fjogor fjorer V 53a. fjugur V 53 a. fleiri I 44. flestr I 44. flóa I 45. flórr I 46. fóstr III 132. fótr IV 308 a. fodur I 228 a. IV 309. fredr IV 113. friða fríða IV 75. friðr fríðr IV 74. 113 a. fuð IV 100. füi IV 397. füinn IV 393. 396. füll IV 162. qina IV 41. gloa I 51.

glót I 51. gnúa IV 28. gnúinn IV 396 f. gný gnýja IV 28. goð guð IV 84. gróa I 51. IV 28. gumi II 171. hallr IV 94. hami II 243. hani I 286 f. IV 309. hit(t) IV 241. hiti I 6. hjarta I 243 f. 255. 284. hlaun III 20 a. 2. hljóð IV 93. hlupum IV 334. hlúit IV 396 f. hnyggja hnøggva IV 27 a. hollr IV 94. hópr IV 204. hrína IV 39. hrøra I 68. húð IV 98. hunangsseimr IV 144. Húnar IV 117. húnn IV 117. hús IV 91, 220 a. hvíl IV 152. Hýnir IV 118. iss IV 168 a. júfr júgr IV 198. kaun II 173. klífa IV 4. kniiðr IV 396. kokkr IV 358 a. kona IV 398. kundr IV 94. kýr IV 220 a.1. lið IV 112. lim IV 128 f. lín IV 117.

linna IV 46. linr IV 116. list IV 97. ljómi IV 142. lok IV 179. lotinn IV 208. lostr IV 347. lúðr IV 89. lúiðr lúinn IV 396 f. lúka IV 11. 28. 179. 354. lús IV 104. 403. lútning IV 208. lýja IV 397. lýk IV 11. makke V 87 a. malt V 105. míg IV 12. mis- IV 75. missa IV 75. mistr IV 330 a. morð IV 94. muli IV 162. mus IV 217. 219 f. a. nafn V 116. namna II 183. neðan IV 223. nefi lV 172a. nefna II 204. nío IV 325. niund V 15. 34. Njorðr IV 94. nu nú IV 273. núna IV 273. óðr IV 190. 192 f. of IV 265. 267. ofan ofar IV 265. opinn IV 265. opt IV 265. orlof IV 261. otr IV 155. orr III 109.

rinna IV 45. rjómi IV 142. róa I 39. IV 28. ródr I 39. ruðr IV 89. rugr IV 184. rúiðr IV 396 f. rúm IV 126. rún IV 119. ryðr IV 148. rýja IV 28 f. sá IV 28. sáð IV 108. safna V 116. saumr IV 19. seil IV 134. seimr IV 144. serkr I 23. sess IV v. sétt sétti IV 329 a. V 15. 34. síða síðr IV 81. 134. 144. síma sími IV 133. sjaund V 15. 34. skíð IV 330. skími IV 143. skin IV 117. skírr IV 164. skita IV 327. 330. skítr IV 330. skjól IV 163. skrúð IV 266 a. skúfa IV 11. skum IV 128 f. skur IV 160. snúa IV 28. snúðr IV 90. sniinn IV 396 f. snýr IV 8. spjó IV 316. spůinn IV 396 f. spýja IV 20. 28. 33. 316. 397.

stim IV 128 f. strodinn II 145. stúka IV 179. sunr IV 122. súrr IV 156. V 77. svefn IV 328 a. svimi IV 143. svín IV 357. svípa IV 332. sýr IV 219. 220 a. 1. søkkva I 22. tamdir I 284 ff. tedia III 99. temdra I 286 a. tiginn IV 206 f. tign IV 206. timbr timbra V 125. tiund V 15. togr tugr V 48. tún IV 119. tveir IV 355. tvistr V 28 a. tvisvar V 28 a. tylpt  $\nabla$  141. þeira III 76. þjóð IV 93. þjóta IV 336. pot IV 335. brekkr V 104 a. prítøgt ∇ 20. protinn IV 207. þrúðr IV 92. brutinn IV 207. þú IV 268. bumall IV 125. putum IV 335. byss IV 170 a. bytr IV 335. úhlífinn IV 208. um(b) IV 218. unvis IV 77.

upp uppi IV 265. 267. út IV 260. útan IV 260. utar utarr IV 260. úti IV 260. vaða IV 190. vanvitr IV 369. við IV 247. víðir IV 98. viðr víðr IV 76. 247. víf IV 345. vir IV 164. visa IV 78. viss IV 77. vissa III 134 a. nitum IV xI. 62. ufir IV 265. wr IV 261.

#### Dănisch.

manke V 87 a. skinne IV 117. skovl IV 160.

Schwedisch.

amper altschw. V 75. 124.

glimma IV 130.

len IV 116.

lenvader IV 116.

manke V 87 a.

nit IV 325.

nû altschw. IV 273.

skena IV 117.

skinne IV 117.

skofvel IV 160.

syra V 76.

III. Angelsächsisch. Scht IV 96. Sct IV 411. Sproten IV 207.

bû altschw. IV 168.

bearn V 137. beátan IV 336. beáz beáh IV 11. 402. belîfe IV 4. beo IV 390. beofjan IV 339. bestrŷpan V 75. betizen IV 206. bi IV 228. biter IV 163. blâwan blôwan I 53. boZa IV 327. borian V 107. bræZen V 92. 128. breátan IV 333. breowan V 101. brim V 94. brimse V 94, 134. brinnan IV 44. brîn V 109 f. 128. broð IV 87. V 101. brûn IV 119. 215. brycz IV 215. brŷd IV 105. bû IV 213. bûan IV 25. 27 f. bac IV 177. 326. bucca IV 178. bûzan IV 10 f. 326. bûr IV 163. bŷan IV 25. buden V 79. ceowan IV 323. cicen IV 357 a. cîð IV 72. 111 a. clufe IV 10. cnôsl I 47. cræft IV 107 f. crâwan I 50. crume IV 124. dimm V 125.

eáðe IV 369. eahta IV 259 a. earun IV vi. éðe IV 369. efnan II 203. fæc IV 328. fæder IV 309 f. feówer V 53 f. m. a. feówertiz V 48. fiftiz V 48. flor I 46. freodjan IV 75. freodu IV 113. friðjan IV 75. flôwan I 45. frîd IV 75. frîdhof IV 75. Fridla IV 75. friðu IV 113. fûl IV 162. fyterfete V 53 a. Zeloten IV 208. Zewis IV 77. Zinan IV 41. Zlitan IV 145. Zuma IV 204. Zlædma IV 146. Zlær IV 405. Xlêd I 51. Zlowan I 51. Zod IV 84. Zræft IV 108. Zrimettan ▼ 94. Zrôwan I 51. has IV 77. 108. hancrêd I 50. heald IV 94. heáp IV 203. hecen IV 357 a. heof IV 333 m. a. hit IV 241.

hlæst IV 107 f. hlinian IV 39. Hlobhere IV 83. Hloðwiz IV 83. hlôwan I 49. hlûd IV 83. hlupon 1 334. hluttor IV 157. hneop IV 333. hold IV 94. homa II 243. hrêđ I 68. hrêran I 67. hrûse IV 176. Hûnas IV 117. hundeahtatiz V 12 ff. hundnizontiz V 12ff. hundseofontiz V 12 ff. 49. 140 a. hundteóntiz V 12ff. 143. hûs IV 91. hwîl IV 152. hôd IV 98. hŷdan IV 91. îdel IV 149. îs IV 168 a. læden V 77. lâm IV 129. leahtor IV 347. lean IV 347. leoma IV 142. 778 IV 112. lîm IV 128 f. lin IV 117. linnan IV 46. list IV 97. loc IV 179. lûcan IV 11. lûs IV 104. 403. lynis IV 121. màwan I 37.

mealt V 105.

mearu V 110. mêd IV 209. meord IV 209. meox IV 330 a. mîze IV 12. mis- IV 75. missan IV 75. mist IV 330 a. morð IV 94. môste IV 77 a. mûs IV 217. myr3e ₹ 89. nefa IV 172 a. neoðan IV 223. nest IV 223. nîð IV 325. nider IV 223. norð IV 94. nu IV 273. ofer 1**V** 265. oft IV 265. ompre V 75. 124. open IV 265. or- IV 261. otor IV 155. ream IV 142. reoma IV 140, 142, rinnan IV 45. rôwan I 39. rûde V 78 f. rûn IV 119. ryZe IV 184. rýð IV 21. 31 f. såd IV 108. såda IV 134. 143. sâð IV 143. sæd IV 108. sål IV 134. sâwan I 33. sceoft scoft IV 160. scima IV 143.

scîr IV 164. scîtan IV 327. scûfan IV 11. scûr IV 160. seám IV 19. serce I 23. sîda IV 134. sîde 'furche' IV 81. 144. sîde 'seide' V 79. siextiz V 48. sîma IV 133. sixta IV 330 a. sleaht IV 108. smeáz smeáh IV 11. 402. smûzan IV 11. snîwet IV 8. snûd IV 90. spîwan IV 316. spôd I 24. spôwan I 24. stocu IV 179. sû IV 219. sunu IV 122. sûr IV 156. V 77 f. sûre V 75. swête IV 192. swîfan IV 333. swîma IV 143. swîn IV 357. -tiZen IV 206. timber V 125. timbran timbrian V 125. tûn IV 119. twêzen IV 355. twěntiz V 26. 48. twîz IV 72. deotan IV 336. ðràwan I 41. ðrîtiZ ▼ 48. ðu IV 272. ðûma IV 124. 141.

ðunian II 210. ðûtan IV 10. 335. ûder IV 197. unâbroten IV 207. ût IV 260. ûtan ûte IV 260. wan IV 369. wadan IV 190. wer IV 153. wîd IV 247. wið wiðer IV 247. wîf IV 345. wîr IV 164. wîs IV 77. wîse IV 78. wissa wiste III 134 a. wîtan IV 6. wôd IV 190, 192 f. wreón V 122. wrizels V 122. wrôt V 122. wrotan wrotian V 122.

#### Mittelenglisch.

crome crume IV 124. croume IV 124. lopen lupen IV 334. nou nu IV 273. pombe pome IV 404. thou IV 268.

#### Neuenglisch.

atter IV 197.
bride IV 403.
broth IV 87.
chicken IV 357 a.
cock IV 358 a.
crum IV 124.
dregs V 103.
hide IV 403.

louse IV 403. my IV 350. mylord IV 350. now IV 273. often IV 265. shovel IV 160. shower IV 160. sorrel V 76. to swill IV 41. thumb IV 404. town IV 119. twin IV 116. to twine IV 115. twist V 28 a. udder IV 197. wire IV 164 with IV 247.

IV. Friesisch (Altfriesisch unbezeichnet).

ahta IV 259 a. ahtunda IV 104. bilîve IV 4. brein V 92. fugelskule saterländ. IV 160. qiwis III 132. god IV 104. hwile IV 152. iadder IV 198. îs IV 168 a. iuwe I 277. krûd IV 92. V 98. lotter neufr. IV 157. mêde IV 209. mis- IV 75. schuwl neufr. IV 160. swîma IV 143. threkk V 104 a. thûma IV 124. 141. ûder IV 197. ût IV 260.

ûta IV 260. ûtar IV 197. ûter IV 260. wether IV 247. with IV 247. wither IV 247.

V. Altsächsisch.

ahto IV 259 a. antahtoda V 12 ff. 142. antsibunta V 12ff. 142. barn **V** 137. bi IV 228. bibôn IV 339. bilîbu IV 4. bittar IV 163. blðian I 53. bogo IV 327. bremmia V 94. 134. brinnan IV 44. brûd IV 105. bû IV 213. fac IV 328. fader IV 309. farûtar IV 260. finar V 53 a. frithon IV 75. frithu IV 113. gastiun I 283 a. gefridon IV 75. gisûnfader IV 122. glîmo II 205. IV 130. glitan IV 145. godcund IV 94. grôni I 51. gumo IV 204. hamo II 243. hioban IV 333.

hlinon IV 39.

hluttar IV 157.

hlûd IV 83.

hold IV 94. hôp IV 203. hrôm I 68. hrôra I 67. hûd IV 98. hûs IV 91. hwethar IV 239. hwil(a) IV 152. hwilic IV 239. îdal IV 149. im ina IV 230. inka I 277. it IV 230. ina I 276 f. kîmo IV 73, 143, kind IV 93f. kîth IV 72, 111 a. kô I 23. IV 311. krûd IV 92. lahan IV 347. lastar IV 347. lèmo IV 146. lîn IV 116. liomo IV 142. list IV 97. lith IV 112. malt V 105. mêda IV 209. mis- IV 75. morð IV 94. môsta IV 77. nîth IV 325. nithana nithar IV 223. norð 1V 94. nu IV 273. obana obar IV 265. ðði IV 369. ofto 1V 265. opan IV 265. or- IV 261. râdan I 39.

riomo IV 140. 142. rost IV 94. 114. rûm IV 126 f. rûna IV 119. såd IV 108. saian I 33. saka I 23. sâmo I 33. scauuoiad III 90. scûr IV 160. sehsto IV 330 a. sîda IV 81. 144. sîdh I 34. sîmo IV 133. skĭmo IV 143. skîn IV 117, 120. skîr IV 164. strîd IV 124. sûbri IV 163. sunu IV 122. swîn IV 357. swôti IV 192. tegen V 142. tehan V 143. timbar timbrian V 125. timbrôn V 125. thimm V 125. thu IV 272. thwingan III 154. tûn IV 119. twentig V 48. unka I 277. ur- IV 261. ûsa I 276 f. ût IV 260. ûta ûtan IV 260. weiso IV 81. wer IV 153. wîd IV 76. 247. wîf IV 345. wan IV 369.

wîs wiss IV 77. wîtan IV 6. with IV 247. withar IV 247.

Niederdeutsch (neuniederdeutsch unbezeichnet).

bregen V 92. brimissa andd. V 94. 134. bûk andd. IV 177, 326, butt IV 337. darn I 197 a. diu IV 268, 272. fued IV 100. glår IV 405. graft IV 108. hāup IV 203. huipen IV 202 f. krome IV 124. krume andd. IV 124. kuiken IV 375 f. a. küken 1V 357 a. liuke lūke IV 179. 354. lunisa andd. IV 121. lutter mnd. IV 157. mîge IV 12. mist IV 330 a. niu IV 273. ölf I 94. rôm IV 142. scheme schime IV 143. schîr IV 164. schûlen IV 159. schûren IV 160. snigget IV 8 f. sûrck altm. V 76. tachtentig V 14. up IV 265. *wân* IV 369. wrôte V 122.

# Niederländisch (neuniederländisch unbezeichnet).

amper V 75. 124. brein V 92. brij ▼ 109. brouwen V 101. kieken (mndl.) IV 357 a. kruid V 98. kruim IV 124. kuiken IV 357 f. a. luik IV 179. mist 1V 330 a. schoffel IV 160. schuylen schuylhoeck IV 159. schuylwinckel IV 159. stroopen V 75. uider IV 197. nroeten V 122. zuuring V 75.

# VI. Althochdeutsch.

aha IV 340 f. ahsala I 252. ahto IV 259 a. ahtowen V 39. ahtozo V 12 ff. ahtozug V 12. ampfaro V 75. 124. analiute analutte IV 148. ancho III 154. antlûhhu IV 11. antlutti IV 148. anut III 157. âz IV 411. barn V 137. beit IV vIII. bero II 171. betahûs betohûs I 270 a. bezerora III 69. IV 238 a. bi bî IV 228. 229. bibên IV 338, 339 a.

biginnu IV 40. 402. bileiph IV 5. bilîbu IV 4 f. bilinnan IV 46. biogan IV 327. -birin II 200. birum IV vII. bittar IV 163. bizi I 99 a. 2. blintêr IV 232. bluot 1 53. bogo IV 327. boch IV 178. borôn V 107. hrâtan I 68. V 97. breman V 94, 127 f. bremo ∇ 94. 134. brinnan IV 44. brîo V 109 f. 128. briuman V 101. brûn IV 119. brût IV 105. bû IV 213. bûan IV 25. 27 f. bûch IV 177. 326. bûr IV 163. daum IV 127. diozan IV 336. dôsôn IV 170 a. doum IV 127. dolalih IV 321 a. drâjan I 41. drech V 104 a. drisk(i) V 28 a. drîzug ₹ 48. drîzugosto \( \bar{V} \) 20. drûbo IV 204. du IV 269. dûmo IV 124. 141. dûsunt V 11. duzun IV 335.

dwingan III 154. eigir I 84. einlif V 55. eissa IV 324. ener III 111. er IV 230. erbio I 249. erstuzzen IV 335. erzûsen V 74. essa IV 324. 332. fah IV 328. farmiss IV 75. fater IV 63 a. 309. fêh IV 326. fiên fîent IV 13. finfzug V 48. fior V 53 a. fluot I 45. fona IV 340. frâz IV 411. fridila fridol IV 75. fridu IV 113. frîthof IV 75. Fritilo IV 75. frîtlîch IV 75. friudil IV 75. frumikîdi IV 72. fûl IV 162. V 106. fuoz IV 308 a. gâbi I 99 a. 2. gesmagmo IV 146. gibist gibon III 76. gîên I 8. ginôn IV 41. givesso IV 77. ginis ginisso IV 77. glas IV 145 a. gleimo IV 131. 145 f. glimo IV 130. glizan IV 145. glizemen IV 131.

glizemo IV 131 f. 145. qluoan qluot I 51. gold IV 93. gomo IV 204. got IV 84. graft IV 108. gram V 94. gramizzôn ∇ 94. gruft IV 108. gruojan I 51. gruoni I 51. habêm III 76. hald IV 94. hamo II 243. hanacrât I 50. hiufan IV 333. (h)last IV 107 f. hlina IV 40. 115. hlinên IV 39. hlojan I 49. Hlothari IV 83. Hludio IV 84. Hludizo IV 84. Hludolf IV 83. Hludrîch IV 83. hlût IV 83. (h)lûttar IV 156. hold IV 94. houf IV 203. hrindir I 84. hrôm I 68. hruorian I 68. hûfo IV 203. Hûn Hûni IV 117. 118. hûs IV 91. hût IV 98. hutta IV 403. hwëdar IV 239. (h)welih IV 239. hwenan III 70. IV 235 a. (h)wes IV 239.

(h)wîla IV 152. îdel IV 149. im in IV 230. inan III 70. IV 235 a. inginnu IV 40. 402. ir IV 230. îs IV 168a. îtal IV 149. iuuêr IV 232. iz IV 230. jenêr IV 232. calp I 23 a. 84. chela III 115. IV 40. celbir I 84. chewa IV 319. chîmo IV 73. kind IV 93. kindir I 84. chînu IV 38. chiuwan IV 323. chiva IV 319. klîban IV 4. Chlothild IV 83. knáan I 46. cnôsal cnuosal I 47. chnuat I 47. chraft IV 107 f. krâjan I 50. chrîda V 78. chrût IV 92. V 98. chûma IV 128f. kumo IV 128. chuo IV 311. lahan lastar IV 347. leim IV 129. leimo IV 146 f. lembir I 84. lena IV 39 f. 115. lewo 1V 222. lîd IV 112. lim IV 128 f.

lîn IV 117. list IV 97. lith IV 112. loch IV 179. Ludowig IV 83. lun luning IV 121. lûs IV 104. 403. luzzil IV 105. mådåri I 37. mâjan I 37. malz V 105. marawi ₹ 111. maro **V** 111. mêriro III 69. IV 238 a. mêrôro III 69. mes-, mis-  $I\nabla$  75. meta mieta IV 209. missen IV 75. mist IV 330 a. mord IV 94. morgen V 102. mûla IV 162. muntar IV 114. muosa IV 77 a. muoste IV 77. murq(i) V 89 f. murmulôn murmurôn V 97. muruwi V 111. mûs IV 217. nâan I 48. nâdala I 48. nefo IV 172 a. neizen IV 325. nemmen IV 131. nemnan II 204. neritòs I 233. nest I 12 a. 3. IV 223. nîd IV 325. nidana IV 223. nidar 1V 223. niun IV 312.

niunzug V 12. no IV 273. nord IV 94. nu nû IV 273. oba obana IV 265. 267. đđi IV 369. offan IV 265. ohso IV 204. otter IV 155. petupûr I 271 a. pfliht IV 108. pî IV 229. pidrozan IV 207. plåen I 53. pluan I 53. *pôzan* IV 336. prod IV 87. V 101. prucca IV 215. quirit III 115. rad III 108. reba V 71. 74. redia I 249. rîhan V 122. rinnan IV 45. riomo IV 142. riumo IV 140. rosa IV 176. rost IV 94. 114. rûm IV 126. rûna IV 119. ruodar I 39. ruora I 67. rûta V 78. sahha sahhan I 23. sâjan I 33. salbôm I 149. III 76. sâmo I 33. såt I 33. IV 108. sawan I 31 a. se IV 232. sehsto IV 330 a.

sehszug sehzug V 5. 48. sehto IV 329 a. seid IV 134. 143. seil IV 134. seim IV 144. seito IV 134. 143. senwa I 48. sibunto II 248 f. sibunzo V 12 ff. *sibunzug* ∇ 12. 49. sîda V 78. silo IV 134, 154 f. sind IV 297. sindôn I 34. sinchan I 22. sinnan I 35. sîta IV 81. 94. 134. 144. siula IV 18. 154. 162. siût IV 18. 90. scena IV 117. sceran IV 39. scernscuble IV 161. scesso IV 82, 95. scidon scidunga IV 331. scîmo IV 143. skîn IV 117. 120. scina IV 117. V 87 a. scînan I 10. IV 39. scindan scintan IV 327. scincha scincho V 87 a. scît IV 330. sciuban IV 161. scîzan IV 327. scora IV 160. scrod scrodôn IV 266 a. scûfala IV 160. skule IV 160. scûm IV 128 f. scûr IV 159 f. slaht IV 108. sniuuit IV 8.

snora snura I 252. soum IV 19. spâti I 24. spilohús I 270 a. spîwan IV 316. spriu V 108. spuon I 24. spuot spuotôn I 24. strâla I 54. strît IV 124. stropalôn V 74. strûbên V 74. stûcha IV 179. stuzzelingûn IV 335. sû IV 219. sûbar sûbri IV 163. sûla IV 162. sunu IV 122. sunufatarungo IV 122. suozi IV 192. sûr IV 156. V 77 f. sût IV 90. sweifan IV 333. swellan IV 359 a. swief IV 333 a. swîn IV 357. swînu IV 359. swizzu IV 33. tât IV 101. timber V 125 f. toum V 125, 127. trîcia V 48. troum I 43. trûbo IV 204. trût IV 92. tualepti lex sal. V 141. tuon I 236. ubir IV 265. uf af(e) IV 264 ff. umbi IV 228. unerdrozen IV 207.

unsêr IV 232. unterstuzzen IV 335. uoba III 110. ur- IV 261. urchnât I 46. II 112 a. urweis IV 81. urwîs IV 78f. 95. ûz IV 260. ûzan(a) IV 260. ûzar ûze IV 260. vrîten IV 75. nâjan I 30. wâlâ I 30. wan IV 369. V 26. wanawize IV 369. mara II 112 a. watan IV 190. wazzar IV 99. wegat III 75. weis IV 81. wer IV 153. wîb IV 345. wid wîda IV 97 f. widar IV 247. wiht IV 107. windis brût IV 105. wintscublun IV 161. wîs IV 77 f. wîsa IV 78. wîsan IV 79. wiss IV 77. wissa III 134 a. wisso III 132. IV 77. wista III 134 a. wît IV 76. 247. wîzit IV 6. wizzi IV 62. won IV 369. wonaheit IV 370 a. wuot IV 190. zehan V 142f.

zehanzo V 12 ff. 142 f. zehanzug V 12. zetten III 99. -zigan IV 206. zimbar zimbaron V 125. zimberren V 125. zimprida ▼ 125. zirzûsôn V 74. zug ∇ 48. zûn IV 49. 119. zweinzug ♥ 26. 48. zwelif V 55. zwêne IV 355. zwenel IV 116. zwîq IV 72. zwinel IV 116. zwir zwiro IV 260 a. 356. zwirnen V 28 a. zwiror V 28 a. zwisk(i) V 28 a.

VII. Mittelhochdeutsch.

ackerkrume IV 124. âme I 37. ampfer V 75. 124. antlütte IV 148. be- IV 228. bî IV 229. biegen IV 327. bîl IV 229. biuwen IV 25 ff. biuz IV 336. blådem I 53. blæjen I 53. blüejen I 53. boc IV 178. boge IV 327. bôzen IV 336. brehen V 102. 128. brem(e) ∇ 94. 134.

bremen V 94. brimmen V 94. 96. briuwen IV 105. brücke IV 215. brüejen I 68. brummen V 94. brûn IV 119. brûne IV 215. bruot I 68. brûs IV 91. brûsen IV 91. brûwen IV 105. búch IV 177. 326. butze IV 336. bûz IV 337. bûzen IV 336. denen IV 235 a. dises IV 238 a. disses IV 238. ditzes IV 238. dole IV 321 a. dræjen I 42. drîzic V 46. du dû IV 268. duo dial. IV 268. 272. duz IV 335. eil(e)f einlif I 93. er ez IV 230. vient IV 13. vierzic V 46. vingerîn IV 375 a. vlåt I 45. vluor I 46. vogelîn IV 357. frîthof IV 75. 113 a. fûl IV 162. V 106. vut IV 100. aekleit II 142. geschîde IV 330. ginen IV 41. glas glast IV 145 a.

glaz IV 145 a. gleime IV 131. 145. gleste IV 145 a. glim IV 130. glîme IV 130 f. 145. glimen IV 130. glinzen IV 145. qlüejen grüejen I 51. gruft IV 108. gruot I 51. gung III 37 a. hanekrât I 50. Hiune IV 117. houf IV 203. hütte IV 403. hûfe IV 203. huotte III 142. in IV 230. inen III 70. IV 235 a. irer III 70. IV 235 a. iuter IV 197 f. kewe IV 319. kîde kît IV 72. kiuwen IV 323. kræien I 50. krût V 98. leime IV 146. leitte III 142. lenen IV 39. lîn IV 116. 120. lîs(e) IV 91. loch IV 179. lüejen I 49. lüninc IV 121. lun IV 121. lûs IV 104. 403. lûter IV 157. magedîn IV 357. malz V 105. mar V 111. mât I 37.

miete IV 209. mist IV 330 a. morgen V 102. mûl IV 162. mür ▼ 111. mûs IV 217. nemmen nemnen IV 131. nîden IV 325. niden(e) nider IV 223. niemermêre III 70. norâ IV 273. nû IV 273. ob(e) obene IV 265. oft(e) IV 265. rebe V 71. rette III 142. rost IV 94. roum IV 142. rüejen I 39. rüeren I 68. rüezel V 122. rûm IV 126. rûne IV 119. ruore I 67. rûte 'ruta' V 78. rûte 'viereck' V 79. saejen I 33. schatte III 142. schîden IV 330 f. schîn schin(e) IV 117. schit schît IV 330 f. schîten IV 330 f. schitere IV 331. schîze IV 330. schor schoren IV 160. schræjen I 68. schür(e)n IV 160. schûfel IV 160. schûr 'schutz' IV 159. schûr 'schauer' IV 160. schûre IV 160.

scoum IV 128. sê IV 232. sehte IV 329 a. seite IV 134, 143. sile IV 154. siule IV 162. siût sût IV 90. smuc IV 34. smücke IV 34. 52. snîwet IV 7. spraejen I 68. spriu V 108. spuon I 24. steim IV 129. stie III 37 a. stîm IV 128. striefen V 75. striubeln V 74. strobel(eht) V 74. strobeln V 74. ströufen V 75. strûhe V 74. strûbeleht V 74. strûben V 74. strûp struppe V 74. stûche IV 179. stützen IV 335. stutz IV 335. sû IV 219. sûber IV 163. sune dial. IV 122 f. sûr IV 156. V 77. sût IV 19. sweifen swîfen IV 333. timber V 128. timmer V 125. toum IV 125. traht IV 108. trûbo IV 204. truht IV 108.

über IV 265.

uf IV 265. ûf(e) IV 264. uffe IV 265 f. ur- IV 261. urwîs IV 79. ûter IV 197. ûz ûze IV 260. ûzen ûzer IV 260. waejen I 30. wannitze IV 369. warte III 142. wît IV 247. weder IV 239. weise IV 81. welch IV 239. wider IV 247. wit IV 97. wuot IV 190, 192 f. zetten III 99. zûn IV 119. zúsach V 74. zwîc IV 72. zwirn V 28 a.

#### Mitteldeutsch.

bûk IV 326.
hûne IV 117f.
mûle IV 162.
ober IV 265.
op IV 265.
over IV 265.
schûlen IV 159.
schûlhûs IV 159.
wil(i)ch IV 239.
up IV 265.

· VIII. Neuhochdeutsch. ahtende dial. I 105. ampfer V 75. 124. 126.

banden III 74.

bauch IV 328. qewiss III 132. bauen IV 26. geworfen IV v. be- IV 228. glanz IV 145 a. bei IV 229. alimmen IV 130. biegen IV 327. qunq III 37 a. biss (3. sg.) III 5. hatz IV 34. 224. brauen V 101. Hendrich V 117. brei V 109 ff. Hüne IV 117 f. breit V 108. Hunne IV 117 f. breme V 94, 134. irer IV 235 a. bremse V 94. 134. kieme IV 21. brücke IV 217. klammer klemmen IV 4. brummen V 94. klimmen IV 4. denen III 70. krume IV 124. deren IV 235 a. lauter IV 157. derer III 70. IV 235 a. loch IV 179. dessen IV 235 a. luke IV 179. dieses IV 238 a. Luther IV 83. Dietrich IV 350. maus IV 217. mehrere III 69. IV 238 a. dreck V 104 a. dreissig V 46. murmeln V 97. du IV 269. murren V 97. dumpf dunkel V 125. nimmermehr III 70. erhaben III 61. nu nun IV 273. erlaucht III 61. nuo dial. IV 273. euerer IV 235 a. porrée II 51. euter IV 197 f. raute 'viereck' V 79. fähndrich 
▼ 117. riael ▼ 122. faul V 106. saite IV 144. floss V 72. satt IV 83. friedhof IV 113. satz IV 34. 224. fud dial. IV 100. säurich V 75. geboren IV v. schmuck IV 34. 224. spreu V 108. gebrochen IV v. spröde V 108. gedrängt voll IV 48. stauche IV 179. gegessen III 70. sträuben V 74. geholfen IV v. genommen IV v. streifen V 75. gestohlen IV v. struppiq V 74. gestrüpp V 74. stutz stutzen IV 335. stützen IV 335. getrost III 61.

Osthoff u. Brugmann untersuch. V.

über IV 265.
unserer III 70. IV 235 a.
verfressen III 71.
vierzig V 46.
vriedel IV 75.
vahnwitz IV 369.
veiss IV 206.
velch IV 239.

Litauisch.

wessen IV 235 a.

wieder IV 247. wüterich IV 350. zausen V 74. zerfressen III 35 a.

Lateinisch - Germanisch.

Chatti III 132 f. a.

Chlodoveus IV 83.

Tatto III 132 f. a.

# H. Baltisch.

ākys II 140. akmu IV 204. àns III 111. ántis III 157. apē IV 227. apvynýs IV 120. ãszmas V 36. asztůní V 56. augas I 262. áugēs IV 377. áugu IV 184. 337. aunù IV 396 a. báimė IV 128. baimùs IV 128. bangà III 154. baugus IV 326. bei IV 229. bérnas IV 120. V 137. bijaūs IV 360. bliáuju IV 396 a. blużnis II 174. broterëlis I 46. búgau IV 10. 326. búsiu IV 390. búta bùtas IV 87.

búti IV 16 a. 102.

būtū̃bė IV 102.

bútu IV 20 a. 2.

bùvēs IV ix. bùvusi IV 1x. 377. dagà III 111. dangumpi II 32. daviaũ IV 378. devyni I 93. II 140 f. a. V 23. 56. dészimtis II 248. V 13. 15. devas IV 319. dièvumpi II 9. 32. dígau IV 3. dygulys IV 194. dygùs IV 194. dylù IV 394 f. a. drísti III 135. driútas IV 92. dúmai IV 16 a. 125. důkgi IV 241. důmi IV xIII. dvejì III 110. dvejópas III 110. dvējū IV 355. dvideszimt(s) V 50. dvideszimtis V 20. dvīmas IV 115. dvinỹtis IV 116. dvynusziei IV 115. dżauju IV 19. dżusna IV 18.

džústu IV 18. 266 a. 396. džútis IV 18. 99. 266 a. dżúvau IV 396. eikite I 166 a. eimè etc. IV 53. élnis II 173. esì III 26. esù III 26. 135. IV vi. èdmi èdau III 135. IV 414. gáunu IV 48. gardas I 55. gettas IV 94. gentis IV 107. qi IV 241. gijà IV 188. 354. gijaũ IV 362. gijęs IV 377. gijusi IV 377. gyjù IV 97. 166 f. 362. 377. 393 f. gynu IV 38. 73. gýti IV 97. gývas IV 166. griáuju IV 20 a. 1. griūnu dial. IV 393. griúti IV 20 a. 1. qriūvù IV 20 a. 1. 393. groju I 50. grudas IV 92. gruménti V 94. guinù IV 48. gúsztas IV 91. guzietojis IV 9. gużti IV 9. īgyjù IV 73. yrù 1V 394 f. a. isz mażèns II 176. iszvýdau IV 6. iszvýstu IV 77. itoka III 113 a. jamimpi II 9. jaunas II 192 f.

jeknos II 172. jóju I 3. jótu I 4. jùngas III 151. jungti III 151. 153. jùs IV 276. jūs IV 275. jūsyjė IV 276. júsu IV 276. justi III 135. kálnas II 173. karaliaunu dial. IV 396 a. keturi. V 55 f. kēturesdeszimts V 26. · ketweri V 56. ketwirtas V 77. kiauliaunu dial. IV 396 a. kylù IV 394 f. a. kirsiu III 137. kirsti III 135. kliūnu dial. IV 393. kliūvù IV 393. kráuju IV 20 a. 1. 396 a. krúmas IV 128. krūtis IV 105. kúnas IV 119. lëkas V 55. lëtas IV 93. lëtous II 141. lëtus dial. IV 112. liáuju IV 20 a. 1. 396 a. liaunu dial. IV 396 a. lỹja IV 393 f. lijo IV 362. lijusi IV 377. -lika V 55. likaŭ IV 258 ff. a. lykius IV 349. limpù III 151 f. IV 4. lỹn dial. IV 45. lỹna IV 45. 17\*

linas linai IV 117. lýnas IV 116. lynóti IV 45. lipù lipaũ IV 4. lisiu III 137. listi III 135. lýta dial. IV 76. lýti IV 104. lutus IV 112 f. liudnas IV 208. liudù IV 105. liūtas IV 222. 322. lóju I 39. lutynas IV. 89. lutynė IV 89. lúżau IV 11. lūžis IV 184. marwa ▼ 111. máudyti IV 23. máuju IV 22. merga I 268 f. II 129 ff. mėsiu III 137. mèsti III 135. minti IV 44. minù IV 44. mudrus IV 114. mundras IV 114. murménti V 97. murmiù V 97. murmlėnti V 97. neszte I 166 a. neszù III 156. nýtis IV 97. nu IV 273. nùgi IV 273. nuli IV 273. -p IV 227. pa- IV 341. pabundù III 150. pás IV 341. pasaitas IV 143.

pasaitis IV 143. patrukis IV 184. pavydas IV 174. pavýdžiu IV 174. penki V 56. pëtūs IV 112. -pi IV 227. piáuju IV 396 a. pilnas IV IV. piūtis IV 105 f. pỹvas IV 41. 167. plėnýs I 52. plutis IV 102. priliktas IV 76. puliei IV 162. pūnu dial. IV 393. purai IV 162. púti IV 100. puvaŭ IV 362. pūvù IV 393. pùvusi IV 377. rasà III 109. rátas III 108. raumů IV 142. raunu dial. IV 396 a. rėplióti V 70. rėpiomis V 70. riaugmi II 140 a. rijaŭ IV 362. rijes IV 377. ryju IV 393 f. rijusi IV 377. rynu IV 45. ryti IV 45. 104. rudis IV 184. rugiei IV 184. sakýti I 23. sāpnas II 11. segiù I 22. seju I 33. sēkmas V 36.

sėmů' I 33. 244. septyni V 23. 56. sëstis IV 414. sēta IV 144. sëtas IV 108. 144. siúlas IV 18. 154. 162. siútas IV 18. 90. siuvaũ IV 322. skaitýti IV 328. skaistas IV 95. skaitlius IV 328. skëdà IV 325. skëdrà IV 325. skėdżiu IV 325. 328. skiriù IV 39. skýstas IV 81 f. 95. 324. 330. skurà IV 159. smunkù IV 11. 52. snigo IV 8. sninga III 151. spėju I 24. spiáuju IV 20. 396 a. styma(s) IV 128. strēlà I 54. suka II 239. sukanti V 58. sukes IV 377. sukės III 26. sumisztas IV 75. sumiszti IV 97. 326 a. sunumpi II 9. sūnùs IV 122. suras IV 156. V 77 f. szauju IV 160. szaunu dial. IV 396 a. szeszi V 56. szēsztas IV 330 a. szimtas II 249. V 2. szirdysè II 33 f. szirdĭsè II 34. szirdĭjè II 34.

szis IV 241. sziupelė̃ IV 161. szlaunis III 20 a. 2. szunis II 177. szữ IV 356. szvintù III 152. taī ▼ 57. tamimpi II 9. tánkus III 154. tàrnas II 174. tàs III 77. tautà IV 93. ticzte I 166 a. toli IV 410. treji V 4. trēczias V 4. trinytis IV 115. trinù I 43. V 111. trynusziei IV 115. trỹs V 56.  $trisdeszimt(s) \ V \ 26. \ 50.$ triūdnas IV 207. trotyti I 42. trūkis IV 184. trupùs IV 204. tú III 76. IV 269. túkstantis V 11. tulas IV 157. udra IV 155. udru'ti IV 197. ũgis IV 180. 184. 337. ũglis IV 337. undů dial. IV 197. usz- IV 261. uż- IV 261. użmingù III 152. vaqiù II 136. válgēs IV 379. vàlsczus III 135. vandů I 244. vartai V 57 m. a.

vèsiu III 137. vèsti III 135. vezate III 75. veżù I 144 f. II 121. III 30. 75. vėjas I 30. vėtyti I 30. větra I 30. vidurys IV 80. vitkas V 77. viłkai V 57 a. vilkui II 119. vilna IV x a. výras IV 153. visas III 68 a. IV 168. výti IV 97. vyzdys IV 98. żaunos IV 21. żeliù I 50. żilvitis IV 97. zioju I 8. ziótis I 8. żirnis IV IV. żmu IV 204. żuklė IV 213. żuklys IV 213. żūnu dial. IV 393. żústu IV 211. żuvaŭ IV 362. żūvù IV 393. żùvusi IV 377.

# Lettisch.

aknis II 172. appinsch IV 120. auju IV 396 a. aunu IV 396 a. berns V 137. bistus IV 340. bitis IV 340. btaunu IV 396 a.

devińi I 93. dûmi IV 125. duwa IV 355. fe'lts IV 93. 103. grûts IV 92. quju IV 395. 396 a. gûnu IV 46. 396 a. quwu IV 395. ináids IV 325. jaju I 3. ju'ms IV 276. jûs IV 275. jûsu IV 276. jûts IV 103. krauju IV 396 a. láju I 39. l'audis II 140 a. litus IV 112. můku IV 327. naidigs IV 325. náids IV 325. nîdu IV 325. nu IV 273. nule IV 273. nunai IV 273. p- pî IV 227. płauju IV 396 a. puri IV 162. râpát V 71. râpju V 71. ráuju IV 396 a. ráunu IV 396 a. runát IV 119. růkas I 269. II 130. růku I 269. sests IV 330 a. sinu IV 134. skáida IV 325. skaidrs IV 325. skura IV 160. snigga IV 8.

spêju I 24. spłauju IV 396 a. strêla I 54. stûrs IV 162. sula IV 158. sûrs IV 156. V 77. suwens IV 357. swidri IV 163. szuju IV 32. schaunu IV 396a. schîpnis IV 122. schkînis IV 122. schuju IV 20. 395. schûnis IV 122. schûnu IV 396 a. schût IV 90. schuwėja IV 322. schuwu IV 322. 395. tûkstůts V 11. udens IV 197. údris IV 155. u/u/1V 261 ff. wêtit I 30. witulis IV 97. wis IV 168. zi'lweks IV 152. d/iras IV 153.

Altpreussisch. asman V 36. attskīwuns 1V 379. dadan I 244. dragios V 103 f. drûktai IV 92. emnes II 183. III 156. geits IV 95. genan I 269. genno II 13. geywas IV 170. gywan IV 170. jous IV 276. klantīwuns IV 379. newînts I 93. polînka III 154. pore I 52.  $sep(t)mas \ \nabla \ 36.$ steison III 76. suckans IV 213. taykovuns 1V 379. tirtis V 26. tusimtons V 11. tusnan IV 119. unds IV 197. wissas IV 168.

#### J. Slavisch.

# Altbulgarisch.

azŭ I 258 a.
bara III 30.
berašti I 262 a. V 58.
bijenŭ IV 386.
bljuda II 140 a.
bogŭ III 109.
boda IV 347.
boljiši V 57.
bojase IV 339.

bratrŭ I 46.
bratŭ IV 63 a.
bričt IV 44.
brija IV 44. V 107.
brülogŭ IV 215. 217.
byvŭ IV IX. 377 f.
bylije IV 165.
byli IV 165.
byti IV 16 a. 102.
bychŭ IV 20 a. 390.
byšašteje IV 390.

nundan I 244.

bě IV 367. daždī IV 387 a. bada, III 12 a. dami IV xIII. dva IV 355. važdati III 104. veza, I 144 f. II 121 f. a III 30. dvodesetină V 29. vešti IV 107. dvoji III 110. vidŭ IV 174. dvorŭ III 112. viždī IV 387 a. devett I 93. II 140 f. a. 248. V 15. vižda, IV 174. 34. virŭ IV 164. desett Il 248. V 13. 15. visna IV 52. domŭ III 108 m. a. 1. vistY IV 98. droždiję V 103 f. viti IV 97. 108. drěmati I 43. duše, I 243. 247 f. II 129. 132 ff. vitl IV 98. dŭva IV 355. vlastĭ III 135. vlŭkŭ **V 7**7. dŭvadesetini V 20. vlŭky 1 242 f. dŭchna, IV 51. dymŭ IV 16 a. 125. vlĭna IV xa. vrěsti III 136. dychna, IV 51. vŭz- IV 261. dini II 171 f. IV 319. vŭzŭ IV 261. dělavů IV 379. vŭs- IV 261. dělese III 86. vydra vydro IV 155. deste III 136. vykna IV 52. želevu IV 380. vysokŭ IV 264. žena II 13. vgl. I 243. 247 f. II 129. vysota IV 264. 132. vyše IV 264. živĭ IV 166. 378 f. ž*ir*ŭ IV 153. vĭsĭ IV 168. 210. věžďi IV 387 a. zito IV 72. 95. věmi IV 7. žiti IV 97. větru I 30. žlītu IV 94. věja I 30. žuja IV 21. žīva, IV 323. gležda IV 145. gradŭ I 56. 60. zīma IV 173. žeteli IV 173. gramota I 62. gramŭ I 62. zabuvenu IV 373. zavida IV 174. graja, I 50. zavižda, IV 174. gromŭ V 94 f. gruměti V 94. zavisti IV 98. grějati I 51. zamarinu V 111. greja, I 51. zvati I 11. IV 360. zvonŭ IV 361. 373. gŭna, IV 46.

zi IV 240. zina, IV 41. zijaja, I 8. zlato IV 93. zname I 46. znaja, I 46. zova, I 10. IV 59 f. a. zrino IV IV. zŭvŭ IV 360. i IV 230. imamĭ III 76. ispytŭ IV 86. ispyti IV 105. istakati III 104. kamy IV 204. kamykŭ II 229 a. koza IV 357 a. kolja, I 49. kopyto II 229 a. kryti IV 105. krychŭ IV 20 a. 2. 176. kryja, IV 20 a. 1. kŭto IV 258 a. kyplja, IV 33. lajī I 39. laja, I 39. listă IV 92. listy IV 97. livi IV 222, 322, linu IV 117. listi IV 97. ljubu II 140. ljudije II 140 a. medvědi IV 414. možĭ IV 387 a. mrŭvica V 111. mrŭmrati V 97. mylo IV 23. myti IV 23. myšíka IV 217. myja, II 204. IV 22. 28.

mĭgna, III 152. mĭzda IV 209. mina IV 44. meti IV 44. naglu III 156. našetŭ I 33. nesemĭ III 120. nyně IV 273. obruvi IV 217. ovu III 109. okno II 172. Oktembri I 93. onŭ III 111. osmŭ V 36 a. oči II 132 f. a. para I 52. pasti III 135. pekŭ IV ix. pekuši IV 1x. pecenŭ IV v. pivo IV 41. 167. pivŭ IV 378 f. pirŭ IV 164. piti IV 41. 104. pišta IV 41 f. pija, IV 14. plamykŭ II 229 a. plesti III 135. pluti IV 20 a. 2. plyti IV 102. plytokŭ IV 87. plytosti IV 87. plytinu IV 87. plĭvati IV 317. 323. plinu IV iv. pliuja IV 20 m. a. 2. po IV 341. poznati I 46. porŭ II 51. posagŭ I 22. počilŭ IV 152.

počiti I 10. IV 152. prilina, III 152. prilipna IV 4. prilĭpĭ IV 4. proboda, III 137. proti IV 246. protivă IV 246. protiva, IV 246. pyro IV 162. pytaja, IV 67. 86. pija, IV 14. pĭsati IV 326. pe, III 27. peti V 15. petonadesesinu V 29. raditi I 38. radĭ I 38. ralo I 56. reva, IV 21. reka, IV 346. rina, IV 45. rovy IV 21. rŭžda IV 148. rŭžĭ IV 184. rŭtŭ IV 89. ryzdĭ IV 148. rykna, IV 52. rytŭ IV 89. ryja, IV 29. rīva IV 323. svekry II 195 f. a. svinija IV 357. svinŭ IV 357 m. a. svina III 152. se IV 168 a. 1. 241. sedmŭ V 36. silo IV 134. 154. sina, IV 38. sittee IV 144. sijaja, I 6. slova III 86.

sluti IV 20 a. 2. slutŭ IV 93. slytije IV 83. smyča se IV 11. 34, 52. snopŭ I 48. snuti IV 20 a. 2. sněgŭ IV 7. spoją IV 173. speją I 24. stelja, I 54. stigna, IV 51. stlati I 54. strěla I 54. sŭnŭ II 11. sŭs III 71. sŭto II 249. V 11 a. 1. sŭtŭ IV 90. synŭ III 108 a. 1. IV 122. syrü IV 156. V 77 f. sytŭ IV 83. sytt IV 105. st IV 168. 241. setu IV 108. sěti IV 143. settba IV 108. seja I 33. tekŭ III 111. tichna, IV 52. tleti I 42. tokŭ III 111. toplja, III 104. tratiti I 42. traja, I 42. tretiji V 4. tridesetinu V 20. trudină IV 207. truti IV 20 a. 2. tryja, I 43. tŭ III 77. tŭma IV 125. ty IV 268.

